Ca 11389

Volks-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr Brauhausstr 16/17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr (neb der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Sonntag, den 1. April 1928 | Nummer 79

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten einschließlich Bilderbeilage

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Die Reichstagsprügeleien zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten bedeuten das Scheitern der wochenlangen Wahlbesprechungen zwischen Abgeordneten der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Die kommunistische „Rote Fahne" schreibt, daß die Kommunisten gegen die Sozialdemokraten mit derselben Erbitterung kämpfen müßten wie gegen die Bürgerlichen. Es gäbe keine Brücke zwischen den Sozialistenführern und den Kommunisten.

*

Da nach dem letzten Parlamentsschluß Lärmszenen auf den Bahnhöfen wegen nicht genügenden Vorhandenseins von 1.-Klassewagen stattfanden, hat die Reichsbahn dieses Mal eine größere Anzahl Wagen 1. Klasse auf den Bahnhöfen nur für die Abgeordneten bereitgestellt.

*

Der bayrische Bauernbund hat der Aufforderung der Deutschnationalen und Bayrischen Volkspartei, seinen Minister aus dem Kabinett zurückzuziehen, nicht entsprochen. Es wird nunmehr die Gesamtdemission des Kabinetts erwartet.

*

In 18 Berliner Volksschulen sind an 4500 Schüler von der kommunistischen Parteileitung zu einem roten Demonstrationsumzug für den Wahlsonntag angeworben worden. Eine Anfrage an den Magistrat und ein Protest an die Schulaufsichtsbehörde sind unterwegs.

*

Wie aus Berlin verlautet, ist mit dem Schiedsspruch im Bankgewerbe für Sonnabend zu rechnen.

*

Nach den bisher aus den einzelnen Bezirken vorliegenden Nachrichten ist bestimmt damit zu rechnen, daß der dieser Tage gefällte Schiedsspruch über den Manteltarif für die sächsische Metallindustrie von Arbeitnehmerseite abgelehnt werden wird.

*

Zur Eisenbahntariferhöhung schreibt der Brüsseler „Soir", daß die beschlossenen 5 Proz. nur den Minimalsatz der Steigerung darstellten. Im Verwaltungsrat der Reichsbahn seien die meisten ausländischen Mitglieder für eine Erhöhung bis 10 Prozent eingetreten, die staffelweise innerhalb eines Jahres durchgeführt werden sollte.

*

Nach Mitteilungen der deutschen Gesandtschaft in Kowno trifft die kürzliche Nachricht nicht zu, daß die litauische Regierung beabsichtige, die Aufenthaltsgebühren für die deutschen Optanten in Litauen zu erhöhen.

*

In Königsberg haben die vom Völkerbund angeregten Verständigungs-Verhandlungen zwischen Litauen und Polen begonnen. Sie finden in den Räumen des Königsberger Oberpräsidiums statt.

*

Aus Warschau liegt eine Meldung vor, wonach die Intervention des deutschen Gesandten bei Pilsudski zu einem Beschluß des polnischen Ministerrats geführt habe, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen. Man kann deshalb wohl annehmen, daß über die deutschen Beschwerden wegen der polnischen Grenznovelle im Rahmen der Handelsverhandlung entschieden werden soll.

*

Der französische Unterrichtsminister Herriot legte dem Ministerrat das Programm für körperliche Ertüchtigung vor, das von der Studienkommission ausgearbeitet wurde. Es sieht die Schaffung eines nationalen Instituts für zivile und militärische Erziehung, die Errichtung von Körpererziehungsanstalten und die Vermehrung von Turnstellen vor.

*

In Frankreich ist der Präsident des Kinoindustriellenverbandes der Vereinigten Staaten, der frühere Postminister William Hays, eingetroffen, um Verhandlungen über die letzten französischen Einfuhrbeschränkungen gegen amerikanische Filme zu führen.

*

Henry Ford ist gestern nach England abgereist, von wo er sich wahrscheinlich auch zum europäischen Kontinent begeben und möglicherweise Berlin besuchen wird.

Heute Reichstagsauflösung.

Kampfstimmung. / Ablehnung des Amnestiegesetzes. / Ablehnung der Eisenbahntariferhöhung. / Annahme des Gesamtetats und Notprogrammes.

Der Reichstag nahm am Freitag den Gesetzentwurf über das Verbot des Waffenhandels nach China in allen drei Lesungen an.

Verabschiedet wurde dann auch die Novelle zum Rentenbankkreditgesetz unter Einfügung eines Schlußartikels, der für das Inkrafttreten dieses und der anderen Gesetze des Notprogramms den 1. April bestimmt.

Beim Wehretat wurde eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die sogenannten kleinen Garnisonen nur da aufgehoben werden, wo militärdienstliche Interessen dies unabweisbar machen. In den Nachtragsetat des Reichsinnenministeriums wurden, entsprechend den Ausschußvorschlägen, 9,5 Millionen neu als Ostfonds, ferner insgesamt 15 Millionen für den Westfonds und 21 Millionen für die Linderung der Unwetterkatastrophen eingesetzt.

Zu stürmischen Auseinandersetzungen

kam es dann erneut bei der Fortsetzung der Aussprache über die Amnestiefrage. Reichsjustizminister Hergt erklärte, die Regierung habe überhaupt Bedenken gegen eine Amnestie, weil diese dem Staatsgedanken widerspreche. Die Auseinandersetzungen spitzten sich im Verlaufe der Aussprache immer weiter zu. Schimpfworte flogen hin und her, und Präsident Loebe hatte zahlreiche Ordnungsrufe auszuteilen. Auch zwischen Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei kam es zu einem Zusammenstoß, als der deutschnationale Abg. v. Freytagh-Loringhoven in Erwiderung auf Ausführungen des Abg. Dr. Kahl in der Donnerstagsitzung heftige Angriffe gegen diesen wegen seiner Haltung in der Ehescheidungsfrage richtete. Von der Volkspartei wurde mit stürmischen Pfuirufen geantwortet. Der Abg. v. Freytagh-Loringhoven erhielt einen Ordnungsruf, ebenso ein volksparteilicher Abgeordneter. — Die von den Sozialdemokraten und Kommunisten vorgelegten Amnestieanträge wurden in ihren ersten Teilen mit einer Mehrheit von Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten, Völkischen und Nationalsozialisten angenommen, dazu dann aber mit den Stimmen der Mitte ein sozialdemokratischer Antrag, daß Mord oder Totschlag von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen. Dies führte dazu, daß in der namentlichen Schlußabstimmung über

die gesamte Amnestievorlage diese mit 226 Gegen 140 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt

wurde, da nunmehr auch die Deutschnationalen dagegen stimmten. Beim Etat des Verkehrsministeriums bedauerte der Reichsverkehrsminister Dr. Koch den Tariferhöhungsbeschluß des Verwaltungsrats der Reichsbahn. Die Finanzlage der Reichsbahn sei in diesem Jahre nicht schlechter, sondern besser geworden. Die Reichsregierung werde bei der gegenwärtigen Finanzlage eine Tariferhöhung nicht genehmigen.

Einstimmige Annahme fand eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife die Zustimmung zu versagen.

Sämtliche Einzeletats wurden im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. In der Schlußabstimmung wurde

der Gesamtetat für 1928

einschließlich des Ergänzungsetats mit dem Notprogramm mit 200 gegen 170 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Gegen den Etat stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Wirtschaftspartei und Nationalsozialisten. Auch der Nachtragsetat für 1927 und die Novelle zum Tabaksteuergesetz, die eine Verkürzung der Zahlungsfristen bringt, wurden verabschiedet.

Die Schlußsitzung des Reichstags soll am Sonnabend stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme der Regierungserklärung über die Auflösung, außerdem die dritte Beratung des Handelsvertrages mit Griechenland.

Prügeleien im Thüringer Landtag.

Durch interfraktionelle Verhandlungen gelangte gestern abend im thüringischen Landtag die Besoldungsvorlage gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten zur Annahme.

Nach der Abstimmung kam es zwischen Landbündlern und Kommunisten zu einem Handgemenge. Das Haus trat dann in die Osterferien ein.

Radau im hessischen Landtag.

Im hessischen Landtag kam es gestern zu großen Tumult-Szenen. Den Anlaß dazu gab eine Rede des Volksrechtsparteilers Dr. Wolf, der zwei Abgeordneten der Regierungskoalition vorwarf sie hätten sich nach dem zur Beratung stehenden Besoldungsgesetz als Beamte in eine besonders günstige Beamtenklasse eingruppieren lassen. Der Demokrat Reiber nannte daraufhin seinen Vorredner

Schuft und Grabschneider,

wofür er einen Ordnungsruf erhielt. Erregte sozialdemokratische Abgeordnete stürzten auf Dr. Wolf zu. Auf der Tribüne herrschte unbeschreiblicher Lärm. Die Kommunisten sangen ein Revolutionslied.

Die Sitzung mußte auf 20 Minuten unterbrochen werden. Nachdem die Besoldungsvorlage in erster und zweiter Lesung angenommen worden war, vertagte sich der Landtag bis zum 17. April.

Annahme des Preußenkassengesetzes.
Ein Kompromiß.

Da der preußische Finanzminister verhindern wollte, daß infolge des deutschnationalen und volksparteilichen Widerstandes im Landtag die Landwirtschaftshilfe Preußens nicht durchgeführt würde, hatte er sich durch das preußische Staatsministerium Vollmachten zum Abschluß eines Kompromisses mit den Oppositionsparteien geben lassen. In Verhandlungen, die gestern zwischen ihm und den Parteien der Rechten geführt wurden, ist eine Einigung zustandegekommen.

Danach wird die Kapitalserhöhung um 130 Millionen Mark durchgeführt, während an der Organisation der Preußenkasse nur die Aenderung vorgenommen wird, daß die Leitung der Preußenkasse aus dem Beamtenverhältnis herausgenommen und in das Angestelltenverhältnis übergeführt wird Der engere und der weitere Ausschuß der Preußenkasse bleiben in der bisherigen Weise bestehen.

Ob dies eine endgültige Regelung ist, hängt von dem Willen des neuen Landtages ab, der natürlich die Organisation der Preußenkasse neugestalten kann. Zu bemerken ist, daß die Fragen der Betriebskontrolle und andere Fragen, die mit der Nationalisierung der Landwirtschaft zusammenhängen, dem Kompromiß nicht unterworfen sind, weil sie nicht Gegenstand des neuen Preußenkassengesetzes gewesen sind.

Der Landtag hat gestern den Gesetzentwurf über die Preußenkasse in der Fassung des Kompromisses angenommen.

Der Flaggeninitiativgesetzantrag der Regierungsparteien, der das Flaggen der öffentlich rechtlichen Körperschaften in den staatlichen Verordnungskomplex einbeziehen will, konnte wiederum wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht erledigt werden, da die Parteien der Rechten abermals keine Karten abgaben.

Nachdem der Auflösungsantrag der Parteien einstimmige Annahme gefunden hatte, schloß Vizepräsident Dr. Porsch die letzte Sitzung dieser Legislaturperiode.

Wiederaufrollung des Hölz-Prozesses.

Die Rechtsbeistände des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Max Hölz, haben dem Reichstag und dem Rechtsausschuß des Landtages eine Eingabe zugehen lassen, in der eine beschleunigte Liquidierung dieser Verurteilung und zugleich eine Reform des Wiederaufnahmerechtes gefordert wird. Wie verlautet, ist der Wiederaufnahmeantrag dem Reichsgericht dem Oberreichsanwalt zur Stellungnahme überwiesen worden, die noch vor Ostern erfolgen dürfte. Anschließend daran wird der vierte Strafsenat des Reichsgerichts die Einleitung der Wiederaufnahme des Verfahrens und den Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung zu entscheiden haben.

Parlamentarismus!

Was selbst ein alter Liberaler von ihm hält.

Dieser Tage hat die Preußenregierung dem Landtag einen langen Rechenschaftsbericht über ihre angeblichen Erfolge vorgelegt, und als in der nächsten Sitzung auch noch der Innenminister Grzesinski dem Landtag ein langes Loblied auf die derzeitige Regierungskoalition vorlas, fanden die Oppositionsparteien und mit ihnen alle Gegner der Linken, daß es mit diesem an ein bekanntes Sprichwort erinnernden Eigenlob nun endlich genug sei. Aber es sind keineswegs nur die bösen Rechtsparteiler, die die Berechtigung dieses Eigenlobs der jetzigen Preußenregierung und die sachliche Richtigkeit ihrer Wahlpropagandaaufführungen bestreiten, sondern selbst im liberalen Lager gibt es Männer, die sich ebenso wenig durch die schönen Worte und Scheinverdienste des Kabinetts Braun blenden lassen. Als höchst interessanten und lehrreichen Beweis dafür geben wir nachstehend wieder, was der langjährige frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke in der zweiten Märznummer der liberalen Zeitschrift „Wille und Weg" über die Tätigkeit der jetzigen Preußenregierung sagt. Unter dem Titel „Bilanz des deutschen Parlamentarismus" schreibt er u. a.:

„Preußen steht noch immer als das einzige Land Europas mit dem sechssachen Instanzenzug vom Gemeindevorsteher bis zum Minister da und sieht sich überdies durch eine ähnliche Reichsämterkette in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt. Nicht einmal der Entschluß darüber konnte gefaßt werden, ob der Oberpräsident oder der Regierungspräsident abzuschaffen sei. Selbst bei der Verwaltung der Staatsdomänen blieb man bei einem Verfahren, das sich angesichts der Schwierigkeiten, denen ein großer Teil der Landwirtschaft ausgesetzt ist, als besonders unzweckmäßig erweist.

Eine Zusammenlegung der Ministerien ist nicht gelungen, eine Verringerung der überhohen Mitgliederzahl des Landtags erst recht nicht. Eine Städteordnung und eine Landgemeindeordnung wurde nicht durchgesetzt. Nur ein Gesetz trat in Kraft, das die Verfassung der Landbürgermeistereien im Rheinland und der Aemter Westfalens regelte und die Gutsbezirke auflöste.

Der Vollständigkeit halber sei auf eine kleine Anfrage verwiesen, nach der das Bildhauer- und Drechslergewerbe durch die Moderrichtung der gradlinigen Formen des Häuserbaus wie auch der Inneneinrichtungen beeinträchtigt werde und die die Regierung aufforderte, „Veranlassung zu geben, daß diese Moderichtung geändert werde." Von Bedeutung namentlich für unsere Finanzen war noch die Erhöhung der Parlamentsdiäten und Beamtengehälter und die Vermögensauseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern. Was im übrigen die Preußische Gesetzsammlung enthält, sind Erteignungssachen, Stadterweiterungen, Wohnungsangelegenheiten, Aenderung der Kreisgrenzen, Polizeisachen, Pferderennwesen, Prüfung der Lippeschen Referendare und sonstiges Kleinzeug."

Das klingt immerhin wesentlich anders als das Eigenlob der Preußenregierung. In dem gleichen Artikel nimmt sich Dr. Pachnicke aber auch das parlamentarische Gebahe des Reichstags gründlich vor, und wiederum steht seine weitblickende, sachliche Kritik in angenehmem Gegensatz zu den schwülstigen Phrasen über die Segnungen und Verdienste des heutigen Parlamentarismus und der Weimarer Verfassung, die die Parteiorgane der Linken dem staunenden, aber keineswegs übezeugten Volke vorsetzen.

So hebt Dr Pachnicke als besondere Leistung des Reichstags spöttisch hervor das Gesetz, das den Reichstagsabgeordneten (nach dem Vorbild Preußens), „25 von Hundert des Grundgehalts eines Ministers sichert jetzt also als Folge der Erhöhung der Ministergehälter — sie betragen in Deutschland 36 000, in Frankreich 12 000 Mark — 9000 Mark plus Freifahrt, plus Ausschußzuschlag."

Vom Arbeitslosenversicherungsgesetz sagt er: „Ein Erfolg des Reichsarbeitsministers Brauns (Zentrum), aber der Nachprüfung dringend bedürftig", das übrige an Gesetzesneuerungen nennt er Kleinigkeiten. Umso mehr tadelt er, daß die großen Aufgaben wiederum nicht gelöst wurden, insbesondere „das sehr dringliche Steuervereinheitlichungsgesetz, das als die eigentliche Amtsfrucht des Reichsfinanzministers Dr. Köhler (Zentrum) gelten sollte", ferner die Richterrichtung des endgültigen Reichswirtschaftsrats und vor allem die weitere Aufschiebung der Verfassungsreform. Hierzu schreibt er, wie kein Rechtsparteiler es schärfer ausdrücken könnte:

„Die Vorschrift der Verfassung, wonach schon eine einfache Mehrheit des Reichstags den Rücktritt der Minister erzwingen kann, bleibt weiterhin in Geltung. Ministerschaft auf tägliche Kündigung! Ebenso behalten Jugendliche, die das Mündigkeitsalter noch nicht erreicht haben, ihr Wahlrecht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0001

Dr. Pachnicke führt dann aus, wie sowohl der demokratische Parteiausschuß als auch eine Reihe führender volksparteilicher Abgeordneter und das Zentrum sich für eine Wahlreform ausgesprochen haben — die entsprechenden Wünsche der Deutschnationalen läßt er unerwähnt, was ihm als Liberalen und Gegner verziehen sei — und fährt dann fort mit folgender vernichtenden Kritik des heutigen Parlamentarismus.

„Nach solchen Verlautbarungen hätte man annehmen dürfen, daß die Parteien nichts eifriger betreiben würden als die Beseitigung der zugegebenen Mißstände. Doch den Worten folgten keine Taten. Die Mandatsinteressenten behielten die Oberhand. Der würdelose Wettlauf der Berufsverbände setzt von neuem ein. Wer mehr Stimmen und mehr Geld bietet, erhält den besseren Platz auf der Liste. Das Band, das Abgeordnete und Wählerschaft verbinden soll, bleibt gelockert. Ein durchgesiebter kleiner Kreis ernennt die Kandidaten, und das nennt man Führerauslese. Es fehlt die Nachwahlmöglichkeit; irgendein Unbekannter rückt vor, wenn ein Vordermann abtritt. Die Bildung von Splitterparteien bleibt begünstigt.

Die Völker des zwanzigsten Jahrhunderts beurteilen die Parlamente nach den Erfolgen. Kann es Wunder nehmen, wenn das Urteil bei so viel Unterlassungssünden ungünstig lautet, wenn das Vertrauen nicht gestärkt, die Freude am öffentlichen Leben nicht gehoben wird?"

*

Wir sind mit Herrn Dr. Pachnicke in sehr zahlreichen Fragen keineswegs gleicher Meinung, aber in den vorstehenden von bestem Wollen und gesundem Menschenverstande diktierten Ausführungen stimmen wir grundsätzlich durchaus mit ihm überein. Und wir können nur hoffen, daß die kommenden Wahlen den Rechtsparteien als den schärfsten Kritikern der heutigen Zustände eine so starke Mandatszahl bringen, daß sie endlich in die Lage kommen, die bisher durch das Schwergewicht der Sozialdemokraten und ihren lähmenden Einfluß auf Demokraten und Zentrum verhinderten Reformen durchzuführen.

Denn im ernsten Willen zu grundlegenden Reformen besteht geradezu eine Einheitsfront: nicht nur von Liberalen wie Dr. Pachnicke an bis zu den Deutschnationalen, sondern vor allem auch draußen im Volk mit all den Millionen grundehrlicher und nach Sauberkeit verlangender deutscher Menschen, denen das Wohl der Nation höher steht als jede Partei- und Klüngelwirtschaft.

Dr. H. Elze.

Steuerbegünstigung für Auslandsanleihen.

Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beriet gestern den Antrag auf Befreiung der Zinsen der Auslandanleihen von der beschränkten Steuerpflicht gemäß § 115 des Einkommensteuergesetzes entsprechend den Vorschlägen des Unterausschusses. Es lagen drei Anträge auf steuerliche Begünstigung von Auslandanleihen vor. Der Ausschuß stimmte der steuerlichen Begünstigung gemäß den Vorschlägen der Regierung zu. Die Begünstigung besteht in der Befreiung von der Kapitalertragssteuer und Ermäßigung der Wertpapiersteuer. Ferner gab der Ausschuß seine grundsätzliche Zustimmung dazu, daß 100 Millionen Reichsmark Auslandkredite für Zwecke des Wohnungsbaues von der Kapitalertragssteuer befreit werden sollen.

Der deutsche Generalkonsul darf die verhafteten Ingenieure besuchen.

Nach einer amtlichen russischen Meldung hat der russische Außenkommissar Tschitscherin dem deutschen Botschafter in Moskau mitgeteilt, daß dem deutschen Generalkonsul in Charkow nunmehr die Genehmigung erteilt worden sei, mit den dort in Haft befindlichen deutschen Ingenieuren Fühlung zu nehmen.

Die Begründung des Urteils gegen die Barmats.

Unter sehr starkem Andrang vollzog sich gestern, wie wir bereits melden konnten, am letzten Tage des einzig dastehenden Dauerprozesses die Urteilsverkündung im Barmatprozeß.

1. Der Angeklagte Julius Barmat wird wegen aktiver Bestechung in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von elf Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 155 Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wird er freigesprochen.

2. Der Angeklagte Henry Barmat wird wegen aktiver Bestechung in einem Falle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. 157 Tage gelten durch die Untersuchungshaft verbüßt. Von den weiteren Punkten der Anklage wird Henry Barmat freigesprochen.

3. Der Angeklagte Finanzrat Dr. Hellwig wird wegen fortgesetzter einfacher passiver Bestechung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen ist auf Freisprechung Hellwigs erkannt worden.

4. Der Angeklagte Walther wird wegen Vergehens gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen von 1901 zu einer Geldstrafe von 200 Reichsmark verurteilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit fünf Tage Haft treten. Im übrigen wird Walther freigesprochen.

5. Der Angeklagte Stachel wird wegen eines Falles der einfachen passiven Bestechung zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt. Von den anderen Punkten der Anklage wird der Angeklagte freigesprochen. Dem Angeklagten Stachel wird die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

6. Die Angeklagten Klenske, Abg. Lange-Hegermann, Rechtsanwalt Alfred Staub, Rabbinowitz, Hugo Staub und Hahlo werden freigesprochen.

Die Verkündung dieser im Gegensatz zu den hohen Anträgen der Staatsanwaltschaft auffallend geringen Strafen, insbesondere gegenüber den Hauptangeklagten, löste allgemeine Bewegung im Saale aus.

Landgerichtsdirektor Dr. Neumann trat in die eigentliche

Begründung

des Urteils ein: Wenn nach einer Verhandlungsdauer von fast einem Jahr und drei Monaten jetzt der Urteilsspruch verkündet wird, so ist sich das Gericht der ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die in diesem Prozeß der Wahrheitsermittlung sich entgegenstellten, wohl bewußt. Dabei bot nicht das heutige Ausmaß des Prozeßstoffes mit seiner Fülle wirtschaftlicher und rechtlicher Probleme die Hauptschwierigkeit, sondern vor allem die dem Gericht obliegende Aufgabe, sich in die Zeit der Tat, nämlich in das Jahr 1924, zurückzuversetzen und einzufühlen. Daneben bot aber auch die Schaffung einer sicheren Beweisgrundlage für den objektiven Tatbestand bedeutende Schwierigkeiten.

Ein Teil der Zeugen versagte ganz,

da die Erinnerung an die Vorgänge des Jahres 1924 geschwunden war. Bei einem anderen Teil, der bestimmte Angaben machen zu können glaubte, waren diese, soweit sie mit denen anderer Zeugen im Widerspruch standen, einer umfangreichen Prüfung zu unterziehen. Eine andere Gruppe von Zeugen gab zu vorsichtiger Bewertung der Aussagen deshalb Anlaß, weil sie

durch starke materielle Interessen mit dem Gegenstand der Verhandlung verbunden war.

Bei Würdigung und Auswertung aller dieser Gesichtspunkte ergab sich, daß in dem großen Komplex der Anklage die Möglichkeit einer zweifelsfreien Tatsachenfeststellung nicht mehr gegeben war. Fast in allen Fällen, in denen aus den eben erörterten Gründen die Freisprechung erfolgen mußte, sind in reichlichem Maße

bedenkliche Geschäftsvorgänge in die Erscheinung getreten, die mit den heute geltenden Grundsätzen von Treu und Glauben unvereinbar sind.

Aber die arglistige Täuschung im Sinne des bürgerlichen Gesetzes erfüllt noch nicht den Tatbestand des Betruges, eine Feststellung, die das Reichsgericht wiederholt bei der Prüfung von Betrugsfällen getroffen hat.

Aus den weiteren Mitteilungen des Vorsitzenden wurde der Punkt besonders beachtet, daß dem Dr. Hellwig eine absichtliche Handlung zum Schaden der Staatsbank nicht nachzuweisen sei, auch nach seiner Person nicht zuzutrauen ist. Der Vorsitzende wendet sich dann der Person des verstorbenen

Reichspostministers Dr. Höfle

zu und erörtert die in der Oeffentlichkeit vielfach behandelten finanziellen Zuwendungen, die insbesondere Julius Barmat teils direkt, teils über die Merkurbank dem verstorbenen Minister gemacht hat und die Höfle, wie er seinerzeit auch zugegeben hat, teilweise zum Bau seines Landhauses in Lichterfelde und teils für eine Winzerei an der Mosel usw. gebraucht hat.

Landgerichtsdirektor Neumann erklärte dann weiter: Im Juni 1924 wurde Höfle mit Julius und Henry Barmat bekannt und erhielt von ihnen in den nächsten Monaten zuzüglich der 36 000 Mark für Lange-Hegermann

insgesamt 120 000 Mark, vielleicht sogar 160 000 Mark.

Die Angeklagten Barmat haben diese Tatsache bestritten, aber das Gericht kann ihnen hier nicht Glauben schenken. Nach Ansicht des Gerichtes haben die Zahlungen der Barmats an Höfle glatte Vorteile bedeutet. Wenn bei dem Konto der Zentrumspartei bei der Merkurbank, das ebenfalls lediglich einen Vorteil für Höfle bedeutete, Lange-Hegermann offiziell dazwischengeschaltet wurde, so geschah das nur, um den Bankangestellten die wahre Sachlage zu verschleiern. Dieser Kette von Vorteilen für Höfle steht

eine Kette von Amtshandlungen Höfles zugunsten der Barmats

gegenüber. Durch den Tod Dr. Höfles ist dem Gericht die Möglichkeit genommen, die Hauptperson dieses Fragenkomplexes zu hören. Das Gericht hat die Amtshandlungen Dr. Höfles auf ihre Zuverlässigkeit nicht weiter nachgeprüft, sondern nur untersucht, was Julius und Henry Barmat sich vorstellten und was sie mit ihren Beziehungen zum Reichspostminister bezweckten. Die Vorteile, die sie ihm gewährt hätten, gingen

weit über den Rahmen dessen, was unter Freunden üblich ist, hinaus.

Für sie handelte es sich darum, den Reichspostminister, der daamls als Verfügungsberechtigter über die Postgelder einer der größten Geldgeber war, zu bestimmen, daß von diesen Millionen auch den Barmats ein Teil zufließen sollte. Deshalb haben sie ihre Kreditgebaren ganz auf Höfle eingestellt und sich auch bei ihren sonstigen Kreditverhandlungen immer wieder auf ihn berufen. So kam es, daß beim Zusammenbruch des Konzerns alle Kredite in ihrer Gesamthöhe von mehr als 30 Millionen Mark mit der Reichspost im Zusammenhang standen. Sowohl für Julius wie Henry Barmat ist damit der Tatbestand der aktiven Bestechung erfüllt."

37 000 Reichsdeutsche mit Ausweisung aus der Tschechoslowakei bedroht.

Zu dem gestern mitgeteilten neuen tschechoslowakischen Schritt gegen deutsche Arbeitskräfte wird mitgeteilt: In dem Gesetz ist bestimmt, daß Ausländer von Unternehmungen in der Tschechoslowakei ohne behördliche Genehmigung angestellt werden können unter der Bedingung, daß sie der politischen Behörde nachweisen können, daß sie sich in der Tschechoslowakei „ununterbrochen" aufgehalten haben. Weiter ist bestimmt, daß nur solche Unterbrechungen des Aufenthaltes nachträglich „entschuldbar" sind, wenn der betreffende ausländische Untertan

höchstens drei Wochen hintereinander oder sechs Wochen während eines Kalenderjahres insgesamt außerhalb der Tschechoslowakei geweilt hat. Wer also einmal länger als drei Wochen die Tschechoslowakei verlassen hat, für den gelten die Erleichterungen der ersten Kategorie und mehr, und er ist gezwungen, neuerlich um Aufenthaltsgenehmigung der tschechoslowakischen Behörden nachzusuchen.

Der Zweck dieser Einschränkung ist offensichtlich. Denn es dürfte kaum einen in der Tschechoslowakei beschäftigten Ausländer geben, der nicht in den seither verflossenen fünf Jahren mehr als drei Wochen hintereinander außerhalb der Tschechoslowakei geweilt hat. Diese Verfügung richtet sich also ganz offenbar gegen die reichsdeutschen Direktoren, Ingenieure und kaufmännischen Angestellten in der Tschechoslowakei, die nach der tschechischen Statistik die Zahl 37 000 erreichen sollen. Praktisch genommen erlangt die tschechoslowakische Regierung mit dieser famosen Durchführungsverordnung

die Vollmacht, 37 000 Reichsdeutsche, wie auch alle anderen ausländischen in der Tschechoslowakei angestellten Untertanen auszuweisen.

Die Verordnung hat daher eine ungeheure Entrüstung unter den betroffenen Reichsdeutschen wie bei der sudetendeutschen Industrie hervorgerufen und bedeutet eine ernste Gefährdung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. Die Reichsregierung wird gegen diese Beeinträchtigung der reichsdeutschen Interessen energisch eintreten müssen.

Der Beschluß des Reichskohlenrates gegen die Preiserhöhungsanträge der deutschen Kohlenreviere wird nur als ein vorläufiger angesehen. Wie wir erfahren, halten die Werksverwaltungen ihre Anträge auf Preiserhöhung aufrecht, wenn nicht mit Feierschichten und Betriebsreduzierungen zu rechnen sein soll.

*

Nach einer Pariser Heraldmeldung sind im Monat März nur drei deutsche Industrieanleihen in Gesamthöhe von 10 Millionen Dollar in Neuyork zum Abschluß gelangt.

Wer sich über die tieferen Ursachen unserer wirtschaftlichen Not ein Bild machen will, der lese die

„Naumburger W-Briefe"

von Dr. Schiele.

Bestellungen an: Büro Dr. Schiele, Naumburg-Saale, Friedenstr. 7. Abonnementspreis für Einzelpersonen Mk. 6,— vierteljährlich.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Sehnsucht nach Orden. — Schlank oder mollig. — Zigarren-Bons. — Devoli. — Langs „Spione" — Speise umsonst.

Was ist stärker als die Weimarer Verfassung des neudeutschen Reiches? Die Eitelkeit! In der Verfassung sind die deutschen Orden und Ehrenzeichen abgeschafft, wird das Annehmen oder gar Tragen ausländischer verboten. Unmöglich! Um wenigstens an einer Stelle die Inschrift „Republik Preußen" anbringen zu können, schuf man eine neue Rettungsmedaille, die verliehen und genommen wird. Und das Reich gibt in mehreren Klassen das Rote Kreuz heraus, das Staatssekretär Meißner und andere Würdenträger um den Hals tragen. Jetzt regt sich die rote und rötliche Presse darüber auf, daß der Reichspräsident und die Minister den ihnen nachträglich zugegangenen afghanischen Orden nicht brüsk zurückgesandt haben. Aber, siehe da, auch Demokraten und Sozialdemokraten haben ihn angenommen! Der Staatssekretär Weißmann besitzt sogar fünf ausländische Orden. Wo bleibt nun die starre Verbindlichkeit der Weimarer Verfassung für republikanische Gemüter? Durchlöchert ist sie! Geschändet ist sie durch die nicht auszurottende Eitelkeit der Aufstrebenden männlichen Geschlechts! „Du konntest einst so tapfer schmälen und bist nun selbst der Sünde bloß", so ungefähr muß Gretchen in Goethes Faust es sich sagen lassen. Gretchens Augenlust haftete zuerst an dem kostbaren Geschmeide. Unsere heutigen Republikaner aber, die so oft das „Heldenblech" verspottet haben, vergaffen sich in die exotischsten Orden.

Schwachheit, dein Name ist Mann. Und da wagen es diese Männer noch den Frauen Eitelkeit vorzuwerfen? Ueber seidene Strümpfe zu spotten, über die Puderquaste, über die Parrafinkur, über über die Puderquaste, über die Parrafinkur, über das Haarfärben? Jetzt höhnen sie wieder über die „Linie" der Frauen, nachdem sie sie jahrelang gepriesen haben. Nun soll die glücklich zaundürre Gemahlin wieder mollig werden. Auf eine Rundfrage hin hat Max Pallenberg sich am besten aus der Affäre gezogen, indem er erklärte: „Ich habe gern eine schöne Linie mit etwas Rundung!" Und der Revuedirektor Haller, der Fachmann für weibliche Reize, fügt hinzu: „Schlank, natürlich schlank, aber daß man doch recht deutlich erkennen soll, bitte ob es eine Frau ist oder ein Mann!" Da kann man als liebende Frau wirklich sich an den Kopf fassen. Was soll nun sein? Sind Mehlspeisen und Schlagsahne wieder erlaubt? Vier Jahre lang war das angebliche Ideal eines weiblichen Körpers der Haubenstock, von dem vorn und hinten das Kleid schnurgerade ohne jede auch nur angedeutete Schwellung herunterhängt. Auf einmal aber machen die Männer wieder Augen, wenn sie auch nur im Film etwas Knospendes sehen.

Die frühere Abgeordnete Schirmacher, von der alles Menschlich-Allzumenschliche abgefallen war, weil sie nur noch die eifervolle Arbeit für das geknechtete Vaterland kannte, hatte den schärfsten Blick für Männerschwächen. Mich faßte sie an meinem empfindlichsten Punkt. „Daß doch unsere angeblich männlichsten Männer immer einen Lutsch im Munde haben müssen!" sagte sie eisig und deutete auf die von mir unzertrennliche Zigarre. In ihrer Gegenwart habe ich mir dann das Rauchen verkniffen; man soll den Kleinen kein Aergernis geben, steht schon in der Bibel. Aber wenn es schon Kriegerdenkmäler für das Pferd gibt, das Pferd schlechthin, nicht etwa den Schecken des Stallmeisters v. Froben von Fehrbellin oder den Trompeterschimmel von Vionville-Mars-la-Tour, so könnte man auch der Zigarre und der Pfeife ein Denkmal errichten, denn sie hat im Felde Todmatte wach erhalten und Halbverschmachtete wieder marschfähig gemacht und Verwundeten erneut Lebenshoffnung gegeben. Fürst Bismarck erzählte darüber eine bezeichnende Geschichte, wie er bei Königgrätz durch seine letzte Zigarre einen armen Musketier aufgerichtet hatte.

In den jetzigen unkriegerischen Zeitläuften aber, wo man nicht mehr den ganzen Körper hergibt, nur täglich ein paar Gramm Gehirnschmalz, ist einem die Zigarre erst recht wertvoll, denn sie hält die ganze Gedankenwerkstatt in Ordnung. Seit die jungen Mädchen von heute auch so viel rauchen, nicht weil es ihnen schmeckt oder weil sie Beflügelung der Gedanken brauchen, sondern weil sie es für schick halten und gegen die „zweierlei Moral" aufbegehren, ist man ja uns männlichen Rauchern gegenüber etwas milder geworden. Die letzte Versöhnung haben, in ihrem Lande, die Amerikaner fertiggebracht, und das sollten wir nachmachen. In Neuyork gibt es zwei riesige Tabaktrusts mit vielen Tausenden von Läden, die jedem Zigarrenkäufer Bons für die Frau Gemahlin einhändigen. In speziell für die Einlösung bestimmten Warenhäusern können die Damen sich dann Reisenecessaires, silberne Löffel, seidene Strümpfe, Ledertaschen und andere Geschenke gratis aussuchen, werden also an dem starken Zigarrenverbrauch des Mannes — und an guten, teuren Sorten direkt interessiert.

Wir sind immer noch nicht amerikanisch genug, sagen viele Leute. Vor allem, weil wir im Wirtschaftsleben jede Initiative ersticken, den Sparsinn und die Kapitalbildung verhindern, ein Unternehmen und einen Stand nach dem anderen sozialisieren. Nur jetzt vor den Wahlen tun wir wieder einmal so, als wenn wir amerikanisch würden und als sei dabei die Rechte kapitalistisch führend. Seit Monaten wird die Schwindelnachricht verbreitet, Hugenberg werde 400 Wahlautos mit Lautsprecher und Film durch die Lande rasen lassen. Noch dazu Ford-Autos, also ausländische. Das Tröpfchen Wahrheit in diesem Faß voll Schwindel war die Devoli (Deutsche Volks-Lichtspielgesellschaft) in Mitteldeutschland, die keinerlei politische Ziele verfolgte, sondern Kulturfilme in die Dörfer bringen wollte. Sie ist jetzt bankerott, und Hugenberg hatte mit ihr nie das Geringste zu schaffen. Draußen im Reich und auch im gefälligen Auslande, in Wien, wird die Tatarennachricht immer wieder aufgewärmt, während in Berlin nur noch die sozialistische Presse „Haltet den Dieb!" ruft. Die Roten selber haben inzwischen in aller Stille einen ganz tollen Wahlfilm gedreht und lassen ihn schon in ihren Versammlungen laufen sie haben ja das Geld dazu dank der Opferwilligkeit der Arbeiter und dank den Zuwendungen der durch sie begönnerten und geschützten Kapital-Internationale.

Vor den Kulissen haben wir jetzt den Großfilm „Spione" der Ufa erlebt. Weil die Ufa vor einem Jahr unter nationale Kontrolle gekommen ist, wird ihre Erzeugung . . wir kennen keine Deutschen mehr, wir kennen nur noch Parteien . . von den Ullsteinern natürlich nach Strich und Faden verrissen. Die „Vossische Zeitung" schreibt wörtlich: „Kinder, ist das ein Mumpitz! Da steckt ja nichts, aber auch gar nichts dahinter! Die ganze Filmerei wird kompromittiert!" Es steckt aber doch etwas dahinter, nämlich vielleicht ein großer Auslandserfolg für den deutschen Film. In der ganzen Welt will man Spannendes, Aufregendes Unerhörtes mit einem kleinen Schuß Poesie und Sentimentalität. Nach diesem Rezept arbeiten die Amerikaner aber, mit einer im Grunde armseligen Phantasie und einer eintönigen sich immer wiederholenden Technik. Trotzdem läuft alles, in fünf Erdteilen, in ihre Filme, weil sie atemlos sind. Sie verlangen kein Nachdenken, sie haben keine Kultur, aber das ist ja so gleichgültig, auch der Reichskanzler Fürst Bismarck las, um sich zu entspannen, sein Lebtag gern Detektivgeschichten. Hier aber in dem Werk der Ufa ist der Detektivroman, der Verbrecherroman, der Kolportageroman noch übergipfelt und das sensationelle wie das idyllische Erleben in dem Stück photographisch so gemeistert, wie es noch kein amerikanischer Regisseur zuwegegebracht hat.

Das Heldische des Mannes und die Liebe der Frau sind natürlich Angelpunkte auch dieses neuen Films. Sonst würden ja die Frauen nicht hingehen, und sie stellen doch neun Zehntel aller Kinobesucher. Ueberhaupt neun Zehntel der bummelnden neuen Menschheit. Das braucht sie nicht einmal immer viel Geld zu kosten. Die gut angezogene Dame von Berlin W trinkt morgens im Seidenhaus von M. oder im Schuhhaus von L. ihren Kaffee mit Gebäck umsonst, bekommt bei einem Besuch des Modehauses G. gegen Mittag ebenso unberechnet etliche Sandwiches, darf nachmittags in der Konfiserie H. vom sogenannten Besuchsteller ebenso Konfekt und Ananassaft entnehmen und gegen Abend gratis im Weinhaus K. ein Glas Sherry zur Probe. Ueberall, ohne etwas zu kaufen. So kann sie sich fast kostenlos durchs Leben schleckern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Der deutsche Dauerflugrekord gebrochen.

Zwei amerikanische Flieger, Haldemann und Stinson, haben gestern mittag um ein Uhr, Jacksonville in Florida überfliegend, den deutschen Dauerflugrekord um eine Stunde überschritten, wodurch der deutsche Rekord gebrochen worden ist.

*

Die amerikanischen Rekordflieger haben den deutschen Dauerflugrekord um genau eine Stunde 13 Minuten, 47 Sekunden überschritten. Sie flogen durchschnittlich in über dreitausend Meter Höhe. Um 1,14 Uhr waren die Flieger wieder gelandet.

Die amerikanischen Rekordflieger hatten bei ihrer Landung noch fünf Gallonen Benzin an Bord. Ein Beweis, daß sie noch hätten weiter in der Luft bleiben können.

Der Ozeanflug nochmals verschoben.

Nach den bisher aus Baldonel vorliegenden Nachrichten können die deutschen Ozeanflieger auch heute nicht zum Fluge über den Ozean aufsteigen, da das Wetter namentlich in Irland und auf dem östlichen Teil des Atlantiks sehr ungünstig ist. Auf dem Ozean herrscht überall Westwind, der in der Nähe der irischen Küste sehr stark ist, nach Neufundland zu aber schwächer wird.

Als günstig für einen evtl. Ozeanflug ist die Tatsache zu verzeichnen, daß dieser Westwind wärmere Luftmassen mit sich führt, so daß die Gefahr einer Vereisung für die Ozeanmaschine nur noch sehr gering ist. Bei der Entwicklung der augenblicklichen Wetterlage dürfte aber ein Start vor morgen kaum in Frage kommen.

Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge in Hamburg. Gestern fuhr in Hamburg auf dem Hochbahnhof Billhorner-Brücken-Straße ein Hochbahnzug infolge falscher Signalstellung auf einen dort haltenden Zug auf. Dabei sind vier Personen schwer verletzt worden.

Die Verteidigung im Wagnerprozeß noch nicht beendet.

Das Ergebnis: Alle Angeklagten sind „unschuldig".

Gestern setzten die Verteidiger im Frankenthaler Prozeß ihre Plädoyers fort.

Rechtsanwalt Wagner (Ludwigshafen), der Verteidiger des Angeklagten Stallmann (eines Angestellten Wagners), ging davon aus, daß, wenn bei Wagner kein Betrug vorliegt, auch bei Stallmann keine Beihilfe zum Betrug vorliegen könne. Aber für den Fall, daß Wagner verurteilt würde, sei Stallmann doch nicht der Beihilfe schuldig, denn entscheidend ist zu bewerten, daß Stallmann den guten Glauben hatte und nicht wußte, daß das Leunageschäft betrügerisch war. Anwalt Wagner vertrat die Auffassung, daß Stallmann, der kein Techniker sei, nur die Anweisungen Wagners weitergegeben habe. Stallmann sei des Glaubens gewesen, daß das

Bestechungsgeld „nur" gegeben sei, um seine Stockung in den Aufträgen eintreten zu lassen. Einen mildernden Umstand steht die Verteidigung darin, daß Stallmann sich in einer Zwangslage befunden habe.

Rechtsanwalt Dr. Meyer (Frankenthal) ging zunächst auf die Verteidigung des Angeklagten Obermeister Hammann ein. Er glaubt, eine Bevorzugung Wagners durch ihn sei nicht vorgekommen. Eine Beihilfe sei in keiner Weise erwiesen. Den Nachweis von Bestechungshandlungen hielt die Verteidigung nicht für erbracht. Er beantragt Freisprechung.

Daß der Angeklagte Herrmann einmal 200 M. von Wagner erhalten habe, sei keine strafbare Handlung. Auch hier sei Freisprechung notwendig.

Man ging dann auf den Fall Castell über, und hier untersuchte der Verteidiger des Angeklagten Castell, Rechtsanwalt Fendrich (Ludwigshafen), ob eine Pflichtwidrigkeit vorliege. Er bestritt dabei die von der Staatsanwaltschaft vertretene Rechtsauffassung, daß ein Beamter, der von einer Person Geschenke erhalten habe, gegen diese Person nicht mehr tätig werden könnte. Er stand vielmehr auf dem Standpunkt, daß die Post Wagner und Castell zu Dank verpflichtet sei. Daß Castell Wagner die Konkurrenzangebote ausgehändigt habe, sei erlaubt und sogar vorgeschrieben. Denn Castell sollte mit dem Bewerber, der den Zuschlag bei Bauten erhalten werde, in Verbindung treten. Auch hier wurde Freisprechung beantragt.

Rechtsanwalt Kissel (Kaiserslautern), der Verteidiger von Schwarz, behauptet, Schwarz sei ein Pflichten- und Aufgabenkreis von der Staatsanwaltschaft zugeschrieben worden, der ihm gar nicht zustand. Schwarz habe nur die Ueberprüfung gehabt, Waibel allein dagegen die Verantwortung. Eine Vernachlässigung der Dienstpflichten liege nicht vor.

Der Verteidiger des Angeklagten Waibel, Rechtsanwalt Dr. Kaatz (Mannheim) zerstörte die Auffassung, daß Waibel erfahrener Bausachverständiger war. Für die Bestrafung Waibels seien Augen- und Ohrenzeugen nicht vorhanden, woraus er folgerte, daß Waibel nicht überführt werden könnte. Waibel treffe kein Verschulden.

Zum Schluß ging Dr Schwind (Berlin) auf die Verteidigung des Angeklagten Frühauf ein. Er nahm Bezug auf die Erklärung seines Mandanten, daß er weniger als 7000 M. von Wagner erhalten habe, aber nicht 31 000 M., wie die Anklage behauptete. Als Entschuldigung dafür, daß der Angeklagte Frühauf das Geld angenommen hat, führte der Verteidiger an, da Frühauf das Geld in Raten bekommen habe, sei ihm die Sache nicht voll zum Bewußtsein gekommen.

Frühauf als junger Mann wußte den Wert des Geldes nicht zu schätzen.

Wagner habe die Gelder nicht im Sinne von Schmiergeldern gegeben, sondern als Gefälligkeit. Frühauf habe sich nicht im Sinne des Wettbewerbsgesetzes strafbar gemacht, auch Beihilfe zum Betrug könne ihm nicht zur Last gelegt werden.

Das Gericht vertagte sich auf heute.

Grubenunglück auf der Zeche „Kaiserstuhl"

Aus Dortmund wird berichtet: Ein Grubenunglück, bei dem ein Hauer getötet und ein Steiger und zwei weitere Bergleute verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag auf der Zeche Kaiserstuhl I in Dortmund. An einer Gleisanlage in der Grube waren zwei Bergleute mit Schienenlegen beschäftigt, als ein zirka 30 Kohlenwagen starker Grubenzug auf einem anderen Gleis zum Schacht fahren wollte. Durch falsche Weichenstellung fuhr dieser Zug auf das Gleis, auf dem die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge einer Kurve kurz vor der Unglücksstelle konnte das Herannahen des Zuges nicht frühzeitig genug bemerkt werden, so daß die Lokomotive in die Gruppe hineinfuhr. Der Hauer wurde von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet, während die drei anderen Verletzten Knochenbrüche und Quetschungen davontrugen.

Die Frau im Streite erschossen.

Am Freitag gab in einem Hause in Berlin der Hilfspostschaffner Kurt Stephan auf seine, von ihm getrennt lebende Ehefrau einen Schuß ab und verletzte sie tödlich. Der Täter entfloh darauf, wurde aber verfolgt.

Als er keine Fluchtmöglichkeit mehr sah, richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß bei. In schwerverletztem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus gebracht.

Die Hochwassernot in Oberitalien. Die Ueberschwemmungen in Oberitalien haben bereits drei Ortschaften so heimgesucht, daß 500 Familien obdachlos geworden sind.

Konf. Weißwaren

Kleider-Kragen aus Rips, Batist oder Crêpe de chine . . . . Stück 0.85 0.46 **0.27**
Kleider-Garnituren aus Crêpe de chine . . Stück 2.75 1.65 **0.90**
Kleider-Westen aus Batist oder Rips . Stück 2.10 1.25 **0.68**
Kleider-Westen aus Crêpe de chine . . Stück 3.75 2.75 **1.85**

Strümpfe

Damen-Strümpfe gewebt . . . . . Paar 0.75 0.66 **0.13**
Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse . Paar 1.10 0.75 **0.45**
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . . . Paar 1.75 1.10 **0.78**
Damen-Strümpfe Waschseide . . . . . Paar 2.75 1.75 **0.88**

Kinder-Mützen

Zugkappen für Mädchen, schwarz und farbig, Kunstseide . . . Stück 2.85 1.95 **1.45**
Matrosen-Mützen für Knaben und Mädchen . . . . . Stück 2.40 1.95 **1.25**
Knaben-Jockeymützen schwarz und farbig . . Stück 2.30 1.65 **1.15**
Schülermützen für städt. Schulen . . . Stück 4.80 3.90 **2.75**

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden mit Umlegemanschetten . Stück 6.80 4.80 **3.90**
Bunte Oberhemden mit Umlegemanschetten . . Stück 7.00 5.00 **3.75**
Umlegekragen neueste Formen . . . . Stück 1.00 0.65 **0.50**
Hosenträger-Garnituren . . . . . Garnitur 3.50 2.00 **1.25**
Selbstbinder moderne Muster . . Stück 0.95 0.75 **0.45**
Selbstbinder neue Streifen . . . . Stück 3.00 2.25 **1.45**

Kostüm-Schals

Kunstseidene Trikot-Schals in vielen Farben . . . . . Stück 2.65 1.90 **0.85**
Crêpe de chine-Schals reine Seide . . . . . Stück 3.90 3.25 **2.65**
Crêpe de chine-Schals extra Qualitäten . . . . . Stück 8.50 6.00 **4.75**

Damen-Kleidung

Herrenstoff-Mäntel mit Rückenfalte und Gurt Stück 17.50 12.50 **9.50**
Rips- u. Ripo-Mäntel reine Wolle, mit Biesensteppereien, kleidsame Verarb. Stück 26.50 19.50 **14.50**
Herrenstoff-Kostüme auf Seide, mod. Muster, flotte Verarbeitung . . . Stück 47.50 35.00 **25.50**
Rips- u. Ripo-Kostüme reine Wolle, fesche Formen m. Seitengarnierung . . . Stück 49.50 36.50 **27.50**

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleider Composé uni und kariert, in vielen Farben Größe 50, Stück 9.75 6.50 **3.75**
Mädchen-Kleider aus Kascha und Popeline Größe 50 . . . . Stück 12.50 8.50 **5.50**
Mädchen-Mäntel aus praktisch. Stoffen u. Farben . . Größe 45 Stück 9.75 7.50 **5.50**
Mädchen-Mäntel erstklassige Qualitäten und Verarb. Größe 60 . . . Stück 15.50 10.50 **8.50**

Damen-Hüte

Flotte Seiden-Kappen schwarz und farbig . Stück 3.50 2.75 **1.95**
Fesche Backfisch-Hüte aus buntem Strohgeflecht . . . . . Stück 4.30 3.50 **2.75**
Schicke Trotteurs garniert . . . . Stück 6.75 5.50 **3.75**
Kleidsame Frauen-Hüte mit Blumen- oder Reiher-Garnitur . . . . . Stück 7.50 5.25 **3.90**

Damen-Kleidung

Kascha-Kleider Composé und Bordüre, jugendliche Verarbeitung Stück 19.50 13.50 **9.75**
Veloutine-Kleider mit mod. Biesensteppereien und Crêpe de chine-Besatz . . . . . Stück 37.50 29.50 **23.50**
Bulgaren-Blusen weiß, Vollvolle, handgestickt Stück 10.75 7.50 **4.90**
Westen ärmellos, „die große Mode", Wiener Geschmack, neueste Farben . Stück 12.75 9.75 **7.50**

Knaben-Kleidung

Knabenwesten u. Pullowers große Ausw., Größe 35 Stück 8.50 4.75 **1.75**
Knaben-Anzüge marine u. farb. Matrosenform, halbb. Stoffe, Größe 0 St. 14.50 10.50 **7.75**
Knaben-Anzüge Sportform, gute Stoffe u. Verarbeitg., Größe 3 St. 24.50 17.50 **12.75**
Knaben-Mäntel marine u. farbg. guter Sitz, gefüttert, Größe 0 . Stück 12.50 9.75 **7.50**

Damen-Hüte

Frühjahrs-Hüte Exoten-Imitat . . . Stück 8.75 7.50 **5.95**
Crêpe-Georgette-Hüte fesche Verarbeitung Stück 14.25 12.50 **8.75**
Echte Exoten flott garniert . . Stück 16.50 13.50 **9.75**
Modelle vornehme Modeschöpfungen Stück 22.00 18.50 **12.50**

J. LEWIN

Halle an der Saale - Marktplatz 2 u. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0003

Stadt-Theater
Heute Sonnabend 19½—22 Uhr
D. Rosenkavalier
Sonntag 15—17½ Uhr
Spiel im Schloß
19½—22½ Uhr
Verliebte Leute
Zahlung der IV. Stammkart. - Rate erbeten.

Thalia-Theater
Sonntag
Hurra — ein Junge!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 1. April 17
Parsifal
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 1. April 20
Ein besserer Herr
Neues Operetten-theater in Leipzig
Sonntag, 1. April 19.30
Weiberkrieg
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 1. April 19.30
Die Wildente
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonntag, 1. April 20
Kopf oder Schrift
Friedrich-Theater in Dessau
Sonntag, 1. April 19.30
La Traviata
Stadt-Theater in Erfurt
Sonntag, 1. April 19.30
Othello
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 1. April 16
Parsifal

1878 — 50 — 1928

Anläßlich unseres 50jährigen Geschäfts-Jubiläums danken wir unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern für das uns in reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und bitten, uns dasselbe fernerhin zu erhalten.

Billiger Jubiläums-Verkauf

am 2. April beginnend in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Kleidung

sowie in unserer

Abteilung für feine Maßschneiderei

Wir stellen während dieser Zeit unsere gesamten Vorräte zu

besonders billigen Preisen

zum Verkauf, zu welchem Zwecke wir unsere Läger mit

hervorragend gut. Qualitäten und eleganten Neuheiten

ausgestattet haben. Sie finden bei uns alles, was der Herr an Kleidung braucht, und haben wir deshalb davon abgesehen, dies hier im einzelnen zu erläutern.

Leipziger Str. 36 — **Otto Knoll Nachf.** — Leipziger Str. 36

Inhaber Richard und Arthur Schulz

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Weinberg
Regelmäßig Sonntags früh ab 9 Uhr
in Sperrkuchen u. Fleischbr.
Nachmittags
Konzert
Abends
Tanzveranstaltg.
Empfehle Saal (100—300 Pers.) verschied. Sonnabende noch frei.

Koch's
Künstlerspiele.
Heute bis 2 Uhr
Abschieds-feier mit Tanz-einlagen.
Ab morgen 1. April ein glänzendes
Osterprogramm
mit namhaften Künstlern.
Nachmittags 4-Uhr-Tee
Kein Eintrittsgeld
I. Küche u. Keller.

UFA THEATER
Palmsonntag, den 1. April 1928
Alte Promenade 11.30 Uhr | Leipziger Straße 11.30 Uhr
vormittags
Einlaß 10.30 - Ende 1.15 | Einlaß 10.30 - Ende 1.15
Je einmalige Vorführung
des bedeutendsten deutschen
Ufa-Kultur- und Heimatfilms
Der Rhein
Von den Quellen bis zu den Mündungen vom Fels zum Meer, in 6 Teilen und einem Vorspiel über
Sage, Geschichte und Volkstum
mit besonderer Musikbearbeitung für den Film aus Werken von Beethoven, Wagner, Lortzing, Rheinische Volks- und Studenten-Lieder
Unter Mitwirkung des vollen Orchesters.
Preise der Plätze: Fremdenloge 3.50 Mark, Mittelloge 3 Mark, Seitenloge 2.50 Mk., Rang 2 Mk., 1. Parkett 1,50 Mark, 2. Parkett 1 Mark.
Vorverkauf: Musikalienhandlg. Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 36, und ½ Stunde vor Beginn an den Theaterkassen.

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett
Heute Sonnabend:
Gr. Abschieds-Vorstellung
mit anschließendem
Künstler-Nachtfest
bis 4 Uhr morgens!
Ab Sonntag, den 1. April:
Gastspiel der Dollynoff-Revue
„Streng vertraulich"
Eine Revue für jeden in 20 Bildern von Beusler Ruhoff. Mitwirkende: Das weiber. Escamillo-Ballett, Erny Berty v. Theater des Westens, Berlin, Nora Merlola — Hugo Nilius — Werner Waldenburg
Die Orga-Girls.
1. Bild: Revue-Prolog.
2. „ Revue-Marsch.
3. „ Am Ostseestrand.
4. „ Escamillo-Ballett.
5. „ Wochenend einst.
6. „ Wochenend jetzt.
7. „ Escamillo-Ballett.
8. „ Man schenkt sich Rosen.
9. „ Wenn man sich so trifft.
10. „ Madrid bei Nacht.
11. Bild: Revue-Marsch.
12. „ Wenn im Frühling die Bäume blühen.
13. „ Die Uhr von einst.
14. „ Die Uhr wie jetzt.
15. „ Reminiszenzen.
16. „ Escamillo-Ballett.
17. „ Nachts um Zwölf.
18. „ Das große Revue-Finale.
19. „ Escamillo-Ballett.
20. „ Revue-Marsch.
Karten zu 1.— und 1.50 Mark im Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper Markt und Schloßmann, Poststraße 1.

Marktkirche
Montag, den 2. April, 8 Uhr
Matthäuspassion
von Heinrich Schütz
Aufl.: Celler Musikantengilde
Kirche ist geheizt
Karten zu 2.50—1.50 (num.) im Vorverkauf bei Hothan, Große Ulrichstraße 38 (für Nichtmitglieder) und Rathausstraße 13 für
Bühnenvolksbund

Dr. Scholl's
METATARSAL-STÜTZE
gibt bei Bronner, Hornhaut und Schwielen auf der Sohle sofortige und dauernde Linderung. Unsichtbar im Schuh zu tragen. Leicht und federnd.

Dr. Scholl's
Fußpflege System
hat für jedes Fußleiden besond. Heilbehelfe, die dem Fuße auf bes. Richtmaschine individ. angepaßt werden.
Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße. Kostenlose Beratung durch ständig anwesenden Spezialisten.
Ph. Christmann
Halle (Saale), Große Steinstraße 69
zwischen Hauptpost und Stadtbad
Spezialhaus
für elegante gutpassende dem Fuß entsprechende Schuhwaren
Fernsprecher 217 24

Die echten
Thüringer Hof-Biere
sind nur
Würzburger Hofbräu hell Lagerbier (Deutsch Pilsener)
Würzburger Hofbräu hell Export (Märzen)
Würzburger Hofbräu dunkel Export
Der starke Gehalt an Stammwürze ist das Kennzeichen ihrer Qualität. Der ständig steigende Umsatz ist das Anzeichen ihrer Beliebtheit. Das Würzburger Hofbräu ist eben in jeder Beziehung
das Bier des gediegenen Geschmacks.
Diese anerkannten und altbewährten Qualitätsbiere finden Sie
peinlich gepflegt,
ein Genuß für jeden Bierkenner,
in blauen Gummiköpfen, gekennzeichnet durch Plakate.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
Neue Einnahme, Universitätsring 23, gegenüb. der Universität. Lose vorrätig, Achtellos Mark 3.—.
Der Staatl. Lotterie-Einnehm. von Scheve.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2.

Störtebeker
der Magendoktor

Café MZ Café
Alter Markt 20
gegenüber der Moritzkirche
Heute Sonnabend, den 31. März
Opern-Abend
bis 2 Uhr.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen
Sonntag nachmittag und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei! H. Ricke.

Marktkirche
Palmsonntag, den 1. April 1928 abends 8 Uhr (Einlaß ½8 Uhr)
55. Musikalische Vesper
(Passions-Feier) des verstärkten
Stadtsingechores
Dirigent: Karl Klanert.
Mitw.: Studienrat Oskar Rebling (Orgel). Chöre von Palestrina, Lechner, Heinrich XXIV., Curl Thomas. Orgelwerke von Zipoli, Bach und Heinrich Spitta.
Karten 50 Pf., 1 u. 2 RM bei Hothan und an der Kirchtür.

Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen, Sonntag, den 1. April im Spiegelsaal großer
Gesellschafts-Ball
zum Tanz spielt die
Kapelle Frauendorf
Halles beliebteste Jazz-Kapelle

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

Schneiderin
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. H. Zeimer, Halle, Volkmannstraße 34, II r.

Nach vollständigem Umbau meiner Gaststätten empfehle ich meinen werten Gästen u. Vereinen mein der Neuzeit entsprechendes
Vereinszimmer
mit Parkett und Zentralheizung, zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten.
Bögels Restaurant, Halle, Herrenstr. 22. Tel.: 244 54.

Geschäftsverlegung.
Ich räume am 1. April d. J. mein Zigarrengeschäft in der Poststraße 9—10 und bin mit meinem Geschäft vom Montag, dem 2. April ab in der Großen Ulrichstraße 29 (kleiner Laden bei Hammerschlag gegenüber). Ich bitte die geehrte Kundschaft von Halle und Umgebung, auch fernerhin ihren Bedarf bei mir zu decken. Ich biete an: Alle bekannten guten Zigarretten und Tabake und Qualitätszigarren. Zu Ostern in geschmackvollen 10, 25 und 50 Stück-Kisten in jeder Preislage.
Hamburger Zigarrenhaus
F. W. Grupe, Große Ulrichstraße 29.
Kleiner Laden bei Hammerschlag gegenüber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Die Karwoche.

Mit dem heutigen Sonntag beginnt die Karwoche, deren Hauptag der Karfreitag ist. Die Ableitung und Deutung des Wortes „Kar" ist verschieden. Nach den einen ist es die liebe Woche, die zu dem guten Freitag hinführt, nach den anderen die auserwählte Woche oder die Leidenswoche, nach den dritten die Vorbereitungs- und Rüstwoche auf das Osterfest, wieder nach andern die Gnadenwoche, weil sie in besonderer Weise das große Drama Jesu Christi und seine große Liebestat uns vor die Seele stellt: vom Königseinzug in Jerusalem, über die großen und tiefen Abschiedsreden, das heiße Ringen im stillen Garten von Gethsemane: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe", die Einsetzung des heiligen Mahles, bis zum Karfreitag mit seinem Kreuz.

Der Karfreitag als Kreuzestag aber ist nicht nur der Tag der Trauer und Klage, sondern auch ein Tag dankbarer Freude. Der große deutsche Dichter des Mittelalters hat dieser Doppelstimmung Ausdruck gegeben in seinem „Parzival": „Denn es ist Karfreitag heut, daß alle Welt sich billig freut und doch in Leid befangen ist." Und wir kennen aus Wagners „Parsifal", der an diesem Karfreitag in unserm Stadttheater wieder zur Aufführung kommt, den „Karfreitagszauber", weil am höchsten Schmerzenstag sich alle Kreatur freuen darf, daß Gottes Liebesopfer durch den Erlöser den Menschen frei, rein, heil und dankbar macht.

An diesem Karfreitag, am 6. April, gedenken wir des 400. Todestages des großen deutschen Malers Albrecht Dürer. Er ist der Maler und Zeichner der deutschen Reformation. Er suchte mit seiner grübelnden deutschen Seele immer wieder hinter das Geheimnis besonders des leidenden Christus zu kommen. Wiederholt hat er die ganze Passion gezeichnet und gestaltet. Wir kennen seinen Christus mit der Dornenkrone, seinen Christus am Kreuz. In seinem eigenen Leiden lernte er das Leiden des Christus verstehen und damit auch den großen Gedanken der Passion und des Kreuzes, der uns durch die Karwoche begleitet: „Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden mein Heil mich finden soll." Das ist Lebensvertiefung und Lebensverinnerlichung.

Manfred Roennefe.

Die Neuwahl der Elternbeiräte.

Die im Jahre 1926 gewählten Elternbeiräte an den Schulen sind satzungsgemäß nur auf zwei Jahre gewählt. Es muß daher in diesem Jahre eine Neuwahl stattfinden. Die bisherigen Elternbeiräte führen die Geschäfte bis zur Einberufung der neugewählten Elternbeiräte weiter; auch die vor kürzerer Zeit als zwei Jahre gewählten Elternbeiräte sind neu zu wählen. Für den Regierungsbezirk Merseburg ist für die Neuwahl als Wahltermin der 20. Mai ausgeschrieben, und zwar einheitlich für den ganzen Bezirk.

Abgelehnter Ruf.

Wie wir hören, hat Professor Dr. Gregor Wentzel in Leipzig den an ihn vor einiger Zeit ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der theoretischen Physik an der Universität Halle abgelehnt. Seit Oktober 1926 wirkt Wentzel als planmäßiger Extraordinarius der mathematischen Physik an der Leipziger Universität als Nachfolger G. Jaffés.

Neue Arbeiten des Tiefbauamtes.

In der Woche vom 2. bis 7. April werden von bzw. im Auftrage der städt. Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen bzw. fortgesetzt:

Neubefestigung des Ammendorfer Weges, Planenaer Weges und der verlängerten Benkendorfer Straße; Tieferlegung der Huttenstraße zwischen Ammendorfer und Planenaer Weg; Herstellung eines gemauerten Sammelkanals in den geplanten Straßen T 4 und T 7 zwischen Trotha er und Mötzlicher Straße; Herstellung eines Kanals in der Siedlungsstraße Neu-Halle.

Sonntagsführung im Moritzburgmuseum.

Morgen, Sonntag, findet eine Führung durch Herrn Museumsdirektor Dr. Schardt statt. Thema: Entwicklung der Landschaftsdarstellung an Hand einiger Landschaftsgemälde in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Führung beginnt pünktlich 12 Uhr. Eintritt frei.

April.

Stürzender Regen, wirbelnder Wind —
Wie sie so wild und rücksichtslos sind!
Plötzlich voll Staunen mitten darein
Spätsonnenschein.

Schüttelnde Zweige, glänzendes Moos —
Wolken wie Segel, riesenhaft groß —
Und durch die herbe, singende Luft
Weht Frühlingsduft.

Irmgard Frickewirth-Dölau.

Flotter Betrieb.

Der Sonnabendwochenmarkt war gut beschickt und besucht. Allenthalben wurde tüchtig gekauft. Besonders stark ist das Angebot in Aepfeln, die erfreulicherweise diesen Winter kein Ende nehmen, und denn von Apfelsinen, die schon für 5 Pf. das Stück verkauft werden.

Der Blumenmarkt brachte Maien und Veilchensträußchen, die viel verlangt wurden.

Taschendiebe.

In den Räumen der Allgemeinen Ortskrankenkasse machten gestern Taschendiebe Geschäfte. In einem Falle erbeuteten sie eine Damengeldtasche mit 15 M., in einem zweiten Falle durch Aufschlitzen einer Tasche einen höheren Betrag.

*

Heute nacht drangen Diebe in die Lutherschule ein. Was gestohlen wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Kein Schifferstreik auf Saale und Elbe.

Die Lohnverhandlungen in der Elbe- und Saaleschiffahrt sind zu Ende geführt und neue Sätze angenommen worden. Der Lohn für Bootsmänner erhöht sich am 1. April 1928 um 2 Mark und 1. Oktober 1928 weiter um 1 Mark. Die Lohnsätze für die übrigen Schiffer usw. sind diesen Erhöhungen prozentual angepaßt.

Der von vielen Seiten vorhergesagte Schifferstreik tritt also nicht ein.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 2,40 Meter, seit gestern 30 Zentimeter Anstieg. Es wirken sich also jetzt die Regengüsse der letzten Tage aus, die in den Gebirgen recht erheblich waren.

Die Schleuse passierten Eldampfer Leipzig und Kahn R. D. B. bergwärts, Eldampfer Halle mit Stückgut talwärts, Schiffer Möbes leer talwärts.

Prämiierung Treudienender.

Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

An Stelle der erkrankten Vorsitzenden Frau Dr. Krause-Dehne begrüßte Egzellenz Hildebrandt die Generalversammlung im Hotel Stadt Hamburg und gab den Tätigkeitsbericht, der wieder ein Bild gab von reicher Arbeit und schönen Erfolgen.

Der kostenlose Mittagstisch für ältere Damen wird stark in Anspruch genommen. Im Nähverein nehmen sich etwa 30 Damen der Ausbesserwäsche der Kinderheilstätte an, auch viel Neues wird hergestellt. Der Samariterkursus unter Leitung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Göbel fand 50 Teilnehmerinnen. Aus der Studentenpatenschaft des Vorstandes konnte auch im vergangenen Jahre zwei bedürftigen Studenten eine Beihilfe von je 200 Mark gewährt werden. Neu eingerichtet wurde das Erholungsheim Charlottenhof in Passendorf. Das von Herrn Rittergutsbesitzer Major Otto zur Verfügung gestellte Inspektorhaus, hübsch ausgestattet, dient sechs älteren Damen jeweils zu vierwöchigem kostenlosen Aufenthalt.

Aus dem Bericht des Herrn Professors Göbel, leitenden Arztes der Kinderheilstätte, ging hervor, daß der Gesundheitszustand der Kinder gut war. Dank der Freigebigkeit von Freunden und Gönnern hat der Verein zur Vergrößerung der Kinderheilstätte das nötige Gartengelände ankaufen können. Die Anstalt wird sich — und zwar zum drittenmal — von Kleinkindern auf Schulkinder umstellen.

Herr Geheimrat Keil erstattete den Kassenbericht, der günstig abschließt. Der Vorstand wurde wiedergewählt und Frau Kommerzienrat Werther zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. An ihre Stelle ist in den Vorstand neu aufgenommen ihre Schwiegertochter Frau Käthe Werther. Der Weihnachtsbasar am Nikolastag brachte so ansehnliche Einnahmen, daß zu Weihnachten 100 Veteranen, 85 Veteranenwitwen und die Kriegspatenkinder beschert werden konnten.

Den Schluß der Generalversammlung bildete die Prämiierung Treudienender. Herr Dom-

Wir bauen um
und vergrößern uns gewaltig!
Als Entschädigung für die kleinen, durch den Umbau verursachten Unbequemlichkeiten bieten wir Ihnen jetzt
diese billigen Preise

Damen-Schuhe

Lido-Sandale flexible, rot oder blau	9.80
Lido-Sandale durchgenäht, versch. Farben	10.50
beige Trotteur-Schuh Lederfutter	9.80
Lack-Steppspangenschuh L. XV. Abs.	9.80
GrauNubuk-Spangenschuh Laufabs.	12.50
Pergament-Spangenschuh elegante Motive	12.50
beige Boxcalf-Spangen mit Verzierung	12.50
blondeBoxcalf-Spangen Rahmenarb.	14.50
braune Schnürschuhe mit Kreppsohlen	12.50
beige-rose-Pump die große Mode	14.50
weiß Leinen-Spangenschuh	3.90
grau Leinen-Spangenschuh	4.90

Herren-Schuhe

schwarze Boxcalfhalbschuhe Rahmenarbeit	14.50
schwarze Boxcalfstiefel Goodyear-Welt	16.50
braune Halbschuhe mit Seitenschnürung	16.50
Lack-Halbschuhe Rahmenarb., m. br. Boxcalf bes.	16.50

Kinder-Schuhe

Lido-Sandalen in vielen Farben Größe 31—35 8.90 Größe 27—30	7.90
Sandalen mit Doppelsohlen, Größe 31—35 7.50 Größe 27—30 6.50 Größe 22—26	5.50
braune Halbschuhe mit Kreppsohlen Größe 28—35 13.75 Größe 28—30	12.50

Friedrich Oehlschläger
nur Leipziger Str. 3

prediger Wind hielt die Ansprache, der eine festliche Kaffeetafel mit musikalischen Darbietungen folgte. Duette und Einzelgesänge von Frau Jühling und Frau Bener wechselten mit allerliebsten Liedern zur Laute, die Frau Dr. Hammer meisterhaft vortrug. Hier die

Liste der Prämiierten:

Martha Müller, 5 Jahre bei Frau Dr. med. Flemming; Emma Weise, 5 Jahre bei Frau Verw.-Direktor Fabian; Else Voigt, 5 Jahre bei Frau Reichsbahnrat Bohnhoff; Margarete Fincke, 5 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Müller; Lotte Hanstein, 5 Jahre bei Frau Zahnarzt R. Giehler; Lotte Hummel, 5 Jahre bei Frau Schmidt; Frieda Höser, 5 Jahre bei Frau Bergwerksdirektor Dr. Schulz; Anna Klettner, 5 Jahre bei Frau Bankier Adler; Hilda Frauendorf, 6 Jahre bei Frau Bankdirektor Herbst; Else Pfeiffer, 6 Jahre bei Frau Dr.-Ing. Nicolai; Minna Spelz, 6 Jahre bei Frau Mühlenbesitzer Weepke; Hilda Bau, 6 Jahre bei Frau Klempnermeister Weinholdt; Wilhelmine Deinaß, 6 Jahre bei Frau Berta Grünberg; Aenne Saal, 6 Jahre bei Frau Bergassessor Klein, Reilstraße; Luise Trakowsky, 7 Jahre bei Frau Dr. med. Schober; Else Goldner, 10 Jahre bei Frau Anna Goldner; Martha Folgner, 10 Jahre bei Frau Fabrikbesitzer Krokert; Gertrud Blumentritt, 10 Jahre bei Frau Louise Kersten; Ida Lehmann, 10 Jahre bei Frau Oberamtmann Lucke; Lina Barchend, 10 Jahre bei Frau Prof. Dr. Koeppe; Gertrud Hecht, 10 Jahre bei Frau Dr. med. Hagemann; Marie Plorzig, 15 Jahre bei Frau General v. Kronhelm; Helene Wengler, 15 Jahre bei Frau Landesbaurat Ohle; Emma Tänzer, 17 Jahre bei Frau Agnes Hensel; Auguste Kitzing, 29 Jahre bei Frau Justizrat Glimm; Marie Weiß, 40 Jahre bei Familie Langebartels.

Die treuen Hausangestellten sind mit Diplom, Geldbetrag und Brosche ausgezeichnet. Marie Weiß erhielt für 40jährige treue Dienste das silberne Ehrenkreuz und das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gedenkblatt. —.

Zur Bürgermeisterwahl.

Mit der Bürgermeisterwahl beschäftigt man sich in der Bürgerschaft gegenwärtig recht lebhaft, aber die Zeit zu positiven Mitteilungen ist noch nicht gekommen. Vor dem 15. April, dem letzten Tag der Meldefrist, kann weder der Wahlausschuß der Stadtverordneten noch das Stadtverordnetenkollegium selbst dazu Stellung nehmen. Vom Verband hallischer Frauenvereine geht uns heute folgende Mitteilung zu:

In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand des Verbandes Hallescher Frauenvereine sich eingehend mit der Frage der bevorstehenden Bürgermeisterwahl beschäftigt. Der Vorstand war einstimmig der Ansicht, daß der Verband, der einen großen Teil der Hallescher Frauenwelt durch die ihm angeschlossenen Vereine vertritt, an dieser für das kommunale Leben so bedeutsamen Wahl nicht vorübergehen könne, ohne grundsätzlich dazu Stellung zu nehmen.

Solange die Frist der Ausschreibung nicht abgelaufen ist, erübrigt es sich, der Frage einer bestimmten Kandidatur näherzutreten. Aber schon jetzt erscheint es wichtig, klar die allgemeinen Gesichtspunkte herauszustellen, die bei der zukünftig zu treffenden Entscheidung berücksichtigt werden müssen. Die Frauenvereine denken so:

Den weitgehenden Aufgaben, die auf allen Gebieten unseres städtischen Lebens der Erfüllung warten, wird nur eine geistig und charakterlich bedeutende Persönlichkeit gewachsen sein. Der Betreffende muß eine klare Urteilsfähigkeit mitbringen, die es ihm ermöglicht, die jemals am meisten drängenden Aufgaben in ihrer grundsätzlichen Bedeutung zu erkennen und in ihren Verwirklichungsmöglichkeiten abzuschätzen. Er muß genug Initiative und Kraft haben, um sich **in innerlicher Unabhängigkeit von parteipolitischen Bindungen und öffentlichen Tagesstimmungen** durchzusetzen und sich, dank dieser geistigen und charakterlichen Ueberlegenheit, die Autorität des Führers zu erwerben. Besonderes Gewicht legen gerade die Frauen darauf, daß der zukünftige Bürgermeister Verständnis und Einsicht für eine soziale Gemeindepolitik mitbringt und den Bildungs- und Kulturfragen, in Aufgeschlossenheit für die Bedeutung dieser Werte, entsprechende Förderung zuteil werden läßt.

Schließlich spielt in diesem Zusammenhang bei der Besetzung eines so hervorragenden Postens auch die Stellung des Kandidaten zu weltanschaulichen Fragen eine große Rolle; sofern unsere Stadt Anspruch darauf erhebt, Zentrum nicht nur der Wirtschaft, sondern auch des geistigen Lebens der Provinz zu sein, wird es wesentlich darauf ankommen, daß nur eine solche Persönlichkeit an die zweite Stelle unseres Gemeindelebens berufen wird, die die geistige Ueberlieferung unserer Stadt bejaht und an sie anknüpft, um auch hier Kräfte neu zu beleben und für das Gemeinwohl fruchtbar zu machen.

Frühlings- und Konfirmandenfeier

des Volkskirchlichen Gemeindevereins Halle-Cröllwitz.

Im Saale der „Bergschenke" hielt der Volkskirchliche Verein Halle-Cröllwitz gestern seine Frühlings- und Konfirmandenfeier ab. Herr Konrektor Schildbach begrüßte die Konfirmanden, 50 an der Zahl, von denen 23 dem Verein angehören. Nach dem gemeinsamen Gesang dreier Verse aus dem Liede „Jesu geh voran" sagte ein junges Mädchen ein Gedicht auf. Frau und Herr Klinz spielten auf Klavier und Geige das Largo von Händel. Nach einem weiteren Gedichtvortrag von Frau Leipnitz sang der Chor des Gemeindevereins unter der Leitung des Herrn Kurt Reichert einige Lieder von J. H. Breitenbach und A. Zwollio. Weiteren hübschen Vor-

Die Stadtbank stiller Teilhaber an einem Ramschgeschäft.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung des Zeugen Kayser wird aus den Akten festgestellt, daß die Stadtbank für Friedler sogar eine Dentistenrechnung vom 1. August 1924 bezahlt hat. Ebenso sind für Friedler rückständige Steuern bezahlt worden. Auf Vorhaltungen des Vorsitzenden gibt Berger zu, von einem Teile der Schecks gewußt zu haben.

Dann wird der Bücherrevisor Wipper als Zeuge vernommen. Er sagt aus, daß er von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn davon benachrichtigt wurde, daß die Firma Friedler unter Geschäftsaufsicht gehen wolle, er habe den ganzen nächsten Tag bei der Firma Aufstellungen gemacht, am Tage darauf aber wurde angeläutet, die Arbeiten seien nicht mehr erforderlich, die Firma habe Geld erhalten. Wer angeläutet hat, ob die Firma oder Justizrat Aronsohn, weiß der Zeuge nicht mehr. Das Gericht beschließt, Justizrat Aronsohn darüber zu vernehmen und ihn herbeizurufen.

Justizrat Aronsohn: Einige Tage nach Einreichung des Antrages auf Geschäftsaufsicht kam Herr Friedler zu mir und sagte, die Geschäftsaufsicht sei nicht mehr nötig, er habe von der Stadtbank Geld erhalten.

Vors.: Herr Berger! Das klingt doch so, als ob Sie Herrn Friedler eine Zusicherung gegeben haben!

Berger verliest einen Brief, der kaum zur Sache gehört. Erst auf Drängen des Vorsitzenden gibt er zu, sich der Angelegenheiten Friedlers angenommen zu haben.

Vors.: Herr Justizrat! Sie haben sich am 30. Juni 1924 den Bericht des Herrn Wipper vom Gericht zurückgeben lassen. Haben Sie ihn noch?

Justizrat Aronsohn: Ich bin umgezogen und habe viele Handakten vernichtet.

Vors.: Hier ist der Bericht. Er hat sich eigenartigerweise in den Akten der Stadtbank vorgefunden.

Von der Stadtbank wird deswegen Aufklärung verlangt. Man ruft den Angestellten Kayser herbei.

Zeuge Kayser: Der Bericht hat in einer Mappe gelegen, die ich von Friedler mitgenommen habe.

Staatsanwaltschaftsrat Parey: Hat Friedler die Beträge aus dem Warenverkauf an die Stadtbank abgeführt?

Zeuge Kayser: Nur 1924 und nur zum Teil. Friedler hat

sogar Kommissionsware verkauft

und den Erlös für sich verwandt.

Hierauf erstattet der Sachverständige Spengler sein Gutachten: Der ursprünglich bewilligte Kredit von 2000 M. wuchs sich aus zu einem Debet von 50 000 M.

Die übereigneten Waren waren zum großen Teil noch nicht bezahlt und fremdes Eigentum. Für gutes Geld erwarb die Stadtbank einen zweifelhaften Warenbesitz. Es handelte sich meist um Ramschware.

Bankdirektor Goethert als Sachverständiger: Einen solchen Kredit hätte kein Bankfachmann gegeben. Die ganze Behandlung ist kindlich, mir fehlen die Worte dafür. Die Sachlage war doch so: Im Juni wird entdeckt, daß dieser Mann

ein Schwindler

ist. Nun mußte man Schluß machen statt dessen beteiligt man sich still am Geschäft. Der Kredit stieg in einem Monat von 17 000 auf 31 000 M., die Stadtbank bezahlte also noch Ware. Daraus erlöste sie alles in allem 1100 M.!

Die Bank ist grob betrogen;

nicht durch Schuld des Herrn Friedler, denn er hat in seinem Leben wohl keine andern Geschäfte gemacht, sondern durch eigene Schuld.

Die nächste Verhandlung findet erst am Dienstag statt.

Umwandlung der städtischen Betriebswerke in eine A.-G.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: „Durch Ausführungen in der Stadtverordnetenversammlung hat die Oeffentlichkeit davon Kenntnis erhalten, daß in der städtischen Verwaltung der Plan erwogen wird, die städtischen Betriebswerke (Bergwerke, Elektrizitätswerke, Gas- und Wasserwerke, Straßenbahn) in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Damit beschreitet die Verwaltung keine neuen Wege. Viele große Städte haben den gleichen Schritt getan. So sind bereits in den Städten Berlin, Hamburg, Stolp, Staßfurt, Stettin die städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; andere Städte, wie Königsberg, Altona, Allenstein haben für die Umwandlung die Form einer G. m. b. H. gewählt. Auch Reich und Länder organisieren ihre werbenden Betriebe in Aktiengesellschaften um (wie Elbe, Preußag, Bayernwerk, Badenwerk, Sächsische Werke), ohne daß jemand überhaupt daran denkt, die Aktien könnten in Privathände kommen.

Diese Vorgänge haben ihren tieferen Grund in der

Schwerfälligkeit des Verwaltungsapparates,

der für eine Wirtschaftsführung großer Betriebe nicht geeignet ist. Die Grundlage für die Verwaltung der städtischen Werke ist heute noch die Städteordnung, die aus den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammt. Zu dieser Zeit dachte noch niemand an werbende Betriebe in kommunaler Hand.

Je mehr sich die Wirtschaftsbetriebe der Städte entwickeln, um so größer werden auch die Schwierigkeiten in verwaltungstechnischer, finanztechnischer, gesetzlicher und wirtschaftlicher Hinsicht.

Bedenken, die von mancher Seite gegen eine solche Umwandlung geltend gemacht werden, sind unbegründet.

Es denkt niemand daran, die Werke aus dem Eigentum der Stadt zu entfernen. Nicht das Wesen der Werke und die Eigentumsverhältnisse sollen geändert werden, sondern lediglich die Form.

Die Denkschrift, die die Verwaltung der städtischen Werke ausgearbeitet hat, schlägt für den Vorstand der zu gründenden Aktiengesellschaft

folgende Zusammensetzung

vor:

Vier Magistratsmitglieder, vier Stadtverordnete, zwei Sachverständige, zwei Betriebsratsmitglieder. Die Gesellschaft soll die doppelte Anzahl umfassen.

Diese Zahlen sind nur Vorschläge, und es liegt in der Hand der städtischen Korporationen, sie nach ihrem Ermessen umzuändern. In der Woche nach Ostern werden die Kuratorien Stellung zu der Frage nehmen.

Grundsatz ist: Es wird eine rein städtische Aktiengesellschaft gegründet; das gesamte Kapital befindet sich in der Hand der Stadt; es ist dafür Sorge getragen, daß es auch in Zukunft so bleibt, also ein Eindringen von fremdem Kapital ausgeschlossen ist.

Der für alle kommunalen Betriebe selbstverständliche Einfluß der städtischen Körperschaften ist sichergestellt.

Auch die Festsetzung der Strom-, Wasser-, Gaspreise usw. wird der Mitwirkung von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung keinesfalls entzogen.

Sämtliche Rechte der in den Betrieben beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter werden in keiner Weise berührt. Pensionen, Versorgungsansprüche und Hinterbliebenenbezüge bleiben aufrechterhalten."

trägen folgte die Rede des Herrn Pastor Krüger (Büschdorf) über das Thema „Dürfen wir heute auf die Jugend hoffen?"

„Frühling heißt, neue Hoffnung haben", führte der Redner aus. „Die Konfirmationsfeier ist eine Anfangsfeier. Eine Umwandlung ist in der Jugend eingetreten. Sie fühlt, daß sie nur Hand in Hand mit dem erfahrenen Alter weiter kommen kann." Pastor Krüger betonte die Wichtigkeit der Jugendbünde, in denen drei Millionen junger Leute zusammengeschlossen seien. Und vergaß nicht, auf die Wichtigkeit sportlicher Bestrebungen hinzuweisen. Seine Rede verfehlte ihren Eindruck nicht.

Nach einer kurzen Pause wurden nach zu Herzen gehenden Worten von Herrn Konrektor Schildbach an die Konfirmanden Bücher verteilt. Mitglieder der Jugendbünde sangen und tanzten. Vergnügt verlief der Abend. Es war etwas Frisches und Freies in dieser Konfirmationsfeier.

Vom Bruder niedergestochen.

Gestern nachmittag wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Bernburger Straße gerufen, wo zwischen Familienmitgliedern eine Schlägerei entstanden war. Ein 30jähriger Mann, namens Reichenberg, verletzte dabei seinen 23jährigen Bruder durch einen Messerstich an der linken Halsseite schwer. Der Verletzte wurde bewußtlos mit dem Krankenwagen nach dem Diakonissenhaus gebracht, sein Zustand ist bedenklich. Der Täter wurde in Haft genommen.

Heute nacht entstand in der Gr. Steinstraße zwischen mehreren Personen eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Mann am Kopfe eine leichte Verletzung davontrug. Durch Polizeibeamte wurde der Schlägerei ein Ende gemacht.

Gesellenstücks-Ausstellung.

Der hiesige Innungsausschuß veranstaltet auch in diesem Jahre eine Gesellenstück-Ausstellung, die in den Räumen der Aula und Turnhalle der Talamtsschule, Dreyhauptstr. 3, stattfindet. An der Ausstellung werden sich etwa 350 Lehrlinge aus den verschiedenen Handwerken, die in diesem Frühjahr ihre Lehrzeit beenden, beteiligen. Die Ausstellung ist am Sonntag, dem 1. April, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends und am Montag, dem 2. April und Dienstag, dem 3. April von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet. Insbesondere der Damenwelt ist der Besuch der Ausstellung sehr zu empfehlen, da etwa fünfzig Schneiderinnen und 25 Putzmacherinnen ihre modernen und geschmackvollen Gesellenstücke mit ausstellen. — Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennige.

Die Landwirtschaftliche Lehranstalt,

Töpferplan 1, Lpz. Turm, unter staatlicher Aufsicht stehend, beendet am 1. April ihr 96. Wintersemester und ist die älteste Schule dieser Art in Deutschland. Alle Hörer des letzten Semesters können sofort in Stellung gehen, und zwar: Herr Patzschke als Gutssekretär nach Rittergut Boldekow, Herr Witte als Rechnungsführer und Hofverwalter nach Rittergut Barth, Maaßdorf bei Enderitz, Herr Gerlach als Gutsrendant nach Gutsverwaltung und Fideikommiß Leppin, Stargard, Herr Kober als Rechnungsführer nach Rittergut W. Jahnkes, Jahnkeshof bei Straßburg (Uckerm.), Herr Lutz als Rechnungsführer nach Saatgut Eulitz (Sachsen), Herr Westfal als Rechnungsführer nach Ubzigerode bei Ermsleben, Herr Fehlberg als Verwalter nach Gut Mädler, Goritz a. O., Frl. Kämpf als Sekretärin nach Siebenhofen (Erzgebirge), Frl. Zeymer als Sekretärin nach Rittergut Hohen Scharrow.

Es ist gewiß ein erfreuliches Resultat, daß sofort sämtliche Hörer der Lehranstalt bei Abgang Stellung erhalten konnten, ein Beweis dafür, daß in dieser Zeit der Stellenlosigkeit die Stellung eines Gutssekretärs oder Rechnungsführers noch aussichtsreich ist. Der gute Ruf der alten bewährten Schule hat aber auch sicher dazu beigetragen. Das Sommersemester beginnt am 1. Mai. Der Besuch der Schule kann bestens empfohlen werden.

Königin Luise-Bund.

Die hiesige Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes hielt am gestrigen Abend im „Neumarktschützenhaus" ihre diesjährige Jahreshauptversammlung unter der Leitung ihrer 1. Vorsitzenden, Frau Else Sennewald, ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung konnte die Vorsitzende wieder eine Anzahl neuer Kameradinnen verpflichten. — Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Ortsgruppe mit

5 Bezirksgruppen und einer Jungmädchengruppe

im Berichtsjahr erfreulichen Zuwachs erhalten hat. Außer den regelmäßig stattfindenden Bezirksversammlungen hat die Ortsgruppe in ihren monatlichen Vollversammlungen die Pflege des deutschen Gedankens und die Mitarbeit der deutschen Frau am Wiederaufbau unseres Vaterlandes sich ganz besonders angelegen sein lassen. Die allmonatlich abgehaltenen Kirchgänge hatten durchschnittlich einen guten Besuch aufzuweisen.

Auf sozialem Gebiet hat die Ortsgruppe besonders durch Speisung von Rentnern und Rentnerinnen geholfen, ebenso eine monatliche laufende Unterstützung zur Durchführung von Speisungen gegeben. Die bedürftigen Kameradinnen des Bundes wurden zu Weihnachten mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln bedacht, ebenso die Rentnerinnen die im letzten Winter regelmäßig in der von der Ortsgruppe unterhaltenen Wärmestube sich zusammenfanden. Bei Krankheitsfällen leisteten die Kameradinnen notwendige Hilfe. Auswärtige Kameradinnen, die in hiesigen Krankenhäusern in Behandlung waren, wurden von den Kameradinnen besucht. Für den Weihnachtsmarkt zum besten der Stahlhelm-Siedlung hatten die Kameradinnen 798 Gegenstände zum Verkauf gestellt, deren Erlös einen guten Baustein zu der Siedlung abgab. Die Sterbekasse konnte im Berichtsjahr in 8 Fällen den betroffenen Kameradinnen eine wertvolle Hilfe leisten. Die Versicherungssummen wurden durch Umlagen von den Kameradinnen aufgebracht. Bei den nun folgenden Wahlen wurden die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes einstimmig wieder bzw. neu gewählt und zwar als stellvertretende Vorsitzende Frau Margarethe Herrmann, als 1. Schriftführerin Frl. Elsbeth Franke, die stellvertretende Kassierin Frl. Römhold, als Leiterin des Pressеausschusses Frau Dr. Kober und als Führerinnen des Jungmädchenbundes Frau Gerda Knauff und Frl. Martha Anders. Aus der sonstigen Arbeit ist noch zu berichten, daß der diesjährige Bundestag im Mai in Bonn am Rhein stattfindet und daß der Bund Königin-Luise sich in Wernigerode ein eigenes Erholungsheim zur Aufnahme der Kameradinnen und ihrer Angehörigen geschaffen hat. Den Dank der Ortsgruppe vermittelte in warmen Worten die stellvertretende Vorsitzende, Frau Herrmann an Frau Sennewald für ihre tatkräftige Führung.

19. (letztes) Symphoniekonzert im Zoo.

Ein würdiger Abschluß der diesswinterlichen Konzerte des Hallischen Sinfonie-Orchesters! Hochwertig die Vortragsfolge und trefflich die Ausführung. An der Spitze: Brahmsens D-Dur-Sinfonie — die anmutigste unter den vier Schwestern, die nur im langsamen Satz herbe, düstere Töne anschlägt. Dirigent sowohl wie Orchester schufen mit der Wiedergabe eine Leistung, die vollste Anerkennung verdient. Mit tiefem Verständnis für den geistigen Gehalt und feinem Empfinden für Klanggruppierung leitete Benno Plätz seine hingebungsvoll musizierende Schar. Der romantisch angehauchte 1. Satz (in dem es manch heitle Hornstelle zu überwinden gibt), das schwermütige Adagio, das graziös sich wiegende Scherzo und das behagliche, schwärmerische Finale, alles kam in würdiger Weise zur Geltung. Allerdings, ein paar Streicher mehr hätten den Eindruck noch verstärkt.

Es folgte Schumanns A-Moll-Klavierkonzert. Gespielt von der bis vor kurzem in Halle, jetzt in Leipzig ansässigen Pianistin Hanna Arens. Proben ihrer beachtenswerten klavieristischen und musikalischen Fähigkeiten hat Hanna Arens schon mehrfach in unsern Konzertsälen abgelegt und damit allgemein Anklang gefunden. Auch gestern wieder erspielte sie sich einen starken Erfolg. Prachtvoll gestaltete sie die Kadenz und Coda des 1. Satzes, mit der erforderlichen Schalkhaftigkeit kam das Intermezzo heraus, um ihre überlegene Virtuosität zu zeigen, hatte die Künstlerin im letzten Satz Gelegenheit, die ihrem musikalischen Temperament — es hat einen männlichen Einschlag — ganz besonders entspricht. Hanna Arens wurde nach Gebühr mit Blumen und Hervorrufen gefeiert.

Brahmsens Akademische Festouvertüre der Meister schrieb sie anläßlich seiner Promotion zum Breslauer Ehrendoktor) beschloß den Abend. Aus dem lebhaften Beifall, der Benno Plätz gespendet wurde, sprach auch das Gefühl der Dankbarkeit für die segensreiche Einrichtung dieser Volkssinfoniekonzerte. Dr. Hans Gerard.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0006

Was will die moderne Malerei?

Im Rahmen seiner Vorträge über die Neuerwerbungen des Städtischen Museums machte gestern Museumsdirektor Dr. Schardt im gut besuchten Rundsaal der Moritzburg interessante Ausführungen über den grundsätzlichen Unterschied zwischen der modernen und der bisherigen Malerei. Es ist geradezu ein Unterschied der Weltanschauungen, und zwar ist die moderne Malerei zu verstehen als ein Wiederaufleben der Denkweise, die bis zur Hochblütezeit der Gothik im 13. und 14. Jahrhundert vorherrschte, für die Außenwelt lediglich als Symbol der Innenwelt, das Ich und das innere Empfinden als die einzige wirkliche Gewißheit und Realität ansah. Dieses ganz zu Unrecht als „primitiv" bezeichnete Denken wurde bis zur Jetztzeit mehr und mehr von dem naturwissenschaftlichen, epirischen Denken überdeckt, für das nur die Außenwelt das einzig Reale ist.

An Hand eines Bildes des französischen Impressionisten Claude Monet legte Dr. Schardt dar, wie sich das naturwissenschaftliche Denken in der Malerei auswirkt. Dann zeigte er an den mit vollendeter Beherrschung der Technik ausgeführten Zeichnungen der modernen Deutschen Feininger und Marc den Unterschied: wie bei diesen die Dinge der Außenwelt inneres Eigenleben bekommen, gewissermaßen menschlich werden, wie die Häuser der Straße „zurücktreten", sich gegeneinander neigen, aus den Fenstern wie aus Augen um sich blicken. Das Tote, die Materie wird lebendig, weil der Künstler sein eigenes Leben in sie hineinlegt, so wie einst die antike Welt die Natur mit Göttern, Sinnbildern des eigenen Ichs und eigenen Schicksals, belebte.

Diese grundsätzlichen Ausführungen über den Weltanschauungsunterschied in der bisherigen und der heutigen Malerei führten dazu, daß die dann gezeigten ganz modernen Delgemälde unseres Museums plötzlich verständlich wurden wie eine bisher unbekannte Bilderschrift, deren Zeichen man nun zu deuten gelernt hat. Welches geheimnisvolle Leben gewann auf einmal das Bild des Dorfplatzes von Feininger, welcher, tiefe Paradiesesfrieden der unberührten Schöpfung sprach jetzt aus dem Bild der Kirche von Marc, welche Schicksalsgröße aus Kokoschkas Bild der Auswanderer, die vom Leben besiegt, zermürbt und starr sich aus der mitleidlos und von Menschenleid unberührt blühenden Natur abheben.

Der anschließende Besuch der Museumsräume selbst und der in der neuen künstlichen Beleuchtung ausgezeichnet wirkenden Bilder ermöglichte den Besuchern des Vortrages, noch tiefer in die neuerschlossene Welt der modernen Malerei einzudringen.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Weit über dem Durchschnitt der Massenproduktion steht der Film „Schuldig" nach dem Drama von Richard Voß. Ein packender Stoff und hohe dramatische Spannung, fesselnd in jeder Phase. Ein Millionär legt auf dem Totenbett das Geständnis ab, daß er ein Mörder ist, daß aber auf Grund seines falschen Zeugnisses sein Freund zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt ist. Nach jahrelanger Haft erblickt der unschuldig Eingekerkerte das Licht der Freiheit und kann sich nur schwer in die neuen Verhältnisse einleben. Er findet Frau und Kind wieder, aber in den Händen eines gefährlichen und gewissenlosen Menschen. Er, der unschuldig wegen Mordes verurteilt war, wird nun tatsächlich zum Mörder, weil er Frau und Kind von dem Banditen befreit. Die Besetzung der Rollen ist ausgezeichnet; wir nennen nur Adalbert von Schlettow, Willy Fritsch, Suzy Vernon und Jenny Hasselquist. Außerdem läuft eine amerikanische Groteske „Der Arzt im Hause" und ein guter Kulturfilm „Vom Meeresstrand zum Meeresstrand".

50 jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 1. April besteht die Firma P. Angermann, Wasserwerks-, Kanalisationsbauten und sanitäre Einrichtungen, 50 Jahre. Aus kleinen Anfängen ist es der Firma gelungen, besonders unter der langjährigen Leitung des Herrn Ingenieurs Fr. Offig (jetzige Inhaber Ingenieure Fr. Offig und M. Barth), sich zu ihrer heutigen Größe emporzuarbeiten und sich am Orte selbst wie auch bis weit über die Grenzen der Provinz einen guten Ruf zu erwerben.

*

85jährig. Der Sekretär a. D. Wilhelm Müller, Bismarckstraße 14, kann am 1. April in geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern.

Herr Gastwirt Otto Koch, „Grüner Hof", begeht am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Der Prokurist und Leiter der Seidenabteilung Herr Wilhelm Hawersaat, Steinweg 38, ist am 1. April 40 Jahre bei der Fa. Bruno Frentag, Leipziger Straße, tätig. Herr Hawersaat ist bei den Kunden des Hauses eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Am 1. April begeht Herr Kurt Steuer, kaufmännischer Prokurist der Firma Maschinenfabrik Herm. Bertram, Halle-Diemitz, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Außer dem silbernen Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit seitens der Industrie- und Handelskammer wurden ihm hochwertige Geschenke und Ehrungen in reichem Maße zuteil.

Am 1. April ist Frau verw. L. Steuer, treue 25jährige Mieterin im Hause Schwestchestraße 13.

*

Frau Serocka, verw. Polizeisekretär, wohnt am 1. April 45 Jahre im Hause des Herrn Brinkmanns Röbel, Anhalterstr. 10.

Am 1. April sind es 20 Jahre her, seitdem Herr Alfred Roeder, Gr. Ulrichstr. 31, Feinkosthandlung für Delikatessen, Südfrüchte, Konserven etc., die Jahrzehnte alte bekannte Firma H. Rick Nachf. übernommen hat. Vom 1. April 1908 bis 1917 hatte die Firma das Grundstück Gr. Ulrichstraße 39 inne, um dann in das jetzige Geschäftshaus Gr. Ulrichstraße 31 überzusiedeln.

Herr Alfred Roeder hat es durch Umsicht, Fleiß und Zuvorkommenheit verstanden, sich einen großen Kreis von Kunden zu erwerben, die weit über die Grenzen Halles hinausführt und jederzeit in reeller Lieferung erster Qualitätswaren sicher ist. Transportautos und Pferdegespanne vermitteln den Verkehr mit der Kundschaft. Herrn Roeder werden anläßlich seines 20jährigen Jubiläums manche Ehrungen zuteil werden.

*

Der Besitzer des Hotels „Stadt Bernburg", Herr Wilhelm Schröter, kann am 1. April auf eine 50jährige Tätigkeit im Gastwirtsgewerbe zurückblicken. Sein zuvorkommendes, stets auf das Wohl seiner Gäste bedachtes Wesen, sein gleichbleibender Humor, in der Hauptsache aber seine vorzüglich gepflegten Biere und guten Speisen, haben sein Haus zu einem beliebten Aufenthalt gemacht, das sich auch eines lebhaften Zuspruches von auswärtigen Gästen erfreut. Der schaffensfreudige Wirt ist seit der Uebernahme seiner Hotelwirtschaft im Jahre 1893 treuer Abonnent der „Saale-Zeitung".

50 Jahre Otto Knoll.

Die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Herren-Bekleidungsfirma Otto Knoll Nachf. in Halle a. S., Leipziger Straße 36, begeht am 2. April ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der Begründer, Herr Otto Knoll, hat das Unternehmen in einem kleinen, unscheinbaren Haus in der Zapfenstraße begonnen. 10 Jahre später übersiedelte es nach der Leipziger Straße 87, und 1898 ließ er ein eigenes Grundstück in der Leipziger Straße 36 errichten in dem die Firma heute noch domiziliert.

Otto Knoll war eine volkstümliche Persönlichkeit von Halle. Die alten Hallenser werden ihn sicher noch kennen und auch sein sprichwörtlich gewordenes Reklameschlagwort: „Otto Knoll und das genügt." Er starb im Jahre 1925. Im Jahre 1914 wurde das Geschäft von seinem Schwiegersohn Richard Schulz übernommen, und seit 1922 ist auch dessen Bruder, Herr Arthur Schulz, als Teilhaber tätig. In den Nachkriegsjahren mußten die Geschäftsräume zweimal umgebaut und erweitert werden, so erst vor etwa zwei Jahren, weil die alten Einrichtungen für die Ansprüche der ständig wachsenden Kundschaft nicht mehr ausreichten. Die Auswärtsentwicklung ist seitdem nicht zum Stillstand gekommen.

Ganz besonderen Wert legt die Firma auf ihre Spezialabteilung Maßschneiderei, die unter der persönlichen Leitung des Herrn Richard Schulz steht. Er hat das Schneiderhandwerk von Grund auf erlernt und vermag als erstklassiger Fachmann jedem Kunden die beste Gewähr für einwandfreie Ware zu bieten.

Amtlicher Wetterbericht.
(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wettervorhersage: Noch wechselnd bewölkt, immer noch vereinzelte Niederschläge, dann Aufklärung, sehr mild.

Aufgang der Rehbockjagd.

Der diesjährige Schluß der Schonzeit für Rehböcke wird auf den 29. Mai festgesetzt, so daß die Jagd auf Rehböcke am 30. Mai beginnt.

Der Robert-Franz-Ring und die Straße Neuwerk zwischen Burgbrücke und Zeitschstraße wurden zur Oberflächenbehandlung der Kaltasphaltdecke vom 2. April ab auf ungefähr 14 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch Moritzburgring, Geiststraße, Bernburger Straße und Mühlweg.

Als Leiche gelandet. Gestern wurde am Giraffer Wehr die Leiche einer etwa 50 Jahre alten Frau gelandet. Es handelte sich um eine Frau Ida B. aus Halle, die seit einigen Wochen vermißt wurde.

Herr Kriminalrat Mischke, der bisher den bereits abgereisten Kriminaldirektor Jendrny vertrat, verläßt heute Halle und tritt einen Posten in Berlin an. Zurzeit versieht Herr Kriminalkommissar Bolze das Amt des Kriminaldirektors.

Schneider-Zwangsinnung Halle a. S. Unser Kollege Ernst Tyrroff ist am 29. d. M. verstorben. Beerdigung, Montag, den 2. April, ½2 Uhr, kleine Kapelle, Gertraudenfriedhof. Beteiligung der Kollegen erbeten.

Die Illustrierte Saale-Zeitung bringt heute ein buntes Allerlei aus der ganzen Welt. Aus der Geschichte des Kaffees werden anschauliche Bilder gezeigt. Eine Zusammenstellung führt uns Lastenträger aus allen Teilen der Welt vor.

Die Reichsbankstelle und die Vereinigung hallischer Bankfirmen geben im Anzeigenteil bekannt, daß ihre Kassen- und Geschäftsräume am Ostersonnabend, dem 7. April, geschlossen sind.

Die Tennissaison beginnt. Die Vermietung der Tennisplätze der Tennisabteilung des V. f. L. 96 auf dem Sandanger findet im Sporthaus Julius Bacher, Halle, Leipziger Str. 102, statt.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Wochenspielplan des Stadttheaters Halle.

Heute, Sonnabend, 19½ Uhr: „Der Rosenkavalier" von Richard Strauß; Sonntag, 15 Uhr: „Spiel im Schloß", Lustspiel von Franz Molnar, 19½ Uhr: „Verliebte Leute", Operette von Künnecke; Montag: „Odysseus von Ithaka", Komödie von Ludwig Holberg; Dienstag (Beginn 19½ Uhr): „Volpone", Komödie von Ben Jonson, Mittwoch findet wegen Vorbereitung zum „Parsifal" keine Vorstellung statt; Donnerstag: „Odysseus von Ithaka"; Freitag (Karfreitag): in neuer Einstudierung zum ersten Male „Parsifal" von Richard Wagner (Beginn 18 Uhr); Sonnabend, 7. April: „Verliebte Leute"; Sonntag, 8. April (Ostersonntag), 15 Uhr: „Spiel im Schloß", 19 Uhr: „Der Rosenkavalier"; Montag, 9. April (Ostermontag), 15 Uhr: „Götz von Berlichingen", 19½ Uhr: „Carmen".

*

Im Thaliatheater wird Sonntag der Schwank „Hurra, ein Junge!" von Arnold und Bach wiederholt.

Brahmsfest Halle 1928. Die Philharmonie veranstaltet vom 14. bis 16. April ein Brahmsfest, das seine besondere Bedeutung durch die Mitwirkung der Berliner Philharmoniker, der großen Brahmsspielerin Frau Elly Ney und des Gewandhausquartetts erhält. Festdirigent ist Dr. Georg Göhler, der soeben in Italien eine Anzahl Kammerkonzerte mit großem Erfolg leitete. Näheres im heutigen Inserat.

Die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz wird am Montag, dem 2. April (Marktkirche), in der von Arnold Mendelssohn gewünschten Form der a capella-Aufführung durch die Celler Musikantengilde gesungen. Damit wird die Passion zum erstenmal in ihrer ursprünglichen Gestalt in Halle dargeboten. Interessant ist in dem Zusammenhang, daß zurzeit auch die Leipziger Thomaner die Aufführung dieser Passion vorbereiten. Karten zu 2,50 bis 1,50 M. im Vorverkauf beim Bühnenvolksbund, Rathausstraße 13, und für Nichtmitglieder bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße 38. An der Abendkasse Aufschlag. (Siehe Anzeige.)

Auf die Passionsfeier (55. musikalische Vesper) des Stadtsingechors morgen, Sonntag, 8 Uhr, in der Marktkirche sei nochmals empfehlend hingewiesen. Das Programm enthält auserlesene Chöre von Palestrina, Lechner, Heinrich XXIV. und Curt Thomas, sowie Orgelwerke von Zipoli, Bach und Splitta. Näheres siehe Anzeige.

Passionsmusik in Ulrich-Ost. Wir weisen darauf hin, daß Palmsonntag, abends 8 Uhr, die Passionsmusik in St. Ulrich-Ost, Freiimfelder Straße 89, stattfindet, nicht, wie im Kirchenzettel angegeben, in der Ulrichskirche.

Walhallatheater. Heute Abschiedsvorstellung Marga Peters und Gustav Bertrams in dem Opereitenschlager „Grigri". Morgen, Sonntag, beginnt der weltberühmte Universalartist Sylvester Schäffer ein 14tägiges Gastspiel im Rahmen eines weltstädtischen Festprogramms. (Siehe Anzeige.)

Dollynoff-Revue im Modernen Theater. Sonntag, den 1. April, beginnt im Modernen Theater Direktor Dollynoff mit einer neuen Kabarettrevue, betitelt „Streng vertraulich", ein kurzes Gastspiel. In dieser Revue, die 20 Bilder hat, wirken Berliner Revueträfte und das bekannte Reveballett Cramillo mit.

In den beiden C. T.-Lichtspielen „Riebeckplatz" und „Gr. Ulrichstraße" finden Sonntag nachmittag 3 Uhr große Fremden- und Jugendvorstellungen statt, zu denen Jugendliche unter 14 Jahren halbe Preise bezahlen. Kassenöffnung ist um 2 Uhr. Näheres siehe Inserat.

Ballhaus Wintergarten, Magdeburger Str. Morgen, Sonntag, im Spiegelsaal großer Gesellschaftsball. Kapelle Frauendorf.

Bergschenke. Morgen, Sonntag, nachmittags und abends, findet Künstlerkonzert statt. Eintritt frei.

Saalschloß-Brauerei. Jeden Sonntag im großen Festsaal ¼4 Uhr Konzert der Bergkapelle, Leitung Musikdirektor Teichmann. 7 Uhr Ball, großes Jazzorchester.

Zoologischer Garten. Sonntag, den 1. April 16 und 20 Uhr Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz.

Schützenhaus Wettin (Saale). Es sei hiermit besonders mitgeteilt, daß Herr Walter Koch das beliebte Ausflugslokal in neue Bewirtschaftung übernommen hat. Idealer Ausflugsort für Tages- und Halbtagstouren. Jeden Sonntag ab 3 Uhr Kaffeekonzert. Tägl. Autobusverbindung. Alles Nähere siehe im Anzeigenteil.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutsche Volkspartei. Wir bitten unsere Mitglieder, an der Bismarckfeier der vereinigten vaterländischen Verbände, welche am 31. März, abends 8 Uhr, im Thaliasaal stattfindet, teilzunehmen. Die Festrede hält Herr Generalleutnant Exzellenz von Watter.

Bund der Hannoveraner und Braunschweiger (früher Stammtischgesellschaft, Hannoveraner 1925). Monatsversammlung Dienstag, 3. April, abends 8¼ Uhr, im Neumarktschützenhaus. Landsleute herzlich willkommen.

Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten E. V., Ortsgruppe Halle a. S. Nächste Zusammenkunft am Dienstag, den 3. April, abends 8½ Uhr, im Hotel „Hohenzollernhof", Halle a. S. Vortrag des Herrn Dr. Holz.

C. V. J. M., Geiststraße 29. Sonntag, den 1. April, abends 8 Uhr: Literarischer Abend von Herrn Privatdozent Dr. Linden: „Conrad Ferdinand Meyer". Gäste willkommen.

Vaterländische Volksbühne (Theatergemeinde). Karfreitag, den 6. April, abends 8 Uhr, für alle Gruppen „Die Macht des Glaubens", ein Apostelspiel. Karte ausgabe Montag und Dienstag.

Reichskurzschrift-Verein, Halle a. S. Jeden Montag und Donnerstag, abends ½8 Uhr, Fortbildungskurse in E. K. Aufnahme neuer Mitglieder. Landw.-Lehranstalt Töpserplan 1.

D. H. V. Ortsgruppe Halle a. S. Am Dienstag, den 3. April 1928, abends 8 Uhr, findet im Saal des Bierhaus Engelhardt der 3. Frauen-Abend statt. Außer einem Vortrag von Frau Ruth Sauer-Thorrin über „Die Frau in der Dichtung" sind lyrische Rezitationen, Gesangs- und Musikvorträge vorgesehen. Wir bitten die Damen und unsere Herren Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Bund für Katzenschutz und Katzenzucht, Sektion Halle. Montag, 2. April, im St. Nikolaus, abends 8 Uhr, Versammlung. Katzenfreunde herzlich willkommen.

Hall. Turn- und Sport-Verein, Handball: Die erste Mannschaft trifft sich zur Fahrt nach Leipzig um 9 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 9,20 Uhr mit dem Triebwagen bis Leipzig.

Volksbühne. Als 8. Werk der ersten Spielreihe folgt: „Odysseus von Ithaka", Komödie von Holberg, Beginn 8 Uhr, für Theatergemeinde A am Montag, 2. April; ferner für B am 5. April und für C am 11. April. Einlösung für A bis 31. März, für B bis 2. April und für C bis 4. April. In der zweiten Spielreihe: „Don Gil von den grünen Hosen". Musikalische Komödie von Walter Braunfels, und zwar für G am 26. April und für H am 30. April. Beginn: 8 Uhr. Einlösung für G bis 14. April und für H bis 16. April erbeten. Spieltag für J folgt. Ibsen-Gedächtnisvorstellung am 12. April: Hedda Gabler. Abholung des 4. Kammerspielabschnittes bis 4. April. Einige wenige Karten sind noch verfügbar. Wahlfreie Sondervorstellung am 18. April: „Die goldne Meisterin", Operette von Eysler. Man sichere sich sofort Karten. Der nächste Kulturfilm bringt am 18. April einen Vortrag von Kapitän Held über „Das schaffende Amerika". Anmeldungen neuer Mitglieder und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Telephonnummer 23 479.

Bühnenvolksbund. Heute Sonnabend, den 31., 7½ „Der Rosenkavalier" für Reihe A. Reihe C 12. April. — Reihe D 14. April. — Reihe E 28. April. — Am Montag, den 2. April 8 Uhr, (Marktkirche) findet die Aufführung der Matthäus-Passion von Heinrich Schütz durch die Celler Musikantengilde (Leitung Fritz Schmidt) statt. Die Kirche ist geheizt. Karten zu 2,50 bis 1,50 Mark im Vorverkauf, an der Abendkasse Aufschlag. Näheres über die Aufführung siehe unser Monatsblatt, das gestern versandt worden ist. Für die Unterbringung der Musikantengilde fehlen uns noch einige Privatquartiere. Wir bitten höflichst um möglichst umgehende Anmeldung. — Geschäftsstelle, Rathausstraße 13 (Tel. 21 643). Geschäftszeit 8,30 bis 1,30 und 4 bis 6,30 Uhr.

Deutsche Volkspartei: Wir bitten unsere Mitglieder an der Bismarckfeier der vereinigten vaterländischen Verbände, welche heute Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr im Thaliasaal stattfindet, teilzunehmen. Da die Rechtsparteien mit den vaterländischen Verbänden das Abkommen getroffen haben, auf eigene Feiern zu verzichten, bitten wir unsere Mitglieder geschlossen zu der Feier zu erscheinen.

Geschäftsverkehr.

Ostern muß man backen, denn sonst würde die frohe Feststimmung in der Familie nicht recht aufkommen. Wichtig ist jedoch, daß Kuchen und Torten oder die zu Ostern beliebten Kleingebäcke auch gut geraten. Wer da nun ohne Sorge sein will, verwendet Dr. Oetkers Backpulver „Backin" und richtet sich genau nach den neuen Oetkerrezepten, Ausgabe F, die in den einschlägigen Geschäften zu haben sind.

Wer bäckt den besten Speckkuchen? Sehen Sie im Inseratenteil der heutigen Nummer nach. Sie werden dort Herrn Karl Knötsch, Bad Bretsch a. E. vertreten finden, der Ihnen schon für 60 Pf. eine wundervolle Probesendung liefert.

Die im Jahre 1848 gegründete und nicht nur in unserer Stadt, sondern weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte und alleinomnierte Firma G. Ahmann, das Haus der Herrenmoden, eröffnet am heutigen Tage in der Lutherstadt Wittenberg ein Zweiggeschäft. Sie wird auch dort bemüht sein, nach ihren streng soliden Grundsätzen die Kundschaft in Wittenberg und Umgegend in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

*

Wenn die Frühlingssonne lacht, dann muß in jedem Haushalt jeder Winterstaub und Schmutz entfernt werden. Besonders vor dem Osterfest ist es das eifrige Bestreben jeder Hausfrau eine solche gründliche Generalreinigung aller Räumlichkeiten vorzunehmen.

Die Firma C. F. Ritter, Halle (S.) Ritterhaus bringt daher rechtzeitig für den großen Hausputz eine übersichtliche Liste heraus, die alle Besen- und Bürstenwaren, Putzmittel und Reinigungsgeräte in großer Auswahl und guter Ausführung enthält. Jede viel beschäftigte Hausfrau ist nach dieser Liste, die an den Kassen des Hauses zur Ausgabe gelangen, in der Lage schnell ihre Auswahl, dem Bedarf entsprechend zu schaffen.

Haar-Neuwuchs-Kuren im Frühling

sind ganz besonders erfolgversprechend. Allen Haararmen, Haarkranken, von Kopfschuppen und Juckreiz Geplagten empfehlen wir dringend, während der Frühlingsmonate morgens und abends das Haar zu Müllern und zwar genau nach Vorschrift mit dem ärztlich warm empfohlenen und mit der großen goldenen Medaille Berlin 1927 ausgezeichneten Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier. Packung RM. 3.50 in Apotheken, Drogerien, Friseursalons, sonst spesenfrei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel & Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0007

Ostern naht.....

Es ist die höchste Zeit, daß Sie sich mit

guter, zweckmäßiger Kleidung

für die Reise, — sei es auf Schusters Rappen, mit der Bahn, mit dem Rad, Auto oder auch Luftschiff — versehen. Ueberlegen Sie nicht lange und decken Sie Ihren Bedarf baldmöglichst. Die Preise gehen in die Höhe. — Die Auswahl ist groß!

Meine fertigen Kleidungsstücke zeichnen sich, wie bekannt, durch

tadellose Paßform u. Preiswürdigkeit

aus. — Sie finden bei mir jede Größe, auch für korpulente Herren, in allen Preislagen fertig am Lager.

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden

Gegr. 1848

Prämiiert mit dem Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926.

Der Frühjahrs-Mantel von 32-148 M. in allen Größ. fert. am Lag.

Sport-Anzüge m. langer und kurzer Hose von 58-135 M. in all. Größen fertig am Lager

2reihige Sacco-Anzüge von 32-148 M. in allen Größen fertig am Lager

1reihige Sacco-Anzüge von 28-145 M.

Zur gefl. Beachtung! Heute, den 31. d. Mts., wird mein Zweiggeschäft Wittenberg eröffnet.

C.T

Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstraße 51

In unseren beiden Theatern zugleich!

Suchen Sie nicht weiter, sondern gehen Sie schleunigst zu unserem neuesten Film:

Pat und Patachon

auf dem Wege zu

Kraft u. Schönheit!

Sie lachen sich krank!
Sie lachen sich gesund!
Sie lachen sich kräftig!
Sie lachen sich schön!

Ihre Jungens u. Mädels können auch mit lachen, denn der Film ist jugendfrei!

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmteil.

Auf der Bühne:

C.T. Riebeckplatz: **6 Carleys** — Phänomene des doppelten Schleuderbretts! Die glanzvollsten Kometen auf der internationalen Varieteebühne.

C.T. Gr. Ulrichstr. 51: In jeder Vorstellung Konzert der weltberühmten Accordeon-Virtuosen: **Henry Erichsen og Maridia**

In beiden Theatern:

Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr
Kassenöffnung 2 Uhr

Große Fremden- u. Jugendvorstellung

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen halbe Preise.

WALHALLA

Tel. 25385

Anfang 20 Uhr

Heute Abschiedsvorstellung!

Marga Peter
Gustav Bertram
in dem Operettenschlager

Grigri

Musik von Paul Lincke.

Morgen, Sonntag, Premiere

Varieté-Festspiele

Gastspiel des weltberühmten, vielseitig. Universal-Artisten

Sylvester-Schäffer

mit seiner bildschönen Partnerin

Lilli Krüger

mit einem Riesenprogramm in vollständig neuer Ausstattung.

Vorher das fabelhafte Festprogramm mit 6 einzig in ihrer Art dastehenden Attraktionen.

Gewöhnliche Preise von 60 Pfg. an.
Vorverkauf für die Première hat begonnen.

UFA-THEATER Leipziger Straße — **UFA-THEATER** Alte Promenade

In beiden Theatern der Riesenerfolg! Das Publikum ist begeistert!

Schuldig!

Ein Film von Schuld und Sühne nach dem Drama von Richard Voß

Regie: Johannes Mayer

In den Hauptrollen:

Hans Ad. von Schlettow, Suzy Vernon, Willy Fritsch, Jenny Hasselquist, Bernhard Goetzke

Ein neuer Ufa-Film, dramatische Bewegtheit, ein starker und wirkungsvoller Stoff von faszinierender Spannung u. die ausgezeichn. Besetzung stempelt ihn zu dem Filmereignis.

Beginn: Sonntags 3.30, Werktags 4.00.

Ben Hur

Der Welt gewaltigster Film!
Das Wunder seiner Epoche!

Regie: Fred Niblo.

In der Hauptrolle:

Ramon Novarro

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung **kleine Preise!**

Beginn: Sonntags wie Werktags 3.30 6.00 8.30.

Rabeninsel

Mein Lokal ist dem Verkehr wieder geöffnet.

A. Leonhardt

Zoologischer Garten.

Sonntag, d. 1. April, 16 u. 20 Uhr

Konzerte

des Hall. Symph.-Orch., Ltg. B. Plätz.

Weißenstadt.

Natürlicher Mittelpunkt des Fichtelgebirges. Gern besuchter Wintersportplatz. Sehr gutes Skigelände. Vorzügliche Gasthöfe.

Verband zur Wahrung der Interessen des gesamten Transportgewerbes in Halle a. S. u. Umgegend e.V.

Gruppe Schwerfuhrwerk.

Infolge erhöhter Unkosten treten ab 1. April d. J. erhöhte Fuhrpreise in Kraft. Fuhrtarife sind bei unseren Mitgliedern erhältlich.

Der Vorstand — Husemeyer.

Saalschloß

Jeden Sonntag im großen Festsaal 2/4 Uhr

Konzert

der Bergkapelle Leitg. Musikdir. Hans Teichmann
Eintritt 30 Pfg.

7 Uhr

Ball

Die führende Tanzveranstaltg.
Gr. Jazzorchester

Geschäftserweiterung

Eröffne heute in meinem Hauptgeschäft Große Märkerstraße 3 meine neu geschaffenen Geschäftsräume und biete in allen Instrumenten der Berufs- und Hausmusik die größte Auswahl zu günstigen Preisen

A. Hermann Müller, Große Märkerstraße 3

Telephon 25188 · Gegründet 1884

Spezialhaus für Musikinstrumente und Instrumentenbau

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 RM. Anzeigenpreis 0.30 RM. die neungespaltene Kolonelzeile, 1.25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Ostereiersammlung.

Salzmünde. Die in den Kirchengemeinden schon Tradition gewordene Ostereiersammlung für das Diakonissenmutterhaus in Halle hat auch in diesem Jahre wieder ein erfreuliches Ergebnis gebracht. Die Konfirmanden der eingepfarrten Gemeinden Salzmünde, Gödewitz, und Pfühlal haben mit Freuden die Sammlung durchgeführt und außer 574 Eiern eine erhebliche Menge von Lebensmitteln zusammengetragen, die in den nächsten Tagen dem Diakonissenhaus überbracht werden.

Aenderung des Handelskammergesetzes.

Dessau. Der Landtag hat einen Gesetzentwurf behandelt, wonach das Handelskammergesetz vom 13. März 1912 verschiedene Aenderungen erhalten soll. Insbesondere soll allgemein jetzt die Bezeichnung „Industrie- und Handelskammer" eingeführt werden. Der bisher vorgesehene Mindestgewerbeertrag von 3000 Mark, an den bisher die Wahlberechtigung zur Handelskammer und die Verpflichtung zur Beteiligung an den Kosten geknüpft ist, soll fallen gelassen werden. Ferner ist der Wunsch auf Zulassung des weiblichen Geschlechts berücksichtigt worden (bisher waren Frauen von der persönlichen Abgabe der Wahlstimmen und damit von der Mitgliedschaft ausgeschlossen). Weiter soll jetzt auch den Prokuristen das bisher versagte Recht zur Mitgliedschaft beigelegt werden.

Neue Riesenanlage.

Gölzau (Anhalt). Das Schweiwerk der Grube Leopold A.-G., diese Riesenanlage zur Braunkohlenvergasung, geht immer mehr seiner Vollerdung entgegen. In letzter Zeit wurde die fertiggestellte Mahlanlage probeweise in Betrieb gesetzt, die dazu bestimmt ist, die Braunkohle zu feinstem Staub zu zermahlen. In Kürze wird die Kesselanlage in Betrieb genommen, wodurch das Werk die Möglichkeit erhält, sich seinen eigenen elektrischen Strom herzustellen.

Zu den Milzbranderkrankungen.

Hirschberg (Saale). Zu der gemeldeten Milzbranderkrankung in der Lederfabrik von H. Knoch & Co. kann heute mitgeteilt werden, daß von den erkrankten Lederarbeitern bereits 17 wieder aus dem Krankenhaus in Plauen entlassen werden konnten. Dreizehn Kranke werden dort noch behandelt. Die Ansteckungen waren bekanntlich bei der Verarbeitung von chinesischen Häuten erfolgt.

5-Uhr-Beginn in den Bäckereien.

Goslar. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten in Hildesheim ist es gestattet, daß in den Bäckereien im Regierungsbezirk Hildesheim alle Arbeiten statt von 22 Uhr bis 6 Uhr nunmehr von 21 Uhr bis 5 Uhr ruhen. Diese Genehmigung ist an folgende Bedingungen geknüpft: 1. Backwaren jeder Art dürfen vor 7 Uhr morgens nicht ausgetragen oder abgegeben werden. Das Austragen ist zeitlich vom Verlassen des Bäckereigrundstückes an zu rechnen. 2. Die Innungen sind verpflichtet, sich ihrerseits mit allem Nachdruck für die genaue Einhaltung der vorgeschriebenen völligen Betriebsruhe einzusetzen. — 3. Für den Fall, daß die Grenzen der Ausnahmegenehmigung oder die vorstehenden Bedingungen nicht eingehalten werden, wird sie sofort aufgehoben werden.

Millionenstrafen im Schwarzbrennerprozeß.

Gefängnisstrafen von einigen Monaten. / Nur in einem Fall Freisprechung.

Magdeburg. Das Magdeburger Schöffengericht IV machte in seinem am Freitagnachmittag verkündeten Urteil im Schwarzbrennerprozeß erhebliche Abstriche von den Strafanträgen des Staatsanwaltes.

So sprach es den Direktor Mathis von der Zuckerfabrik Ottleben frei, weil er trotz einer großen Anzahl von Verdachtsmomenten und, obwohl es schwer falle, ihm den guten Glauben zuzubilligen, doch nicht der Beihilfe zur Schwarzbrennerei überführt worden sei.

Bei dem Angeklagten Alich, der in allen Straffällen Hauptschuldiger ist, wurde als strafmildernd in Erwägung gezogen, daß er in vollem Umfange geständig war. Das Gericht lehnte aber ab, die Schwarzbrennerei in Ottleben, Jonitz und Laucha als Fortsetzung des Tiefenauer Unternehmens anzusehen, das heißt also, eine Tateinheit anzunehmen, und erkannte zu der vom Offenburger Gericht verhängten Strafe von fünf Monaten Gefängnis auf eine weitere Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 949 913 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle weitere drei Monate Gefängnis treten sollen.

Gegen den Direktor der Zuckerfabrik Laucha, Gerth, verhängte das Gericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und eine Geldstrafe von 485 193 RM., da es als erwiesen ansah, daß er die Schwarzbrennerei in der Lauchaer Fabrik mit Alich und Wille zusammen planmäßig und bewußt eingerichtet habe.

Den Angeklagten Wille erkannte das Gericht schuldig, als Geldgeber der drei Schwarzbrennereien in Norddeutschland bewußte Beihilfe in allen drei Fällen geleistet zu haben und erkannte daher auf drei Monate Gefängnis und 949 913 RM. Geldstrafe, evtl. drei weitere Monate Gefängnis.

Bei dem ehemaligen Direktor der Magdeburger Stadtbank, Mendelson, nahm das Gericht im Gegensatz zu den Verhältnissen des Offenburger Verfahrens als erwiesen an, daß Mendelson von Anfang an im Bilde gewesen sei, daß sowohl in Tiefenau wie in Ottleben, Jonitz und Laucha schwarzgebrannt werden sollte, und daß er sich an diesen Unternehmungen um des eigenen Vorteils willen beteiligt und die Gelder der Magdeburger Stadtbank dafür bewilligt habe.

Die gegen ihn ausgesprochene Strafe beträgt an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten 5000 RM. Geldstrafe, dazu 949 913 RM. Geldstrafe, evtl. drei weitere Monate Gefängnis.

Der Angeklagte Strauch, dem ebenfalls die Bereitwilligkeit zum Geständnis als strafmildernd angerechnet wurde, erhielt wegen der Schwarzbrennerei in Ottleben drei Monate Gefängnis, von denen ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wird, und 464 720 Reichsmark Geldstrafe.

Gegen die anderen Angeklagten, die als Techniker bei der Einrichtung und als Brenner im Betrieb selbst sich schuldig gemacht haben, wurden Gefängnisstrafen von ein bis zu drei Monaten und Geldstrafen von 116 180 bis 949 913 RM. oder entsprechende Gefängnisstrafen verhängt. Die zum Schwarzbrennen eingebauten Geräte, die Branntweinmengen in Laucha und der Sirup, soweit er noch vorhanden ist, werden eingezogen.

Ob und wie weit bei einzelnen Angeklagten Strafaussetzung bewilligt werden kann, soll erst nach weiteren Ermittelungen entschieden werden.

Der Stadtkämmerer mit der Rosabrille.

Leichtfertige Steuersenkungen und das böse Ende.

Weißenfels. Die letzte Sitzung, auf deren Tagesordnung nicht weniger als 30 Punkte standen, beschäftigte sich erneut mit dem im Rechnungsjahre 1926 entstandenen Fehlbetrag in Höhe von 616 861 Mark. Da die Linkspresse fortgesetzt die jetzige bürgerliche Mehrheit für dieses Defizit verantwortlich macht, stellte Stadtverordneter Thönis einwandfrei fest, daß die Schuld einzig und allein dem früheren sozialdemokratischen Stadtkämmerer Kalbfleisch, der sein Amt nicht verstand, zuzuschieben sei. Dieser gab Ende 1926 eine so rosige Schilderung der städtischen Finanzen, daß die Stadtverordneten Steuersenkungen in Höhe von 180 000 Mark vornahmen und außerdem 350 000 Mark für Nach- und Neubewilligungen ausgaben.

Kalbfleisch, der seinerzeit von der sozialistischen Mehrheit zum Stadtkämmerer gewählt wurde, hatte einen Betrag von 532 000 Mark genannt, den er aus Mehreinnahmen zur Verfügung habe. Nun kommt das dicke Ende, und die Leidtragenden sind die Gewerbetreibenden, die man zu 216 000 Mk. Gewerbesteuer nachträglich veranlagt. Außerdem sollen je 200 000 als Fehlbetrag in die Rechnungsjahre 1928/29 vorgetragen werden.

Gefängnisstrafe wegen Steuerhinterziehung.

Weißenfels. Ein Zigarrenhersteller in Zipsendorf war auf Veranlassung des Hauptzollamts Naumburg schon siebenmal wegen Steuerhinterziehung vorbestraft. Die Zollfahndungsstelle Gera ermittelte jetzt, daß er 12 400 Stück Zigarren etwa 810 Mark Steuern hinterzogen. Beantragt wurde gegen ihn die 16fache Strafe, also 12 960 RM. Das Große Schöffengericht erkannte jedoch auf 4 Monate Gefängnis.

Sühne für den Bornitzer Mord.

Zeitz. Der Raubmord, der am 1. März in Bornitz an der Frau Fischer verübt wurde, hat nun seine Sühne gefunden. Die Frau, die mit ihren großen Barmitteln gepraht hatte, wurde damals am hellichten Tage überfallen, beraubt und unter Bettdecken erstickt. Vom Schwurgericht Naumburg wurden verurteilt der Arbeiter Kurt Röder aus Zeitz zu 13 Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Otto Stroyni aus Zeitz zu 6 Jahren Zuchthaus. Beide außerdem zu den Nebenstrafen. Die geschiedene Frau Meyer aus Zeitz, die dem Röder nahestand, erhielt 6 Wochen Gefängnis deshalb, weil sie es unterlassen hatte, von dem geplanten Verbrechen des Raubes der Behörde Anzeige zu machen. Der Arbeiter Otto Stroyni II, der mit Röder schon am 28. Februar in Bornitz war, um die Fischer zu berauben, wurde freigesprochen. Er war damals an der Ausführung des Vorhabens behindert worden. Röder hatte sich, wie seinerzeit mitgeteilt, noch am gleichen Abend aus Gewissensangst selbst der Polizei gestellt.

Zuchtviehversteigerung.

Nordhausen. Auf dem Schlachthofgelände wurden 30 Zuchtebr und -sauen versteigert. Die Kauflust war nur gering, so daß die Preise ziemlich niedrig waren. Für den größten Teil der Tiere wurde der Zuschlag nicht erteilt. Das Höchstgebot für einen Zuchtebr betrug 175 Mark, für eine gedeckte Zuchtsau 250 Mark. Bei der gleichzeitig abgehaltenen Zuchtbullenversteigerung wurden Preise von durchschnittlich 900 Mark gezahlt. Ein Preisbulle brachte 1800 Mark.

Landwirtschaftliches.

Aus dem Ressatal. Des Winters Macht wurde durch den Frühling endlich gebrochen. Reges Leben herrscht wieder auf den Feldern. Soweit die Pläne noch nicht abgeschleppt sind, wird dies noch nachgeholt. Die scharfen Südostwinde zu Anfang der letzten Berichtswoche haben das Land schon stark verkrustet. Auf den Wintersaaten sieht es noch fahl aus, die Saaten müssen erst durch den Sonnenschein ergrünen, ehe überhaupt ein einwandfreies Urteil über den angerichteten Auswinterungsschaden gefällt werden kann. Viel haben stellenweise die Mäuse geschadet. Jetzt freut man sich, an die Bestellungsarbeiten gehen und der dumpfen

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises
Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Halle (Saale) Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142
Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin, Beesenlaublingen und Niemegk
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung / Erledigung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte

Evas Entführung.

Roman von Hans Land.

(7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Um ihn abzulenken, sagte die Baronin lächelnd: „Sie sehen, Wildbrunn, Sie bringen uns die Kundschaft, Lillemor wird unser Abnehmer. Nicht, weil die Hornbaeker schlecht liefern, nein, weil sie die Milch täglich hier selbst abholen will, um unseren neuen Leutechef ab und zu mal wiederzusehen. Ich kann das verstehen. Wir haben ihn alle gern."

Hansen lachte, und Dieter steckte sein Telegramm betreten ein.

In den nächsten Wochen kniete er sich mächtig in die Arbeit. Nach zwei Wochen fragte die Baronin, ob er einen Vorschuß auf sein Gehalt haben wollte. Er dankte, habe das Geld noch nicht nötig, werde am kommenden Ersten schon mit seinem ersten Gehalt und dem Rest seiner Barschaft eine drückende Schuld in Berlin begleichen. Freue sich, daß er das könne. Für sich brauche er vorläufig hier nichts. Garderobe und Schuhwerk reiche noch lange, und sonstige Bedürfnisse habe er nicht.

An einem Aprilsonntage schrieb Dieter einige Zeilen an den Professor Winterthur, mit denen er ihm meldete, es gehe mit gleicher Post eine Anweisung an ihn ab im Betrage von tausend Mark. Er erstatte damit dankend das ihm gewährte Darlehen zurück.

Während Dieter noch über diesen Zeilen saß, brachte ihm der Postbote einen Eilbrief von Schwester Ruth. Sie teilte kurz mit, Professor Winterthur sei soeben am Herzschlag gestorben. Evchen sehe sie täglich vom Fenster aus. Es gehe dem Kinde gut.

Dieter blickte nachdenklich in die Ferne. Winterthur tot. So rasch hatte sich das Schicksal erfüllt. Die traurigen Ahnungen des Professors waren nur allzu berechtigt gewesen. Hatte er doch damals selbst gesagt, er wolle die Adoption nur deshalb so beschleunigen, damit seine Frau nicht allein zurückbliebe. Jetzt hatte sie — mit seinen Worten zu reden — ein Töchterchen, eine Aufgabe, einen Besitz.

Dieter zerriß den Brief, den er soeben an Winterthur geschrieben, setzte einen anderen auf an des Professors Witwe. In herzlichen Worten sprach er ihr sein Beileid aus, teilte ihr mit, daß er ihr das Darlehen zurückerstatte, das ihr verstorbener Gemahl ihm gewährt. Von Evchen schrieb er kein Wort. Mit Vorbedacht. Er wollte es vermeiden, die Eifersucht der Frau von neuem zu reizen.

Drei Tage später hatte er die Antwort in Händen. Der Rechtsbeistand der verwitweten Frau Professor Winterthur, der gleiche Notar Kleinholz, der seinerzeit den Adoptionsvertrag gemacht, teilte ihm mit, daß er in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Professors den Eingang der Rückzahlung bestätige und Quittung darüber beilege. Von der Frau Professor selbst keine Silbe. Sie dankte nicht einmal für Dieters Beileid. Welch schroffes Verhalten, wie beleidigend. Was konnte sie gegen ihn so einnehmen? Nur das eine, daß er Evchens Vater war, der sich verpflichtet hatte, nie wieder zu seinem Kinde in Beziehung zu treten. Das tat er doch nicht, wenn er geliehenes Geld zurückerstattete, bei der Gelegenheit dem Anstande genügte, sein Beileid auszusprechen.

Diese Frau mußte von schroffem Wesen sein, Freude daran haben, Menschen vor den Kopf zu stoßen. Und diese Frau war und blieb jetzt Evchens Pflegemutter und Erzieherin. Was wird sie aus dem Kinde machen?

Während Dieter in seinem sonntagstillen Büro saß, wurde plötzlich die Tür aufgerissen, und vom dunklen Gange her ließ sich die tiefe Stimme der Baronin vernehmen: „Wildbrunn, Sie überbreiben. Am Sonntag wird hier nicht gearbeitet. Gleich kommen Sie heraus aus Ihrem Bau!"

„Ich habe nur Privatsachen erledigt, Frau Baronin."

„Das will ich auch gerade, lieber Sohn. Kommen Sie mit herüber zu mir. Wir trinken unseren Tee, und dabei will ich mit Ihnen was besprechen."

„Gern, Frau Baronin."

Bald danach saßen sie wieder im kleinen Salon. Nach einigen, den Gutsbetrieb angehenden Besprechungen sagte die Baronin ganz unvermittelt: „Mein Testament geht mir im Kopf herum, Wildbrunn. Ich bin Mitte der Sechzig — und wollen Sie glauben, daß ich, leichtsinniges Huhn, noch gar keine letztwilligen Verfügungen getroffen habe?"

„Gewiß der Erwägung wert," meinte Dieter sachlich.

Die Sache liegt so: Ich selbst habe keine nahen Angehörigen. Auch die engere Verwandtschaft des Barons ist ausgestorben. Etliche Vettern — lauter Großgrundbesitzer — leben in Schweden, drüben in Schonen. Es ist mir ganz gleichgültig, wie die sich nach meinem Tode wegen des Raubes hier in die Haare kriegen. Wäre ich boshaft, so könnte ich mich sogar über den Rationkönig von Proxessen freuen, mit dem die Bande gleich nach meiner Beerdigung gegeneinander losgehen wird. Das Ende von all dem würde wohl sein, daß sie Bokatte verkaufen, den Erlös des Gutes teilen.

Nun habe ich in letzter Zeit oft darüber nachgedacht, ob es nicht vernünftiger wäre, diesen Besitz z. B. einer wohltätigen Stiftung zu vermachen, vielleicht dem Verein der Ferienkolonien, so daß mein Erbe erholungsbedürftigen Kindern zugute käme und nicht reichen schwedischen Grundherren."

„Sehr menschenfreundlich gedacht, Frau Baronin."

„Danke, Wildbrunn. Fürchte nur, wenn dieser Besitz in öffentliche Hände übergeht, wird er nicht so liebevoll verwaltet werden, als bisher. Bei solchen Stiftungen gibt es nur zu oft Nutznießer, die stark in ihre eigene Tasche arbeiten."

„Ich würde solchen Bedenken nicht Raum geben, Frau Baronin. Wenn z. B. in der Stiftungsurkunde festgelegt ist, daß auf Bokatte dauernd fünfundzwanzig Kinder kostenlos verpflegt werden müssen, so könnte kein unredlicher Beamter daran etwas ändern."

„Sie haben recht, Wildbrunn, und ich will mir die Sache durch den Kopf gehen lassen. Wenn Sie jetzt als Leutechef hier bei mir sich so bewähren, wie ich es hoffe, dann könnte ich ja in Ihnen meinen Vertrauensmann sehen und die Verfügung treffen, daß Sie die geschäftliche Leitung auf Lebenszeit in die Hände bekämen. Dann wüßte ich doch auch Sie versorgt.

Ich werde wohl in diesem Sinne handeln, Wildbrunn. Bald. Denn in meinen Jahren kann man jeden Tag zur großen Armee abberufen werden — und deshalb eilt die Sache. Ich werde Sie so stellen, Wildbrunn, daß Sie als Geschäftsführer der Stiftung ein ansehnliches Gehalt beziehen und überdies am Betrag beteiligt sind, so daß Sie in die Lage kommen, sich auf die Dauer Ersparnisse zurückzulegen."

Dieter küßte der alten Dame dankbar die Hand.

Aber Woche um Woche ging hin, ohne daß die Baronin auf die Sache zurückkam. Die Baronin Guldenkrone war — von ihrem Beinrheuma abgesehen — eine sehr gesunde Frau — und so

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0009

Stubenluft, den ewigen Arbeiten am Schreibtisch, den Berechnungen und Antworten für Behörden und Finanzamt entfliehen zu können. Die Liebe zur Scholle treibt uns Landwirte von neuem hurtig an die Arbeit. Mit der Anwendung von Kunstdünger ist man auf höchste Wirtschaftlichkeit bedacht. Zu begrüßen sind hierbei die ständig angestellten Bodenuntersuchungen auf Nährstoffbedürfnis durch die Versuchsvereinigung We..enfels. Hafer und Gerste werden gedrillt, auch Frühkartoffeln sind betriebsweise schon gelegt. Ungezählte Rabenschwärme überfliegen die Felder und richten hier und da Schaden an.

Trostlos sieht es noch auf dem Getreide- und Viehmarkt aus. Alle Preise stehen in keinem Verhältnis zur Erzeugung, zur Steuerabführung und zur Rente des festgelegten Wirtschaftskapitals. Besonders herrscht eine Ueberereugung an Schweinen. Schlachtfähige Tiere liegen in den Ställen, weil ihre Besitzer auf eine Besserung der Preisverhältnisse rechnen müssen.

Rote Betriebsratswahlen bei Zeiß.

Jena. Bei den Betriebsratswahlen für Arbeiter und Angestellte der Firma Carl Zeiß wurden abgegeben: für die Listen der freigewerkschaftlichen Arbeiter 2464 (14 Mandate), Hirsch-Dunckersche 499 (2 Mandate); wahlberechtigt waren 3350, gestimmt haben 3071, gültig waren 2945, ungültig 126. Bei den Angestellten erhielt die Liste der Afa 640, die Liste der Bürgerlichen 256, die Liste der Wissenschaftler 66 Stimmen. Wahlberechtigt waren 1184, gestimmt haben 1036, es erhielten Mandate die Afa 7, die bürgerliche Liste 4 und die Wissenschaftler keins.

Die Bürgermeister-Kandidaten.

Leimbach. In einer Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten stellten sich die folgenden vier auf die engere Wahl gestellten Bewerber vor: Schlosser (Kreisausschußmitglied), Richard Weber-Großörner, Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender Kiefner-Helfta, Syndikus Dr. Lehe-Ammendorf und Bürgermeister a. D. Reinert-Berlin. Am kommenden Montag wollen die Stadtverordneten zur Wahl schreiten.

Mangelhafte Kassenkontrolle.

Gera. In der Sitzung der Ostthüringischen Handwerkskammer kamen Unregelmäßigkeiten zutage, die zum Teil schon jahrelang zurückliegen. Ein Angestellter hat, begünstigt durch das Fehlen regelmäßiger Kontrollen, im Laufe der Zeit 4000 Mark unterschlagen; er ist jetzt entlassen worden. Die Darlehnskasse der Kammer hat ebenfalls mehrere tausend Mark Verluste aufzuweisen, die auf nicht ordnungsgemäße Buchführung zurückzuführen sind. Außerdem sollen Unregelmäßigkeiten in der Gehaltseinstufung der Kammerbeamten sowie in der Wohnungsvergebung und Mietberechnung vorgekommen sein.

Ein Meister im Einschleichen.

Sonneberg. Der Dieb, der seit längerer Zeit die Gegend unsicher machte und der allgemein unter der Bezeichnung „der Einschleichdieb" bekannt und gefürchtet war, ist jetzt endlich durch die Polizei unschädlich gemacht worden. Er wurde in der Person des arbeitslosen Bäckers Anton Wiesner in Neustadt bei Koburg verhaftet. Eingehende Haussuchungen und Vernehmungen hatten ein unerwartetes Ergebnis. Es wurde ein Diebeslager aufgedeckt, das sich in seinem Umfang wohl mit dem Inhalt eines mittleren Gemischtwarenladens messen konnte. Es war ein Wagen nötig, um das Diebesgut auf die Polizei zu fördern, im einzelnen befanden sich darunter alle Gegenstände, die in einem Haushalt aufzutreiben sind, so u. a. nicht weniger als 35 Uhren, Wäsche, Kleider, Schuhe, Koffer, Aktentaschen usw.

Keine Auslandsanleihe.

Dalles im Stadtsäckel.

Braunschweig. Die Stadtverordneten begannen mit der Beratung des Haushaltsplans. In der Finanzrede von Oberbürgermeister Dr. Trautmann kam die ungünstige Lage zum Ausdruck. Der Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt mache nach den Beschlüssen des Haushaltsausschusses 1 149 700 Mark aus. Dazu trete im außerordentlichen Haushalt ein Anleihebedarf von rund vier Millionen. Die Stadt hatte die Absicht, eine Auslandsanleihe von drei Millionen Mark zu übernehmen, aus der die Kosten für den neuerbauten Viehhof und für den Neubau des Hafens abgedeckt werden sollten. Die Berliner Beratungsstelle hat diese Anleihe jedoch nicht genehmigt. Die Stadt Braunschweig habe jedoch trotz dieser ungünstigen Lage die Absicht, 1000 Wohnungen zu bauen. Eine Berufsschule und eine Schwimmhalle sollen ebenfalls errichtet werden. Man darf gespannt sein, woher sie das Geld dazu nimmt.

Zwei Todesstürze beim Motorradfahren.

Riesa. In der Nacht zum Freitag fuhren der kaufmännische Angestellte Fritz Heidenreich aus Naundorf (bei Lauchhammer) und der Geschäftsvertreter Fritz Weise aus Riesa mit ihrem Motorrad kurz vor Pausitz an einen Prellstein. Beide wurden mehrere Meter weit auf ein Feld geschleudert. Erst nach einigen Stunden wurden sie tot aufgefunden und nach der Friedhofshalle gebracht. Der Arzt stellte schwere Schädelbrüche fest.

Wettin. (Ausdehnung des Autobusverkehrs). Zur reibungslosen Durchführung des Omnibusverkehrs Halle—Wettin muß jetzt ein zweiter Omnibus eingestellt werden.

Unterteutschenthal. (Absturz vom Gerüst) Der Bauarbeiter Emil Bartel bestieg, mit Kalk beladen, das Gerüst, das zum Verputzen einer Hausfassade angebracht ist. Als er, oben angelangt, um die Ecke bog, löste sich eine Bohle und Bartel stürzte aus 8 Meter Höhe ab. Mit einem komplizierten Arm- und Beinbruch wurde der Verletzte zum Arzt gebracht, der sofort den Transport in ein hallisches Krankenhaus veranlaßte.

Bad Dürrenberg (Leichtsinn.) Der Sohn des Einwohners H., der beim Maurerm. Stange in der Lehre ist, nahm ein Stück Draht in den Mund und verschluckte es. Als sich bald darauf Schmerzen einstellten, mußte er der Klinik zugeführt werden.

Bernburg. (Betriebsstillegung). Die 1856 gegründete und vom jetzigen Inhaber seit 1884 geleitete Korbwaren- und Korbmöbelfabrik Gebr. Wolff, Breitestraße 96, wird in diesen Tagen stillgelegt werden. In den Hochkonjunktur-Vorkriegszeiten beschäftigte die Fabrik oft etwa 200 Mann. Die Korbmacher sind bereits in der letzten Woche entlassen worden.

Friedrichroda. (Pächterwechsel) Das den meisten Thüringerwaldwanderern gutbekannte Heuberghaus in Friedrichroda bekommt zum 1. April einen neuen Pächter. Unter 70 Bewerbern wurde der Gastwirt Höhne aus Radebeul in Sachsen gewählt.

Eisleben. (Die elektrische Kleinbahn) im Mansfelder Bergrevier baut jetzt eine moderne Hochspannungsleitung auf Eisenmasten mit Hängeisolatoren von Bahnhof Mansfeld bis Wolferode zur Versorgung der Ortschaften Benndorf, Helbra, Ziegelrode, Ahlsdorf, Hergisdorf, Creisfeld und Wolferode und weiterhin Helfta.

Mutschau. (Regelung der Spielplatzfrage.) Am Sonntag, dem 25. März, fand im Gasthof zu Mutschau eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevertreter und des Schulvorstandes unter Beisein des Kreisjugendpflegers Herrn Rektor Langenkamp-Teuchern, der in Vertretung des Herrn Landrats Zimmermann erschienen war, und des Bezirksjugendpflegers Herrn Hauptlehrer Ramm-Döbris statt. Herr Rektor Langenkamp wies auf die Bedeutung der körperlichen Betätigung hin und brachte zum Ausdruck, daß für die Gemeinde ein Sport- und Spielplatz gewünscht wird. Es wurde beschlossen, etwa 2½ Morgen des Schulfeldes nach Genehmigung der kirchlichen Körperschaften am 1. Oktober als Spielplatz einzurichten. Der Herr Kreisjugendpfleger stellte in Aussicht, daß der Kreis für die Einrichtung des Platzes einen Zuschuß gewähren wird. Der Pachtpreis soll etwa 200 Mark im Jahre betragen. Die Finanzierung übernimmt die Gemeinde. Die Regelung der Gebühren für die Benutzung des Platzes soll einer späteren Gemeindevertretersitzung überlassen werden. Der Turnverein Mutschau hat sich bereiterklärt, einen Teil zu der Pachtsumme beizutragen.

Erdeborn. (Nadelarbeitsausstellung der Schule.) Eines guten Besuches erfreute sich die Ausstellung der Nadelarbeiten aller Schülerinnen der hiesigen Schule. Die Ausstellung, die unter der Leitung der Nadelarbeitslehrerin der hiesigen Schule, Frau Heinrich, stand, fand hier zum ersten Male statt. Sie zeigte, wie der moderne Nadelarbeitsunterricht den Schülerinnen alles bietet, was ihnen im späteren Leben von Nutzen sein wird. Alle ausgestellten Sachen ließen den praktischen Gesichtspunkt erkennen, der ihrer Anfertigung zugrunde lag. Alle Besucherinnen waren erfreut über die Anregung, die solcher Unterricht gibt und über die durchweg guten Leistungen der Schülerinnen.

Peißen. (Zum Besten der Schwesternstation) hielt der Vaterländische Frauenverein im hiesigen Gasthof einen sehr gut besuchten Familienabend ab. Nachdem der Gesangverein den Gästen ein „Gott grüße dich" geboten hatte, erfolgte die eigentliche Begrüßung durch den Ortspfarrer. Die von Schulkindern vorgetragenen Gedichte leiteten das Festspiel „Des Winters Ende" ein, das mit seinen melodischen Weisen und hübschen Blumenreigen helles Entzücken bei den Zuschauern auslöste. Die Oberklasse sang nunmehr vom Lenz, der angekommen. Der zweite Teil war Abschiedsfeier. Der Kirchenchor sang: „Bleib' treu den Kinderzeiten" und „Von der alten schönen Zeit". Die vorgetragenen Gedichte zielten auf die beendete Schulzeit der Konfirmanden hin, und die Oberklasse sang: „Behüt' dich Gott, mein Kind" und „Laßt die Herzen immer fröhlich und mit Dank erfüllet sein". In einem Jugendstück: „Das bestandene Examen" kanzelt der Onkel seinen Neffen, der das Elternhaus böslich verlassen, zur Freude der Zuhörer tüchtig ab und führt ihn auf den rechten Weg zurück. Der Kirchenchor sang hinterher: „Hebe deine Augen auf zu den Bergen" und „Der Herr ist mein Hirt". Die Gemeinde lauschte andächtig den weihevollen Liedern. Herr Pfarrer Schrecker widmete dem aus dem Amte scheidenden Kantor Völkel anerkennende Worte für seine aufopfernde Tätigkeit in Kirche und Schule, und Gemeindekirchenrat und Schulvorstand übergaben dem Jubilar einen prächtigen Ruhesessel, worauf der Gesangverein Lieder vom Scheiden und Meiden anstimmte. Die Kinder des Herrn Lehrer Höberling beglückwünschten ihren alten Lehrer aufs herzlichste in gebundener Rede. Im 3. Teil kamen der Scherz und der Frohsinn zu ihrem Rechte. Der Kirchenchor leitete mit einem humoristischen Sologesang ein: „In weite Ferne will ich schweifen" und sang zur Laute „Vergiß mein nicht". Die Schulkinder der 2. Klasse brachten eine wohlgelungene Schusterszene heraus. Das Bühnenspiel „Großreinemachen", in dem einer höheren Tochter in humorvoller Weise von der Scheuerfrau der Standpunkt klargemacht wird, regte die Lachmuskeln der Zuschauer an. Die nun folgende Verlosung erfüllte zwar nicht alle Hoffnungen, hatte aber guten klingenden Erfolg, da die Geschenke, wie üblich, kostenlos gestiftet waren.

Bennstedt. (Geschäftsjubiläum. — Anpflanzung.) Sonntag, den 1. April, feiern Schmiedemeister Otto Hoppe und Fleischermeister Albert Schulze ihr 25jähr. Geschäftsjubiläum. — Am nördlichen Abhange des zum hiesigen Rittergut gehörigen „Tierholzberges" werden jetzt die Vorarbeiten zur Errichtung einer Obstplantage ausgeführt. Die über 12 Morgen große Fläche soll kommenden Herbst mit Schattenmorellen bepflanzt werden. Auf dem „Lerchenberg" links der Eisdorfer Straße, wo seit Urzeiten eine Rüster gestanden hat und als Naturdenkmal galt, ist vor kurzem als Ersatz eine neue Rüster angepflanzt worden.

Zwochau. (Der Landwehrverein) von Zwochau und Umgegend hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Schriftführer, Kamerad Wobst, gab einen ausführlichen Jahresbericht. Ein Zeichen daß es vorwärts in den vaterländischen Verbänden geht, ist die Tatsache, daß die Mitgliederzahl von 114 weiter auf 119 stieg. Mit der Mahnung, den Glauben an ein freies, deutsches Vaterland nicht zu verlieren, schloß der eingehende Jahresbericht. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde eine Schilderung über den eindrucksvollen Frühjahrsabgeordnetentag in Delitzsch gegeben. Der Witwe eines verstorbenen Kameraden bewilligte der Verein eine Unterstützung. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

KONDITOREI KÖNIG
Gr. Ulrichstr. 21 Robert-Franz-Ring 1a
empfiehlt zum Feste
Eier und andere Ostergeschenke
eigenen Fabrikates und sonstiger erstklassiger Firmen in feinster und gediegenster Ausführung.

Alfred Andag Möbel-Geschäft
Halle-Saale Tel. 29834
Preußenring 9 und 10
Besonders preiswertes Angebot
in sehr schönen Küchen, Herren-, Speise- und Schlafzimmern
Reiche Auswahl in praktischen Ostergeschenken

brauchten wohl wirklich letztwillige Verfügungen vorläufig bei ihr noch keine Eile zu haben . . .

Der April war rauh, naß und stürmisch. Die Baronin hustete ein wenig. Dieter beschwor sie, jetzt endlich davon abzusehen, hier jeden Morgen um fünf im Büro anzutreten. Er konnte seine Geschäfte jetzt ganz allein führen. Die Baronin versprach ihm, von morgen an erst um neun Uhr zum Dienst zu kommen.

Am nächsten Morgen aber kam sie gar nicht. Dieter telephonierte gegen zehn ins Herrschaftshaus herüber. Das Mädchen meldete, die gnädige Frau sei im Bett geblieben. Habe anscheinend eine leichte Erkältung. Gegen zwölf ging Dieter, wie gewohnt — zum Frühstück hinüber, fand nur ein Gedeck. Er schickte das Mädchen zur Baronin hinein, ließ fragen, ob er sie nicht sehen dürfe. Er sei doch Arzt, könne vielleicht mit Ratschlag dienen. Das Mädchen kam mit der Antwort zurück: Frau Baronin habe Tabletten eingenommen, fühle sich besser. Werde morgen wieder aufstehen. Aerzte könne sie nicht leiden. Herr Wildbrunn solle frühstücken.

Am nächsten Morgen um zehn telephonierte Dieter wieder, bekam die Auskunft: gnädige Frau bleibe auch heute liegen. Sie habe etwas Fieber. Um zwölf ließ Dieter noch einmal durch das Mädchen anfragen, ob er nicht zu der gnädigen Frau an das Bett kommen dürfe? Er wurde wieder abgewiesen, schüttelte den Kopf über die Halsstarrigkeit der Patientin, empfand die Zurückweisung sogar etwas kränkend. Noch einmal schickte er das Mädchen hinein, ließ fragen, ob er nicht nach Helsingoer telephonieren, von dort einen Arzt kommen lassen sollte. „Nein — sie wolle ihre Ruhe haben — weiter nichts!"

Gegen halb sieben aber kam die alte Köchin in Dieters Büro gestürzt und meldete heulend, die Baronin liege im Sterben, deliriere, drohe zu ersticken. Dieter rannte, wie er war, hinüber. Das Hausmädchen lief ihm an der Treppe entgegen, rief, die Kranke röchle schrecklich. Dieter eilte an das Krankenbett. Er ließ das Mädchen die elektrische Lampe über den Kopf der sehr veränderten und verfallenen Frau halten, öffnete ihr gewaltsam den Mund, ließ in die Mundhöhle hineinleuchten — sah den Belag der Mandeln und der Schleimhäute des Rachens, die Schwellung der Drüsen, hörte das pfeifende Geräusch des knappen Atems. Wußte im Augenblick: hier lag ein schwerer Fall von Diphtherie vor.

Er stürmte ans Telephon, rief den Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Helsingoer an, beschwor ihn, sofort im Auto nach Bobakke zu kommen. Die Baronin müsse sofort Diphtherieserum haben — vielleicht — er glaube es, sei der Luftröhrenschnitt nötig. Denn Erstickungsgefahr bestehe bereits.

Professor Age Bergh antwortete auf Dieters Frage, wann er auf Bobakke eintreffen könne — in spätestens einer halben Stunde. Dieter beschwor ihn, sich zu beeilen. „Um Gotteswillen — rasch — rasch, Herr Professor!" Dann sah er auf die Uhr — dreiviertel sieben. Also um viertel nach sieben mußte der Chirurg da sein.

Jetzt eilte Dieter ans Krankenbett zurück. Es stand schlimm. Die Erstickungsanfälle mehrten und steigerten sich. In der Angst schlug die Frau mit den Fäusten auf die Decke. Man sah nicht recht, ob sie bei Bewußtsein war. Vermutlich nicht. Denn das Fieber war hoch. Der Schweiß tropfte ihr von der Stirn. Sie hielt die Augen geschlossen — aber dann und wann riß sie sie auf, rollte sie angstvoll. Dieter faßte die feuchte Hand der Kranken. Er rief sie an und sagte nah an ihrem Ohre: „Der Professor kommt sofort von Helsingoer. Wird gleich hier sein. Dann schafft er Ihnen Luft. Nur ein wenig Geduld! Es dauert nicht mehr lange, dann ist er da!"

Dieter hatte nicht den Eindruck, daß die Leidende ihn verstände. Sie entriß ihm die Hand, ballte sie und schlug gegen die Wand, gegen den hölzernen Bettpfosten. Dieter blickte wieder auf die Uhr. Die Minuten schlichen. Er sah: dieses Leben hing an einem Faden — eine halbe Stunde noch — im günstigsten Falle — sollte es dauern, bis der Professor hier eingriff . . . Dieter wurde es im Augenblicke klar: so lange durfte man nicht mehr warten. Der Kampf hier um das bißchen Luft für die Lungen — konnte — konnte nicht noch volle dreißig Minuten ertragen werden . . .

Köchin und Hausmädchen weinten vor sich hin, sahen ihn mit verzweifelten Blicken an — da setzte er mit einem Sprung aus der Tür, stürmte über den Hof in seine Wohnung. Machte in seinem Schlafzimmer Licht, riß vom Toilettentische den neuen finnischen Dolch, den er vorige Woche in Helsingborg auf dem Jahrmarkt am Sonntage gekauft — und jagte zurück — den Weg, den er gekommen.

Köchin und Mädchen liefen ihm entgegen. „Sie stirbt! Sie stirbt!" flüsterten sie mit angstverzerrten Mienen. Dieter eilte ans Krankenbett. Sah, horchte, lauschte —. Die Erstickungsgefahr war auf dem Gipfel . . .

Da rannte er zur Tür zurück, packte die alte Köchin am Arm, riß sie mit in die Küche, ließ sie einen Topf vom Herdfeuer schieben und hielt die blanke Klinge seines Dolches in die helle Flamme. So desinfizierte er durch Ausglühen den Stahl. Dann stürmte er in das Krankenzimmer zurück, wusch sich rasch die Hände. Befahl den beiden Frauen, je einen Arm und eine Schulter der Kranken mit aller Kraft festzuhalten. Dann hob er das Kinn der Leidenden, und mit Entschlossenheit tat er den Längsschnitt in die Luftröhre.

Das Blut schoß hervor, und im Augenblick zog die Greisin Luft in die Lungen ein. Das Rasseln und Pfeifen der verstopften Luftwege hörte auf, und in ruhigem Heben und Senken der Brust kündete sich die neu aufgenommene Arbeit der Lungen an.

Während Dieter unter Assistenz der beiden Bediensteten noch dabei war, die Schnittwunde nach Möglichkeit zu reinigen, sie mit einem provisorischen Verbande zu decken, trat Professor Bergh mit seinem Assistenten, der den Besteckkasten trug, in das Krankenzimmer. Dieter stellte sich vor, wurde kollegial begrüßt, und nach einem Blick auf die Kranke von dem Professor zu seinem entschlossenen Handeln beglückwünscht. „Die Frau Baronin verdankt Ihnen das Leben, Herr Doktor", sagte der Professor mit einem Händedruck, dann desinfizierte er Mund- und Rachenhöhle der Kranken — setzte die Kanüle ein und erklärte: „Die Kranke ist außer Lebensgefahr."

(Fortsetzung folgt.)

Wir vermieten neue Pianos
Volle Anrechnung der Miete bei späterem Kauf
Musikhaus
LÜDERS & OLBERG G. m. b. H.
Halle a. S., Leipziger Str. 30. Tel. 22798

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0010

Konfirmation und Schulabgang.

Zwebendorf. Am Sonntag werden folgende Kinder aus Zwebendorf und Drößig konfirmiert: Hanni Gotsche; Irmgard Willmann; Erich Szymanski. Paul Richard.

*

Hergisdorf. (Schulfamilienabend.) Die evangelische Volksschule veranstaltete am Sonnabend und Sonntag nach längerer Pause wieder einmal öffentliche Familienabende. An beiden Abenden war der Aderholdsche Saal gut besetzt, am Sonntag reichte der Saal kaum aus, um alle Besucher zu fassen. Nach begrüßenden Worten des Schulleiters wurde die reiche Vortragsfolge mit einigen Chorliedern, die von den Kindern mit Geige und Mandoline begleitet wurden, stimmungsvoll eröffnet. Es folgten dann die Theaterstücke: „Die sieben Schwaben", „Der fahrende Schüler", „Frau Holle", „Kasper unter den Räubern", „Der tote Mann", einige Kinderszenen und Chorgedichte. Die Kinder spielten mit großem Eifer und zeigten recht erfreuliche Leistungen. Der stürmische Beifall war wohlverdient. Eine Anzahl Chorlieder der oberen Klassen, die recht ansprechend vorgetragen wurden, umrahmten die theatralischen Aufführungen. Da der Besuch außerordentlich groß war, ist auch der klingende Erfolg der Veranstaltungen ganz gut. Der Reinertrag soll zur Beschaffung von Lehrmitteln verwendet werden.

Aschersleben. (Abschlußprüfungen der Beamtenschule.) Mit dem heutigen Tage erreichten die Abschlußprüfungen an der hiesigen Beamtenschule ihr Ende. Das Resultat kann wohl als günstig gebucht werden, das der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Oberbürgermeister Willigmann, in später Abendstunde bekannt gab. Das Sparkassensemester besuchten 21 Herren, die sämtlich bestanden, das Obersekretär-Semester wurde von 44 Herren besucht, hiervon bestanden 43, und im Sekretär-Semester standen 99 Prüflinge, von diesen bestanden 89 darunter zwei Damen.

Oberröblingen am See. (Die Gewerbebank Oberröblingen) hielt am Dienstag ihre 22. Generalversammlung in dem Gasthof „Zum Anker" ab. Nach dem Geschäftsbericht ist der Jahresumsatz von 1 415 451,07 M. im Vorjahre auf 2 165 277,85 M. in diesem Jahre gestiegen. Die Spareinlagen sind von 48 108,20 M. im Vorjahre auf 112 846,77 M. in diesem Jahre angewachsen; die Bilanzsumme von 100 165,59 M. im Vorjahre hat sich auf 205 464,82 M. in diesem Jahre erhöht. Am Jahresschluß betrugen die Garantiemittel der Bank 120 522,05 M. Der Reingewinn beträgt 5782,45 M. Daraus wird eine Dividende von 8 Proz. ausgeschüttet sowie der Rest den Reserven zugeführt. Infolge der sehr günstigen Entwicklung beschloß die Versammlung, obwohl die Bank nicht dazu verpflichtet ist, die alten Papiermarksparguthaben mit sofortiger Wirkung mit 15 Proz. aufzuwerten. Die aufgewerteten Beträge stehen den Berechtigten ab 1. April d. J. zur Verfügung. Ferner beschloß die Versammlung, einen Sterbegeldfonds zu errichten, aus welchem jedem Mitglied kostenlos 300 M. Sterbegeld gezahlt werden.

Gerbstedt (Ein christlicher Familienabend) fand am Sonntag im Lohmeyerschen Saale statt, der überaus gut besucht war. Der Abend wurde eingeleitet von dem gemischten Chor „Bürgerliedertafel," der unter Leitung, seines bewährten Dirigenten Lehrer und Organist W. Voigt das Lied „Du weißt den Weg" sang. Hierauf begrüßte Pastor Schmidtsdorf die erschienenen Konfirmanden und Eltern mit herzlichen Worten. Ein Lichtbildervortrag „Das deutsche Volkslied", begleitet von Gesängen deutscher Volkslieder, folgte sodann. Die Volkslieder wurden teils gemeinsam gesungen, teils durch die Konfirmanden und Konfirmandinnen unter Leitung von Konrektor Krüger zu Gehör gebracht. Die „Bürgerliedertafel" brachte weiter die beiden ansprechenden Lieder „Aus der Jugendzeit" v. Rob. Radecke und „Hab' Sonne im Herzen" v. Kattiofsky zu Gehör, die den Beifall aller Anwesenden fanden. Ebenso fanden zwei kleine Theaterstücke „Die drei Wünsche" und „Die guten Hausgeister" lebhaften Beifall, sie wurden von Mitgliedern des Jungmädchenvereins in flotter und lebensfrischer Weise aufgeführt.

Artern. (Jagdverpachtung). Bei der Verpachtung der hiesigen Feldjagd wurden folgende Höchstgebote abgegeben: Für Jagdbezirk 1: Lehrer Hubert 100 M., für Jagdbezirk 2: Amtsrat Frank, Sachsenberg, 350 M., für Jagdbezirk 3: Justizrat Wirt, Artern, 450 M., und für Jagdbezirk 4: Mühlenbesitzer Liebe, Artern, 400 Mark.

Eisenach. (Der thüringische Sparkommissar) traf für einige Tage in Eisenach ein, um in den verschiedenen Verwaltungszweigen der Behörden Untersuchungen anzustellen, in welcher Weise sich Ersparnisse ermöglichen lassen.

Pretzsch (Elbe.) (Verschönerungswesen) Magistrat, städtische Verschönerungskommission, Eisenmoorbadverwaltung, Hausbesitzer und Mieter wetteifern miteinander, ja überbieten sich seit einigen Jahren gegenseitig in dem Bestreben, das Stadtbild nicht nur zu modernisieren, sondern auch den Gesetzen der Aesthetik anzupassen. Mit dem Beginn der diesjährigen Verschönerungssaison wurden im Rathause vorbildliche Muster für künstlerische Hausanstriche ausgelegt, und die Badverwaltung hat neuerdings für einen im Juli d. J. zum Austrag kommenden Schönheitswettbewerb im Fensterblumenschmuck namhafte Geldpreise gestiftet.

Falkenberg. (Fennwiesenentwässerung). Die vor einigen Wochen in Angriff genommene Pumpenanlage, die für die Entwässerung der Fennwiesen bestimmt ist, wird nunmehr in aller Kürze ihrer Vollendung entgegengehen. Mit der Fundamentierung der Anlage war schon vor längerer Zeit begonnen worden, wegen des Frostes aber mußten die Arbeiten eingestellt werden. Jetzt ist man mit dem Einbau des Pumpwerkes beschäftigt. Man hofft auch, die Anlage bei Feuersgefahr verwenden zu können, sie soll die Feuerspritze durch ein an das Werk angeschlossene Vorrichtung mit Wasser versorgen.

Diemitz. (Stahlhelm und Königin-Luisebund). In einer gut besuchten Versammlung sprach am letzten Freitag vor Stahlhelmkameraden und Königin-Luiseschwestern Kam. Kanitz-Halle, über „Unsere Marine im Weltkriege". Der Vortragende, der als einfacher Matrose die Fahrten unserer Flotte mitgemacht hatte, erzählte in schlichten Worten von den Helden- und Todeskämpfen unserer Schiffe. Mit wehender Flagge gingen sie hinab ins kühle Grab. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden, der es verstanden hatte, ein Stück deutscher Heldengeschichte in uns wach zu rufen.

Sehen Sie sich den **Supertefag** an im Schaufenster
Radiohaus Leipziger Turm Leipziger Straße 86
C. F. Ritter Am Ritterhaus

Reinicke & Andag MÖBEL-FABRIK
Inhaber: Hans Reinicke und Geschw.
Halle a. S., nur Gr. Klausstr. 40 (am Markt)
Ständige Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel — Küchen
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu verkaufen

Großer, dunkelblauer **Kinderwagen** u. Klappsportwagen mit Laube, billigst zu verkaufen. Halle, Welfestraße 14, II.

Guterhaltenes **Sofa** verkauft. Halle, Bismarckstr. 26, I.

Einen Jagdwag. fast neu, 1- und 2-spänn. zu fahren, sowie einen **Landauer** noch in best. Zustand, verkauft billigst Böhme, Fabrikbesitzer Weißenfels a. S., Zeitzer Straße 62.

Ein Paar **Herrenschuhe** Größe 38, zu verkauf. Niedereichstädt Nr. 140

Weißer **Kinderwagen** sehr gut erhalten, zu verkaufen. Rönnemann, Beesener Straße 12, I.

Großer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Müller, Klostermansfeld, Siebigeröder Straße 14.

Gut erhaltene **Kinderbadewanne** mit Gestell preiswert zu verkauf. Berner, Halle, Turmstr. 153, II

Starkes **Wasserfaß** und Gummischlauch zu verkaufen. Halle, V. Vereinsstr. 11, II.

Ein heizbares **Aquarium** 30/22/25, zu verkauf. O. Hesse, Halle, Krausenstr. 13.

Teppich, Serviertisch, Regulator, Gaskocher zu verkaufen. Halle a. S., Goethestr. 24, I. r.

25 Stck. 1-Liter-**Weckgläser** verkauft. Halle, Bernburger Straße 33, I.

Tiermarkt

Junges, schweres **Pferd** evtl. von zweien die Wahl, verkauft Gut Nr. 12 Gröst bei Zörbig.

Kanarienhahn mit zwei Weibchen und Heckbauer sowie zwei Makrabonen m. Glas verkauft Schattat, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 45, Hof 1 Tr.

Hochtrag. ostpreuß. **Färsen** und einjährige **Jungrinder** bester Abstammung stehen zum Verkauf. Solide Preise. Kredit wird gewährt. Raßnitz, Bez. Halle, Gasthof „Deutsche Krone".

Bruteier (w. amer. Leghorn), von 2jähr. Hennen, Durchschnittsleistung 1927 pro Henne 170 Eier, verkauft, 40 Pf. das Stück, W. Schubert, Nietleben.

2 **Bienenvölker** in Dreietagenkäst., gut durchwintert (m. Haube, Raucher usw.), bill. z. verk. Halle, Rudolf-Haym-Straße 14, im Laden.

Bruteier Hamburg. Silberlack, Orpington, schwarz (höchstpräm. Zucht) empfiehlt Albert Schubert, Könnern.

2 **Truthühner** (Bronze) sind abzugeben bei Hermann Rokohl, Motormühle Siersleben. Tel. Hettstedt 245.

1 **Schäferhund** verkauft Willi Tante, Hergisdorf 31.

Oldenburger **Schimmel** zehnjährig, 1,72 m, fehlerfrei, verkauft billig Neugebohren, Wettin a. d. S.

Kleine Gänse verkauft Gasthof zur guten Quelle, Leiha b. Roßbach (Schlacht)

Enteneier Stück 25 Pfg., gebe laufend ab. Cröllwitz, Dölauer Str. 25d.

Kaufgesuche

Kaufe laufend jedes größ. Quantum **Eier** von rasser. Zuchtst. z. Brutzwecken. Zahle 25 Proz. mehr als Marktpreis (jetzt 15 Pfennig). Abnahme kann evtl. in Halle an Markttag. erfolg. Brutzentrale Müllerdorf-Zappendorf.

Sehr gut erhaltenes **Sofa** v. b. Leuten mit Preis u. Farbe zu kaufen. Off. unter E 1032 an die Exp. d. Ztg.

Suche zwei gebr. **Herrenfahrräder** zu kaufen. Off. m. Preis an Kurt Franke Schlettau b. Löbejün.

Guterh. mittelgr. **Eisschrank** und guterh. Sofa zu kaufen gesucht. Angeb. nach Halle, Benkendorfer Str. 30, Lad., erbeten.

Klapp-Sportwag. mit Verdeck zu kauf. gesucht. Off. mit Pr. unt. D 2625 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

1. Hypothek von 5000 Mark auf gr. hallisches Geschäftsgrundst. Feuerkasse 38 000 M., nur kurzfristig, bei 8 bis 10 Proz. ges. Gustav Albrecht, Halle, Niemeyerstraße 1.

Heiratsgesuche

Fräulein, 31 Jahre, große, stattl. Ersch., wünscht besser. Herrn zwecks **Heirat** kennenzulernen. Off. unter E 1027 an die Exp. d. Ztg.

Reell Strebsamer, solid. Geschäftsmann, Witwer, 48 Jahre, Besitzer eines schönen Geschäftshauses in Kleinstadt Thür., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer gesunden, tüchtigen, kinderliebenden Geschäftsfrau mit Herzensbildung, ohne Anhang, mit etwas Barvermögen, Witwe angenehm, im Alter von 30 bis 45 Jahren, zwecks späterer **HEIRAT** Gefl. Zuschriften mit Lebenslauf und Bild, welches sofort zurückgesandt wird, erbitte unter A 16815 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Auto-Verkauf. Ein guterhaltener Benz-Wagen, 14/30 PS, 6-Sitzer, 6fach bereift, evtl. als Lieferwagen zu verwenden, zu verkaufen. Halle, Gneisenaustraße 17.

Motorrad sehr gut erhalten, 1½ bis 3 P. S. wegen Anschaffung eines Autos gegen Kasse billig sofort zu verk. Angeb. unt. E 1024 an die Exp. d. Ztg.

Tausche mein 4 P. S. NSU-Motorrad, zwei Zyl., in best., fahrbereitem Zustand befindlich u. allen Schikanen, geg. einen defekten Hanomag. E. Busch, Gerbstedt b. Halle, (am Hölzchen).

Vermischtes

Plättwäsche von Privat sowie v. Plättgesch. nimmt noch entgegen. Off. unt. D 2626 an die Exp. d. Ztg.

Niedliches **Kätzchen** stubenrein, an Tierfreunde zu verschenken. Halle, Hohenzollernstr. 6 I.

Empfehe prima **Harz. Landwurst** frisch u. geräuchert. W. Bestehorn, Reinstedt i. Anh. Versand erfolgt als Nachn. in 9-Pfd.-Paketen.

Verloren

Kleiner **Pinscher** entlaufen. Halle, Südstraße 45 II r.

Privatpension von Pfarrerstochter in beruflich. Ausbildung gesucht. Preisofferten unt. O 6394 an die Exp. d. Ztg.

Abendkursus im geschmackvollen Schneidern gesucht. Ang. unt. S 2329 an die Exp. d. Ztg.

Älter erfahr. Gärtner **verschneidet** gegen bescheid. Lohn Wein, Rosen, Sträucher, Veredlungen. Angebote bitte unt. D 2553 an die Exp. d. Ztg.

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag, München C. 2.

Das **Germaniarad** kompl. mit Lampe, Pumpe, Glocke und Ständer, Fabrikat Seidel & Naumann kostet nur **105,**— M. Kassepreis
Hallensiarad 90,— M. Kassepreis
Auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahlung 10,- M., Wochenrate 2,50 M.
Otto Hänisch, Turmstr. 156

Das sind die Leistungen der größt. Konzerne.
Für **40** Rpf. wöchentlich RM. **1000** Sterbegeld.
Versichert sind beide Ehegatten u. sämtliche Kinder. Näheres durch Generalagentur Halle (Saale), Postamt 2. Schließfach 270.
Vertreter allerorts gesucht.

Prima hochtragende u. frischmilchende **Kühe und Färsen** sprungfähige Herdbuchbullen, sowie Jungvieh zur Zucht und zur Mast, steht zu sol. Preisen und günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.
Gebr. Levi, Aschersleben.
Fernruf 779. Tie 11.

1- und 2jähr. Kiefernpflanzen aus reinem deutschen Kontrollsamen gezogen, gibt zu jedem Preis ab Richard Jost, Pflanzenzüchter, Zeischa b. Bad Liebenwerda.

Travemünde, Ostseebad bei Lübeck. Töchterh. Villa Meeres-park am Strande. Haushaltungsschule und Erholungsheim für jg. Mädchen. Gesellsch. u. hausw. Ausb. Klav. u. Gesang. Tägl. Gymnast. a. Strande. Beste Verpfl., Sport. Sprachen, Handelsf., Schneid., Weißnähen. Mäß. Preis. Keine Nebenkosten, auch ein-

Warum brauchen Sie ein praktisches Kochbuch?
Weil Sie mit Ihrem Wirtschaftsgelde auskommen müssen!
Jeder Hausfrau empfehlen wir die Anschaffung des
Vobach'schen Kochbuches
für den einfachen und den anspruchsvolleren Haushalt
herausgegeben von
Margarete Bauermeister
Solange der Vorrat reicht: In Ganzleinen Statt 8.— RM. für nur **3.75** RM.
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Ztg.)
Rannischestr. 10 / Kleinschmieden 6
Telephon 24646

Gute Abnehmer in **Thüringen** gewinnen Sie durch die **in Erfurt** täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Amtliche Bekanntmachungen

Sprechstunden in d. Stadtverwaltung.

Während des Sommerhalbjahres und zwar vom 10. April 1928 ab sind die städtischen Büros an den Werktagen von 7—12 Uhr geöffnet. Die Stadtsparkasse ist täglich von 7—13 Uhr und von 15—16½ Uhr — Mittwochs und Sonnabends nur von 7 bis 12 Uhr — geöffnet. Sprechzeit der Bürgermeister täglich von 10 bis 11 Uhr.

Sangerhausen, den 28. März 1928.
Der Magistrat. Dr. Becher.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April d. J. geben wir, soweit der Vorrat reicht, den auf unserer Kläranlage erzeugten **Klärtrockenschlamm** unentgeltlich als Düngemittel bei Abholung ab.

Die Düngemittelanalyse ergibt
etwa 8 % Kalk, zum Teil kohlensaurer Kalk,
etwa 0,6 % Phosphorsäure,
etwa 1 % Stickstoff,
etwa 0,2 % Kali.

Der Schlamm ist stichfest, kann also auf Kastenwagen geladen und aufs Feld verstreut werden.

Der große Wert des Schlammes für die Landwirtschaft liegt nicht nur in seinem Gehalt an Stickstoff, sondern besonders in seinen humusbildenden Eigenschaften.

Halle a. S., den 27. März 1928.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 11. April 1928, 10 Uhr hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Gesentusstr. 2 hier mit Hof, Hausgarten und Stall, 3,93 Ar mit 3024 M. Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer: Hugo Ausmeyer).

Das Amtsgericht in Halle.

Fortsetzung der Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Grundst. Gr. Ulrichstr. 11, Hof r., öffentlich meistbietend gegen bar: ca. 15 000 leere Flaschen versch. Größe, 3500 Leimgläser versch. Größe, 1700 Stempelfarbenflaschen, 1 gr. Posten Kork. versch. Größe, 1 gr. Posten Kartonnagen, 1 Ruhesofa, 1 Handwagen, 17 große Tonnen (eignen sich als Jauchefässer), verschiedene Gerüste u. a. m.

Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Für den Verkauf eines leichtverkäuflichen, erstklassigen Artikels werden

2 Damen

gesucht. Meldungen Sonntag 9—12 Uhr. Halle, Medeistraße 3, part. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0011
DFG

Philharmonie
(Saal im Stadtschützenhaus)

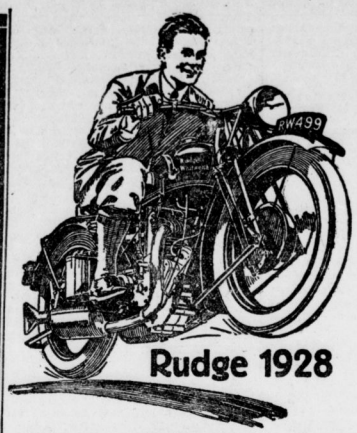
Brahms-Fest

Sonnabend, den 14. April, abends 8 Uhr
Berliner Philharmoniker
Leitung: Dr. Georg Göhler
Violine Henry Holst. Cello: Gregor Piatigorski
Haydn-Variationen - Konzert für Violine, Cello und Orchester. Symphonie Nr. 2 D-dur

Sonntag, den 15. April, vormittags 11 Uhr
Berliner Philharmoniker
Leitung: Dr. Georg Göhler. Klavier: Elly Ney
Konzert d-moll für Klavier und Orchester.
Symphonie Nr. 1 c-moll

Montag, den 16. April, abends 8 Uhr
Gewandhaus-Kammermusik
unter Mitwirkung von Elly Ney
Streichquartett a-moll. Klaviersonate f-moll. Klavierquartett A-dur

Die ersten beiden Konzerte sind zugleich das 7. und 8. Abonnements-Konzert; für den Kammermusikabend erhalten die Mitglieder Karten zum Vorzugspreis von M. 1.75 vom 2. bis 7. April bei Hothan. Für Nichtmitglieder hat der Verkauf von Abonnements für alle 3 Konzerte (8 und 15 M.) bei Hothan begonnen. Einzelkarten zu erhöhtem Preise erst vom 10. April ab



Rudge 1928

Hohe Leistung 1,9 St. PS, 15-20 B. PS, 500 ccm
Niedrige Sattelhöhe, tiefer Schwerpunkt, 4 Gänge, 4 oben gest. Ventile, eingebaute Oelpumpe, auswechselbare Räder, Sattelstank. Lenker m. Zelluloid-Ueberzug usw.
Größte und wirksamste Bremsen
Vierrad-Brems-System
Mk. 1495.- bis 1795.-
mit 6-Volt-Zündlicht
sofort ab Lager lieferbar. Besichtig. u. Probefahrt unverb.
Auto-Thima, Halle (Saale) Magdeburger Str. 55 Fernsprecher 229 43

Extra-Angebot in Haargarn

Teppiche Riesen-Auswahl

165 × 235 cm		48.–
200 × 300 cm		67.–
250 × 350 cm		96.–

Vorlagen in allen Grössen

50 × 100 cm	3.85	4.50
60 × 120 cm	6.50	7.50

Läuferstoffe über 200 Muster

67 cm breit	3.50	4.50
90 cm breit	4.75	5.75

Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Arnold & Troitzsch
Teppich-Haus
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmiedestraße

Schützenhaus Wettin (S.)
Inhaber Walter Koch — Fernsprecher 75

Neue Bewirtschaftung

Gutgepflegte Freyberg-Biere — Vorzügl. Küche
Weine I. Hallischer Häuser — Solide Preise!

Idealer Ausflugsort für Tages- und Halbtagstouren von Halle und Umgegend
Tägliche Autobusverbindung:
ab Walhalla: vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr
Rückfahrt ab Wettin: 6 Uhr abends
jed. Sonntag ab 3 Uhr Kaffeekonzert

Geschäftseröffnung.

Gestatte mir hierdurch anzuzeigen, daß ich Glauchaer Str. 53, neben d. Freyberg-Brauerei ein Lack- und Farben-Spezialgeschäft eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Franz Schulze
Lack- und Farben-Spezialgeschäft

Billiges Osterangebot!

Porz.-Speiseteller mit breit. Zackengoldrd. u. Linie, tief u. flach	-.50
Porz.-Abendbrotteller m. breit. Zackengoldrand und Linie, 17 cm	-.30
Porz.-Goldrandtasse mit Unterlasse, Schalenform	-.30
Porz.-Eierbecher	-.08
Glas-Kompotteller	-.12
Glas-Kuchenteller extra groß, schöne Muster	-.90
Salz Em.-Schmortöpfe 5 Stck. in gut. Ausführung	5.35
Alpacca-Eßlöffel	-.50
Alpacca-Kaffeelöffel	-.25
Weinglas	-.25
Schultornister in guter Ausführung von	1.95
Schultornister Leder	6.65
Osterhasen zum Füllen	-.15
Papp-Eier zum Füllen in großer Auswahl von	-.10

Sobel
Steinweg 45 u. Gr. Ulrichstr. 9

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Heute zum letzten Male
Der brillante März-Spielplan
nach der Vorstell. Halles größter Trokaderobetrieb
unter Mitwirkung der Künstler.
Morgen Sonntag Nachm. 4 Uhr Tanz Tee
Abends 8 Uhr
Einvollständig neuer Spielpl.
U. A. Dr. Mabuse (Der Spieler)
Gebrüder Mostler Harfenvirtuosen
Fred Hänsom Komiker
Alles in Allem
Ein Oster Spielplan
1. Ranges
Beachten Sie die neuen Plakate!

Unseren werten Gästen zur Kenntisnahme, daß wir das seit 9 Jahren von uns geführte Gasthaus „Zur guten Quelle", Lettin, am 1. April d. J. an Herrn Otto Köderitz und Frau übergeben. Für das uns entgegengebrachte große Vertrauen bestens dankend, sprechen wir die höfliche Bitte aus, dasselbe auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.

Oscar Winkelmann u. Frau.

Das Gasthaus „Zur guten Quelle", Lettin, haben wir von Herrn Oscar Winkelmann übernommen. Wie unser Vorgänger wird es auch unser Bestreben sein, alle werten Gäste bestens und preiswert zu bedienen. Gleichzeitig empfehlen wir unser Restaurations-, Garten- und Ball-Lokal zu Vereins- und Familienfestlichkeiten, sowie als Ausflugsziel. Günstige Autobusverbindung ist vorhanden. Haltestelle direkt vor dem Lokal.

Otto Köderitz u. Frau.

Habe noch
ca. 520 Ztr. Sauerkohl
abzugeben.
Carl Lange, jr., Halle (Saale)
Gurkenkonserven — Sauerkohlfabrik
Beesener Straße 11/12 und 81
Telephon 22645

Moderne Wand-Uhren, Stand-Uhren, Schreibtisch- und zuverlässige Wecker-Uhren, Küchen- und Kuckuck-Uhren, Taschen- u. Armband-Uhren
Glashütter, Omega- u. Centra-Fabrikate zu äußersten Preisen unter Garantie
Gust. Uhlig, Uhrmachermstr. Gegr. nt. Leipziger Str. 1859

Artisten-Börse e. V.
Sitzungslokal
Märkts Restaurant
Gr. Brauhausstr. 27. Telephon 24421.
Empfiehlt:
Komiker, Humoristen Sängerinnen, Klavierspieler und Jazz-Kapellen

Allen überlegen sind
Herrschuh's neueste Wäsche mangeln
mit gesetzl. geschützten Führungsflügeln. Kein Rutschen u. Schiefläuf. mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.
Ernst Herrschuh
Siegmar-Chemnitz 234.
Aelt. u. bedeut. Spezialfabrik

Saat-Kartoffeln!
Original Holländer Erstlinge, sowie aus leichten Sandböden der Mark, Pommern und Westpreußen: **Odenwälder Blaue, Böhms Allerfrüheste, Magdeburger Blaue, tiefgelbfleischige Industrie.**
Außerdem weiße und rote Sorten.
In Ladungen, Fuhren und einzeln.
S. Herdan
Halle-S., Eichendorffstr. 9
Telephon 257 88 — Gegründet 1894

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

• Ostereier •
Osterhasen
Osterpostkarten
Eierfarben und andere
Geschenkartikel
in großer Auswahl!
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

Kurhaus
Wittekind
Morgen Sonntag, d. 14. 4. 28 ab 16 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
des Steuer-Orch. Ltg.: Konzertmstr. W. Demme
ab 20 Uhr
Großer Gesellschaftstanz
(Abendanz. erb.)
Eigene Konditor.

Übermorgen: **Rosen**
Ziehungsanfang **Geld-Lott.**
Die letzten Lose empfiehlt:
Glücks-Koll.
Rich. Meye
Ob. Leipziger Straße 46
Fernruf 337 31

Bekanntmachung.
Hierdurch weise ich entgegen den gemachten Ausstreuungen darauf hin, daß die seit 1883 bestehende Firma
August Dilcher, Halle a. S.
als Großhandlung für **Selterwasser, Limonaden,** sowie **Kohlensäure** (unter neuer Inhaberschaft) weiter besteht und als Hauptvertrieb der altbewährten **Dr. Struve'schen Selterwasser und Limonaden** auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen vermag. Außerdem sind in stets frischer Füllung zur sofortigen Lieferung auf Lager:
Apollinaris, Fachinger, Harzer Sauerbrunnen (Grauhof), Neura.
Sämtliche Wasser wie Kohlensäure werden frei Haus geliefert.
Ich bin bemüht, die verehrte Kundschaft durch aufmerksame Bedienung mit nur bester Ware in jeder Weise zufrieden zu stellen.
August Dilcher, Halle
Inh: Dr. Klopfleisch,
jetzt: Große Brauhausstraße 6
Fernsprecher 22253.

Dampfbäckerei und Konditorei
Hermann Berger
Barfüßerstraße 12 - Fernsprecher 25414
1878 50 **1928**
Zum Osterfest vorzügl. Kaffeekuchen. Mandel-, Rosinen- und Altdeutschen Napfkuchen, ff. Matzkuchen, Rosinen- und Mandelstreifen - Täglich ff. Speckkuchen.

Zur Frühjahrspflanzung
Efeu, schöne Pflanzen für Gräber, hochst. Rosen und Stachelbeeren, Johannisbeerbüsche, Stauden, Stiefmütterchen, Primeln usw.
empfiehlt
Gärtnerei A. Hille
Halle, Seebener Straße 145.

Namen od. Vornam
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0012

Der Deutschnationale

Wahlkorrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei

Herausgegeben vom Volksverein Halle der Deutschnationalen Volkspartei

Nr. 1 — Halle (Saale), Sonntag, den 1. April — 1928

Leser, aufgepaßt!

Den beiden letzten Sonntagsnummern der Saale-Zeitung hat der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei ein Wahlflugblatt beigelegt mit der Ueberschrift „Nationalliberale Nachrichten". Die Beilage dieses Flugblattes ist nicht zu beanstanden. Jede nationale Partei hat das Recht, in der überparteilichen, nationalen Saale-Zeitung ihre Ansichten über den Wahlkampf und seine Ziele zum Ausdruck zu bringen, eigene Verdienste und fremde Irrtümer entsprechend hervorzuheben.

An der Tatsache der Wahlbeilagen nehmen wir also keinen Anstoß.

Bedeutungsvoller scheint uns aber ein Umstand zu sein, der flüchtigen Lesern der „Nationalliberalen Nachrichten" vielleicht entgangen ist, auf den wir hinzuweisen uns deshalb verpflichtet fühlen.

Wir glauben nicht, daß die Wahl am 20. Mai in einem Kampfe der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei um die Wählerschaft bestehen muß, sind vielmehr der Meinung, daß es um große Entscheidungen zwischen rechts und links in Deutschland gehen wird. Die „Nationalliberalen Nachrichten" kämpfen somit, indem sie bisher fast einseitig nur die Deutschnationale Volkspartei angegriffen haben, in verkehrter Front. Von Angriffen gegen die Demokratie und die Sozialdemokratie ist in ihnen nichts zu finden, obwohl jedes politische Kind in Deutschland doch weiß, welche Gefahren die Vorherrschaft dieser Parteien für die deutsche Außen-, Innen- und Kulturpolitik mit sich bringen muß. Wir können bis zum heutigen Tage immer noch nicht glauben, daß in der einseitigen Kampfesweise der Deutschen Volkspartei gegen rechts System liegt. Oder sollte diese Partei wirklich ihre frühere Wahlparole

„Von roten Ketten macht euch frei
Allein die Deutsche Volkspartei!"

völlig vergessen haben? Und in einer Linkskoalition, mit den Herren Scheidemann, Crispien, Hilferding, Moses und Löwenstein, sich heute bereits einzurichten versuchen?

Wie gesagt, wir können und wollen dies vorläufig nicht glauben. Aber gerade deswegen bitten wir den verehrten Leser, die „Nationalliberalen Nachrichten" mit höchster Aufmerksamkeit durchzusehen.

Unsere Aufforderung geht vor allem an die ländlichen Leser. Sie mögen sich in aller Ruhe die Frage vorlegen, was man von einer politischen Partei halten soll, die im gegenwärtigen Augenblick ausgerechnet den Vorkämpfer landwirtschaftlicher Interessen in der Deutschnationalen Volkspartei, Herrn Geheimrat Hugenberg, zum Gegenstand ihrer Angriffe macht? Wir übertreiben nicht, wenn wir behaupten, daß unser Minister Schiele bei Ausarbeitung und Durchsetzung des landwirtschaftlichen Notprogramms, bei dem Hugenberg namhaft mitgewirkt hat, innerhalb des Kabinetts und der Regierungsparteien sich einer besonders lebhaften Zustimmung volksparteilicher Minister nicht erfreute, und daß er in bezug auf die Verhinderung eines Handelsvertrages mit Polen, der für unsere östliche Land- und Viehwirtschaft vernichtend sein muß, wenn er nicht mit allen Sicherheitsmaßnahmen umgeben wird, uneingeschränkter Unterstützung des Auswärtigen Amtes und Reichswirtschaftsministeriums in den verschiedenen Stadien der Verhandlungen keineswegs sicher war.

Wir könnten zu diesem Gegenstand noch sehr vieles sagen, was landwirtschaftliche Leser interessieren dürfte. Da wir aber der Meinung sind, daß der diesjährige Reichstagswahlkampf um große, grundsätzliche Probleme der Politik, und zwar sowohl nach außen in bezug auf unsere zukünftige Haltung gegenüber Frankreich, nach innen in bezug auf das Verhältnis Preußen—Reich und die unerträglich gewordene Vorherrschaft der Sozialdemokratie in Preußen auf dem Gebiete der Kultur um die Sicherstellung einer christlichen Schule, die frei sein muß von sozialistischen Experimenten, und auf dem Gebiete der Wirtschaft um die Nahrungs- und Lebensmittelfreiheit des deutschen Volkes als Grundlage seiner politischen Freiheit gehen muß, so muß unseres Erachtens die Agitation in der Aufdeckung solcher Probleme und der Mittel zu ihrer Lösung geführt werden, nicht dagegen in kleinliche Parteistreitigkeiten ausarten.

Die Wähler der Rechtsparteien haben nach unserer innersten Ueberzeugung es obendrein satt, mit kleinlichem Parteigezänk behelligt zu werden. Sie wünschen und erwarten von den Rechtsparteien, daß sie ihnen große politische Ziele zeigen, für die sie sich erwärmen und Wähler werben können.

Tut Eure Pflicht

Wählt deutschnational!

Die Deutschnationale Volkspartei wird an kleinlichem parteipolitischen Zwist, zumal zwischen Rechtsparteien, sich nicht beteiligen und erwartet zuversichtlich, daß auch die Deutsche Volkspartei die Wahlflugblätter in unserem Bezirk nicht dazu benutzt, eine falsche Front aufzurichten, die im Kampf gegen den wirklichen Feind niemals siegen kann.

Besitzbürgerblock?

Das Schlagwort, das die Regierung Marx-Hergt zum „Besitzbürgerblock" stempelt, ist euch allen bekannt. Was ist Wahres daran? Prüfen wir!

Als die Regierung Luther gestürzt wurde, betrug die Zahl der Erwerbslosen weit über zwei Millionen.

Schon die Hoffnung, daß die Rechte mit ans Ruder kommen würde, genügte, um bis zum Amtsantritt der neuen Regierung die Erwerbslosenziffer um etwa 100 000 sinken zu lassen.

Nach einhalbjähriger Regierungszeit ist die Zahl der Erwerbslosen um eineinhalb Millionen, von über zwei Millionen auf rund eine halbe Million, zurückgegangen, und dieser Rest hat jetzt einen Rechtsanspruch an die Erwerbslosenversicherung; er ist nicht mehr auf eine Bedürftigenunterstützung, wie bisher, angewiesen.

Welche der vorausgegangenen Regierungen kann sagen, daß sie nur annähernd so erfolgreich für die Erwerbslosen tätig sein konnte?

Ist das nun gegen die Arbeiterschaft gerichtete Besitzbürgerblockpolitik, oder ist das im wahrsten Sinne des Wortes — Arbeiterpolitik?

Arbeiter! Lehnt die Schlagworte ab, prüft alles und behaltet das Beste! Lernt den deutschnationalen Einfluß richtig werten!

Mehr Bindung.

Von Katharina Hertwig.

Betrachtet man die Auswirkungen des modernen Lebens, besonders in den Großstädten, oder verfolgt man die täglichen Zeitungsberichte, so kommt man zu dem Schluß: „Die Deutschen müssen aus ihrer Haut gefahren und in eine neue geschlüpft sein." Wäre es nur die Haut, brauchte es uns nicht so mit Sorge zu erfüllen, wenngleich auch die Haut auf die Dauer nicht zusammenhanglos mit dem Innern bleibt, — aber bei einem großen Teil unserer Volksgenossen ist zugleich eine Unterdrückung des ursprünglichen inneren Menschen, wenn nicht ein Totschlag seiner Seele vorangegangen, ehe die neue Haut richtig passend übergezogen wurde.

Einst wurde die Treue der Deutschen im großen wie im kleinsten als hervorragende Eigenschaft gerühmt, ihr zähes Festhalten am Ererbten, ihre Gründlichkeit im Denken und Arbeiten, — heute wetteifert man in Anpassungsfähigkeit und Fortschritt und meidet ängstlich den Schein, rückständig zu gelte... zähes stellen sich mehr oder weniger auf den Boden der Tatsachen. Aber es gibt gottlob noch einzelne starke Persönlichkeiten, die sich wie Richtungszeichen gegen den Strom aufrichten. Es sind deutsche verantwortungsbewußte Männer und Frauen, die die deutsche Seele nicht verkümmern oder entarten lassen wollen im Taumel des modernen Lebens, sondern das Erbe erhalten und weitergeben an die junge Generation, damit es unveräußerlicher Besitz der Deutschen bleibe: Die tiefe religiöse Verbindung zu allem göttlichen, der klare unerschütterliche Glaube.

Den Weg dazu ebnet eine christliche Schule und zwar eine Schule, deren Gesamtunterricht im Geiste eines Bekenntnisses gegeben wird! — Wir wissen aus der Geschichte und dem persönlichen Erleben, daß starke Gebundenheit in der Jugend die meisten wertvollen Menschen hat bilden lassen, während Liberalismus in der Erziehung im späteren Leben viel schwankende Menschen zeitigte. Nicht Freiheitlichkeit, sondern Bindung für unsere Jugend tut not! —

Wochenlang haben sich die Gemüter aufgeregt über die Sensationen des Krantz-Prozesses, man redet von allerlei Nöten der Jugend, aber von der Not, daß man sie allen schlimmen Einflüssen ohne starke Bindung überläßt, spricht man nicht. Statt dessen glaubt man durch „Aufklärung" helfen zu können und verschlimmert damit nur die Nebel. Damit dient man aber auch, — vielleicht nur unbewußt, den Wünschen unserer Feinde! **Der kluge Briand soll gesagt haben, „und wenn man die letzte Festung der Deutschen schleifte, das letzte Maschinengewehr vernichtete, es nutzt nichts, wenn man nicht die deutsche Seele zerbricht, damit bleiben sie uns ewig eine Bedrohung."** Das deckt sich mit einem Wort der Königin Luise, welche sagte: Am Ende siegen die Kräfte des Gemütes über die Stärke der Armeen. Die Kräfte des deutschen Gemütes ruhen stark im Glauben. — Wollen wir wirklich eine Befreiung von inneren und äußeren Feinden, so heißt es erst einmal die Vorbedingungen zu schaffen. —

Unsere beiden deutschnationalen Minister Keudell und Schiele haben den Weg dazu gezeigt und sich bemüht, ihn zu schaffen. Schiele will durch sein Programm unsere Ernährungsfreiheit sichern und uns unabhängig von fremder Lebensmitteleinfuhr, damit von feindlicher Blockade, machen. Keudell will durch sein Reichsschulgesetz, das in wahrer Freiheitlichkeit die vorhandenen Schularten anerkennt, die deutsche evangelische Schule — denn die katholische besteht unangetastet — schützen und unserem Volke und seiner Jugend erhalten als mächtiges Seelenrüstzeug. — Dagegen müssen sich selbstverständlich die inneren und äußeren Feinde, wehren, aber es ist unverständlich, daß auch national sein wollende und christliche Deutsche sich in den Kampf gegen die Schaffung solcher notwendigen Grundlagen haben einfangen lassen. Es hilft kein darum Herumreden, kein Bemänteln durch Betonung freiheitlicher Bestrebungen: für den christlichen wie für den nationalen Menschen muß es auch heißen: Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist!

Wir Deutschnationalen werden nicht ablassen vom Kampf für die christliche und deutsche Schule!

Zur Abwehr.

Ein Redner und eine Rednerin der Deutschen Volkspartei haben in Gruppenversammlungen in Halle uns Deutschnationalen den Vorwurf gemacht, wir hätten die Schulen durch das Reichsschulgesetz an Rom verschachern wollen. Wir Deutschnationalen wollen nicht im gleichen Ton antworten, aber zur Charakterisierung der Stimmung der Wählerschaft folgenden Auszug aus

Bismarckfeier

der Deutschnationalen Volkspartei

Dienstag, 3. April, 20 Uhr
Stadtschützenhaus, Halle, Franckestraße 1
Festrede: Everling, M. d. R.
Stahlhelmkapelle (Streichmusik), Ltg. Musikmeister Seifert
Gesang: Werner Lau — Klavier: Frl. Strebel
Rezitation: Oskar Diete

Eintritt frei — **Eintritt frei**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0013

Die Sozialdemokratie..

in Frankreich und Deutschland

einem Artikel der „Bausteine zur Erneuerung der Kirche", Nr. 9, hierher setzen:

Wenn man in einem Vortrag auf das Verhalten der Deutschen Volkspartei im Kampfe um das Reichsschulgesetz zu sprechen kommt, so sieht man viele Augen entsetzt sich weiten. Das haben die Leute nicht gewußt. Sie sind vermutlich volksparteiliche Wähler und haben gemeint, ihre christlichen Forderungen würden von der Volkspartei im Reichstage bestens versochten. Und nun das! Man merkt, wie in ihnen etwas zerbricht, wie sie sich von der Volkspartei enttäuscht fühlen; sie kommen auch hinterher mit ihren Schmerzen an den Redner heran und lassen sich die Vorgänge noch einmal ausführlich darstellen.

Jetzt hat man einmal den Unterschied zwischen Deutschnationaler und Volkspartei deutlich gesehen. Mit unermüdlichem Eifer hat sich die Deutschnationale Partei für die Erhaltung der Bekenntnisschule eingesetzt. Und wer im Reiche wirklich die Bekenntnisschule will, wird bei der Wahl nur der Deutschnationalen Partei seine Stimme geben können. Die Deutsche Volkspartei hat in dieser Angelegenheit als durchaus unzuverlässig sich erwiesen. Wie weitgehend haben ihre Vertreter die Beratungen im Bildungsausschuß mitgepflogen, und doch haben sie zum Schluß in einer der wichtigsten Fragen durch den einen Antrag die Verhandlungsergebnisse ganz und gar entwertet. Hier offenbart sich schreiend das Elend der deutschen Kompromißpolitik. Was war die Deutsche Volkspartei in der belagerten Festung anders als der Teil der Besatzung, der dem Feinde die Tore öffnete zur Ueberrumpelung!

Was hast du schon für die Wahl getan?

Der Arbeiter zahlt an die roten Gewerkschaften jährlich etwa:

Im Eisenbahnerverband 40 M., im Metallarbeiterverband 90 M., im Holzarbeiterverband 70 M., im Verkehrsbund 70 bis 125 M., im Verband der Lithographen und Steindrucker 120 M., im Bergarbeiterverband 55 M., im Buchbinderverband 90 M., im Verband der Zimmerleute 100 Mark, im Bauhandwerkerverband 100 bis 120 M., im Verband der Buchdrucker 150 M., im Deutschen Landarbeiterverband 0,50 bis 0,80 M. wöchentlich. Nun, lieber Wähler, vergleiche bie von dir gezahlte Summe an die Partei mit den obigen Ziffern und tue deine Pflicht: zeichne zum **Wahlfonds!**

Deutschnationale Volkspartei

bei Commerz- und Privatbank, Poststraße 5, Bank für Landwirtschaft, Leipziger Straße Nr. 64,
Postscheckkonto Leipzig 444 34.

Aus der hallischen Parteiarbeit der D. N. V. P.

Die Gruppe Süd-Ost der „Deutschnationalen Volkspartei" hatte unter der rührigen Führung von Frau Brüggemann die Getreuen zu einem Vortragsabend geladen. Anstelle des verhinderten Abgeordneten Heden sprach Herr Zausch über die innen- und außenpolitische Lage. In diesem Rahmen behandelte der Redner auch die kommenden Wahlen. Zielsicher könnte man in den Wahlkampf eintreten dank der regen Vorarbeit, mit der andere Parteien erst jetzt beginnen, könnte man mit Sicherheit auf Anwachsen unserer Stimmen rechnen. Der Redner behandelte ferner die Not der Landwirtschaft, sagte aber auch trübe Zeiten für die Industrie und, wenn auch nur fürs erste, uns für den Steinkohlenbergbau voraus. Eine rege Aussprache knüpfte sich an den Vortrag; besonders wurde auf die Mißstände bei den Ortskrankenkassen in der Sozialversicherung hingewiesen.

Dieser Tage tagte die Gruppe Nord-Ost der Deutschnationalen Volkspartei in ihrem Versammlungslokal „Kaiserhof". Der Gruppenleiter Benemann eröffnete den Abend und begrüßte die zahlreich Erschienenen. Er streifte die Geschehnisse der letzten Wochen und ging dann des Näheren ein auf das Scheitern des Reichsschulgesetzes und die dadurch geschaffene Lage. Das Ziel, die Koalition zum Scheitern zu bringen, sei erreicht, die Wahlen stehen bevor. Der Redner geißelte scharf das Vorgehen des Zentrums und namentlich auch das der „D. V. P.", welch letztere auch hier in Halle durch ihre Stellung zu dem Bürgerblock zeige, daß sie freie Hand haben will. Aus dem Verlangen heraus, unter allen Umständen in der Regierung zu sitzen, würden von ihr alle nationalen Bedenken zurückgestellt und so auch die Durchführung des unserer Jugend so dringend notwendigen Reichsschulgesetzes zugunsten einseitiger Partei-„Grundsätze" geopfert. Die „Deutschnationale Volkspartei" gehe in den Wahlkampf in Stadt und Land und auch im Reich getrosten Mutes und doch in der Erkenntnis, daß, namentlich auch im Hinblick auf die sich fast täglich mehrenden Splitterparteien, Arbeit und nochmals Arbeit nötig sein wird bis zum Wahltage, an der sich jedes Parteimitglied beteiligen müsse.

Es nahm dann an Stelle des verhinderten Herrn Poche Parteifreund Verdion das Wort und führte die Zuhörer, unterstützt durch Lichtbilder, in die Zeit der Bauernkriege. Er ging dann auch auf die jetzige Not der Landwirtschaft ein, die, zum großen Teil verschuldet, unser ganzes Volk in immer größere Not zu führen drohe. Er schilderte den Arbeitermangel auf dem Lande, dem die Arbeitslosigkeit in den Städten gegenüber steht und daß die Arbeitslosen lieber die Unterstützung beziehen, als auf dem Lande Arbeit nehmen.

Eine rege Aussprache schloß sich an, an der sich namentlich Oberpostdirektor Hoechstetter, Hauptmann Klein, Fräulein Förstemann und der Gruppenleiter beteiligten. Der Vortragende bot dann auch noch musikalische Genüsse und der Gruppenleiter betonte nochmals, man müsse gerade in der kommenden Zeit zusammenhalten und dürfe nicht erlahmen in Kampf und Mitarbeit zum Wohle unseres Vaterlandes. Mit dem Deutschlandliede klang der Abend aus.

Zieskau, in Großkugel und in Morl abgehalten wurden, sprach Hauptmann a. D. Werner (Halle) über „den Verzweiflungskampf der Landwirtschaft". Ausgehend von der Bedeutung der Landwirtschaft für die Entwicklung des Preußischen Staates und den Aufbau des Bismarck-Reiches stellte der Redner die Grundzüge Bismarckscher Staatsführung denen der nachbismärckischen Zeit gegenüber. Unter der starken Hand des Reichsgründers eine Politik, die sich auf Kraft und Geist unseres Volkes und eine organische im heimischen Boden fest verankerte Wirtschaft stützte, die Ernährung unseres Volkes aus dem deutschen Boden als unerläßliche Voraussetzung für Deutschlands Machtstellung ansah und deshalb den Ausgleich der Interessen der Landwirtschaft und der Industrie herbeiführte, beiden den vollen staatlichen Schutz gewährend — unter Bismarcks Nachfolgern dann die immer stärkere Entwicklung in den Industriestaat, in die Weltwirtschaft hinein auf die Gefahr hin, einen großen Teil unseres Volkes vom Auslande her ernähren zu müssen. Unter dem Trugbild allgemeiner Völkerversöhnung haben die „Staatsmänner" der Nachkriegszeit allen gegenteiligen Erfahrungen zum Trotz unsere Verflechtung in die Weltwirtschaft immer mehr betreiben und ihr zuliebe die Machtgrundlagen des alten Staates zerschlagen, die Interessen der Landwirtschaft geopfert. Wir sind damit in eine geradezu lebensgefährliche Abhängigkeit vom Ausland geraten und laufen Gefahr, auch den letzten Hort nationaler Kraft, unser Landvolk, in die Schuldknechtschaft geraten zu lassen, ihm die Lebensmöglichkeit immer mehr zu unterbinden und damit unserm Untergang als Volk entgegen zu treiben. Der Kampf, den die gesamte deutsche Bauernschaft in den letzten Monaten aufgenommen hat, ist daher nicht nur ein Kampf um die Erhaltung der einzelnen Gehöfte, sondern der Großkampf um die Zukunft unseres Volkes überhaupt. Er darf nicht nur auf wirtschaftspolitischem Gebiete ausgetragen werden, sondern muß sich gegen das gesamte System der Staatsführung richten. Das Verständnis für all diese Zusammenhänge, das bewiesen auch diese Versamlungen, wächst in den Dörfern des Saalkreises in Bauernschaft und Arbeiterschaft von Tag zu Tag.

Kaltenmark. Zu einem kecken Vorstoß gedachte ein Bäckerdutzend Kommunisten die deutschnationale Versammlung in Kaltenmark auszunutzen. Sie versuchten, den Vortrag, den Herr Ohm (Halle) hielt, zu stören, hatten aber eine falsche Rechnung gemacht. Der Vortragende, in Kenntnis dieser Radaupraxis, übernahm kurzerhand die Leitung der Versammlung selbst, verwarnte die Ruhestörer in entschiedenster Form und machte dann gegen den Hauptführer von dem Hausrecht Gebrauch, indem er ihn durch den anwesenden Landjäger an die frische Luft befördern ließ. Die übrigen Kommunisten-Jünglinge sahen nun ihr Spiel verloren und entfernten sich unter dem üblichen Radau. In der nunmehr gereinigten Atmosphäre schilderte Herr Ohm den zahlreichen Zuhörern das Bild der marxistischen Zerstörungsarbeit am deutschen Staate, die ihren letzten Triumph zu feiern gedenkt durch die Entwurzelung des deutschen Bauern von der heimatlichen Scholle, um so den Sieg des internationalen Großkapitals über das deutsche Volk zu vollenden.

Wahlsieg der Deutschnationalen.

Die Wahlen zum Landesrat im Saargebiet, die am 25. März stattfanden, brachten der Deutschnationalen Volkspartei, die zum ersten Male kandidierte, auf den ersten Anhieb **10 496** Stimmen und **1** Mandat. Dagegen verloren ganz erheblich an Stimmen die Sozialdemokraten, die Vereinigten Volksparteiler und Demokraten und die Wirtschaftspartei.

Nächste Veranstaltungen.

Halle.

Bismarckfeier. Dienstag, 3. April, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus. Siehe Inserat.

Kaiserin-Gedächtnisfeier. Mittwoch, 11. April, 20 Uhr, im Engelhardt-Bierhaus.

Gruppe Süd-Ost. Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, im Schultheiß-Rest.. Merseburger Str. 10, Frl. Hertwig spricht über: „Der Wahlkampf und die Dn. V. P." Alle Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

Gruppe Nord-West. Freitag, 20. April, 20 Uhr, im Engelhardt-Bierhaus Versammlung. Voraussichtlich spricht Kam. Fritzsche, Wormsleben.

Gruppe Süd-West. Freitag, 20 April, 16 Uhr, Zusammenkunft im Hofjäger. „Im Zeichen des Frühlings."

*

Saalkreis.

Brachstedt. Mittwoch, 4. April, 20 Uhr, Wahlvortrag Schriftsteller Ohm im Gasthof Mennicke.

Braschwitz. Mittwoch, 4. April, 20 Uhr, Wahlversammlung im Gasthof Nitze. Redner: Hauptmann a. D. Werner.

Büschdorf. Mittwoch, 11. April, im Gasthof Modler großer deutschnationaler Filmabend: „Stolzenfels am Rhein". Ansprache zur Wahl.

Kreßgk. Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, im Gasthof Kyrik Wahlveranstaltung. Vortrag Hauptmann Werner, Halle. Lichtbildervortrag: „Unser Hindenburg"

Beesedau. Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, Wahlversammlung im Gasthof Beesedau. Redner: Schriftsteller Ohm.

Niemberg. Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, großer Filmabend im Gasthof Hirsch. „Stolzenfels am Rhein." Ansprache: Geschäftsführer Poche.

Trebitz b. K. Donnerstag, 12. April, 20 Uhr, Wahlversammlung im Gasthof Seiler. Redner: Schriftsteller Diete.

Lebitz. Freitag, 13. April, 20 Uhr, im Gasthof Heller, großer Filmabend. „Stolzenfels am Rhein." Ansprache.

Lochau. Dienstag, 17. April, 20 Uhr, im Gasthof Schulze, geschlossene nationale Versammlung. Redner: Herr Ohm.

Zwintschöna. Donnerstag, 19. April, 20 Uhr, im Gasthof Horn, Vorführung des großen nationalen Films: „Stolzenfels am Rhein". Wahlansprache: Geschäftsführer Poche.

Schlettau. Donnerstag, 20. April, 20 Uhr, im Gasthof Nebrich, Filmabend. Wahlaufklärung.

Dalena. Sonnabend, 21. April, 20 Uhr, im Gasthof Belger, Filmabend und Wahlvortrag.

Hohenedlau. Mittwoch, 25. April, 20 Uhr, im Gasthof Böhme, Wahlversammlung. Redner: Hauptmann Werner.

*

Weitere Versammlungen in Halle und im Saalkreis werden noch vorbereitet und dann bekanntgegeben. Aenderungen können eintreten. Zu allen Versammlungen sind die Wähler und Wählerinnen eingeladen.

Verantwortlich für den Inhalt: W. Poche, Halle (Saale).

Meldet Euch zur Wahlhilfe!

Am 20. Mai entscheidet sich des deutschen Volkes Schicksal! Wir müssen an diesem Tage siegen, denn die Sozialdemokratie ist fest entschlossen, im Falle eines Sieges ihre Macht für immer zu verankern. Kein nationaler Beamter wird im Amte bleiben dürfen, und schon jetzt steht Herr Severing bereit, um als neuer Reichswehrminister unsere arme Reichswehr zu einer sozialistischen Parteitruppe umzugestalten. Das muß verhütet werden. Die Wahlfaulheit und Gleichgültigkeit, der größte Feind des nationalen Bürgertums, muß bekämpft werden. Deshalb hat jeder nationale Mann und jede nationale Frau, ob jung, ob alt, die Pflicht und Schuldigkeit, sich als Wahlhelfer für den Wahlsonntag zur Verfügung zu stellen. An diesem Tage muß jederman für die nationale Sache die Zeit aufbringen, wenn er sich nicht später Vorwürfe machen will, durch seine Gleichgültigkeit eine verlorene Schlacht mit verschuldet zu haben.

Meldungen werden umgehend an die Geschäftsstelle Universitätsring erbeten.

Vor allem wenden wir uns auch an die nationale Jugend, deren Mitarbeit im Wahlbüro schon vor dem Wahltag erwünscht ist.

Erfolgreiche Wahlkundgebungen im Saalkreis.

Spickendorf. (Große vaterländische Kundgebung der Deutschnationalen.) Am Sonnabend fand im Gasthof Jentzsch eine überfüllte Wahlkundgebung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Aus Spickendorf selbst und der ganzen Umgebung waren die Wähler und Wählerinnen erschienen. Ein Teil der Stahlhelmkapelle bestritt die musikalischen Darbietungen, Rezitationen brachte der Leiter der deutschnationalen Schauspielgruppe Herr O. Diete (Halle). Xylophonvorträge des Herrn Schmidt und gemeinsam gesungene Lieder vervollständigten das Programm, in dessen Mittelpunkt die Ansprache des Geschäftsführers Poche (Halle) stand. Der Redner ging auf die Notzeit des Volkes ein, auf die Tätigkeit der Deutschnationalen Volkspartei, diese Not zu beheben, und forderte zum Schluß mannhaftes Eintreten innerhalb der nationalen Front gegen den Feind von außen und die Querteiber von innen. Deutschnationale Volkspartei sei auch die Parole für die Wahlen des kommenden Monats Mai. Besonderen Anklang fand auch ein Lichtbildervortrag über „Das neue deutsche Reichsheer", an dessen Schluß die Forderung auf die Wehrhaftigkeit der deutschen Jugend gerade im Hinblick auf die Verwahrlosung gestellt wurde. Der Abend war für die Deutschnationale Volkspartei ein großer Erfolg in der ganzen hiesigen Gegend und wird bestimmt dazu beitragen, die Stärke der DNVP. im Bezirk noch mehr zu festigen.

In drei weiteren von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Versammlungen, die in

Die Reichswehr!

Wie sie ist ... und was die Sozialdemokratie aus ihr machen will

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0014

Turnen Sport Spiel

Sonntag, den 1. April 1928

Zum Schlußspiel um die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine veröffentlicht wegen der bekannten Vorgänge (Handballentscheidung in Leipzig, Fußballentscheidung in Halle) die so großen Staub aufwirbelten, folgende Erklärung, die wir vorläufig ohne Kommentar veröffentlichen:

Eine Erklärung des VMBV.

1. Das Spiel ist in Leipzig angesetzt worden, um den hohen Propagandawert desselben auch in anderen Orten des Verbandsgebietes auszunutzen, die, im Gegensatz zu Halle, noch nicht so für den Handballsport gewonnen worden sind, und, weil erstmalig ein Leipziger Vertreter im Schlußspiel erscheint und damit dem Spiele in Leipzig die notwendge Resonanz gegeben ist. Der Verbandsvorstand betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, auch in anderen Städten des Verbandsgebietes den Handballsport zu propagieren.

2. Da der VSV.-Halle in der letzten Runde spielfrei war, und im Hinblick darauf, daß eine Reise nach Leipzig mit keinen Beschwerden verbunden ist, sieht der Verbandsvorstand keine Benachteiligung in der Ansetzung des Spieles nach dort für den VSV.

3. Der Obmann des Ausschusses für die Deutschen Spiele, Herr Dr. Kaiser (Halle), hat nichts unversucht gelassen, das Spiel für Halle zu sichern. Alle gegenteiligen Behauptungen sind unwahr.

4. Ebensowenig hat der Verbandsvorsitzende Hädicke (Halle) bei der Ansetzung des Spieles mitgewirkt, da er an der in Frage kommenden Sitzung nicht teilgenommen hat.

5. Mit der Versetzung des Fußballspieles Wacker-Halle gegen Viktoria-Leipzig steht das Handballspiel nicht im Zusammenhang, da das Handballspiel bereits am 23. März festgelegt worden ist, während die Entscheidung über das Fußballspiel erst am 25 März fiel. Bei der Paarung der Gegner und Bestimmung der Plätze hat der Verbandsvorsitzende nicht mitgewirkt, er hat erst nachträglich Kenntnis davon erhalten.

Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.
Der Vorstand.
Helbig. Hoffmann. Andreas.

Rennsport.

Nach den schüchternen Versuchen in Dortmund, Düsseldorf und Strausberg setzt nun auch der Sport größeren Stils ein. Dresden wartet mit den ersten bedeutenden Flachrennen auf, auch bei den Eröffnungsrennen in Horst-Emscher und München-Riem ist dem legitimen Sport weitester Spielraum eingeräumt.

Voraussagen für Sonntag, 1. April.

Dresden: 1. Fulvia — Maskerade, 2. Mariza — Cyrano, 3. Leander — Jakor, 4. Burgfink — Limanova, 5. Altenberg — Lefels, 6. Permala — Lindwurm, 7. Die Königin — Kyon.

Horst-Emscher: 1. Wink — Cordelia, 2. Waldo — Dante, 3. Ohne Sorge — Jselberg, 4. Christinchen — Postillon, 5. Fechtmeister — Le Printemps, 6. Ezekely — Noailles, 7. Lebenskünstler — Scharfenberg.

München-Riem: 1. Irrwisch — Stammherr, 2. Cupido — Troja, 3. Geziteh — Kamor, 4. Saturn — Corpsgeist, 5. Contrahent — Tango, 6. Mydear — Abendstern, 7. Saturn — Mydear.

Paris: 1. Kirke — Arc en Ciel, 2. Saxophone — Potez, 3. Madrilene II — Coriandre, 4. Mon Talisman — Nino, 5. Highjinks — Mignapouf, 6. Yniers — Florin.

Turner-Faustball.

Die Faustballer der Turnerschaft treffen sich am Sonntag vormittag um 8 Uhr auf dem Platz der Giebichensteiner in der Felsenstraße. Wir erwarten wie immer in bester Form Giebichensteiner T. V., Jahnscher T. V., Berufsfeuerwehr und K. T. V. Verschiedene geplante Ueberraschungen sollen auch die Turnbrüderlichkeit und den Humor nicht zu kurz kommen lassen. Alle Mannschaften sind in der Spielweise gleichstehend so daß sich ein Sieger schwer voraussagen läßt. Am 2. April soll die Spielleitersitzung bei Urfin stattfinden, wobei auch die Abgabe der Spielergebnisse in Zukunft zur Beratung gestellt werden dürfte, um eine Erleichterung des Geschäftsganges mit herbeizuführen. Die Gauspielreihe ist nunmehr endgültig auf den 15. April, dem Tag der Geländeläufe festgesetzt.

Interessantes zum Sonntag.

Eine glückliche Lösung.

Die hallische Handballgemeinde protestiert in berechtigter Empörung gegen die Verlegung des mitteldeutschen Handball-Finales nach Leipzig. Bereits drei Mal stritt unser P. S. V. außerhalb von Halle um die weitere Teilnahme an den mitteldeutschen Spielen. Nun setzt man allem die Krone auf und schickt die „Roten Teufel" auch zum Endkampf auf die Reise.

Das ist zuviel des Guten. Flammende Proteste mußte der V.V. hinnehmen, auf Grund deren er sich noch einmal eingehend mit der ganzen Angelegenheit befaßte. Wir sind heute in der angenehmen Lage, darüber zu berichten, in welcher glücklichen und geradezu genialer Weise der V. V. die ganze Angelegenheit geregelt hat.

Während des Spieles Wacker — Viktoria-Leipzig auf dem Sportplatz am Zoo werden Radio und Fernbildübertragung die Zuschauer auch der Leipziger Kampf unseres VSV. miterleben lassen. Der VfL. 96 hat zu diesem Zweck eine 18 Meter hohe Hochantenne errichten lassen. An der Tribüne ist zur Aufnahme der Bilder die große Leinewand angebracht.

Die hallische Sportgemeinde ist dem V. V. für diese glückliche Lösung nur dankbar.

*

Der Totalisator.

Die Aussichten unseres Saalegaumeisters haben sich nach den zwei Siegen kolossal gebessert. Halberstadt wurde mit 2:1, Naumburg mit 3:2 geschlagen.

Die Blauweißen werden auch in dem am Sonntag steigenden Spiele gegen Viktoria-Leipzig stark favorisiert. Eifrige Anhänger des Fußballsportes haben schon Vorwetten abgeschlossen, deren Höhe, wie uns mitgeteilt wird, bisher auf 165:125 zugunsten des Saalegaumeisters steht.

Erstmalig soll auf dem Platze des VfL. aus Anlaß des großen Ereignisses auf Grund der regen Nachfrage ein Totalisator in Betrieb gesetzt werden, um den eingesetzten Vorwetten die nötige Auswertung zu sichern.

Auf Umsatz und Toto darf man wirklich gespannt sein.

*

Die Wünschelrute.

Für die vom Abstieg bedrohten Vereine ist eine wichtige Erfindung gemacht worden. Um etwa verloren gegangene Punkte wieder zu erlangen ist eine Art Wünschelrute konstruiert, die ganz hervorragendes auf diesem Gebiete leisten soll. Allerdings darf der Suchende noch nie mit den Paragraphen der V. M. B. V.-Satzungen kollidiert haben.

Dem Gericht des Saalegaues ist dieses kostbare Kleinod anvertraut, über dessen Anwendung der Vorsitzende selbständig verfügt. Um vor Mißbrauch des Instrumentes zu schützen, sollen den Satzungen noch einige Schutzparagraphen eingefügt werden.

Am kommenden Montag liegt die Wünschelrute im Gaugericht zur gefälligen Ansicht aus. Wie wir erfahren soll die Wünschelrute erstmalig im Geiseltal verwendet werden, da dort mehrere Punkte „verschüttet" sein sollen. —

Wacker — Viktoria-Leipzig.

Die zweite Zwischenrunde. — Hat Wacker Aussichten auf Sieg? — In neuem Dreß. — Verbands- und Gesellschaftsspiele. — Eintracht gegen Sportfreunde. — Der VfL. 96 hat Arminia-Leipzig zu Gast. — Borussia auf Reisen. — Zwei Spiele in Merseburg.

Es wird ernster mit den Spielen um das Blaue Band. Unser Saalegaumeister hat sich glücklich durch die beiden ersten Runden geschlagen. Nunmehr werden die Hindernisse schwieriger. Man kann jo von den Blau-Weißen mit reinem Gewissen behaupten, daß ihr Können mit dem des Gegners steigt oder fällt. Wir sind der festen festen Ueberzeugung, daß unser Meister auch aus dem dritten Akt der Mitteldeutschen Meisterschaft als Sieger hervorgehen kann, wenn man von Anfang an berücksichtigt, daß dieses Mal der Meister von Nordwestsachsen zu erwarten ist.

Der Gau Nordwestsachsen ist, was Spielstärke betrifft, der unseren in den letzten Jahren immer etwas überlegen gewesen. Hallische Mannschaften mußten dieses des öfteren erfahren.

Jetzt kommt der Meister selbst, Viktoria-Leipzig, um den Saalegaumeister Wacker in der zweiten Zwischenrunde gegenüberzustehen. Viktoria ist kein Verein, der in Frage der Mitteldeutschen Meisterschaft eine Tradition hat. Aber in dem 25. Jubeljahre ist es der eigenen Kraft und Energie gelungen, den stolzen Titel eines Meisters von Nordwestsachsen zu erringen.

Die Mannschaft des HFC. Wacker wird morgen in der bisherigen Aufstellung dem Gegner gegenübertreten. Man wird kein Halberstadt und kein Naumburg erwarten, vielmehr werden die Blau-Weißen mit vollem Ernst und Siegeswillen in das dritte Treffen gehen. Erstmalig werden die

Wackeraner in neuem Dreß

erscheinen. Es handelt sich in dieser Beziehung um einen Wechselsatz, der in blauer Hose und weißem Hemd besteht. In diesen neuen Farben erscheinen die Wackeraner aus dem Grunde, um mit Viktoria in einen Farbenunterschied zu kommen. Später will man diesen Dreß als ständigen Wechseldreß beim Gau beantragen. Bisher waren diese Farben die der Leichtathleten von Wacker.

Wir wollen hoffen, daß Meister Wacker auch die Klippe des morgigen Spieles gut umsegelt, es wäre eine Freude für den gesamten Saalegau, unseren Meister auch in der Vorrunde anzutreffen. Unmöglich ist nichts, aber möglich sehr viel.

Das Spiel steigt 15.30 Uhr auf dem Platze des VfL. 96 am Zoo. Als Unparteiischer fungiert Illig, Chemnitz.

Weitere Spiele der Zwischenrunde.

In Weimar auf dem Platze des Sportklubs treffen SC. Apolda und CBC. Chemnitz aufeinander. Hier muß eigentlich Chemnitz als Sieger hervorgehen, wenn sie die Apoldaer nicht zu leicht nehmen.

In Gera erwartet Wacker den Sport- und Ballspielklub Plauen. Wacker lieferte Gotha 01 ein flottes Spiel, wird aber die Plauener kaum schlagen können.

Verbands- und Gesellschaftsspiele.

Am Vormittag stehen für Halle zwei Spiele auf dem Programm. Da ist in erster Linie das Verbandstreffen auf dem Platz am Stadion zwischen Eintracht und Sportfreunde zu nennen. Hat das Spiel für den Exmeister weniger Wert, so muß Eintracht stark auf Sieg spielen, wollen die Rotblusen nicht ganz dem Abstieg verfallen. Für sie gilt es aus den beiden noch restierenden Spielen möglichst alle Punkte sicherzustellen. Die Veilchen haben nicht mehr die alte Mannschaft beisammen und sind bei weitem nicht mehr das, was sie früher waren. Eine Energieleistung der Leute vom Stadion könnte leicht eine Ueberraschung hervorzaubern.

Auf dem Sportplatz am Zoo hat der VfL 96 Arminia Leipzig zu Gast. Die Leipziger nehmen im Gau Nordwestsachsen denselben Platz ein als die Blau-Roten im Saalegau. Schon aus diesem Grunde dürfte diese Begegnung interessant sein. Die Arminia hat auf einzelnen Posten gute Kräfte so ist besonders das Schlußdreieck zu erwähnen. Für unseren VfL. wird es reichlich Zeit, daß er seine Mannschaft wieder einmal beschäftigt, zumal er doch noch zwei Verbandsspiele zu erledigen hat, die für ihn von ganz besonderer Bedeutung sind.

Beide Spiele steigen um 11 Uhr vormittags, da am Nachmittag Spielverbot für den Stadtbezirk herrscht.

Borussia — VfB.-Apolda.

Borussia spielt am Sonntag nicht gegen VfB.-Erfurt, der eine Absage sandte, sondern gegen VfB.-Apolda.

In Merseburg steigen zwei Verbandsspiele. Am Vormittag um 11 Uhr erwartet der Sportverein 99 seinen Namensvetter aus Halle. Die Lilien sind recht zuversichtlich und glauben, auch aus diesem Spiel sich die Punkte sichern zu können. Hoffentlich machen ihnen die Grünhosen keinen starken Strich durch die Rechnung.

Am Nachmittag erwartet der VfL. Merseburg Favorit. Leider müssen die Rothosen auf einige ihrer Besten verzichten, so daß bestimmt mit einem Sieg der Blau-Weißen zu rechnen ist. Nach den letzten Erfolgen der Rothosen wäre ein Zusammentreffen mit kompletten Mannschaften recht interessant gewesen, zumal auch der VfL. eine aufwärtsstrebende Kurve eingenommen hat.

Die große Entscheidung fällt.

Der Gang zur Meisterschaft.

Die Würfel in der Meisterschaft fallen am Sonntag in Ammendorf auf dem 1910er-Platz. Nachdem Kayna gegen Reideburg im Endspiel versagte, ist Ammendorf dazu berufen, am Sonntag gegen Schkeuditz die Meisterschaft zu entscheiden. Erst dieser letzte knappe 2:1-Sieg über Halle 1910 dürfte für Ammendorf ein Hinweis sein, die letzte Klippe ja recht vorsichtig zu umschiffen. In jedem Falle steht der Ammendorfer Sportgemeinde am Sonntag ein äußerst spannender interessanter Entscheidungskampf bevor.

Das Meisterschaftstreffen

Ammendorf-1910 — Schkeuditz

bringt zwei schnelle Kampfmannschaften auf den Plan. Die Stärke der Schkeuditzer ist wohl in beiden Außenstürmern zu suchen. In der zweiten Serie konnte Schkeuditz sehr gute Resultate herausspielen. Im großen und ganzen ist mit einem hartnäckigen spannenden Verlauf des Kampfes zu rechnen. Schiedsrichter von Nießen (VfL. 96).

Die zweiten Mannschaften beider Vereine treffen sich vorher im Verbandsspiel.

Das zweite Spiel

Halle-1910 gegen Sportbrüder

hat auf die Meisterschaft gar keinen Einfluß. Zeigt 1910 den Widerstand wie gegen Ammendorf, so sollte Sportbrüder ebenfalls alle Mühe haben, um sich als Sieger zu behaupten.

Im Gesellschaftsspiel treffen Kayna und 99-Leipzig in Kayna aufeinander. Leipzig als spielstarke Mannschaft der 1b-Klasse Nordwestsachsens bekannt, wird in Kayna einen äußerst starken Gegner des Saalegaues begegnen.

In der 2a-Klasse

haben wir nur ein Verbandsspiel von Bedeutung, Rietleben—Lettin im Wiederholungsspiel. Ob Lettin den Sieg im letzten Verbandsspiel wiederholen wird, möchten wir bezweifeln. Im Gegenteil, Lettin wird diesmal große Anstrengungen machen müssen, um die Punkte zu entführen.

Die 3. Klasse

ist mit einem Spiel vertreten. Landsberg gegen Post. Es sollte den Postleuten wohl gelingen, wenn auch knapp, den Sieg für sich zu buchen. Leicht wird es ihnen Landsberg bestimmt nicht machen.

An Gesellschaftsspielen sind weiter noch getätigt

Preußen-Merseburg und BC.-Naumburg

auf dem Preußenplatz. Die Ligisten müssen sich sehr anstrengen, um gegen die Preußenmannschaft erfolgreich zu sein.

Giebichenstein hat Wacker-Reserve

als Gegner. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diesmal die Blauweißen den kürzeren ziehen.

„Ich habe bis jetzt 6 Bäder genommen und jedesmal eine Gewichtseinbuße von ca. 3½ Pfund konstatieren können, was bei einem Körpergewicht von nahezu 200 Pfund als ganz beachtungswertes Resultat bezeichnet werden kann. Ich transpiriere nicht nur während des Bades, sondern auch beim Ruhen sehr kräftig, und da ich keinerlei unbequeme Nebenerscheinungen beobachtet habe, neige ich zu der Ansicht, daß bei wiederholter Anwendung des Mittels zweifellos eine nicht unerhebliche Gewichtsabnahme erzielt werden kann."

Berlin, den 16. März 1928 P. L.

Dies ist der Erfolg eines Kunden mit

Leichner 1001
Das Schlankheitsbad

Preis pro Bad RM. 2,— Ueberall erhältlich

Die Tennis-Saison beginnt!

Markenschläger in größter Auswahl
Schläger für Anfänger von Mk. 16.50 an
Geschmackvolle Tenniskleidung
Reparaturen in eigener Werkstatt prompt u. billig
Vermietung der Tennisplätze auf dem Sandanger

Sporthaus Julius Bacher
Halle (Saale) Leipziger Str. 102
Tel. 255 06

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0015

Rössen empfängt TR.-Weißenfels-Reserve als Gast. Ob es zu einem Sieg der Rössener über Weißenfelser Reserve langen wird, wird der Sonntag beweisen.

Außerdem noch: Müheln—Neumarkt-Reserve, Passendorf—99-Reserve, Eisdorf 1.—Borussia 3., FC. Germania — Nietleben-Sondermannschaft, Wansleben 1.—Reichsbahn 1. Wir halten zu den Favoriten: Müheln, Eisdorf, Nietleben und Reichsbahn.

Es treffen noch zusammen Rössen 2. und TR.-Weißenfels 3., Lauchstädt 2.—Holleben 2., Eisdorf 2.—Wacker 3., Eisdorf 3.—Giebichenstein 3.

Die Spiele in Halle.

Schwacher Betrieb. — Auswärtige Gäste. — Abermals Spielverbot.

Das vorgesehene Endspiel um die Mitteldeutsche in Halle hat die Vereine abgehalten, Spielabschlüsse zu tätigen, so daß recht schwacher Betrieb herrscht. Lediglich 98 und Eintracht haben auswärtige Gäste, während sich Borussia und 96 in einem Lokaltreffen gegenüberstehen. Drei Spiele bringt die erste Klasse, die bereits am Vormittag zum Austrag kommen, da am Nachmittag wegen des Fußballspieles Spielverbot herrscht.

Folgende Treffen sind vorgesehen:

98—Dessau 98.

Die 98er haben sich ihren Namensvetter aus der anhaltischen Residenz kommen lassen. Es ist lange her, daß die Dessauer in Halle als Gäste waren und daher schwer, sich ein Urteil über ihre Spielstärke bilden zu können. In ihrem Gau haben sie von jeher eine gute Rolle gespielt und neben der Polizei Dessau dürfte 98 zurzeit der stärkste Gegner sein. Die 98er werden daher gut tun, mit allem Ernst in das Treffen zu gehen, um siegreich bleiben zu können. Beginn vormittags 11 Uhr.

Eintracht—VfB.-Eisleben.

Auch der VfB.-Eisleben weilte lange nicht in unserer Stadt. Die Eintrachtelf wird gegen den ihr fast gleichwertigen Gegner schwer zu kämpfen haben, da die Eisleber über eine recht schnelle Elf verfügen. Wenn auch die Spielstärke des dortigen Gaues an unsere erste Klasse nicht heranreicht, so dürfte sich doch ein recht interessantes Spiel ergeben, welches unseren Neuling letzten Endes doch als Sieger sehen sollte. Beginn 12,30 Uhr.

Borussia—96

Auf dem Borussiaplatze treffen sich obige Mannschaften in einem Freundschaftsspiel. Die Borussen werden gegen die in letzter Zeit wieder stark im Kommen befindlichen 96er keinen leichten Stand haben. Der Erfolg der 96er in Gotha stellt dem Sturm der 96er ein gutes Zeugnis aus. Sollte nach den letzten Leistungen ein Sieg der Borussen zu erwarten sein, so liegt eine Ueberraschung durch die 96er im Bereich der Möglichkeit. Auch hier ist der Beginn vormittags 11 Uhr.

Weitere Spiele.

Borussia-Reserve empfängt Zscherben 1. Beginn 12 Uhr. Der Ausgang dieses Spieles ist offen. Ebenfalls 12 Uhr: Borussia 3.—Zscherben 2. Die Damen Wackers treten mit einer kombinierten Mannschaft gegen die erste Damenelf von Blauweiß an. Ein Sieg Wackers dürfte feststehen. Beginn 10 Uhr, Peißnitz. Wacker 2., Herren fahren nach Dölau, um dort gegen Dölau 1. anzutreten. Weitere Spielabschlüsse konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Hockey.

Sportverein 98 gegen Teutonia, Chemnitz (14 Uhr):

Auf dem Sportplatz an der Huttenstraße haben die 98er für ihre 1. Herren einen nicht alltäglichen Spielabschluß getätigt. Die Teutonen spielen erstmalig in Halle. Ihnen geht der Ruf voraus, daß sie über eine äußerst schnelle und stockfichere Mannschaft verfügen. Man ist daher gespannt, wie sich die Gelbblusen, die leider in letzter Zeit allzusehr unter Spielabsagen zu leiden hatten, aus der Affäre ziehen werden.

Auf dem Sportplatz am Zoo treuzen

Halle 96 (1. Herren) und T.H.C. Aschersleben (1. Herren)

bereits um 10.30 Uhr die Schläger. Beider haben die Gäste in letzter Zeit merklich an Spielstärke nachgelassen, denn die erzielten Resultate ließen stark zu wünschen übrig. Gegen Halle 96 lieferten sie jedoch von jeher ihre besten Treffen. Warten die Platzbesitzer allerdings mit denselben Leistungen des Vorsonntages auf, dann werden sie selbst gegen Aschersleben nicht allzuviel zu bestellen haben.

Vorher, also um 9,15 Uhr, erwarten

Turner-Handball.

Meisterschaftsspiele auf dem GTV.-Platz.

Aus diesem Grunde Spielverbot für Halle. — Hallische Meistermannschaften auf Reisen.

Der Sonntag bringt uns wieder ein besonderes Handballprogramm. Die Vor- bzw. Endspiele um die Bezirksgruppenmeisterschaft werden in Halle auf dem GTV.-Platz ausgetragen. Es ist wohl selbstverständlich, daß an diesem Tage keine anderen Spiele in Halle zur Durchführung kommen. Da aber einzelne Mannschaften schon mehrere Sonntage hintereinander paustert haben, so fahren sie für morgen nach auswärts. Der HTV. schickt seine Meistermannschaft und Reserve nach Leipzig. Der KTV. fährt nach Eisleben und die Nietleben nach Möckerling.

Nun zu den Meisterschaftsspielen. In der ersten Klasse fällt morgen die Entscheidung. Da hier die Pflichtspiele nur in zwei Gruppen ausgetragen wurden, stehen sich die Meister der Gruppe A und B in

GTV. Halle 1 und MTV. Merseburg 1,

nachmittags 4,15 Uhr, gegenüber. Hierbei geht es nur um den Titel eines Bezirksgruppenmeisters. Für den Aufstieg kommt ja doch nur Merseburg in Frage, da GTV. schon eine Mannschaft in der Meisterklasse hat. Unseres Erachtens hat Merseburg die besten Vorbereitungen für diesen Kampf getroffen. Es ist mit einem gleichwertigen Spiel zu rechnen. Vielleicht siegt nach Kampf der MTV Merseburg. Als Leiter ist Riffert (TV. Cröllwitz) bestellt.

Etwas anders ist es mit den Spielen der 2. Klasse. Hier standen sich in vier Gruppen die Mannschaften gegenüber. Vier Sieger machen unter sich den Bezirksgruppenmeister aus. Auch steigt hier der Endsieger in die erste Klasse auf. Wer sind nun die vier Gegner für Sonntag? Sie heißen GTV Halle 2, TV. Diemitz 1, MTV. Merseburg 2 und TV Fichte Hettstedt 1. Zeitlich geordnet spielen zuerst die beiden letzteren gegeneinander. Es stehen sich also 1,45 Uhr gegenüber

MTV. Merseburg 2 und TV. Fichte Hettstedt 1.

Beide Mannschaften sind uns ziemlich fremd, da wir sie noch nie in Halle gesehen haben. Nach den bisher erzielten Resultaten muß man den Domstädtern allerdings die größeren Aussichten einräumen. Anschließend hieran bestreiten dann

GTV. Halle 3—TV. Diemitz 1

das zweite Vorspiel. Auch hier kann man nur schwer einen Sieger voraussagen. Unserer Meinung nach sollte hier Diemitz den Sieger ergeben. An einem Sonntag nach Ostern müßten sich dann die Sieger aus den beiden vorstehenden Spielen den Endkampf liefern.

Genau wie in der 2. Klasse so ist es auch bei der Jugend. Vier Gruppenmeister sind ermittelt, so daß auch hier zwei Vorspiele nötig sind. Es bestreiten den ersten Kampf vormittag 10 Uhr

KTV. Halle 1. Jgd.—TV. Diemitz 1. Jgd.

Der vorjährige Jugendmeister KTV. wird in Diemitz nicht allzuviel zu schlagen haben, da er wieder gut im Schwung ist und den Diemitzern technisch überlegen ist. Ein hoher Sieg der Kaufleute ist zu erwarten. Anschließend stehen sich dann

TSV. Neurößen 1. Jgd. u. MTV. Eisleben 1. Jgd.

gegenüber. Auch hier dürfte es zum Schluß ein hohes Resultat geben. Das Endspiel müßte somit hier KTV. Halle und TSV. Neurößen finden.

Wie schon eingangs erwähnt, finden alle Spiele auf dem GTV.-Platz, Fellenstraße, statt. Da sich hier immer die Besten der einzelnen Klassen gegenüberstehen, ist mit besonders schönen Spielen zu rechnen.

*

Freundschaftsspiele.

Hier kamen trotz des Verbotes noch sieben Treffen zustande. Alleedings alle außerhalb von Halle. Drei Meisterklassen sind beschäftigt. Wir hören auch hier erstmalig wieder etwas vom HTSV. Seine Reise führt ihn nach Leipzig, wo er zum Freundschaftsspiele

TV. Böhlitz-Ehrenberg Meisterkl.—HTSV. Halle Meisterklasse

antreten muß. Beide Gegner standen sich im vergangenen Jahre schon einmal in Leipzig gegenüber. Damals mußten unsere Vertreter eine 6 : 3-Niederlage hinnehmen. Sie werden nun morgen versuchen, diese Scharte wieder auszuwetzen.

MTV. Eisleben Meisterkl. empfängt KTV. Halle Meisterkl.

ebenfalls zum Freundschaftsspiel. Die Pflichtspiele beider Mannschaften konnten die hallischen Kaufleute für sich entscheiden. So wird auch der morgige Kampf mit einem Siege der Hallenser enden.

TV. Nietleben fährt nach Möckerling und tritt dort zum Spiel

TV. Möckerling 1911 1—TV. Nietleben Mstrkl.

an. Immer und immer wieder versuchen die Möckerlinger spielstarke Mannschaften zu verpflichten, um so ihre eigene Stärke zu heben. Im TV. Nietleben haben die Möckerlinger einen schweren Gegner gefunden. Wir erwarten Nietleben als sicheren Sieger.

Genau wie die Meistermannschaft so fährt auch die Reserve des HTSV. nach Leipzig. Hier heißen die Gegner

TV. Leipzig-Connewitz 1—HTSV. Halle 1.

Da uns die Connewitzer Elf vollkommen fremd ist, können wir schwer einen Sieger voraussagen. Doch schenken wir auch hier den Blau-Weißen unser Vertrauen.

TV. Riemberg 1 und TV. Ammendorf 1 stehen sich in Riemberg gegenüber. Hier müßte Ammendorf zu einem sicheren Siege kommen. **Turnverein Möckerling 2—TV. Nietleben 2.** Die Nietlebener Reservemannschaft überraschte in letzter Zeit durch sehr gute Resultate, was auf eine Hebung der Spieltechnik schließen läßt. Sie werden daher auch diesen Kampf gewinnen. **Turnverein Wallwitz—HTSV. Halle 2.** Hier spielt die neu zusammengestellte Mannschaft des HTSV. erstmalig, so daß wir noch nichts voraussagen können. Wir sind auf das Abschneiden der Neulinge gespannt.

Halle 96 (Damen) den Leipziger D.H.C.

Die Gäste haben durch Zuzug in letzter Zeit ihre Mannschaft wesentlich verbessert und werden am Sonntag versuchen, die Reihe der Niederlagen durch einen Sieg oder zu mindestens durch ein „Unentschieden" zu unterbrechen. Die Blauroten vom Angerweg haben sich in den Spielen gegen Leipziger Klassemannschaften immer von der besten Seite gezeigt, und sie werden nicht geneigt sein, dem L.D.H.C. ohne weiteres einen Sieg zu überlassen.

Außerhalb weilt der

Tennis- und Hockenklub Halle.

Als Reiseziel haben sich die Schwarz-Grünen Jena gesteckt, wo sie dem dortigen 1. Sportverein das fällige Rückspiel liefern wollen. Die Formverbesserung der Hiesigen wird hoffentlich von längerer Dauer sein. Am Sonntag gilt es, die Anfang März erlittene 2 : 1-Niederlage auszugleichen.

Schwarz-Weiß in Dessau.

Die Hockenvereinigung Schwarz-Weiß fährt mit der 1. und 2. Herrenmannschaft nach Dessau, um mit dem dortigen Hockenklub die sportlichen Beziehungen aufzunehmen. Die Gastgeber stellten erst vor acht Tagen gegen Halle 96 ihr Können unter Beweis und etwas über ihre Spielstärke zu schreiben, hieß „Eulen nach Athen tragen". T. und H. C. Halle und Halle 96 mußten sich bisher den Anhaltinern beugen. Hoffentlich machen die Schwarz-Weißen eine rühmliche Ausnahme. Die Gewinnaussichten für die 2. Herren der Hallenser sind wesentlich günstiger. Sie bringen als beste Empfehlung ihren vorsonntäglichen 3 : 2-Sieg über den Torgauer Hockenklub mit.

Hindenburg beim Reitturnier.

An den vorausgegangenen Tagen des Berliner Reitturniers hatte man bereits verschiedentlich Gelegenheit, einiger der in Aussicht genommenen Pferde zu sehen, in Gruppen traten sie schon in einer Schaunummer, dem Springmanöver der Reichswehr, an, und am Freitagnachmittag, dem „Tag der Olympiade" wurden sie insgesamt ernsten Prüfungen unterzogen, wie die in Amsterdam auf dem Programm stehen.

Bereits lange vor Beginn drängten sich Hunderte von Menschen vor den Toren, die die Ankunft des Reichspräsidenten erwarteten. Pünktlich um 4 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes und Adjutanten, Major von Hindenburg, und nahm in der Präsidialloge Platz, wo man weiter u. a. Reichswehrminister Dr. Groener, den Preußischen Landwirtschaftsminister Steiger, General v. Kayser und den Schupokommandeur Oberst Heimannsberg bemerkte.

Zunächst wurde das Jagdspringen zur Vielseitigkeits-Prüfung erledigt. Unter den hier in Wettbewerb befindlichen Reitern schnitt Major Neumann, der Leiter der Vorbereitungskurse an der Kavallerieschule, Hannover, mit den beiden famosen, hier allein fehlerlos springenden Stuten „Alpenrose" und „Flucht", den Siegerinnen der großen vorjährigen Vielseitigkeitsprüfungen in Rostock und Berlin, am besten ab. Einen guten Ritt sah man auch von dem immer mehr hervortretenden Oberleutnant v. Hülsen auf „Blaubart III", der es auf dem genau nach den olympischen Bestimmungen aufgebauten Kurs nur einmal versah. Auch die Dressurprüfung zur Vielseitigkeitsprüfung zeigte ein ähnliches Ergebnis. Major Neumann hatt somit den Triumph, mit beiden Pferden auf die ersten Plätze zu kommen. Als Dritter plazierte sich der junge Oberleutnant Lippert mit der geschickten und wendigen „Mirabelle". Die Große Olympiade-Dressurprüfung sah Major Bürkner mit „Caracalla" einmal mehr in Front. Der Reichspräsident widmete dem Sieger einige anerkennende Worte. Den zweiten Platz besetzte die tadellose, große und starke „Haustochter", auf der der sympathische R. Wätjen zum erstenmale während des Turniers im Sattel erschien. Den dritten Platz erhielt A. Stack mit dem starkknochigen Hannoveraner „Draufgänger II", hinter dem erst der elegante „Man III" unter Frhr. v. Langen plaziert wurde. Letzter wurde überraschenderweise „Gimpel", auf dem diesmal sein Besitzer R. Wolff im Sattel war.

ADAC.-Länderfahrt der Motorräder.

Nach der anstrengenden Fahrt von Rostock nach Danzig begaben sich die Teilnehmer an der ADAC-Motorradländerfahrt begreiflicherweise frühzeitig zur Ruhe. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde am Donnerstagvormittag eine Fahrt durch die alte Stadt Danzig unternommen, am Nachmittag stattete man dem Ostseebad Zoppot einen kurzen Besuch ab. Für den Abend hatte der Senat der Stadt Danzig, deren Gäste die Fahrtteilnehmer während ihres dortigen Aufenthaltes sind, nach dem Schützenhaus geladen.

Der Gauvorsitzende Lichtenberg begrüßte die Teilnehmer und wünschte ihnen einen weiteren guten Verlauf der Fahrt. In ähnlicher Weise äußerte sich auch der Vertreter des Senats, der zugleich bat, auch bei anderer Gelegenheit der Stadt Danzig einen Besuch abzustatten. Zum Schluß ergriff Sportpräsident Kroth das Wort. Er betonte, daß die ADAC-Fahrer überall herzliche Aufnahme gefunden haben, aber die Krone in bezug auf die Gastfreundschaft gebühre der freien Stadt Danzig. Mit einem Hoch auf die Stadt Danzig schloß der Sportpräsident die Feier, der u. a. auch der Danziger Polizeipräsident und der deutsche Konsul v. Tormann beiwohnten.

Vereinsnachrichten.

P.S.V.-Spiele am 1. April. Jnioren 14 Uhr 1. gegen Mawe-Leipzig 1. in Leipzig. Treffpunkt 12.15 Uhr Hauptbahnhof. 9 Uhr 2. gegen V.S.B. 2. Leipzig, Roßplatzkaserne.

Eugend 9 Uhr 1. gegen V.S.B. Leipzig 1. Roßplatzkaserne; 9 Uhr 2. gegen Ammendorf 1. Roßplatzkaserne. Mitglieder und Interessenten, welche die 1. Handballmannschaft zum Endspiel nach Leipzig begleiten wollen, treffen sich 12.30 Uhr am Hauptbahnhof. Alle Jugendlichen können auf Jugendfahrschein mitfahren, müssen sich jedoch am Freitag in der Turnhalle der Schiller-Schule oder bis Sonnabend 20 Uhr bei Herrn Sauerhering, Roßplatzkaserne, melden.

Auf das am Sonnabend, dem 31. März, im „Deutschen Kaiser" in Diemitz stattfindenden Vergnügen wird nochmals hingewiesen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

P.S.V. (Fußball-Abteilung). Training Sonntag, 10 Uhr, Artilleriekaserne.

P.S.V. (Motorsport-Abteilung). Sonntag, den 1. April, auf nach Leipzig zum Handballendspiel. Abfahrt 14 Uhr Artilleriekaserne.

PSV. Alle PSV.er treffen sich heute abend zum Vergnügen der Fußball- und Faustballabteilung im „Deutschen Kaiser" in Diemitz. Sonntag, 12.30 Uhr, Treffpunkt Hauptbahnhof zum Handballendspiel nach Leipzig.

SC. Cröllwitz 25, E. V., Handballabteilung. Spiele am Sonntag: 1. Herren — Bar lochba 1., 11 Uhr; 2. Herren — Blau-Weiß 2., 10 Uhr. Sämtliche Spiele SCC.-Platz. Treffpunkt eine Stunde vorher bei Schiller.

H.T.S.V. (Handball). Spiele für Sonntag, den 1. April 1928: Musterklasse-Böhlitz Ehrenberg, Treffpunkt 9.30 Uhr. Hauptbahnhof 1.-Connewitz 1., Zeit wird noch bekannt gegeben. 2.-T.V. Wallnitz 1. Treffpunkt 7.30 Uhr Hauptbahnhof.

Kaufmännischer Turnverein, Faustballabtlg. Sonntag, den 1. April, vorm. 8 Uhr, 1. ältere Herrenmannschaft Giebichensteinplatz, Fellenstraße. Alle übrigen Mannschaften ab 9 Uhr vormittags Uebungsspiele auf dem Turnplatz, Huttenstraße.

Kaufm. Turnverein, Halle e. V. Fechtabteilung Montag, den 2. April 1928 nach der Uebungsstunde Abteilungsversammlung bei Uhr. Bauer, Rathausstraße. Unsere Uebungsstunden für Turner finden in Zukunft Mittwochs im Reformgymnasium, Friesenstr. statt. Nächster Uebungsabend, Mittwoch, den 4. April 1928. Beginn 20 Uhr.

Wir haben unsere Schaufensterfront vergrößert

Unsere Auslagen zeigen diese Woche:
Kinder-Bekleidung, Damen- u. Kinderwäsche, Damenstrümpfe, Schürzen, Herrenwäsche und Krawatten
in hervorragend schöner und großer Auswahl

Gardinen, Metall-Bettstellen, Teppiche

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Leipziger Straße 6 und 7 Gegründet 1865 Leipziger Straße 6 und 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0016

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Montag, den 2. April. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45

Funkhaus Alter Markt 6 am Springbrunnen ::
Radio-Anlagen Reparat. Umbau Tel 29538

Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der Vox-A.-G., Berlin. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16 bis 16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch. (Kulturkundlich-literarische Stunde.) 16.30—17.50 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 18—18.30 Uhr: Dr. Hermann Rüdiger: Die deutsche

Radio-Anlagen Ersatzteile **Sachse** Halle, Gr Wallstr. 21 a. Bot. Gart. Tel. 23092

Atlantische „Meteor"-Expedition. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18.30—18.55 Uhr: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19.30 Uhr: Ministerialrat Hans Goslar-Berlin: „Wahlsysteme". 19.30—20 Uhr: Professor Dr. Gerhard

OSTERMUSIK
durch **RADIO!**
Bestellen Sie Ihre Anlage sofort im **führenden** Spezial-Geschäft
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter
Leipziger Straße 86. Tel. 28925. Am Ritterhaus
Reparaturen — Acculaden
schnell und billig!

Menz: „Die Buchstadt Leipzig." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Der arme Heinrich. Eine Singfabel nach dem Epos Hartmanns von der Aue von Gerhart Hermann Mostar. Mitwirkende: Herty Langewisch (Erzähler), Susanne Bach (Gesang) und das Leipziger Rundfunkorchester. 21.15 Uhr: Alte Musik. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 22 Uhr: Presseberichte und Sportfunk. Singers Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockey". 22.15—24 Uhr: Tanzmusik.

lesen von Gertrud van Eyseren). 15—15.30 Uhr: Die Elektrizität als Helferin der Hausfrau; Frau Conrad

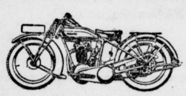
Königswusterhausen. Montag, den 2. April. 11.50—12.15 Uhr: Englisch für Schüler: The year; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 14—14.30 Uhr: Die Jahresbilanz und ihre Bedeutung für Einzelhandel und Gewerbe (I); Dr. Hans Wieg. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Märchen und Geschichten: „Wie das Osterland entstanden ist"; von Josephine Siebe (gen. Augusthof. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Rezepte neuzeitlicher Ernährung; Lotte Scharein. 16—16.30 Uhr: Englisch (Kulturkundlich-literarische Stunde): „The social instinct of

Radioanlagen sowie Einzelteile für Bastler billigst
Unverbindl. Vorführung **Kurt Horlitz,** Elektromeister, Hackebornstr. 1

the English"; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 16.30 bis 17 Uhr: Vom sprechenden Film; Dr. Guido Bagier. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Elektrotechnik. Maschinenbauschuloberlehrer Bornemann. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Die Aufzucht und Mast der Schweine und ihre Verwertung; Gutsbesitzer Schlothe. 19.20—19.45 Uhr: Schweizer Dichter: Conrad Ferdi-

Bringen Sie Ihren / Lassen Sie Ihren / Kaufen Sie Ihren **ACCU** zum Laden / reparieren / nur bei **Kästner**
Erstes Fachgeschäft am Platze. Friedrichstr. 56

nand Meyer; Dr. Paul Fechter. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper. Puccini-Abend: „Der Mantel". Anschl. Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu dem Einakter „Schwester Angelica", „Schwester Angelica". Anschl. Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu dem Einakter „Gianni Schicchi", „Gianni Schicchi".


„Victoria"
ccm 350—12 PS. . . Mk. 1050
" 600— } 18 PS. . Mk. 1540
" 600.— . Mk. 1645
„Triumpf"
ccm 250— 6 PS . . Mk. 895
" 500— } 14 PS. . Mk. 1260
" 500— (Orig. engl. Mk. 1330
Bequeme Teilzahlung 3, 6, 9, 12 und 15 Monate.
Alleinvertreter:
Paul Krause
Geiststr. 39 Fernruf 232 42.

RITTER
Warum in die Ferne schweifen? Kaufen Sie ein echtes
Ritter-Piano
Seit 100 Jahren bewährt als unverwüstlich, tonschön und Sie haben Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
RITTER
Piano-Fabrik, Leipziger Straße 73

Luftkurort Rastenberg in Thüringen, bei Weimar.
Erholung u. Unterricht in kl. Kreis. f. Knab. u. Mdch. (bes. d. VI bis U II). Beste Verpfleg., ärztl. Auff. u. voll, Fam.-Anschl. bei ält. erfahr. Studienrat. Herrl., idyll. Ortslage („Thür. Rothenb."), Nadel- u. Laubw., neuzeitl. Bade- u. Schwimmanl., Eisl. u. Rodelb., Gart.-Beschäft. Höh. Lehranstalt 10Min. Bahnf. Aufn. jederz. Dr. Kirchgeorg.

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Palmarum, den 1. April, und Gründonnerstag, den 5. April 1928.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K), Passionsandacht (PA).

Kollekte:
Für das Diakonissenhaus in Halle a. Saale.

U. L. Frauen: 10 Konfirmation Hasse (Chorgesang), 6 Predigt mit (A) Braune; Montag, 10 (A)-Feier der Konfirmanden Hasse; Gründonnerstag, abds. 6 (PA) mit (A) Hasse, Nachts 1 (PA) mit (A) für die Gasthausangestellten, Hasse.

St. Ulrich: 10½ Konfirmation Thiede, Chor, (K) fällt aus. (Nächster (K) 1. Osterfeiertag 11.45), 6 Gottesdienst Giseke, 8 Passionsmusik; Montag 6 (A) Thiede; Gründonnerstag 6 (A) Schütz, 8 (A) Thiede.

St. Ulrich-Ost: Freiimfelderstraße 89, 10 Schütz.

St. Moritz: 10 Keller; 5 Voigt, Gründonnerstag, 10 Keller (A), 8 Voigt (A), (B) fallen aus.

Hospital: 8.45 Keller.

Dom (Ref. Gemeinde): 10 Konfirmation Wind, Gabriel, 6 Lang; Dienstag, 8 Bibl. Besprechg. im Gemeindehaus, Lang; Gründonnerstag 6 Vorbereitung zum (A) Gabriel.

St. Laurentius: Sonnabend 8½, Wochenendfeier Gabriel; Sonntag, 9 Einsegnung der Knaben, Gabriel, 11 Einsegnung der Mädchen, Gabriel, 5 Vesper mit (A) Gabriel; Gründonnerstag, 8 Passionsmusik (Progr. 10 Pfg.).

St. Stephanus: 9 Einsegnung Hagemeyer, 11 Einsegnung Meinhof, 6 Meinhof (A); Gründonnerstag, 5 Hagemeyer (A).

St. Georgen: 9 Konfirmation der Zöglinge der Franck. Stiftung., Müller (A), 11 Konfirmation der Mädchen, Hellmann (A), 11¹, Unterredung mit der konf. Jugend Vahldieck, 5 Vahldieck (A); Gründonnerstag abends 8 (A)-Feier, Witte.

Riebeck-Stift: 10 Giseke.

Diakonissenhaus: 10 Kretzer; Gründonnerstag abends 8 (A) Schroeter.

St. Paulus: 10 Bach (A), 5 Holtz (A), 8 Evangelisationsversammlung; Montag 4—6 Missionsnähverein; Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde; Gründonnerstag, abds. 8 (A) Gottesdienst.

St. Johannes: 9 Gueinzius., Konfirmation, 11 Roenneke, Konfirmation, 1 Gueinzius (K), 6 Roenneke (A); Dienstag abends Gueinzius (A); Gründonnerstag abends 8 Gueinzius (A).

Lauchstädter Str.: 10 Mantey.

Stadtmission: Montag abend 8.15 Allgemeine Mitarbeiter-Konferenz; Dienstag, 7.45 Singstunde, anschl. 8.15 (B) Juhl; Mittwoch, 8.15 Vereinsabend des Christlichen Vereins für Frauen und junge Mädchen.

Alters- und Pflegeheim: 10 Zeller.

St. Bartholomäus: 10 Roenneke, 6 Barbe, 8 Kirchenmusik v. Bläserchor.

St. Petrus: 10 Barbe; Gründonnerstag 10 Kunitz (A).

Ev. luther. Gemeinde, Magdalenen-Kapelle (Moritzburg): 9.30 Beichte, 10 Uhr Predigt, Konfirmation und (A) Brachmann.

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstraße 3/4 (früher Stadtgymnasium). Sonntag, den 1. April, 8.30 Uhr Morgenandacht; Mittwoch, den 4. April, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Str. 39: 9.30 Abendmahlsgottesdienst, Kelletat, 11—12 (K), 4 Gottesdienst; Mittwoch, 8 Lichtbildervortrag über: Die Geschichte der geistlichen Musik von Musiklehrer Herr Well-Berlin.

Trotha: 10 Konfirmation Jenrich; Gründonnerstag 7 (A) Jenrich.

Diemitz: 9.30 Konfirmation Petzold, 5 (A); Gründonnerstag 5 (A).

Ammendorfer Kirche: 9 Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und (A) Balthasar.

Beesener Kirche: 9 Orgelweihe und Konfirmation, (Chorgesang) anschl. Beichte und (A) Delius.

Canena: 9 Gottesdienst.

Naundorf bei Reideburg: 9 Konfirmation (A).

Siersleben: 11¹, Konfirmation.

Augsdorf: 10 Lesegottesdienst.

Hübitz: fällt aus.

Thondorf: 9¹, Konfirmation.

Katholische Gottesdienstordnung.

St. Franziskus- u. St. Elisabeth-Kirche: 7. 8 u. 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt; 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt; 6 Uhr abends Fastenandacht mit Predigt; Freitag, abend ½8 Kreuzwegandacht.

Miets-Auto
4- und 6-Sitzer, neu, Kilometer 35 Pf.
Telephon 291 82.

1. Ziehung 20. u. 21. April
2. Große
Volkswohl-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
100 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Hauptgewinne
Beide Ziehungen gültig
Einzellose . . . 1.— Rm
Doppellose . . 2.— Rm.
Porto und 2 Listen 50 Pf. extra empf. und vers. geg. bar oder Briefmarken, auch Nachnahme von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39
2. Ziehung 15.—19. Juni

Leere Kisten u. Kartons
abzugeben.
Christmann, Schuhgeschäft, Halle a. S., Gr. Steinstraße 69.

Näherin
sucht Beschäftigung in und außer d. H. Halle, Steg 16, ptr.

Staubsaugapparatbürsten, Bohnerbürst. repar. Osk. Seifert, Bürstenfabrikt., Halle, Schülershof 4, Fernsprecher 222 29.

Monogramme
stickt sauber und preiswert
Käte Körner,
Halle, Sternstr. 10, p.

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in saub., gewaschener, staubfr. Ware. Gerissene graue p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleißdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Volldaunen p. Pfd. 10 Mark, Rupffedern 1a. weißer Gänserupf, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M., allerbeste, schneeweiße dreiviertel Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken v. 36 M. an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführl. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs,
Stettin-Grabow 80.

Gefunden
Weißbrauner
Hund
zugelaufen. Eigentümer oder Abnehm. melden bei Sommer, Halle, Beyschlagstr. 24

Es ist ein gelber
Hund
zugelaufen. Abzuhol bei Fr. März in Dröllig b. Zwebendorf.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben.
Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir **keine Verantwortung übernehmen.**
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Schneiderin
erstklassig, nimmt noch Kundschaft an Lindenstr. 62 II

Bruteier
je Stück 20 Pfg., Rheinländer, schwarz, rebhuhnfarb. Italien. verkauft Möbes, Schochwitz. Bez. Halle.

Erstmalig ab morgen: Sonntägliche
Autobus-Verbindung
nach der
Fruchtweinschänke Gutenberg
Abfahrt ab Marktplatz nachmittag 1.00, 2.30, 4.00, 7.00, 11.00 Uhr.
Abfahrt ab Wettiner Platz 10 Minuten später.
Rückfahrt von Gutenberg mittags 12.00 Uhr. nachmittag 1.30, 3.00, 6.00, 8.00, 12.00 Uhr.
Fahrpr. f. Hin- u. Rückfahrt RM 1.40 bezw. 1.20 pro Pers.
E. Banse, Omnibusverkehr Halle.
Berthold Trebstein
i. Fa. Großkelterei W. Trebstein, Gutenberg.

Reklame-Tage
Seidenhaus
G. Schwarzzenberger
Große Steinstraße 88, Nähe Markt
Gegründet 1891

Die schönsten **Ostergeschenke** sind
RICHTER-KRISTALLE
Konkurrenzlose Preise!
Erstklassige Porzellane, Mokkatassen, Sammeltassen usw.
HERMANN RICHTER
Fabrikniederlage Geiststraße 54

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken
Breslau I
Einladung zur Zeichnung auf den Restbetrag von
GM. 3000000.—
8% Goldpfandbriefe Emission XIV
nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933
mit Januar/Juli-Zinsen
Abschnitte zu GM. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 100.—
zum Vorzugskurse von 97¾%
(amtlicher Kurs 98½%)
Zeichnungen können bei sämtlichen **Banken, Bankiers, öffentlichen Spar- und Girokassen** und bei der unterzeichneten Bank
bis zum 16. April 1928 einschl.
erfolgen. Früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.
Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
Noack Dr. Milch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0017

Prachtvolle Weine

in größter Auswahl zu mäßigen Preisen

Ottomar **Brehmer Nachf.** Halle

Obere Leipziger Straße 43

Kochfrau

empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten, firm in feiner und bürgerl. Küche. Off. unt. E 4248 an die Exp. d. Ztg.

---

21 Jahre, berufstät. Gebildetes junges Mädchen, 21 J., berufstätig, sucht

Freundin

Off. unt. E 1028 an die Exp. d. Ztg.

Gummi-Mäntel

für Damen und Herren

empfiehlt

Fritz Freitag, Geiststr. 29

UOT

Arm- u. Taschen-Uhren

für Damen und Herren

in Gold, Silber, Tula, Doublée, Nickel, Stahl.

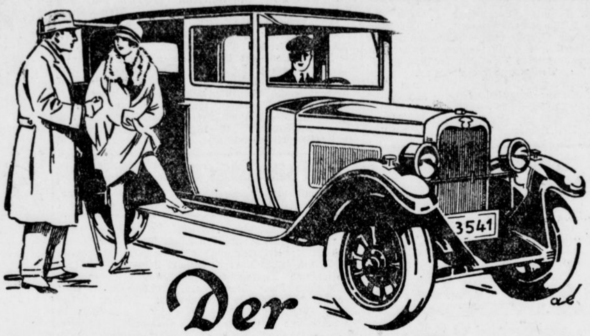
Tadellose Werke

Meine langjährigen Erfahrungen, meine Fachkenntnisse bürgen für Zuverlässigkeit und Garantie

H. Schindler

Kleine Ulrichstr. 35.

WANDERER



Der hochwertige Stadt- und Tourenwagen

Wanderer-Werke A.G. Schönau bei Chemnitz

Generalvertreter: L. Westermann

Halle (Saale) Blücherstr. 3, Ecke Königstr.

Fernruf: 25913.

Danksagung!

Durch tiefe seelische Erschütterungen, körperliche u. geistige Ueberanstrengung erlitt ich einen

schweren Schlaganfall,

der meine linke Körperseite (**Arm und Bein**) **vollständig lähmte** und mich vollständig arbeitsunfähig machte. Ich war infolge der Lähmung verdienstlos und das Leben wurde mir zur Qual.

Zufällig wurde ich durch ein Inserat auf die „**Pyrmoor-Kur**" aufmerksam. Ich habe sofort die Behandlung eingeleitet und so guten Erfolg erzielt, daß ich heute wieder vollständig geheilt bin und unbehindert meiner Arbeit als Schneidermeister nachgehen und sogar meine Tätigkeit als Fachlehrer an der Berufsschule wieder aufnehmen konnte. Meine Lebensfreude ist wiedergekehrt und ich bin überzeugt, daß mit Hilfe der „Pyrmoor-Kur" noch vielen Leidenden die ersehnte Gesundheit wiedergeschenkt werden kann. Deshalb empfehle ich die Kur, die bequem und billig zu Hause vorgenommen werden kann, allen Kranken auf das beste. Der Naturheilanstalt „Pyrmoor" aber spreche ich für meine Heilung innigen Dank öffentlich aus.

F., 20. 3. 28. **Renkauf, Fachlehrer.**

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Naturheil-Institut München** 484, Rosental 15. (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht.

Hunderte Anerkennungsschreiben!

Preiswerte

Flügel und Pianos

Größte Auswahl

Günstige Zahlungsbedingungen

Katalog kostenlos

B. Döll, Pianohaus Große Ulrichstr. 33.

Von Dienstag ab steht wieder ein großer Transport schwerer

westpreußisch. Milch- und Arbeitskühe

zum Preise von 400—600 Mk. zum Verkauf sowie

Jungvieh von 120-200 Mk.

Otto Busse

Könnern (Saale) / Fernruf 303

Einj.-Abitur Institut Boltz. Ilmenau, Thür,

Hyptoheken, Zwischenkredite, Kredite gegen Sicherungshypothek

werden gewährt. Gefl. Anfragen u. W L 819 an Invalidendank Leipzig.

Prima gelbfleischige

Speise- und Saatkartoffeln

gibt ab Gröst Nr. 87 bei Roßbach.

Pianos

gegen günstige Teilzahlung.

Musikhaus

Lüders & Olberg G. m. b. H

Leipziger Straße 30.

Zigarren

Zigaretten, Tabake, Bruyere-Pfeifen, Romane usw. billig zu verkaufen. Nur bis Sonnabend, den 31. März, abends 7 Uhr. Zigarrengesch. F. W. Grupe, Halle Poststraße 9—10.

Warum mehr bezahlen?

Nur 68.— Mk.

kostet jetzt ein hochmodernes elegantes, starkes und dauerhaftes **Stern Gebrauchsrad**, Mod. 5, in hochwertiger Ausstattung mit mod., rassig. Rahmenbau mit **5 Jahren Garantie** und Original-Torpedofreilauf, prima Bereifung (rot oder grau). Nickelfedersattel, gelben Felgen mit rostsicheren Speichen, kompl. Werkzeug, Pumpe, Glocke u. Lampe. Versand überallhin. — Zahlungserleichterung. — **Katalog** über Fahrräder, Gummi, Zubehörteile **gratis und franko.**

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstraße 14

Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Pension und Unterricht

Die Aufnahme der

Schulneulinge

für Ostern 1928 zur Vorschule findet am 2. April, nachm. 1/4 4 Uhr statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Prof. Zanders höhere Privatschule

Friedrichstraße 24 - Telefon 289 78

Private

Knabenvorschule

Für Ostern 1928 können noch einige Schulanfänger und Knaben im grundschulpflichtigen Alter ohne ärztliches Zeugnis aufgenommen werden.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt

Rob.-Franz-Ring 1, Fernruf 211 15.

Kaufmännische Privatschule

Dir. K. Bismarck.

Anmeldungen zum Osterkursus werden jetzt angenommen. Töpferplan 1 (Leipziger Turm).

Staatlich anerkannte Lehranstalt

für

techn. Assistentinnen

an medizinischen Instituten mit Staatsexamen (eigene staatl. Prüfungskommission) und

Chemieschule Dr. S. Gärtner

Privat-Fachschule zur Ausbildung von chemisch-techn. Assistenten (innen). Besitzer und Leiter Chem. K. Eulner.

Halle a. S., Mühlweg 29.

Neue Kurse beginnen am 11. April 1928

Engl., Franz., Spanisch

durch Ausländer

Privat- u. Zirkelunterricht

Eintritt jederzeit.

Berlitz-School Direktor Dr. George Cooper Fernruf 29207. **Markt 22.**

Halbjahrs-Kurse

ab 2. April. Ausbildung in allen Fächern, gründlicher neuzeitlicher Unterricht. Einzelkurse.

F. Wehmer & Sohn

Kfm. Privatschule, Poststr. 1.

Tanz-Unterricht

Der Oster-Zirkel beginnt am 24. April und nehme noch gefl. Meldungen entgegen.

G. Crugeri (E. Roccos Nachflg.)

Universitäts-Tanzlehrer

Jägerplatz 12 I. Tel. 29443.

Lausanne. Töchterpens. Prof. Pellaton u. Tochter. Sprach., Handel, Künste, Kochkunst. Vierteljahr Frs. 600.—

Deutsches Heim

Halle a. S.

Knaben-Alumnat des Vereins f. christl. Jugendbildung, e. V., innerhalb d. Franckeschen Stiftungen (Franckeplatz 1) gelegen, aber von diesen unabhängige Anstalt für Schüler aller höh. Schulen u. Mittelschulen in Halle. — Familienhaftes Zusammenleben, sorgfält. Erziehung auf christl.-ev. Grundlage. Beaufsichtigung u. Anleitung bei den Schularbeiten. Gute Verpflegung — großer Garten.

Anfragen an **Lic. Dr. Krusius.** (Fernsprecher 225 53.)

Privat-Tanzunterricht

erteilt für alle Tänze zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags, ungeniert, schnell und sicher, gegen mäßiges Honorar Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Halle, Gütchenstr. 1, p.

Stoy'sche

Erziehungs- und Realschule

Jena

am Hange des Landgrafenberges. Kleine Klassen, Handwerkstätten. Spanisch wahlfrei. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewußtsein. **Turnen, Sport, Schulreisen.** Beaufsichtigung der Schularbeiten. Abschlußprüfung an der Anstalt.

Dr. Sommer.

Mansfeld (Unterharz). **Luther-Pädagogium. Höhere Privatschule** (Oberrealschullehrplan) für **Knaben und Mädchen mit Handelsschule.** Kl. Klassen. Umschulg. Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissh. geleit. **Internat,** reichl. kräft. Verpflg. Indiv. sorgf. Erziehg. auf der Grundlage christ. Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflichtbewußtsein u. Vaterlandsliebe. Werkunterricht. Sommer- u. Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandergn. in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für **erholungsbedürftige Großstadtkinder.** Aerztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann

---

Gumperda bei Kahla i. Thür. Fernr: Kahla 6. Lehr- u. Erziehungsanstalt (gegr. 1867). Inmitten waldr. Berge. Sorgfält. deutsche u. christl. Erziehg. Staatl. Obersekundareife a. d. Anstalt. Ostern 28 Ausbau z. Vollanstalt (Oberrealsch. u. Ref.-Realgymnasium). Dr Kleemann.

Preußische höhere Fachschule für Textilindustrie (m. Fabrikbetrieb) in Soran N.-L. Abt.: Spinnerei, Seilerei, Weberei, Färberei, Bleicherei, Appretur, Handarbeiten Wäsche- und Damenkonfektion.

München, Destouches-Str. 14, Tel. 32 877. Kleines feines Töchterheim. Haushalt, Wissenschaft, Gesellschaft, Sport. Erste Ref. Prosp. Frau Else Baffabaut.

Töchterheim u. Kochschule Rolfs Sol-Bad Sulza (Thüringen); gegr. 1905, staatl. gepr. Prakt. u. theoret. Ausbildung angeh. Hausfrauen in d. einschläg. Fächern. Mäßige Preise

---

Melsunger Schülerheim

(vorm. Vilmars Institut, gegr. 1869)

Vorn. Erziehungsheim m. all. neuzeitl. Einrichtg., Staatl. Reformrealgymn.; seit Ostern besteht O. II. Umschulg. u. Nachhilfe im Heim. Arbeitsst. u. streng. Aufsicht der erfahrenen Persönlichkeit. Sommer- u. Wintersport. Erz. i. christl. Glauben z. Vaterlandsl. u. Pflichterf. Vorzügliche Verpfleg., ärztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Ref. d. d. Schulleitg. Fernr. 46. Anmeldung u. Prospekte d. die Direkt. Melsungen/Fulda b. Cassel.

Thüringische Landesuniversität Jena

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1928 ist erschienen und kostenlos durch das Universitätsamt zu beziehen.

Bad Guderode-Harz Töchterbildungsh. Haus Burckhardt. Grdl. Ausb. i. Küche, Haush., Wissenschaft., Weißnähen, Schneidern, Handarb., Kunsthandfertigk., Sprachen, Musik, Sport, Gymnastik, gesellsch. Ausbild. Beste Verpfleg. Erste fachl. Lehrkräfte. Monatl. 100 M. ohne jegl. Extraber. 1. Ref. Prosp.

Wernigerode a. Harz Töchterheim Frohsinn. Herrlich am Walde gelegen, vorzgl. Verpfl., mäß. Preise. Zentralhzg. Allf. Ausbild. i. Haush. u. Küche, Handarb., Musik, Wissenschaft, Geselligkeit, Sport, Tanzstd., beste Empfehl. lebensfr. Tochter! H. u. d. Bildprospekt. Frau Amtmann Kortum.

Gewerbe-Hochschule

Köthen (Anhalt)

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1928 ist erschienen und kann kostenlos durch das Sekretariat bezogen werden.

Paedagogium Schwarzatal Bad Blankenburg (Thür.) Privatrealschule mit Schülerheim. Reifeprüfung für Obersekunda einer Oberrealschule an der Anstalt selbst. Kl. Klassen. Individuelle Behandlung Beste körperliche Pflege bei reichl. kräftiger Ernährung. Gesunde Lage des Heims (früher Sanatorium). Sport - Wanderung. Prospekte und Referenzen von der Direktion.

Pädagogium Wald-Sieversdorf (Märkische Schweiz), 1 1/2 Stunde Bahnf. von Berlin, unmittelbar an Wald u. See geleg., mit Turn- u. Spielplatz u. eigenem Schulgarten. Sexta-Prima. Vorz. Lehrkr. u. Lehrm. Sehr gute Verpfl. Fam.-Erziehung. In schulfreier Zeit Spiel, Sport, Schwimmen, Wandern, Gartenarbeit. Tel.: Buckow (Märk. Schweiz) Nr. 61. Drucksachen durch: **Direktor Dühring.**

Englisch durch **John Robson,** gebildeter Engländer, erfahrener Lehrer, Halle, Kleistraße 1, p.

Cecilienhaus evangel. **Heilanstalt**

Halle (Saale), Gütchenstraße 16. — Telefon 26780

ist für alle Herren Aerzte geöffnet. — Auch kann jeder Patient von dem Arzt seiner Wahl behandelt werden. **Operationszimmer. — Freundliche Pflege, mäßige Preise.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0018
DFG

Fragen des Alltags

Kündigung von Werkswohnungen.

E. M. in B. Ich bin seit dem 1. Januar stellungslos und habe eine Gutswohnung. Bin vom Chef aufgefordert worden, meine Wohnung zu räumen und in die Polenkaserne (drei Dachkammern) zu ziehen. Dieser Aufforderung bin ich nicht gefolgt: erstens weil ich mich um Stellung beworben hatte, von der Gutsverwaltung aber dort in ein schlechtes Licht gestellt und dadurch an meinem Fortkommen gehindert wurde; zweitens, weil außer den drei Dachkammern noch eine gute Wohnung vorhanden ist, die jetzt mit Sachen eingeräumt wurde. Mein Arbeitsverhältnis wurde ohne jeden Grund gekündigt. Was habe ich zu tun, wenn gegen mich eine Räumungsklage eingereicht wird?

Antwort: 1. In Ihrem Falle scheint es sich um eine Dienstwohnung zu handeln. Die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes — Zulässigkeit der Aufhebung des Mietsverhältnisses nur in besonderen Fällen — finden auch auf derartige Werkswohnungen Anwendung, es sei denn, daß das Dienstverhältnis wegen eines Verschuldens des Arbeitnehmers gelöst ist, oder der Arbeitnehmer das Dienstverhältnis selbst löst, ohne daß ihm der Arbeitgeber hierzu Grund gegeben hat. In den letzteren Fällen kann der Arbeitgeber von Ihnen Räumung verlangen bzw. Räumungsklage beim Amtsgericht gegen Sie anstrengen. Die Zwangsvollstreckung kann ohne Ersatzraumgestellung erfolgen. Ist jedoch die Frage, ob ein begründeter Anlaß zur Aufhebung des Arbeitsverhältnisses vorlag, strittig, so ist das Verfahren wegen Auflösung des Mietsverhältnisses auszusetzen, bis über erstere Frage entschieden ist. 2. Hierzu können wir Ihnen erst eine Auskunft geben, wenn die Gründe für die Aufhebung des Mietsverhältnisses bzw. der Mietsaufhebungs- oder Räumungsklage bekannt sind.

*

K. F. i. Sch. Bin Hausbesitzer eines Einfamilienhauses, welches in der Grundsteuer mit 4000 RM. veranschlagt ist, in Wirklichkeit hat aber das betr. Haus nur einen Wert von 2000 RM. und nicht mehr, dabei ist jährlich insgesamt eine jährliche Steuer von zirka 50 RM. darauf. Eine jährliche Miete beziehe ich von 80 Mark. Meiner Ansicht nach ist die Steuer viel zu hoch, kann ich hierauf fragl. Haus mit 2000 RM. dem Katasteramt zur Verfügung stellen oder wie habe ich mich dagegen zu verhalten?

Antwort: Sie hätten seiner Zeit bei Empfang der Veranlagung zur Grundsteuer gegen den Bescheid Beschwerde einlegen sollen. Jetzt werden Ihnen irgendwelche Vorstellungen beim Katasteramt kaum etwas nützen.

O. V. E. Wohne als Untermieter in einem Neubau, habe Abstand gegeben, muß ich diesen zurückbekommen, denn mir ist gekündigt. Trotzdem ich es schriftlich habe, auf eigenen Wunsch ziehen zu können, vom Vermieter, nicht vom Hauswirt. Muß ich ziehen oder nicht?

Antwort: Falls die vereinbarte Mietszeit abgelaufen ist, können Sie die gezahlte Abstandssumme trotz Ihres Ausziehens nicht zurück verlangen. Im übrigen genügt die Kündigung durch Ihren Vermieter, der Hauswirt steht zu Ihnen als Untermieter in keinerlei rechtlichen Beziehungen.

*

W. Th. H. 68. Am 1. Januar 1921 habe ich mit der Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg eine Lebensversicherung auf 10 000 M. abgeschlossen. Am selben Tage bei Aushändigung des Versicherungsscheines zahlte ich auf 5 Jahre im voraus eine Prämie von 2084 Mark und 20 Pf. Ich war gewinnberechtigt. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß diese Gesellschaft einem Treuhänder übergeben ist, erlaube ich mir nachstehende Fragen? 1. Welcher Treuhänder verwaltet die Wilhelma? 2. Ist die Wilhelma verpfichtet, aufzuwerten — gegebenenfalls wann, und zu welchem Prozentsatz? 3. Habe ich mit Rücksicht darauf, daß ich auf 5 Jahre im voraus Prämie zahlte und gewinnberechtigt war, höhere Aufwertung zu verlangen?

Antwort: 1. Erkundigen Sie sich bei der Wilhelma nach dem Treuhänder. 2. Eine Aufwertungspflicht besteht, das übrige regelt der Treuhänder. 3. Eine höhere Aufwertung wegen der Gewinnberechtigung können Sie nicht erhalten.

*

S. 9. Ich kaufte im März 1922 aus dem Nachlaß meiner Eltern, zu welchem zwei Wohnhäuser und ein Stück Acker gehörten, das eine Wohnhaus für 46 500 Mark. Der Verkauf der drei Grundstücke wurde in öffentlicher Versteigerung auf das Meistgebot vorgenommen. Da ich von den übrigen sechs Erben zur Regelung der Erbschaft bestellt war, hatte ich verschiedene die Erbschaft betreffende Ausgaben zu machen, so daß ich erst im November 1922 abrechnen konnte. Vorher hatte ich aber schon die größeren Summen an die Erben abgeführt. Die Erben haben das Geld ohne jeden Vorbehalt angenommen. Jetzt verlangen die Erben Aufwertung und haben mich dazu aufgefordert; sie sind der Meinung, daß die Grundstücke unter Wert verkauft wären. Das von mir erstandene Grundstück wäre seinerzeit 3000 GM wert gewesen und ich hätte nur 664,95 GM. dafür bezahlt. Frage nun: muß ich den Kaufpreis aufwerten welcher mit 46 500 Mark voll bezahlt ist, und muß ich den höheren Wert auch noch aufwerten?

Antwort: Eine Aufwertung kann nur dann von Ihnen verlangt werden, wenn zwischen dem Tage des Zuschlags und dem Tage der Zahlung des Meistgebots an die Miterben ein derart langer Zeitraum liegt, daß eine erhebliche Entwertung des Geldes inzwischen stattgefunden hatte. Daß Sie das Gundstück zu billig erworben haben, begründet für sich allein keine Aufwertungspflicht für Sie.

Schädlingsbekämpfung im Frühjahr.

R. Sch. Wie bekämpfe ich Schädlinge im April, insbesondere die Obstmade und Blattläuse?

Antwort: Es empfiehlt sich Beizung des noch auszusäenden Saatgutes mit Uspulun-Universal, Uspulun oder den bewährten Trockenbeizen Tillantin und Tillantin R. Um den Zwiebelschimmel abzutöten, legt man zweckmäßig die Steckzwiebeln eine halbe Stunde lang in eine 0,25prozentige Uspulun-Lösung. Die gebrauchte Beizlösung wird zur Vertreibung des in Frühkästen und Beeten durch Wühlen lästig fallenden Maulwurfes in die Gänge gegossen.

Pflanzlöcher für die Kohlsetzlinge sind zur Unterdrückung der Kohlhernie mit je ¼ Liter einer 0,25prozentigen Uspulun-Lösung auszugießen. Sicherer ist jedoch das Eintauchen der Pflänzchen mit den Wurzeln bis zum Wurzelhals in einen Lehmbrei, der aus einem Liter Wasser, in welchem 2,5 Kilogramm Uspulun (es gibt eine besondere Gemüsepackung) und 25 Gramm Solbar gelöst sind, hergestellt wird. Die Uspulun-Behandlung schützt gleichzeitig vor Kohlfliegenbefall und Fraß der Erdraupen. Erdflöhe bekämpf man mit dem Erdflohmittel „Holfidal“. Das Ausstreuen des Pulvers ist mehrfach zu wiederholen.

Zur Vernichtung der Obstmade (Apfelwickler) ist eine Nosprasenspritzung (man verwende die Packung Nosprasen mit Kalk) nach dem Abfall der Blütenblätter vorzunehmen. Der scharfe Spritzstrahl muß in die offene Kelchgrube treffen. Die Spritzung ist nach 14 Tagen, wenn die Früchte haselnußgroß sind, zu wiederholen. Hierdurch werden gleichzeitig Obstschorf (Fusicladium), Raupen vom Ringelspinner, Schwammspinner, Frostspanner, Goldafter wirksam bekämpft. Wenn nötig, erhalten Obstbäume und Obststräucher die zweite Frühjahrsspritzung mit 1prozent. Solbar-Lösung, um Mehltau, Schorf, Kräuselkrankheit an Pfirsich, junge Schild- und Kommaläuse, zu vernichten. Insbesondere darf nach Laubentfaltung der Stachelbeer- und Johannisbeersträucher die vorbeugende Spritzung mit 1prozentiger Solbar-Lösung nicht vergessen werden. Sie tötet die rote Spinne, verhindert die Ausbreitung des amerikanischen Stachelbeermehltaus und vernichtet schnell die Raupen der gefräßigen Stachelbeerblattwespe.

Blattläuse sind mit fünfprozentiger Aphidon-Lösung zu bekämpfen. Die Spritzung muß bei Bedarf wiederholt werden. Wenn möglich, taucht man die befallenen Pflanzen oder Zweige direkt in eine 5prozentige Aphidon-Lösung. Anschließendes Abspülen mit reinem Wasser ist zu empfehlen. Aphidon hilft gleichzeitig auch gegen die Blutlaus. Es wird im Sommer 7,5prozentig gespritzt oder gepinselt.

Gegen Roggenmehltau empfiehlt sich Spritzen oder Stäuben mit Elosal-Neu. In geräumten Gewächshäusern lassen sich alle tierischen Schädlinge durch Ausräucherung mit Diametan beseitigen. Zum Schutze gegen Fäulniserreger sind alle Holzteile mit einer 0,25prozentigen Uspulun-Lösung abzuwaschen. In Weidenkulturen können schon jetzt die Blattkäfer auftreten. Die sicherste Bekämpfung ist Stäuben mit Gralit.

*

Wem gehören die Geschenke?

W. W. War 3½ Jahre verheiratet und bin 4 Jahre Witwer und wohne schon seit der Hochzeit bei meiner Schwiegermutter. Bei der Hochzeit sind uns doch allerhand Geschenke zugegangen, wem gehören nun die Geschenke, dem Manne oder dre Schwiegermutter? Wem gehört die Wäsche, die die Frau mit in die Ehe gebracht hat, Kinder sind aus der Ehe nicht hervorgegangen?

Antwort: Die Hochzeitsgeschenke sowie die zum Haushalte gehörenden Wäschestücke gehören Ihnen nach dem Gesetz als Ehemann allein. Ihre Schwiegermutter kann hierauf keinerlei Ansprüche erheben.

*

Erbschaft. Seit 16 Jahren habe ich mit meiner Schwiegermutter gemeinsamen Haushalt und Geschäft geführt, gerichtlich und notariell hat sie mich als alleinige Erbin ihres kleinen Vermögens eingesetzt. Mann und Kinder sind keine da. Mein Mann war der einzige Sohn, der 1916 gefallen ist. Können Geschwister und Neffen das Testament anfechten, trotzdem dieselben sich nie um meine Schwiegermutter gekümmert haben?

Antwort: Die Geschwister und Neffen Ihrer Schwiegermutter können jedenfalls nicht das Testament mit der Begründung anfechten, daß sie von der Erblasserin in dem Testament hätten bedacht werden müssen, da diese nicht zu den pflichtteilsberechtigten Personen zählen. Es käme somit nur eine Anfechtung wegen Irrtums der Erblasserin bzw. Drohung in Frage. Für eine solche Anfechtung liegen jedoch anscheinend keine Gründe vor.

„Freundschaft.“ Hat jemand, dem vom Gericht eine Bewährungsfrist zugestanden wurde, nach Ablauf derselben zum Erlaß der Strafe besondere Schritte zu unternehmen, oder wird die Strafe nach guter Führung während der Bewährungsfrist ohne besondere Maßnahmen erlassen?

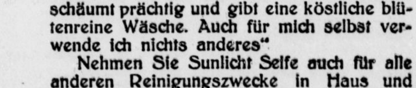
Antwort: Nach Ablauf der Bewährungsfrist wird der Straferlaß von Amts wegen — der Staatsanwaltschaft — beantragt.

Warum Großmutter Sunlicht Seife schätzt

Grossmutter kennt den wahren Wert wohlgepflegter Hauswäsche. Sie hat sie sorglich behandelt, all die Jahre hindurch. Voll reifer Erfahrung sagt sie: „Seit 30 Jahren verwende ich nur die gute reine Sunlicht Seife; sie hat mir stets die Arbeit erleichtert, schäumt prächtig und gibt eine köstliche blütenreine Wäsche. Auch für mich selbst verwende ich nichts anderes“

Nehmen Sie Sunlicht Seife auch für alle anderen Reinigungszwecke in Haus und Küche. Ihre Reinheit und Ergiebigkeit macht sie für alles geeignet.

Doppelstück 40 Pfg.; grosser Würfel 35 Pfg.



Um das Pflegekind.

E. St. in St. Ich habe ein 4jähriges Pflegekind, der Erzeuger desselben hat schon ein paar Monate das Unterhaltsgeld nicht gezahlt, das zuständige Jugendamt konnte den jetzigen Aufenthalt des Vaters des Kindes noch nicht ermitteln. Ist nun das Jugendamt auf meinen evtl. Antrag hin verpflichtet, von irgendeiner Stelle, vielleicht vom Wohlfahrtsamt des Kreises, die ausfallenden Pflegegelder beizutreiben. Die Mutter des Kindes hat nur 15 Mark monatlichen Verdienst. An welche höhere Stelle kann ich mich eventuell wenden.

Antwort: Eine gesetzliche Verpflichtung des Kreiswohlfahrtsamtes zur Zahlung der nicht beitreibbaren Unterhaltsrenten besteht nicht. Ist der Vater des Kindes nicht zu ermitteln, so müssen die Mutter desselben bzw. deren Eltern dafür sorgen, daß das Kind unterhalten wird.

*

K. B. D. Ich bin Angestellter einer hallischen Großhandlung und erhalte Tariflohn. Seit 1925 muß ich Alimente zahlen. Ist mein Chef verpflichtet für das uneheliche Kind Kindergeld zu zahlen? Wenn ja, muß er mir dieses nachzahlen seit dem Arbeitsantritt vor zwei Jahren?

Antwort: Kindergeld können Sie nur verlangen, wenn dies ausdrücklich in dem Tarifvertrag vorgesehen ist. Zutreffendenfalls werden Sie die Zahlung für die vergangenen Jahre verlangen dürfen.

K. H. B. Kann man auf eine Unfallrente eine Abfindung bekommen? Ich bekomme im Monat 42 M.. Ich möchte mir ein Haus kaufen. An welcher Stelle kann ich den Antrag stellen?

Antwort: Eine Abfindung in Kapital kann in der Regel nur verlangt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein Rechtsanspruch dürfte Ihnen somit nicht ohne weiteres zustehen. Wenden Sie sich indes ruhig mal mit einem entsprechenden Gesuch an die Stelle, die Ihnen die Rente auszahlt.

*

Der Streit um den Zaun.

R., Br. Auf welcher Seite seines Gartens ist dessen Besitzer gesetzlich verpflichtet, Zaun, Staket oder Mauer zu unterhalten? Wenn er nach rechts und links freiwillig zurzeit den Grenzzaun aus Drahtgeflecht anlegt, ist er verpflichtet, die Grenze beider Nachbargärten auf die Dauer zu hegen und in gutem Zustand zu erhalten?

Antwort: Gesetzlich darf jeder Grundstückseigentümer von seinem Nachbar verlangen, daß dieser bei der Anlegung von Grenzzeichen mitwirkt. Die hierdurch entstehenden Kosten haben in diesem Falle beide zu gleichen Anteilen zu tragen. Errichtet ein Grundstückseigentümer allein einen solchen Zaun, so kann er von seinem Nachbar die Unterhaltungskosten nur dann verlangen, falls dieser den Zaun irgendwie für seine Zwecke mitbenutzt.

W. G. Mein Sohn Gustav ist am 13. März beim Langholzfahren tödlich überfahren worden, kann ich dafür eine einmalige Unterstützung verlangen, weil mein Sohn mir eine ständige Stütze gewesen ist. Wie und auf welche Art und Weise kann ich das erreichen?

Antwort: Eine gesetzliche Bestimmung, wonach Sie einen rechtlichen Anspruch auf Gewährung einer einmaligen Unterstützung haben, besteht nicht.

10 X. O. Ich besitze ein Stück Land von zwölf Morgen (Berg) zwei Stunden von Halle und habe auf diesem als meine Unterkunft eine Bretterhütte stehen. Ich möchte mir nun eine Eisenkonstruktion schaffen und diese mit Steinen ausfüllen. Wie groß kann ich diese machen? Steht es mir frei, die Größe zu bestimmen oder muß ich eine behördliche Genehmigung und Zeichnung haben?

Antwort: Zu jedem Neubau bedarf es des sog. Baukonsenses, d. h. der Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Der Zuwiderhandelnde macht sich nicht nur strafbar, sondern der Bau kann auf Kosten des Bauherrn unter Umständen geändert, oder wenn dies nicht möglich ist, wieder beseitigt werden.

H. S. L. Meine Tochter befindet sich seit 1. 1. 25 ununterbrochen im Dienst bei einer Herrschaft in Halle. Die Herrschaft hat es unterlassen — ob böswillig kann nicht gesagt werden —, vom Tage ihres Dienstantritts an Invalidenmarken zu kleben. Sie verlangt nun von meiner Tochter die Zahlung der Hälfte der Beiträge für die ganze zurückliegende Zeit. Ist meine Tochter dazu verpflichtet, evtl. welche Zeit und mit welchen Beträgen? Sie befindet sich heute noch bei derselben Herrschaft und erhält monatlich 30 Rm. in bar, daneben freie Kost und Logis.

Antwort: Die Kosten der Invalidenversicherung werden gedeckt durch Beiträge, die zu gleichen Teilen von den Arbeitgebern und den Versicherten aufzubringen sind. Der Arbeitgeber ist befugt, dem Versicherten bei der Lohnzahlung die Hälfte der Beiträge vom Barlohn abzuziehen.

L. B. C. Ich hatte beim Finanzamt eine Reklamation eingereicht wegen zu hoher Steuern; nun kam kürzlich ein Beamter und kontrollierte meine Bücher. Dabei mußte ich ihm mein Geschäftsgeld vorzählen. Nun möchte ich höflich anfragen, ob der Beamte berechtigt ist, Vorzeigung meiner Geldbestände zu verlangen?

Antwort: Ein Recht dazu, von Ihnen die Vorzeigung Ihrer Kassenbarstände zu verlangen, hatte der Finanzbeamte nicht. Hätten Sie sich zur Vorzeigung geweigert, so hätte dies jedenfalls der Finanzbeamte nicht erzwingen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0019
DFG

Über Land und Meer

Die Schauspielerin und ihre beiden Elefantenzähne.

Bei der Schauspielerin Nella Regini in Mailand wurde vor einigen Wochen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Neben anderem wurden ihr auch zwei in ziseliertes Silber gefaßte Elefantenzähne fortgetragen. Mit diesen hat es nun seine Bewandtnis. Die Schauspielerin betrachtet sie nämlich als ihre untrüglichen Glücksbringer. All ihren Ruhm will sie diesen Amuletten, die, nebenbei bemerkt, auch einen hohen künstlerischen Wert besitzen, verdanken. Diese zeigten auch wieder einmal ihre geheimnisvolle Kraft, indem sie durch ihre aufdringliche Gegenwart im Hause einer gewissen Gervasini der Polizei den Faden zur Auffindung der Täter in die Hand gaben. Diese, die den Elefantenzähnen alle andern, nur keine glückbringenden Eigenschaften nachsagen, waren der Schwiegersohn der Gervasini, ein gewisser Cesa, und sein Busenfreund Belloni. Die Polizei, der beide schon sehr wohl bekannt sind, nahm sie gleich in Verwahrung. Sie zeigten sich jedoch äußerst beleidigt, als man ihnen den Diebstahl vorwarf, und wollen die verwünschten Zähne, wie sie sich ausdrückten, von einem Freund zum Präsent bekommen haben. Da sie wieder einmal Geld benötigten, gaben sie sie der Gervasini gegen 100 Lire als Pfand. Diese sowie ihre Tochter wollen von den Elefantenzähnen überhaupt nichts wissen. „Sie müssen", so erklärten sie zum großen Gaudium der Zuhörer, „auf irgendeine geheimnisvolle Art in meine Wohnung gelangt sein."

Nella Regini, die geschädigte Schauspielerin, nimmt die Sache durchaus nicht tragisch. Es waren, sagt sie lächelnd, äußerst diskrete Diebe. Sie hätten so viele Roben nehmen können, dann einen Pelz, den ich erst drei Tage vorher gekauft hatte. Und sie haben sich bloß mit einigen Toiletten, mit Juwelen, Silberzeug und einigen anderen Kleinigkeiten begnügt. Die beiden Elefantenzähne hätten sie mir sicherlich gelassen, wenn sie gewußt hätten, welchen Wert sie für mich haben. Sie waren auch so bescheiden, daß sie von den Juwelen nur die falschen, die ich für die Bühne brauche, mitnahmen, vielleicht aber darum, weil sie schöner glänzen. „Der Schaden, den Sie erlitten, beträgt . . .?" fragte der Richter. „O, eine Bagatelle, bloß vierzigtausend Lire. Die Sache ist erledigt." Dieser Ansicht war das Gericht aber nicht. Da man den beiden Pechvögeln den Diebstahl nicht nachweisen konnte, so wurden sie wegen Hehlerei zu je einem Jahr Kerker und 700 Lire Geldstrafe verurteilt. Die Gervasini kam mit 500 Lire Geldstrafe davon, während ihre Tochter freigesprochen wurde. „Wenigstens kommen sie heuer nimmer," meinte die Schauspielerin nun doch ein wenig erleichtert.

Die Zauberröhre von Schenectady.

Die reine Hexenküche scheint das Laboratorium der „General Elektrik Company", der amerikanischen A. E. G., zu Schenectady (New York) zu sein. Man stellt jetzt dort Versuche mit einer neuen Hochspannungs-Radioröhre an, die außerordentlich interessante Erscheinungen hervorruft. Die in einem mit Draht überzogenen Felsplatten liegende Röhre brachte z. B. eine gewöhnliche, eben aus ihrem Verpackungskasten genommene Glühbirne ohne Vermittlung von Drähten oder Schaltern zum Leuchten. — Dann lag da auf der Erde ein gewöhnlicher Kupferbarren. Ein Zuschauer, der ihn aufheben wollte, ließ ihn schleunigst wieder fallen, als ob er sich verbrannt hätte. In der Tat wies seine Handfläche kleine Brandblasen auf, der Barren war jedoch völlig kalt!

Dann wurde über einen Tisch eine Glasröhre mit einer Wurst gehängt, die in wenigen Minuten von der Zauberröhre entströmenden Strahlen gar gekocht war; ferner wurden Eier gebraten, kleine Kuchen gebacken, wie sie der beste Koch nicht besser herstellt. Wasser wurde zum Sieden gebracht.

Besonders in die Augen fallend war ein Versuch, bei dem man mit einer metallbeschlagenen Stange das Ende einer Antenne berührte. Alsbald erhob sich ein grünlichweißer, Tausende von Volt aufweisender Lichtbogen bis zu dreißig Zentimeter Höhe. Als man die Stange zurückzog, blieb der Bogen gleich einer glühenden Feder, die Funken nach allen Seiten spritzte, bis die feurige Erscheinung zum Erlöschen gebracht wurde. In einem benachbarten Raum zeigten verschiedene Meßgeräte ungewöhnlich starke Ausschläge, und besonders empfindliche Instrumente waren gänzlich unbrauchbar geworden. Personen, die sich im Bannkreis der Röhre aufhielten, empfanden ein Gefühl erhöhter Wärme, ebenso Schmerzen in den Gliedern und in den Gelenken. In die Nähe gebrachte Ratten wurden zunächst außerordentlich lebhaft, starben dann aber bald. Auch medizinische Beobachtungen wurden angestellt, vor allem bezüglich der Körpertemperatur. Diese stieg ebenso wie der Blutdruck innerhalb fünfzehn Minuten so stark, daß die Versuchsleiter die Verantwortung nicht länger zu tragen wagten und die Versuche abbrachen. Wie Dr. W. R. Whitney, der Leiter des Laboratoriums mitteilt, läßt sich jetzt noch kein abschließendes Urteil über die praktische Bedeutung der „Zauberröhre" fällen. Doch werden die Versuche zu diesem Zweck fortgesetzt.

Der vielseitigste Postverwalter.

Hoch im Norden von Alaska, am Rande des Eismeeres, liegt Point Barrow, wohl der am weitesten nördlich gelegene Ort der Vereinigten Staaten. Trotz seiner Abgelegenheit besitzt es ein Postamt, das von einem gewissen Charles L. Brower verwaltet wird. Natürlich ist der Postbetrieb dort oben nicht gerade sehr lebhaft und das Postmeisteramt nicht ausreichend, um die Zeit des wackeren Brower vollständig auszufüllen, besonders im Sommer, wo der Tag zwanzig und mehr Stunden hat. Um die Mußestunden des einsamen Postbeamten auszunutzen, wandte sich die Universität von San Francisco vor einiger Zeit an ihn mit der Bitte, für ihre anthropologische Abteilung arktische Fossilien zu sammeln. Kürzlich ging auch die erste Sendung aus dem kalten Norden am Goldenen Tore ein, begleitet von einem Schreiben Browers, in dem er darauf hinwies, daß er einer der vielseitigsten Menschen auf der Welt sei. Außer dem Amt des nördlichsten Postmeisters der Vereinigten Staaten bekleidet er auch noch die Würde des Bürgermeisters von Point Barrow. Daneben ist er Pelzhändler für eine Firma in San Francisco, Besitzer des einzigen Hotels am Platze, Vertreter der Alaska Commercial Co., „Warenhausbesitzer" und jetzt also auch noch „wissenschaftlicher Mitarbeiter" der Universität von Kalifornien. — Das sollte auch für einen Vierundzwanzigstundentag genügen!

Insekten, die nach Rosen duften.

In einem Palmengarten an den Ufern des Nils, gleich hinter den pompösen Hotelpalästen, stehen vor einer Sehenswürdigkeit die Fremden der Reihe nach an. Die Sehenswürdigkeit ist ein Insekt von freigiebiger Art. Die Gebildeten nennen es Periplaneta orientalis. Die freigiebige Art dieses Tieres äußert sich in der Hergabe von Parfüm, das nach Rosen duftet, zwanzig Meter im Kreise. In besagtem Palmengarten an den Ufern des Nils sind diese Tiere dummerweise am Werk, die Taschentücher der britischen Reisegesellschaften zu parfümieren. Und das geht folgendermaßen vor sich: ein Nubier fängt sich ein Insekt und kitzelt ihm mit einem spitzen Gegenstand den Halsschild. Davon werden die Tiere ganz wütend und rächen sich, indem sie ihr Parfüm verspritzen.

Nun gibt es aber wenig Lebewesen unter der Sonne, die keine Hornhaut kriegen, wenn sie von früh bis spät geärgert werden. Auch die Periplaneta orientalis ärgern sich nicht mehr so sehr wie noch zu Anfang und verspritzen nicht mehr so leichtsinnig ihr Parfüm. In absehbarer Zeit werden sie es hoffentlich ganz aufgeben. Aber nicht einen Tag früher werden die britischen Reisegesellschaften aufhören, ihre Teilnehmer mit geduftetem Taschentuch zu dem Nubier und seinem Insekt zu führen.

Ein tüchtiges Huhn.

Der Geflügelzüchter Parker in der Nähe von Lincoln in England besitzt ein weißes Wyandotte-Huhn, das sich durch einen ungewöhnlichen Eifer im Eierlegen auszeichnet. Als die Henne sieben Monate alt war, begann sie zur Freude ihres Besitzers täglich zwei Eier, ja selbst fünfzehn bis sechzehn im Laufe einer Woche zu legen. Diese außerordentliche Fruchtbarkeit fiel auch den übrigen Insassen des Hühnerhofes auf, die aber wohl der Ansicht waren, daß eine derartige Ueberproduktion schon an Streberei grenze. Jedenfalls behandelten sie das fleißige Huhn recht schlecht, hackten auf ihm herum und verleideten ihm auf alle mögliche Weise die Freude am Dasein. Parker sah sich daher genötigt, das eifrige Huhn in einen Stall für sich zu sperren, nicht einmal der Hahn erhielt zu ihm Zutritt. Nach der Mauser nahm das Tier seine Tätigkeit im gewohnten Umfang wieder auf, indem es drei prächtige Eier im Laufe eines Tages legte. In den nächsten vier Tagen folgten sieben weitere, dann machte es einen Tag Pause, holte das Versäumte aber nach, indem es dann nicht weniger als vier Eier innerhalb 24 Stunden legte. — Das so überaus produktive Huhn bildet das Tagesgespräch von ganz Lincolnshire.

Sein System.

Der Chicagoer Warenhauskönig Mr. Shurkey feierte seinen fünfzigsten Geburtstag. Die eifrigen und zähen Reporter bestürmten den großen Mann mit den unmöglichsten Fragen, und ein noch etwas naiver Sensationsjäger bat ihn sogar, er möge ihm das Geheimnis seines phänomenalen Aufstiegs verraten. Mr. Shurkey musterte mißtrauisch den Neugierigen und meinte: „Gern, doch müssen Sie mir erst beweisen, daß Sie wirklich von einer Zeitung und nicht vom Staatsanwalt geschickt sind!"

Seiltanz über den Niagara.

Anna Putriunigte, eine siebzehnjährige litauische Schöe, fand in Kanada, wohin sie mit ihrer Familie ausgewandert war, nicht die Würdigung ihrer Kenntnisse als Schneiderin. Deshalb beschloß sie, in den nahen Vereinigten Staaten ihr Glück zu versuchen. Leider stellte sich aber die amerikanische Einwanderungspolizei ihren Bemühungen in den Weg und verbot der schönen Anna die Einreise. In die Union wollte die junge Dame nun aber um jeden Preis, und wenn sie auch den Niagara durchqueren mußte. Rasch entschlossen verschaffte sie sich Männerkleidung und stahl sich bei Nacht unter die Widerlager der großen Eisenbahnbrücke über den Niagara.

Anna kletterte am Stahlgerüst hinauf, bis sie die untersten Brückengurte erreichte, und tanzte nun in stockfinsterer Nacht auf den nur zehn Zentimeter breiten Stahlträgern ohne jede Handstütze über den 90 Meter tief unter ihr brausenden Niagara. Infolge der Nervenanspannung aber ließ sie bei der glücklichen Ankunft auf dem amerikanischen Ufer die nötige Vorsicht außer acht und lief der patrouillierten Einwanderungspolizei in die Arme. So war alles umsonst gewesen, und die unhöflichen Amerikaner setzten die litauische Schöne ins Gefängnis, in der Hoffnung, von ihr die dreitausend Dollars zu erhalten, mit welchem jeder unerlaubte Einwanderungsversuch bestraft wird.

„Mister G.", der Tennischampion.

In Monte Carlo werden gegenwärtig die internationalen Tennismeisterspiele vor einem auserlesenen Publikum ausgefochten. Der interessanteste Teilnehmer an den diesjährigen Spielen ist zweifellos ein geheimnisvoller Nordländer „Mister G.", der einen der besten Spieler Mitteleuropas, den Ungarn v. Kehrling, aus dem Sattel zu heben beabsichtigt. „Mister G." ist kein Geringerer als — König Gustav von Schweden, dem die Regierungssorgen anscheinend Zeit genug übrig lassen, um sich auch als Tennischampion zu betätigen. S. M. soll in fabelhafter Form sein, während Kehrling vermutlich einen schweren Kampf mit sich selbst auszufechten hat, ob er seinen gekrönten Partner aus Loyalitätsrücksichten siegen „lassen" soll . . .

Die Königin von Afghanistan und die kinderlosen Franzosen.

Die französischen Familien sind bekanntlich nicht sehr kinderreich, aber die Königin Turaja oder Suraja liebt Kinder, da sie selbst derer sieben hat. Als sie nun mit ihrem Gatten in Paris weilte, spielte sich, wie ein französisches Blatt erzählt, etwas ganz Köstliches ab. Man hatte der Königin nahegelegt, sich bei einem öffentlichen Empfang mit den Herren, die ihr vorgestellt würden, über ihre Familien zu unterhalten und vor allem auch nach den lieben Kinderchen zu fragen; europäische Fürstinnen machten das bei solchen Gelegenheiten ebenso, um ihr persönliches Interesse und ihre edle Mütterlichkeit und Weiblichkeit an den Tag zu legen. Und nun ging es so zu.

Die Königin zum Präsidenten Doumergue: „Und wie geht's Ihrer Frau und Ihren Kindern?" Herr Domergue muß schamhaft bekennen, daß er derlei Dinge nicht habe, da er unverheiratet sei.

Die Königin zu Briand: „Und wie geht es Ihrer lieben Familie?"

Briand mit einem Achselzucken, das man so oder so deuten kann: „Ich habe keine, Majestät, ich bin unverheiratet."

Die Königin zu Poincaré: „Wie geht es Ihren Kindern?" — „Ich bin kinderlos, Majestät!"

Die Königin zu Herriot: „Was machen Ihre Kleinen?" — „Ich habe keine, Majestät."

Die Königin zu Berthelot: „Sind Ihr Kinder gesund?" — „Ich bin kinderlos, Majestät!"

An diesem Tage fragte die Königin nicht weiter.

Der Lärm der Atome.

Die Geräusche, die von Billionen Atomen in einer Eisenstange verursacht werden, wurden kürzlich auf einem Gelehrten-Kongreß in Newyork hörbar gemacht. Der Ingenieur Dr. H. Clyde Snook brachte dieses Kunststück zustande. Nach seinen Ausführungen drehen sich, wenn ein Stück Eisen magnetisiert wird, die in dem Metall gelagerten Atome so herum, daß sie alle nach einer Richtung zeigen wie Soldaten auf Befehl. Die winzigen Veränderungen, die durch diese „Atom-Wendungen" hervorgerufen waren, wurden nun auf elektrischem Wege um mehr als das Zehnbillionenfache ihrer unhörnlichen Stärke gesteigert und wurden dann den Zuhörern durch einen überaus starken Lautsprecher vermittelt. Der Lärm der dabei von den Atomen ausging, hörte sich an, wie wenn eine Menge Hanteln über ein Blechdach herunterpoltern.

Ein anderes Geräusch, das aus dem Reich der Atome und Elektronen herstammt, wurde ebenfalls in jener Sitzung mit Hilfe der ungeheuren Verstärkungskraft der modernen elektrischen Apparate vorgeführt. Es war dies der Lärm, der hervorgerufen wird, wenn ein elektrischer Strom durch einen Draht geht und die kleinsten Teilchen gegeneinander schlagen. Das klang so, wie wenn Wasser durch eine riesige Röhre rinnt. Ein drittes Geräusch der Atome wurde hörbar gemacht durch das Kochen eines Fadens in einer Vakuumröhre; das klang in der nötigen Verstärkung, wie das Prutzeln des Fetts, wenn man einen sehr großen Schinken brät.

Sie wohnt im Schaufenster.

Ein großes amerikanisches Warenhaus zeigt in seinen Auslagefenstern eine komplett eingerichtete Dreizimmerwohnung mit Küche und Badezimmer. Und diese Wohnung ist bewohnt. Eine schöne Frau und ein niedliches Kammerzöfchen sind die Insassen dieses Glashauses. Man sieht sie speisen, beim An- und Auskleiden, ist Zeuge, wie die Dame ein Bad nimmt, ihre Freundinnen empfängt und wie sie sich abends zu Bett begibt. Mit einem Wort: Miß Edma Kimbys Tagesablauf ist ein offenes Geheimnis. Sie, eine Dame der guten Gesellschaft, bekommt natürlich ein fürstliches Honorar für ihre Aufopferung im Dienste dieser exzentrischen Reklame.

Der Liebesroman auf Eis.

Ein amerikanischer Schriftsteller, dessen Werke sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, hatte gerade wieder einen Roman beendet und das Manuskript auf dem Schreibtisch liegen. Da brach in einer bitterkalten Märznacht im Hause Feuer aus, und die Bewohner mußten alles im Stich lassen. Was nicht verbrannte, wurde durch Wasser zerstört, das die Feuerwehr, soweit nicht die Schläuche einfroren, in die Wohnungen schleuderte. Wenige Tage später begannen die Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte, sie wurden durch die dicken Eisschichten über den Trümmern erschwert, und das Eis mußte mit Hacken und Beilen zerschlagen werden. Bei dieser Gelegenheit hieb ein Wehrmann einen dicken Klumpen Eis los, betrachtete ihn näher und fand, daß er ein Bündel Papier umschloß.

Man brachte dem Schriftsteller das Eisstück in seine neue Wohnung, er taute es langsam auf und fand zu seiner freudigen Ueberraschung das unversehrte Manuskript seines Romans. Der kalte Guß und das mehrtägige Auf-Eis-Liegen hatten dem kostbaren Werk nichts anhaben können; die Liebe der beiden Helden war gleich heiß geblieben, und bei keiner der handelnden Personen war ein Schnupfen zu beklagen. Das Manuskript wurde sorgfältig getrocknet, und der eisgekühlte Liebesroman fand seines merkwürdigen Abenteuers wegen, das den Lesern einleitend mitgeteilt wurde, reißenden Absatz.

Der Schneeflockensammler.

Ein Nordamerikaner hat sich das Sammeln von Schneekristallen als Lebenszweck erkoren. Da er aber zu seinem Bedauern die Erfahrung machen mußte, daß sich die zierlichen Naturkunstwerke nicht auf die Dauer aufbewahren ließen, ist er dazu übergegangen, die verschiedenen Kristallformen im Lichtbild festzuhalten. Seine Sammlung zählt bereits mehrere Tausende von verschieden gearteten Schneeflocken. Bei jedem Schneefall geht der Kristallsammler auf die Jagd, macht Aufnahmen vom Flockenwirbel und sucht dann mit der Lupe auf den Bildern nach unbekannten Kristallformen. War es ihm bisher möglich, bei jedem Schneesturm durchschnittlich zehn bis zwanzig ihm unbekannte Schneeflockenbildungen zu entdecken, so hatte der eigenartige Sammler kürzlich die Freude, gelegentlich eines einzigen Blizzards nicht weniger als hundert neue Kristalle zu finden.

Der unbezahlte Sarg.

Im ungarischen Ort Keczemet starb kürzlich ein armer Landwirt, der seinen Erben fast nichts hinterlassen konnte. Da er aber ein geachteter Mitbürger gewesen war, beteiligte sich eine zahlreiche Trauergemeinde an seiner Beisetzung. Man stand auf dem Friedhof am offenen Grabe; der Sarg war ungarischer Sitte gemäß noch nicht geschlossen, da der Ortsgeistliche die Leiche an der Gruft selbst noch segnen wollte. So näherte sich der Pfarrer eben dem Verstorbenen, den Weihwedel in der Hand, da platzte der Beerdigungsunternehmer von Keczemet mit mehreren seiner Leute in die feierliche Handlung hinein und forderte von den Verwandten die sofortige Zahlung von hunderfünfzehn Pengö (85 Mark) für den Sarg.

Die Hinterbliebenen waren zur Bezahlung nicht in der Lage, auch im Trauergefolge befand sich niemand, der die verlangte Summe auslegen konnte. So erzwang der Beerdigungsunternehmer die Herausgabe des Sarges, und die Leiche mußte in der Friedhofskapelle niedergelegt werden, bis am anderen Tage ein anderer Sarg zur Stelle war. Für den „smarten Geschäftsmann" dürfte die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die Hornkröte im Eckstein.

In dem Städtchen Eastland in Texas wurde vor einiger Zeit das alte Gerichtsgebäude abgerissen, um durch einen Neubau ersetzt zu werden. Als man bei den Abbruchsarbeiten bis auf die Grundmauern gekommen war und den einen Eckstein entfert hatte, fand man eine große Hornkröte die vor 31 Jahren beim Bau des Gebäudes dort eingemauert worden war. Erstaunlicherweise war die Kröte trotz des langjährigen Aufenthaltes in ihrem dunklen Grabe noch am Leben. Sie scheint eine alte texanische Ueberlieferung zu bestätigen, wonach eine Hornkröte ein Jahrhundert hindurch ohne Nahrung zu leben vermag.

Als das Tier gefunden wurde, schien es zunächst ohne Leben zu sein, es dauerte aber nicht lange, bis es die Lugen aufschlug, und nach etwa zwanzig Minuten begann es auch zu atmen. Das Maul vermochte es dagegen nicht zu öffnen, wie es scheint, sind die Lippen im Lauf der Jahre zugewasen. Man will jetzt versuchen, die Kröte zur Nahrungsaufnahme zu veranlassen und nötigenfalls das Maul durch eine Operation öffnen.

Deutsch die türkische Gelehrtensprache?

Türkische Gelehrte der Universität Stambul schlagen die deutsche Sprache als offizielle türkische Universitätssprache vor. Die türkische Sprache werde noch auf lange Zeit hinaus zu primitiv sein um den Erfordernissen der Wissenschaft zu genügen Das Beispiel Japans, das seinerzeit die englische Sprache als offizielle Hochschulsprache dekretierte, ist den türkischen Anregern richtungsgebend. Der Vorschlag wird in Stambul auf das lebhafteste erörtert.

Blutreinigungs-Kuren im Frühling

wirken verjüngend. Nehmen Sie morgens und abends je 2 Herber-Kerne, die geeignet sind, Unreinigkeiten aus dem Körper auszuscheiden und Blut und Säfte zu regenerieren. Sie erhalten die echten Herber-Kerne schon in Packungen zu 30 Gramm in den Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0020

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 1. April 1928

Ein seltener Vogel.

Beobachtungen an Großtrappen im Kreise Delitzsch.

Von Fr. Ostermann, Gütz.

Die Großtrappe wollte ich belauschen, die noch in wenigen Exemplaren die Kultursteppen unserer engeren Heimat, der Kreise Delitzsch, Bitterfeld und Querfurt, auch Teile von Anhalt, bewohnt. Diese letzten Reste unseres größten Flugwildes führen auf ihren Wohnplätzen, den großen Roggenschlägen, ein zurückgezogenes, scheues Dasein. So kommt es, daß selbst der eifrige und erfahrene Naturbeobachter selten das Glück hat, sie genau beobachten zu können.

Ein sonniger, klarer Frühlingstag bot mir dazu Gelegenheit. Ohne jede Vorsicht, ein Liedchen pfeifend, ging ich langsam die Landstraße hinauf. Jene mit Gras bewachsene Anhöhe, auf der die Ausflügler gern rasten, soll mein Beobachtungsplatz werden. Dort halte ich mit dem Glase Umschau. Von Trappen ist nichts zu sehen. Nun mache ich es mir recht bequem. Möglichst harmlos, so, wie es die Trappen fast jeden Frühlingssonntag an den Ausflüglern sehen. Auf den Jagdstuhl gesetzt, Frühstück und Zeitung heraus. Ohne Deckung, auf weite Entfernung sichtbar. So will's die Trappe. —

Vor mir liegt auf reichlich 200 Gänge ein großer Roggenschlag. Nicht weit davon ein schmales Ackerstück mit Raps. Das Gelände ist wie geschaffen für die Trappen. Mit Vorliebe suchen sie die großen Roggenschläge als Sommerwohnung auf, wahrscheinlich, weil der Roggen von allen Getreidearten am ehesten genügend Deckung gibt. Eine flache Vertiefung im Boden, die die Henne scharrt und mit ganz wenig Halmen auslegt, ist das Nest. Dahinein legt sie zwei — ausnahmsweise auch drei — olivengrüne oder graugrüne Eier mit dunkelbraunen Flecken. Ganz vorsichtig nähert sich das Weibchen seinem Neste und verläßt es mit gleicher Vorsicht, um es nicht zu verraten. Das Männchen hält seinem oft hart erkämpften Weibchen von Beginn der Paarungszeit an die eheliche Treue. Erst zu beginnender Notzeit sieht man mehrere Trappen in größeren und kleineren Flügen beisammen. Nach 28 Tagen Brutzeit entschlüpfen den Eiern die Jungen, die sich in ihrer Jugend fast ausschließlich von Insekten nähren und von den Alten treulichst beschützt werden. Das große, weite Halmenmeer bietet Alten und Jungen reichlich Deckung und Nahrung. Wenn dann noch, wie hier, ihre Lieblingsnahrung, der Raps, in geringer Entfernung steht, ist ihnen jeder Wunsch erfüllt.

Ich mochte ziemlich eine Stunde gesessen haben. Da wende ich mich um und sehe in weiter Entfernung auf einem großen Kleestücke zwei graue Punkte. Mit dem Glase erkenne ich zwei Trappen. Ruckartig bewegen sie sich vorwärts. Dann machen sie wie auf Kommando gleichzeitig ein paar hopsende Sprünge und erheben sich schwerfällig. Mit langgestreckten Hälsen und Füßen streichen sie auf die Landstraße zu. Kurz davor schwenken sie ab und umfliegen in weitem Bogen eine davorliegende Sandgrube. Höher und höher steigen sie jetzt, und in beträchtlicher Höhe überqueren sie in schnellem Fluge die baumumsäumte Landstraße. In großem Bogen holen sie aus und streichen dann fast senkrecht auf meinen Stand zu, um in reichlich 400 Meter Entfernung auf dem schmalen Rapsstreifen einzufallen. Mit hochgereckten Köpfen sichern sie nach allen Seiten.

Ich brenne mir eine Zigarre an und blättre in meiner Zeitung, ohne einen Blick zu den scheuen Vögeln zu werfen. Das macht sie vertraut, und bald äsen sie von den saftigen Rapsblättern. Nun kann ich beobachten. Im Glase erkenne ich genau den Hahn. Fast um ein Drittel überragt er die Henne. Deutlich erkenne ich auch seinen Bart, den jeder ältere Trapphahn besitzt. Weiße, zehn Zentimeter lange, haarförmig zerschlissene Kinnfedern bilden ihn. Mit ihrem graugelben Gefieder sind die Trappen auf größere Entfernung leicht mit Truthühnern zu verwechseln.

Die ebenen, oft auch sanftwelligen Kultursteppen, die weit und breit keinen Busch und keine Hecken kennen, sind ihre Heimat. Dort suchen sie mit Vorliebe kleine Erhebungen der Ebene. Das freie Blickfeld ist es, was die Trappen in die weiten, buschlosen Ebenen zieht. Hier kommt ihnen ihr sehr gutes Gesicht zugute gegenüber ihren Feinden. Feinde? Ihre fast einzigen Feinde im Tierreiche, die Adler, sind verschwunden. Aber ein schlimmer Feind ist der Mensch, der mit Vorliebe hinter Busch und Baum mit Pulver und Blei auf seine Beute lauert. Das kann er nicht in den buschlosen, freien Ebenen, die so den Trappen natürlichsten Schutz bieten. Auf weite Entfernungen erkennen die Trappen die Gefahr und meiden sie. Straßen, Gräben und Schützenketten werden in großen Höhen überflogen. Und ist doch eine Hecke oder ein Busch von der Kultur verschont geblieben, so umfliegt sie die Trappe im weiten Bogen ebenso wie jede Sandgrube und menschliche Wohnung.

Plötzlich sehe ich eine dritte Trappe plump auf dem großen Roggenschlage einfallen. An dem Barte erkenne ich durch das Glas einen alten Hahn. Er sichert lange nach den anderen beiden Vögeln auf der Rapsbreite hinüber. Dann stolziert er einige Schritte vorwärts, wirft plötzlich seinen Kopf in den Nacken, spannt seinen Stoß zu einem breiten Fächer, läßt die Flügel hängen, sträubt seine Bartfedern, daß der ganze Kopf dahinter verschwindet und beginnt seinen Liebestanz, einen kollernden Truthahn ähnlich. Der sonst so majestätischen Gang geht in einen ganz komischen Trippelschritt über.

Die Henne, der dieses Liebeswerben gilt, beachtet den Tolpatsch kaum. Aber ihr Begleiter scheint sich für den Rivalen zu interessieren, ihn ärgert die Herausforderung. Um so mehr strengt sich der verliebte Tänzer an. Einmal rechts, einmal links und dann nach vorn. Ein plumper Hopser beschließt den ersten Reigen. Verträumt und abgespannt steht jetzt der verliebte Ritter da. Gleichgültig beginnt er sein Gefieder zu ordnen. Schon ist er fertig; er beginnt einen neuen Tanz. Ich warte gespannt auf den Augenblick, wo der zweite Hahn in die Balz eintritt und im Zweikampfe seine ehelichen Rechte verteidigt. Da stört ein Radfahrer, der von der Landstraße in einen Feldweg eingebogen ist, das herrliche Spiel. Schwerfällig erheben sich die Trappen und streichen ab.

Die Kantorei.

Ein Gesellschaftsbild des Bürgertums vergangener Zeiten.

Von Otto Cimutta.

Selten bietet wohl die Geschichte einer Gesellschaft ein so großes abgerundetes Bild wie diejenige der sogenannten Kantorei-Gesellschaft. Durch Jahrhunderte hindurch, in der lutherischen Zeit oder den nachreformatorischen Tagen entstanden, vermitteln diese „Kantorei-Gesellschaften“ durch die stete, lebendige Um- oder Neugestaltung ihrer Statuten ein getreues Abbild bürgerlicher Selbsthilfe und lassen auch zum Teil Einblicke tun in die gesellschaftliche Ordnung der Zeiten.

Ohne Zweifel sind die Kantorei-Gesellschaften unserer mitteldeutschen Städte aus den Sturmtagen der Reformation aufgekeimt, und es ist wohl anzunehmen, daß besonders die Geburtsstunde des evangelischen Kirchenliedes gleichzeitig die Anregung und Veranlassung zur Gründung der Kantoreien wurde.

Der Hauptzweck, den man bei der Gründung der „Cantorei“ im Auge hatte, war die Pflege des Kirchengesanges unter der Leitung des „Cantors“, das „Figurieren an Sonntagen und an anderen christlichen Festen“, wie es in einer alten Kantoreiordnung vom Jahre 1565 heißt. Bei Leichenbegängnissen und bei Trauungen, den sogenannten Brautmessen, soll nach Artikel 3 und 10 gesungen werden. Diese Kantoreiordnung vom Jahre 1565 hat z. B. der dritte Superintendent von Eilenburg, Magister Doebler, entworfen. Martin Rinckardt, Eilenburgs großer Sohn, richtete die Kantorei, die unter dem furchtbaren, zerschmetternden Einfluß des Dreißigjährigen Krieges bis auf zwei Mitglieder erstorben war, neu wieder auf. Auf den Antrieb des sangeskundigen Archidiakonen hin erfolgte der Beschluß zu dieser Wiederbelebung mit dem Einsammeln von Unterschriften am 30. Juni 1650. Die Statuten erfuhren bereits 1646 eine Durchprüfung. Geschichtlich schrieb man irrtümlicherweise Luther selbst die Aufrichtung der Kantorei zu, es ist wohl aber als richtig — zumindest für Eilenburg — anzunehmen, daß mehr der Einfluß seiner kirchengesanglichen Seite ihn zur Ueberzeugung nahestehender Freunde zwecks Gründung solcher Kantoreien wirken ließ.

Die Kantorei teilte sich bei ihrer Errichtung in Ehrenmitglieder und aktive Mitglieder, von denen die ersteren

„Befreiete“

letztere „Bediente“ genannt wurden. Die Präfecti, die Hausväter und Speisemeister der Gesellschaft, werden aus den „Befreieten“ gewählt. Oberpfarrer und Bürgermeister des Ortes sind als Träger des obersten geistlichen und weltlichen Amtes ohne Erwähnung Inspectores perpetui, während die Präfekten nach dem Zeitpunkte ihres Amtsantrittes zwei Jahre ihr Amt versehen müssen. Den Genuß von dem Grundstück der sogenannten Kantoreiwiese hat der Präfekt im ersten Jahre seines Amtes, im zweiten Jahre die Gesellschaft. Würdiger christlicher Leichenbestattung ist zu dienen. Die Gesellschaft legt sich den Namen bei: „Der Kantoreigesellschaft neu und frisch gewundenes Liebes- und Friedenskränzlein.“

Ein Beschluß aus dem Jahre 1653 lautet folgendermaßen:

„Wenn Jemand bei einem Begräbniß Cantorei begehrt und 26 Groschen entrichtet, sollen zwei Motetten, die eine vor, die andere nach der Predigt, gesungen werden. In diesem Falle sollen die Chorbedienten nicht schuldig sein, mit vor die Thür des Sterbehauses zu gehen, sondern die Schulcollegen und die Knaben sollen da allein ein Lied singen. Im Uebrigen müssen von den Chorbedienten so viele, als der Director chori begehrt, auf dem Chore erscheinen. Wenn aber Jemand gegen Erlegung von 5 bis 6 Thalern die ganze Gesellschaft verlangt, so soll auch vor der Thür eine Motette gesungen werden und jeder Chorbediente sowohl da, als auf dem Chore sich unausbleiblich einstellen.“

Die Chorbefreiten, also die passiven und Ehrenmitglieder, wurden später als die „große“, die Chorbedienten als die „kleine Kantorei“ bezeichnet. Bestrebungen, diese Klassifizierungen auszulöschen, waren nur von kurzer Dauer.

1709 wird beschlossen, daß die Graduierten vom Leichengehen neben der Leiche frei sein, aber eine „andere Person aus der Gesellschaft zur Vertretung mögen sollen“.

Daß bei allem ernsten Zweck jedoch auch die Fröhlichkeit nicht zu kurz kam, dafür sorgten die sogenannten „Ergötzlichkeiten“ der Kantorei. In der ältesten Zeit wurden jährlich ziemlich regelmäßig zwei oder drei „Convivia“ abgehalten, und zwar an den Quartalen Trinitatis (Hauptquartal), Martini und Reminiscere.

Ein Beschluß aus dem Jahre 1603 legt fest, daß auf das Hauptquartal nur ein Betrag von 24 Gulden, auf die beiden anderen Quartale ein Betrag von je 12 Gulden angewendet werden soll. Ein

Küchenzettel

aus dem Jahre 1614 vom Fastnachtsschmause, der drei Tage hindurch mit je zwei Gängen verzeichnet ist, redet von „Hecht mit Senf, Hirschbraten, Spritzkuchen, Austern, schwarzen Karpfen, gebratenem Truthahn“ und vielerlei anderen Köstlichkeiten für den Magen, die auf die Küche jener Tage allerdings ein kennzeichnendes Licht werfen und im krassen Gegensatz zu dem furchtbaren Elend des nachfolgenden Dreißigjährigen Krieges stehen. Die Klagen verschiedener Chronisten jener Zeit über das Prassertum finden auch hier eine Bestätigung, die uns z. B. auch in den außerordentlich wertvollen Preisen bei Schützenfesten (ein ganzer Ochse!) entgegentritt. Auch dem Eintritt und den Beiträgen in der Kantorei waren verschiedene Artikel der Kantoreiordnung gewidmet: Nach Artikel 13 soll jeder, welcher sich in die Gesellschaft begibt, „zum Bekenntniß, daß er nunmehr derselben einverleibt sei, ein Faß Bier und ein Gericht Fische für zwölf Groschen geben“. Bei Legung der Jahresrechnung hat jedes Mitglied zwei Groschen „in die Lade“ einzulegen.

1603 wird festgesetzt: „Wer zur Kantorei tritt, soll der Gesellschaft überlassen, was er pro introitu (als Eintrittsgeld) geben soll.“

Die Kantoreiordnung vom Jahre 1646 fordert von Chorbefreiten als Eintrittsgeld „2 Thaler, als Jahresbeitrag 16 Groschen“, außerdem gibt der eintretende Mann 1 Kufe oder 1 Faß Bier, die Frau 6 Kuchen. Die Chorbedienten zahlen als Eintrittsgeld nur „1 Thaler, als jährlichen Beitrag 6 Groschen. Bei der Auffnahme hat der Mann, so er zu den Brauenden gehört, 1 Viertel Bier, die Frau 2 Kuchen zu geben.“

Ein Beschluß vom Jahre 1757 erzählt uns, daß in dem Kriegstrubel kein „Hauptconvent, sondern nur ein Interimsconvent gehalten werden und dabei eine Tasse Kaffee sammt Tabak, Branntwein und Bier passiren soll“.

Die Convivia soll — so will es ein Beschluß vom Jahre 1719 — „nicht auf eine profane, sondern auf eine fein douce Weise“ besorgt werden, was die Musik dabei anbelangt. —

In diesen und noch manch anderen Stücken erhalten wir interessante Einblicke ins Leben und Treiben der „Kantorei-Gesellschaften“.

Harzer Geschichten vom Kobold.

Aus der Stammeskunde des Harzes, Herausgegeben von Dr. P. Zaunert.

Der Kobold trägt zu.

Wir haben gehört, daß es früher in Gittelde viele Hexen gab. Die Häuser, darin sie wohnten, konnte man daran erkennen, daß öfter Feuer über dem Schornsteine brannte. Dann saß nämlich das Uriänchen obendrauf und brachte ihnen, was sie haben wollten. Da war auch mal eine solche Hexe dort. Die hatte einen Knecht, der hieß Hans. Der mußte immer viel Holz fahren. Und doch nahm das Holz nie ab und nie wurde etwas verbrannt. Und heißes Essen gab's doch immer in Hülle und Fülle. Da wollte Hans wissen, wie das zuging.

Und als die anderen Kirchgang hatten, tat er auch, als ginge er mit, kehrte aber wieder um und ging durch die Hintertür in die Küche. Dort versteckte er sich unter ein Faß. Es dauerte nicht lange, da kam was und rief: „Hei kucket, hei kucket!“ „Sind ja alle in der Kirche!“ sagte die Bäuerin. Aber wieder rief es: „Hei kucket, hei kucket, soll ich ihm den Hals umdrehen?“ „Ach, da sei doch bloß ruhig,“ sagte die Frau, „sie sind doch alle fort!“ Nun fragte es: „Was willst du essen?“ „Bratbirnen!“ sagte die Frau, und sogleich gätte es in die Schüssel, die sie hinhielt. Dann verlangte sie Klümpe, dann Sauerkohl, und auch das bekam sie. Hans aber sah alles mit an, hielt sich ganz still und schlich sich weg. Als er zu Tisch ging, sagte er: „Mi is so oevel, mi is so oevel!“ und wollte nicht mitessen, aber er mußte doch was genießen.

Nach dem Essen nahm ihn die Frau beiseite und fragte ihn, warum er nicht habe mitessen wollen, und da sagte er ihr denn, er habe alles mit angesehen, jetzt wolle er gehen und es anzeigen. Da bat ihn die Frau: „Tue es nicht. Ich will dir viel Geld geben und dich das Hexen lehren. Geh und kaufe einen neuen Topf, da geht's los!“ Als Hans wiederkam, ging die Lehre los. „Du mußt dich auf den Topf setzen und sagen: ‚Ick löv an diesen Pot und sch . . . innen lêven Gott!‘“ Hans aber setzte sich drauf und sagte: „Ik löve an lêven Gott un sch . . . in diesen Pot!“ Da sprang der Topf auseinander, und sogleich ging Hans hin und zeigte die Frau an. Da wurde ein großer Scheiterhaufen erbaut, um die alte Hexe zu verbrennen. Als sie nun drauf saß, rief sie Hansen zu: „Hast Mäuse gegessen statt Bratbirnen, hast Spinnen gegessen statt Klümpe, hast Würmer gegessen statt Sauerkohl!“ Da schlugen die Flammen über ihr zusammen.

Im Dorfe Kloster Mansfeld hatte eine Frau den Kobold. Der besuchte sie alle Sonntage. Wenn zur Kirche geläutet wurde, deckte sie den Tisch, stellte zwei Teller hin und setzte sich dazu. Wenn die Predigt in der Kirche begann, kam der Kobold durch den Schornstein geflogen, brachte Speisen und Getränke, und nun saßen sie zusammen und hielten ein köstliches Mal, bis die Predigt aus war. Dabei erzählten sie sich und plauderten über das, was die Woche passiert war. Dann flog der Kobold wieder durch den Schornstein hinweg. Er war anzusehen wie helles, loderndes Feuer.

In Bischdorf wohnte eine alte, steinreiche Frau. Die hatte den Kobold. Der saß den ganzen Tag in ihrer Stube auf dem Herde, und sie unterhielt sich mit ihm. Da haben die Nachbarn, die manchmal unter den Fenstern stehenblieben und horchten, denn gehört, wie der Kobold sprach: „Nun, Alte, wünschest du dir nichts?“ „Ach ja, Söhnchen,“ sagte sie dann, „ich wünsch' mir eine recht schöne goldne Kette“, oder „ich wünsch' mir einen Beutel voll Dukaten“ oder was sie sich sonst gewünscht hat. Dann ist der Kobold nur zum Schornstein hinausgeflogen und bald zurückgekehrt und hat das Verlangte gebracht.

Einmal ging ein Mann aus Groß-Bodungen mit seinem Jungen von Haynrode nach Worbis. Unterwegs kriegte das Kind Hunger und Durst. „Ach, da ist bald geholfen,“ sagte der Vater, klatschte drauf dreimal in die Hände, und sofort kam was durch die Luft geflogen. Das breitete ein Tischtuch auf der Erde aus und setzte köstliche Speisen drauf. Die ließen sich's beide wohlschmecken.

In Mauderode war Hochzeit. Die Leute wußten, daß in dem Hause Steppchen alles brachte. Schon saßen die Gäste am Tisch, und es war immer noch nicht aufgetragen. Auf einmal ging draußen ein Lärm los, als wenn die Esse runterkäme. Da fuhren die Gäste wie gestochen hoch und rannten zur Tür. Dort stand die Hausfrau und hielt sie mit ausgebreiteten Armen zurück: „'s is gor nichts, bliebet man drinnen, ich bränge glich 's Aessen!“ Und nun trug sie auf, daß der Tisch krachte, alles vom schönsten und besten. Und doch war vorher nicht ein Häppchen im Hause gewesen.

In dem Hause waren vier Töchter. Jedes der Mädchen kriegte an seinem Hochzeitstage einen Taler unter die Zöpfe auf den Kopf gelegt. Das war ein Hecktaler. So oft sie auch das Geld ausgaben, der Taler wurde immer wieder voll, wenn sie nur einen einzigen Silbergroschen davon zurückbehielten. Aber eine der Frauen vergaß einst, den Taler zu verschließen. Da kamen die Kinder drüber und verrollten ihn. Da half alles Schelten nichts, der Taler war und blieb weg. Von der Zeit an ging der Wohlstand der Leute zurück. Aber die Familien der anderen drei Töchter sind wohlhabend bis zum heutigen Tag.

Wir wissen warum.

STAATL. FACHINGEN

Zu Haus-Trinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W8, Wilhelmstr. 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

GEGRÜNDET: 1742

Rückforth der Alte

Ein feiner Weinbrand

AUS GROSSEN FRANZÖSISCHEN WEINEN (CHARENTE) FÜR DEN DEUTSCHEN GESCHMACK GEBRANNT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0021

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken
Berlin NW 7, Unter den Linden 50/51

Wir bringen

GM 10 Millionen

8 %ige Meininger Hypothekenbank Gold-Pfandbriefe
Emission XVII
mit April/Oktober-Zinsscheinen

GM 10 Millionen

8 %ige Preußische Boden-Credit-Actien-Bank Gold-Pfandbriefe
Emission XVII
mit April/Oktober-Zinsscheinen

beide nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933
Stücke zu GM 100, 500, 1000, 2000 und 5000
zum Kurse von **97 ½ %** zum Verkauf.

Aufträge nehmen alle Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen sowie die Emissionsbanken selbst entgegen.

Deutsche Hypothekenbank (Meiningen)
Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

Kohlen, Koks, Briketts
für Industrie und Hausbrand

G. Pauly
Kohlengroßhandlung
Thüringer Straße 16
Fernruf 26650 Fernruf 26650

Kohlen Koks Briketts Kohlen Koks Briketts

Ein Berühmter Astrologe
Macht ein glänzendes Angebot
Er will Ihnen **GRATIS** Sagen

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter Einem Guten Stern Geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse ob Herr, Frau oder Fräulein, und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden; welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen" Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Persönlichen Ratschläge" enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 597 E 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Mk. 0.50 in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich: Mk. 0.25.

ADOLF BRÄUER HALLE
Spezialfabrik für
Laden- u. Innenausbau
Brandenburger Str. 2.
Tel. 232 30.

Bekannt reell und billig
Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. 2.50, bessere 3.–, dieselben doppelt gewaschen u. gereinigt 3.50, Halbdaunen 5.–, ½ Daunen 6.75, Ia Volldaunen 9.–, 10.50, gerissene Federn mit Daunen gerein. 4.–, 5.–, sehr zart und weich 5.75 Ia 7.50 Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück

Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt
Neu-Trebbin (Oderbruch) **57.**

Teppiche, Läufer-Divan- und Steppdecken
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern
Agay & Glück,
Frankfurt a. M. A. 119
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort!

Fahrräder billiger!

38 M. an. Kassiges, hochfeines Luxus Elfe-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie, rotem Ia Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche, komplettes Werkzeug, gelbe Felgen, Glocke, Pumpe, elektrische Lampe, **68 M.** Versand überall hin verpackungsfrei. Prachtkatalog umsonst portofrei. Große Auswahl in Touren-, prachtvollen Damenrädern, bildschönen Straßenrennern.
Teilzahlungsräder 10 M. Anzahlung.
Laufmäntel 2.35, 2.75, 3.95 Garantie; Rahmen 18 M., Luftpumpe 0.35, Schläuche 1.30; Griffe 0.20; Klingel 0.35.
Schlewe, Berlin 28, Weinmeisterstr. 4
Vertreter gesucht!

Günthers Leghornfarm
Fernruf 6 **Ammendorf-Planena**
Leistungszucht weiß. amerik. Leghorn
Hähne: Original Gebr. Wellemann
Nachkommen der 313. Eierhenne
Hennen: Nachzucht Cröllwitz.
1500 Hennen unt. Fallennestkontrolle
Verkauf von
Bruteier, Eintagsküken, Junghennen, Zuchthähne 1927 bester Abstammung, noch einige Exemplare 27er Junghennen, legend. Preise auf Anfrage

---

Zur Konfirmation!

Reizende Neuheiten in Herren- und Damen-
Armband-Uhren
nur in gediegener Ausführung Prima Werke
Rich. Voss, Leipziger Str. 1
im alten Rathaus.

Blankenburg H. Töchterheim und Haushaltungsschule, gegründet 1906. Frau Dir. Reinhardt.

Haus in der Sonne, Oberhof i. Th. Tel. 38. Pension I. Ranges. Sämtliche Zimmer mit fließ. warmen u. kalten Wasser. Zentralheizung — Doppelfenster. Preis v. 7.50 an. Inh. Klara Michel.

TAPETEN
Bekannte grosse Auswahl — ERLAP — Musterkarten stehen zur Verfügung
Albert Gerstemann, Halle a. S.
Alter Markt 3 Fernsprecher 25008

Selten günst.
Angebot
in
Polstermöbeln
Ruhebetten
35.– 54.– 60.– 81.– Mk.
Sofas
nur gute Arbeit
55.– 75.– 95.– 105.– 140.– 160.– 172.– Mk.
Polstersessel
von 45.– Mk. an
Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

Kinderwagen
große Auswahl,
billigste Preise, modernste Ausführungen
Kinderwagen-Lauben
werden bezogen, garniert, gefüttert, repariert
Kinderwagen-Spezialgeschäft u. Reparaturwerkstätte
Max Buschendorf,
jetzt Steinweg 32.

Herrenstärkewäsche
feine Damenwäsche, Familienwäsche usw., sorgfältigst, saubers. Waschanstalt, Feinplätt. M. Hammer, Halle, Barfüßerstr. 7.

Blüthner
das Klappwunder
Alleinvertreter:
B. Doll
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33
+ Günstige Zahlungsbedingungen +

Harn- u. Blasenleiden
bestbewährt, auserprobt, ärztl. empfohl. a. in hartnäckig. Fäll.
Coba verstärkt.
Ueberall erhältlich. — Bestimmt.
M. Waltsgott Nchf., Halle, Gr. Ulrichstr. 63

Homöop.-Bioch. Krankenbehandl
aller Krankheiten, bes.
Gallenstein- und Magenkranke
Kuntz, Halle a. d. S.
Zenkerstraße 3.

Am Ostersonnabend
dem 7. April 1928 bleiben unsere Kassen- und Geschäftsräume
geschlossen
Halle a. d. S., den 31. März 1928.
Reichsbankstelle
Vereinigung Hallischer Bankfirmen

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Gebrauchte Schreibmaschinen
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22

Julius Kegel
Steinweg 53
Fachgeschäft f.
Musikapparate
Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparaturen
Fernruf 24556

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

J. RAU · HALLE/S.
Special-Fabrik für
Rollmarkisen
Stoff-Erneuerung Reparaturen
Lessingstraße 40 Tel. 22184 u. 29334

Das schönste Ostergeschenk
ist ein
guter Musik-Apparat.
Ständiges Lager von
ca. 25000 Schallplatten-Aufnahmen.
Benutzen
Sie unsere günstigen Zahlungsbedingungen.
Lüders & Olberg
G. m. b. H.
Halle (Saale), Leipziger Straße 30

Weiß- u. Buntstickerei
Spezialität v. Kleiderstricken, sorgf. Ausf. M. Rahm, Halle, Henriettenstr. 19.

Klubsessel
Rindleder und Gobelin
Korbmöbel in großer Auswahl
Kleine Teilzahlungen
Möbelhaus
N. Fuchs
Halle, Gr. Ulrichstraße 58
I., II., III. Etage
Im Hause der Nordsee

Hans Hallfarth
Fachmann für
Transparente, Glasschilder, Buchstaben jeder Art
Mühlweg 41
Ruf 241 22.

Gesunde Nerven
hat Jeder nach d. Gebrauch mein. **Nervinus-Tees**
Zu haben in allen Apotheken Postvers. 1 Paket 2.—, 3 Pakete 5.50 M. franko durch die Apotheke in **Moorbad Dübe**

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 249 28

Miet-Auto
4- und 7-Sitzer
bei billigster Berechnung
Milkner,
Tel. 29337

Warum gerade MERCEDES Modell 5?

Weil diese vortreffliche Maschine alle Schreibarbeiten besonders schnell und musterhaft erledigt. Ihre Durchschlagskraft ist erstaunlich und der spielend leichte Gang macht das Schreiben zum Vergnügen. Die leichte Zerlegbarkeit, die bequemste Reinigung gestattet, ist ein weiterer wertvoller Vorteil.

Fordern Sie Druckschrift 3438 und unverbindliche Vorführung auch der elektrischen Schreibmaschine Mercedes Original-Elektra von unserer Generalvertretung.

Aug. Weddy G. m. b. H., Halle (S.)
Fernruf 26390 und 24814 ◆ Leipziger Straße 22/23
Mercedes Büromaschinen-Werke, Zella-Mehlis in Thüringen

Offene Füße Beinschäden aller Art, Salzfluß, Brandwunden u. alle eiternde Wunden werden geheilt durch das beste Mittel Altschaden-Salbe „Herga". Erstklassige Anerkennungen u. Dankschreiben. Alleiniger Hersteller u. Versand: Rüdnädtische Apotheke Berlin C., Münzstraße 14/15. Pr. pro Dose 1,50. Kurpack. 4,50. Postk. gen.

+ Virit für Männer +
gegen sexuelle Schwäche. Jugendfrische, verlorene Manneskraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet: vielbewährt, ausprobiert. 100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur 600 St. 45 Mk. erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten.
Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0022

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonntag, den 1. April 1928

Schwankend.

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) An der Sonnabendbörse trat das Interesse für Spezialwerte etwas zurück, da heute ein Teil der ausländischen Börsen ausfiel.

Hallische Börse vom 31. März

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	144,5 G	143,25 G	Glauz. Zuck.	98 G	96 G
Hall. Bankv.	139,5 G	139,5 bG	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	70 G	69,5 G
Landcreditb	95 G	94 G	Halle Masch.	127,5 G	136 G
Zörb. Bankv	92 G	92 G	do. Röhren	70 B	70 bB
Krügershall	141 G	138 G	Hildbr. Mühl	43 G	43 G
Mansfeld	115,5 G	114,25 G	Moritz Jahr	13 G	13 G
Prehl. Brnk.	208 G	208 G	Gb. Jentzsch	66 G	66 b
Riebeck Mo.	142 G	143 G	Ksb Schmied	104 B	104 B
Wersch Wßf	170 B	170 B	Körbisdorf Z	—	—
Bruckd. Ntl.	7100 G	6050 G	Kyffh. Hütte	72 G	72 G
Ammend. Pp	215 G	215 G	G. Lindner	42,5 G	42 bG
Cröllw. Pap.	—	—	Schrapl Kalk	67 G	67 G
Cönn. Malz	120 G	125 bG	Stm. Alsleb.	78 B	78 bB
Eilenb. Katt.	88 G	88 G	Vester	78 B	78 B
Els. Brünner	20 bGr	20 bGr	Wegelin & H	107 G	108 G
Engelhardt	193 G	193 G	Zeitz Masch.	153 G	153 G
F. Zimmerm.	15,75 bBr	16,5 B	Zucker Halle	70,5 B	71 B

Die Hallesche Börse vom Sonnabend verlief sehr still, die Umsätze schrumpften auf ein Minimum zusammen. Die Kursveränderungen waren gering. Interesse bestand für Banken, von denen besonders Adca und Landcredit gesucht waren. Auch Montanwerte lagen fest. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauverein waren zu 7100 Mark je Stück gesucht. Fest lag im Zusammenhang mit der Steigerung **der Kaliwerte Kaliwerk** Krügershall (plus 3 Proz.). Am Markt der Industriepapiere zeigte sich Interesse für Gottfried Lindner und Halle-Hettstedter Eisenbahn. Zimmermann waren stark angeboten und mußten repartiert werden. Halle Maschinen wurden zum ersten Male ohne Dividende gehandelt.

*

Produktenbörse zu Halle (amtliche Notierungen am 31. März 1928). **Weizen** 251—256 **ruhig** (252—257), **Roggen** 263—268 **ruhig** (263—268), **Braugerste 300 bis** 310 **ruhig** (300—310), **Futtergerste** 235—245 **fest** (230 bis 240), **Hafer** 259—264 **stetig** (259—264), **Mais** 240 **stetig** (240), **Viktoriaerbsen** 43—45 **ruhig** (43—45), **Futtererbsen** 18—20 **ruhig** (18—20), **Weizenkleie** 16¼ bis 16¾ **fest** (16—16½), **Roggenkleie** 16¼—16¾ **fest** (16—16½), **Malzkeime** 15½—16 **stetig** (15½—16), **Trockenschnitzel** 15½—16 **fest** (15—15½).

Der Markt verlief heute sehr ruhig. In Brotgetreide bestand wenig Kauflust, doch war auch das Angebot keineswegs geringer. Futtergetreide gut gefragt. Futterartikel knapp angeboten bei guter Nachfrage.

Zurückhaltende Getreidebörsen.

Die Preissteigerungen an den ausländischen Getreideterminmärkten blieben am Zeitmarkt nicht ohne Einfluß. Die Schwierigkeit des Mehlgeschäftes macht Mühlen andauernd vorsichtig. Hinzu kommt, daß vom Inlande prompter Weizen viel angeboten wird. Im Zeitgeschäft stellte sich die Julisteigerung höher als die des Mai. Von Roggen waren wieder 20 Partien angedient, wovon die Hälfte unlieferbar war. Trotzdem blieb der Märzpreis unverändert, während spätere Monate sich etwas verteuerten. Gerste weiter still, Hafer bei einigem Konsum und Exportgeschäft leicht befestigt. Mais trotz des erhöhten Brennkontingents ohne Anregung.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

Weizen, märk.	247—250	Viktoriaerbsen	46,00—57,00
Roggen, märk.	259—261	Kl. Speiseerbsen	35,00—37,00
Sommergerste	232—280	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	24,00—25,00
Hafer, märkischer	235—243	Ackerbohnen	23,00—24,00
Mais, loko Berlin	237—239	Wicken	24,00—26,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	31,25—35,00	Lupinen, blaue	14,00—14,75
		Lupinen, gelbe	15,25—16,00
Roggenmehl 100 Kilogr.	34,15—36,75	Seradella	25,00—28,00
		Rapskuchen	19,60—19,70
Weizenkleie	17,00	Leinkuchen	24,00—24,20
Roggenkleie	17,00	Trockenschnitzel	14,30—14,70
Raps	—	Soya-Schrot	22,20—22,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	25,90—26,00

Magdeburger Produktenbörse vom 30. März. Weizen 254—255, Roggen 262—264, Sommergerste 265 bis 285, Wintergerste —, Hafer 258—267, Mais 240, Vikt.-Erbsen 400—450, Weizenmehl 35,50—36,50, Roggenmehl 36,25—37,25, Weizenkleie 16,50—16,80, Roggenkleie 16,20—16,50. Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm, im übrigen für 10 Kilogr.

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 30. März. Weizenstroh drahtgepreßt 1,05—1,15, Roggenstroh drahtgepreßt 1,05—1,15, Haferstroh drahtgepreßt 0,90—0,95, Gerstenstroh drahtgepreßt 0,90—0,95, Roggenstroh bindf.-gepreßt 0,80—1,00, Weizenstroh bindf.-gepr. 0,80—1,00, Heu, gutes 2,90—3,10, Luzerne 4,50—4,90.

Theorie und Praxis.

Um das Wilhelmshavener System.

Die Aufwertung der Sparkassenguthaben beträgt 15 Prozent des Goldmarkbetrages, wobei Beträge vor dem 1. Januar 1918 voll angerechnet werden. Wer sich aber der Mühe unterzieht, die Ein- und Auszahlungen auf seinem Konto in Goldmark umzurechnen und von dem Saldo 15 Prozent ermittelt, wird sein blaues Wunder erleben, wenn er diesen Aufwertungsbetrag mit dem von der Sparkasse errechneten vergleicht. Es ergibt sich oft eine ganz erhebliche Differenz. Schuld daran ist das sog. Wilhelmshavener System nach dem die preußischen Sparkassen die Errechnung der Aufwertungsbeträge vornehmen. Ein Beispiel soll diesen Gegensatz von Theorie und Praxis erläutern.

			in G.-Mk.
1. Januar 1923	Bestand	2355	
14. Februar	Eingelegt	150 000	28
		152 355	
13. März	Eingelegt	200 000	40
		352 355	
9. April	Eingelegt	300 000	60
		652 355	
27. Juni	Eingelegt	320 000	3
		972 355	131
14. August	Zurückgezahlt	950 000	1
		22 355	130

Sieht man von dem Bestand von 2355 Mark am 1. Januar 1923 ab, so sind insgesamt 131 Goldmark ein- und 1 Golgmark ausgezahlt worden, so daß 130 G.-Mk. verbleiben. Davon sind 15 Prozent, also 19,50 M., aufzuwerten. Die preußischen Sparkassen werten aber nur 3,57 Goldmark auf (siehe S. 101 des Buches Simon-Marquardt „Die Aufwertung der Sparkassenguthaben", das den Sparkassen als Anleitung dient). Sie verfahren folgendermaßen: Das Endguthaben beträgt 22 355 Mk. Bei rückwärtiger Betrachtung der Guthabenstaffel ist das nächstkleinere Guthaben 2355 Mk. Die Differenz zwischen beiden Summen beträgt 20 000 Mark. Dieser Betrag ist nach dem Stande vom 14. Februar 1923, das ist der Tag der Stammeinlage von 150 000 Mark, von der die 20 000 Mark noch vorhanden sind, umzuwerten. (Erläuterung des Errechnungsmusters in dem oben zitierten Buche.)

So kommt die Sparkasse auf einen Aufwertungsbetrag von 3,57 M., während eigentlich 19,50 Mk. aufzuwerten sind.

Der Unterschied ist in dem angeführten **Beispiel** zahlenmäßig nicht bedeutend, geht aber in der Praxis häufig in die Tausende, zumal wenn eine längere Zeit in Frage kommt. Die Sparkassen stützen sich bei ihrer Berechnung auf den Runderlaß des preußischen Ministers vom 5. März 1926. Dieser lautet wörtlich wie folgt:

„Der Goldwert des jeweiligen Guthabens wird danach ermittelt, daß der Unterschied zwischen diesem und dem ihm voraufgehenden nächst geringeren Guthaben nach dem Goldwert derjenigen Einzahlung umgerechnet wird, die unmittelbar auf dieses nächst geringere Guthaben folgt. Die Berechnung, als sog. Wilhelmshavener System bekannt, ist den Sparkassen von seiten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes seit längerem mitgeteilt. Das System entspricht dem Gesetz und stellt hiernach die einzig zulässige Berechnungsart dar".

Uns erscheint die Begründung nicht als stichhaltig. Das Aufwertungsgesetz besagt im § 57, „Die Gläubiger werden im Verhältnis des Goldmarkbetrages ihrer Forderungen berücksichtigt", und die Durchführungsverordnung vom 27. Febr. 1926 bestimmt im § 3, daß bei Aufwertung von Sparguthaben sämtliche Ein- und Auszahlungen zu berücksichtigen sind. Mit diesen grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen setzt sich **der** Ministerialerlaß u. E. in einen unüberbrückbaren Gegensatz. Die Auswirkung dieses Runderlasses ist die, daß

Einzahlungen in Goldmark umgerechnet werden, während bei den Auszahlungen Papiermark gleich Goldmark gesetzt wird,

wodurch die ganzen Zwischeneinzahlungen von der Aufwertung ausgeschlossen werden. Uns sind Fälle bekannt, wo bei einzelnen Sparbüchern anstatt der gesetzlichen 15 Prozent nur 1 Prozent errechnet worden ist. Herr Stadtrat Northe-Torgau wies in der Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer in Halle darauf hin, daß auch Kirchengemeinden sich unter den Geschädigten befinden. Die Kirchengemeinde Torgau hat auf 2 Sparbücher eine Minderaufwertung von 1121 Mark festgestellt.

Sie hat das

Evangelische Kosistorium der Provinz Sachsen

den Antrag gestellt, das preußische Staatsministerium zu veranlassen, die Aufhebung des Runderlasses des preußischen Innenministeriums vom 5. März 1926 **und** die gesetzliche Aufwertung der Sparguthaben auf Grund des Aufwertungsgesetzes und **der** Durchführungsverordnung zu erwirken.

Daß **der Ministerialerlaß nicht den grundlegenden** Aufwertungsgesetzen entspricht, **geht besonders** auch daraus hervor, daß

die übrigen Länder ähnliche Bestimmungen nicht erlassen

haben. Der Freistaat Sachsen **z. B. wertet** Sparguthaben genau dem Aufwertungsgesetz entsprechend auf. Nur die Sparer in Preußen sollen die Leidtragenden sein. Die Inhaber von Sparkonten sind meist kleine Leute. Sie haben durch die Inflation ihr mühsam Erarbeitetes bis auf die 15 Prozent Aufwertung, die das Gesetz ihnen zubilligte, verloren. Nunmehr soll ihnen von diesem Letzten auch noch ein Teil genommen werden. Es wird Zeit, daß diese Umbiegung des Willens des Gesetzgebers wieder gut gemacht wird. Dr. W.

Aus dem Konzern der Adler-Kaliwerke.

Die Bergwerksgesellschaft Hope weist einen Gewinn von 129 955 Mk. aus, aus dem 125 Mark je Kux zur Ausschüttung gelangen sollen. Die Adler-Kaliwerke schließen mit einem kleinen Gewinn ab, der vorgetragen wird, während die Kaliwerke Adolfsglück infolge der erst am Schlusse des Jahres beendeten Stillegung mit einem Verlust abschließen.

Cröllwitzer Aktienpapierfabrik.

Wie wir hören, ist die Gesellschaft für das Inland gut beschäftigt. Der Export hat dagegen sehr nachgelassen, es besteht namentlich in mittelfeinen Papieren eine große Konkurrenz von Holland. Argentinien fällt zum großen Teil aus, weil es sich eigene Papierfabriken gebaut hat. Eine Belebung könnte eintreten, wenn der Streik in der schwedischen Papierindustrie länger andauert.

Reichsverband Industrieller Bauunternehmungen E. V.

Wir berichteten bereits, daß die in den Jahren 1911 und 1918 gegründeten Verbände, der Beton- und Tiefbauarbeitgeberverband für Deutschland E. V. und der Beton- und Tiefbauwirtschaftsverband E. V. auf Beschluß ihrer Hauptversammlungen am 24. Februar 1928 sich im Reichsverband Industrieller Bauunternehmungen E. V. vereinigt haben. Der Reichsverband Industrieller Bauunternehmungen wird ein enges und rationelles Zusammenwirken der gleichgearteten industriell geleiteten Bauunternehmungen, insbesondere des Ingenieurbaues, herbeiführen, sich für einwandfreie Bauausführungen einsetzen und alle wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Belange seiner Mitglieder vertreten, ebenso wie er in Arbeitgeberfragen die sachgemäße und möglichst friedliche Ordnung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in Verhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen anstrebt. Zum Vorsitzenden wurde von der Hauptversammlung gewählt Herr Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Otto Meyer, Generaldirektor der Wayß u. Freytag A.-G., Frankfurt a. M.; zu stellvertretenden Vorsitzenden: Herr Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Langelott, Generaldirektor der Windschild u. Langelott A.-G., Berlin, und Herr Baurat Ferdinand Grages, Mitglied des Vorstandes der Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 10, Lützowufer 1a. Geschäftsführer ist Herr Staatsanwalt a. D. Ludwig Stroux, zugleich Mitglied des Präsidiums. Vorsitzender der Gruppe Provinz Sachsen-Anhalt-Thüringen ist Herr Bauingenieur Ernst Lingesleben, Inhaber der Firma Carl Lingesleben, Halle. Die Geschäftsführung der Gruppe liegt in den Händen des Herrn Dr. Stoffel, Halle, Meckelstraße 1, Fernruf 246 82, 298 56.

Berliner Häuteversteigerung.

Der Besuch war gut und die Kaufstimmung ziemlich lebhaft. Leichte Großviehhäute zogen gegen die Vorauktion 5 bis 10 Proz. an. Fresserfelle wurden um die 5 Proz. herum teurer und Kalbfelle Berliner Schlachthof wurden 5 bis 10 Proz. teurer.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen — Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank in Berlin. Die beiden der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken angeschlossenen Banken geben bekannt, daß sie je GM. 10 000 000 ihrer 8prozentigen Gold-Pfandbriefe Em. XVII. beide nicht rückzahlbar vor dem 1. Juli 1933 — (mit April-Oktober-Zinsscheinen) zum Kurse von 97,5 Proz. zum öffentlichen Verkauf stellen. Die Rückzahlung der angebotenen Emissionspapiere muß mit 100 Prozent erfolgen. Die Stücke lauten in beiden Fällen über 100; 500, 1000, 2000, und 5000 Goldmark. Aufträge werden von allen Banken und Bankiers, Spar- und Girokassen entgegengenommen.

Metallpreise in Berlin vom 30. März (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 134,75. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 214, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 83—88, Feinsilber für 1 kg fein 79,00—80,00.

Magdeburger Zuckermarkt vom 30. März. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,75—27,15, Lieferung April 27,30, April-Juni 27,15. Tendenz: Ruhig.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 31. März. Auftrieb: 2420 Rinder, 4000 Kälber, 5465 Schafe, 18 851 Schweine. Preise: Rinder 19—60, Kälber 45—82, Schafe 30—64, Schweine 1. 53, 2. 53, 3. 51—52, 4. 49—51, 5. 46—48, 6. —. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe Schweine: ruhig.

Vorkurse der Berliner Börse vom 31. März

5% Kriegsanl.	14,90	Basalt	—	Feldmühle Pap.	197,75	C. Lorenz	103,00	Salzdetfurth	271,25
Allg. Dt. Credit	145,25	Bergmann El.	101,75	Felten-Guille	121,25	Mannesmann	151,00	Sarotti	176,50
Bk. el. Werte	158,00	Bln.-Karlsr. Ind.	75,50	Gelsenk. Berg.	135,00	Mansfeld Bg.	117,50	Scheidemandel	27,75
Bank für Brau	178,50	Berl. Masch.	125,50	Ges. el. Untern.	285,00	Metallbank	—	Schles. Bg. Zink	—
Barmer Bankv.	158,00	Buderus	96,75	Goldschmidt	111,00	Motor Deutz	—	do. Elek. Lit. B	183,00
Bayr. Hyp.-Bank	—	Busch Waggon	—	Hackethal	94,75	Nationale Auto	94,87	do. Textil	72,00
do. Vereinsbank	161,00	Charl. Wasser	122,50	Hbg. El. Werke	157,25	Nordd. Wolle	207,75	Schneider, Hugo	120,00
Berl. Handels	255,00	Chem. v. Heyden	130,00	Hammersen	168,50	Oberbedarf	102,00	Schub.-Salzer	371,50
Commerzbank	178,87	Conti Caoutch.	122,75	Harpener Berg	174,75	Oberschl. Koks	102,37	Schuckert El.	178,25
Darmstadtbank	244,50	Daimler Motor	91,00	Hartmann Msch.	22,37	Orenstein	132,62	Siegen-Solingen	—
Deutsche Bank	167,00	Dessauer Gas	—	Hirsch Kupfer	—	Ostwerke	289,50	Siemens-Halske	283,75
Diskontoges.	160,37	Dt. Atl. Telegr.	121,75	Hoesch Stahl	143,00	Phönix Berg	102,00	Stettin-Vulkan	—
Dresdner Bank	162,87	Dt Luxemburg	132,25	Hohenlohe	—	Pöge Elektro	115,50	Stöhr Kammgarn	216,00
Mitteld. Credit	216,50	Dt. Erdöl	—	Holzmann	165,75	Polyphon	340,00	Thüringer Gas	148,00
Oesterr. Credit	36,87	Dt. Kabelwerke	88,00	Ilse Bergbau	265,00	Rhein. Braunk.	280,75	Leonhardt Tietz	215,37
Reichsbank	189,25	Dt. Maschinen	50,12	Kali Aschersl.	177,50	do. Elektro	165,50	Transradio	142,50
Wiener Bankv.	17,00	Dt. Eisenhandel	90,00	Klöcknerwerke	119,37	Rheinstahl	154,75	Verein. Glanzst.	730,00
Schultheiß	351,00	Dynamit Nobel	121,87	Köln-Neuessen	143,50	Rh.-Wstf. Elektr.	167,50	Ver. Schuhfabr.	81,75
Accumulator	151,87	El. Licht-Kraft	219,50	Gebr. Körting	81,75	do. Spreng	—	Ver. Stahlwerke	93,50
Adlerwerke	86,75	El. Lieferung	173,50	Krauß & Co.	—	Rhenania	63,00	Vogel Telegr.	87,00
Allg. El. Ges.	157,75	Essen Steink.	144,00	Lahmeyer	163,00	Riebeck-Montan	—	Westeregeln	187,00
Aschaffenburg	174,00	Fahlberg-List	134,75	Laurahütte	74,75	Rütgerswerke	103,50	Zeli Waldhof	271,00
Augsb.-Nürnb.	— [illegible]	Farbenindustrie	251,50	Ludwig Loewe	250,75	Sachsenwerk	120,75		

Berliner Börsenkurse

vom 30. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	30. 3.	29. 3.
5 Dt. Gldanl. f. 32	94,10	94,10
do. f. 35	89,00	89,10
kl. do f. 35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,00	52,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	14,70	14,70
do. Schutzg.-Anl	6,70	6,60

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	195,00	195,00
Brschw L.-Eis.	71,00	71,00
Dt. Eisenb.-Betr.	94,00	92,00
Elektr. Hochbahn	85,25	85,25
Halb.-Blb. A.-G.	72,75	72,25
Halle-Hettst.	70,50	69,75
Niederlaus. Eb.	28,50	28,50
Schantungbahn	7,00*	6,62*
Zschipk.-Finst.	245,00	245,00

Schiffahrtsaktien

Hamb Packett.	155,00	153,12
Hamb.-Südam.	216,00	210,50
Hansa, Dampfsch.	229,50	228,00
Neptun Bremen	144,50	144,00
Norddtsch. Lloyd	149,00	146,50
Ver. Elbschiffahrt	72,00	72,62

Brauereiaktien

Engelhardt	198,00	195,00
Löwenbrauerei	262,50	260,00
Schulth. Patzenh.	345,50	342,50
Brauh. Nürnbrg.	176,00	176,50
Leipz. B. Riebeck	135,50	135,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,50	145,00
Berl. Handelsges.	253,50	253,50
do. Hyp.-Bank	215,00	213,50
Com.- u. Privatb.	178,50	177,00
Darmst Nat.-B.	240,00	238,25
Deutsche Bank	165,00	164,00
Disk. Command.	159,50	158,50
Dresdner Bank	161,75	159,87
Hall. Bankverein	140,00	139,00
Reichsbank	188,75	187,50
Sächsische Bank	180,00	180,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	150,25	150,75
Adl. Portl.-Zem.	138,00	136,75
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	123,50	122,00
Adlerwerke	85,50	86,50
Alexanderwerk	69,50	69,00
Allg. Elektr. Ges.	156,00	153,75
do. do. Vrz.	79,00	79,00
Alsen Portl. Zem	224,50	222,50
Ammendl. Papier	218,00	215,50
Anh. Kohlenw.	98,00	97,25
do. do. Vz.-A	81,50	80,00
Ankerwerke A.G.	212,00	219,00
Annabg. Steingut	—	—
Augsb. Nbg. Mfb.	105,00	104,50
Bachm. & Ldw.	244,50	242,50
P. J. Bemberg	513,00	507,00
J. Berger, Tiefb.	379,00	370,00
Bergmann Elek.	179,00	176,00
Berlin-Gub. Hutf.	336,00	344,50
do. Holzkont.	106,50	106,75
do. Karlr. Ind.	75,00	77,00
do. Masch. F.	124,00	123,75

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	68,25	68,00
Braunk. u. Br. Ind.	170,00	168,00
Braunschw. Kohl	214,00	212,00
Braunschw. Jute	138,00	140,00
Braunsch. Masch.	69,00	69,00
Breitenb. Portl. C.	152,00	152,75
Buderus Eisenw.	94,87	95,00
Bürstfbr. Kränzl	48,00	48,50
Busch Opt. Ind.	85,50	84,50
Busch Lüdensch.	92,00	91,25
Busch. Waggon	70,00	70,00
Calmon Asbest	42,50	42,12
Capito & Klein	66,00	66,00
Caroline Braunk.	196,00	198,50
Carton. Loschw.	102,75	—
Charl. Wasserw.	121,87	121,00
Chem. F. Buckau	100,00	98,00
Chem. F Grünau	85,00	85,00
Chem. v. Heyden	130,00	130,62
do. Milch	38,00	38,00
do. Ind. Gels.	73,75	74,00
Chemn. Spinnet	—	65,00
Chrom. Najork	117,75	119,00
Concord. ch. Fab.	57,00	55,00
do. Spinnerei	136,00	135,00
Cont. Caoutch.	120,25	120,00
Corona Fahrr.	62,00	62,00
Cröllwitz. Papier	148,00	147,00
Daimler Motoren	87,25	88,75
Demmer, Gebr.	107,00	107,00
Dtsch. Atl. Telgr.	120,50	120,00
do. Asphalt	154,50	154,50
do. Babcock	137,50	137,50
do Conti Gas	187,37	187,87
do. Erdöl A.-G.	129,00	126,87
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	96,00	96,00
do. Jute-Sp.	145,00	143,00
do. Kabel	86,75	85,00
do Linol. Untrn	310,25	312,00
do. Linoleumw.	265,00	267,00
do. Maschinen	48,00	50,75
do. Post-u. Eis.	25,00	24,00
do. Schachtbau	90,00	90,00
do. Spiegelglas	83,00	81,00

Dtsch. Steinzeug	250,00	250,00
do. Tel. u. Kab.	122,25	121,50
do. Ton-u. Stz.	153,00	151,50
do. Wollwaren	54,00	54,50
do. Eisenhdl.	89,50	88,75
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	260,00	260,00
Doering & Lehrm.	28,25	28,25
Düren Metallw.	189,25	186,25
Eilenburg Kattun	89,50	89,00
Eintracht Braunk.	168,00	165,00
Eisenb.-Verk.-M.	167,00	167,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	194,00	194,50
El. Licht u. Kraft	218,00	216,12
Eschw. Bergw.	203,00	203,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	142,00	139,00
Etzold u. Kießling	—	—
Excelsior Fahrr.	98,00	97,25
Faber Bleistift	67,87	67,87
Fahlb. Saccharin	133,87	133,50
Falkenstein Gard.	117,00	117,62
I. G. Farbenind.	247,00	248,50
Feldmühle Papier	196,75	194,75
Felt. Guilleaume	119,50	118,75
Flensb. Schiffb.	115,00	115,00
Fraustädt. Zuck.	125,25	125,25
Freund Masch.	25,00	25,87
Friedrichsh. Kali	162,50	158,00
Friedrichshütte	135,00	—
R. Frister & Co.	106,00	104,00
Fröbeln Zucker	79,50	81,00
Gaggenau	32,25	32,00
Gebhardt & Co.	134,00	132,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	131,75	131,25
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C.	202,50	200,00
Ges. f. elekt. Unt.	284,75	280,00
Gildemeister	102,50	102,50
Gladbach Wolle	107,00	181,00
Glauziger Zucker	101,00	100,00
Glockenstahlw.	95,25	35,25
Gebr. Goedhardt	148,00	146,00
Th. Goldschmidt	109,00	106,75

Hallesche Masch.	130,87	139,00
Hamburg. Elektr	156,25	155,25
Hammersen u. Co.	165,25	172,00
Hannov. Masch.	57,00	58,00
Harburg. Eisen	124,00	124,00
Harb. Gummi	85,75	—
Harkort Bergw	25,62	25,62
Harpen Bergbau	172,75	169,37
Hartmann Masch.	23,00	23,00
Hedwigshütte	100,25	100,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	—	48,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74,50	74,75
Hillewerke	—	24,12
Hilpert Masch.	88,50	88,00
Hirsch Kupfer	116,00	114,50
Hirschb. Leder	114,25	113,00
Hoesch Stahlw.	140,00	138,25
Hoffmann Stärke	70,12	70,00
Hohenlohewerke	93,87	98,75
Hotelbetriebsges.	187,50	189,00
Hubertus Braunk.	135,50	136,50
Humboldt Masch.	—	—
Humboldt Mühle	65,37	65,75
Ilse Bergbau	260,50	248,00
Industriebau	131,50	132,50
Max Jüdel & Co.	122,50	123,00
Jülich Zucker	67,00	67,00
Kahla Porzellan	105,00	105,75
Kaiser-Keil A.G	86,00	86,00
Kaliw. Aschersl.	174,00	174,00
Kalker Masch.	14,75	14,50
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	117,50	117,50
Köln-Neuess. B.	140,75	138,75
Köln. Gas	95,75	95,25
Körbisdorf Zuck.	97,00	97,00
Gebr. Körting	82,25	83,00
Körtings Elekt.	116,00	116,25
Kyffhäuserhütte	75,00	72,75
Lahmeyer & Co.	160,00	156,50
Laurahütte	73,12	72,25
Leipz. Immobil.	126,00	125,50
Leipz. Landkraft	91,00	91,00
Leipz. PianoZim.	121,00	121,00

Leonhard Braunk.	140,00	142,00
Leopoldsgrube	82,00	81,50
Lind. Eismasch.	155,00	153,00
Lindström A.-G.	420,00	412,00
Lingel Schuhfbr.	61,50	61,50
Lingner-Werke	123,00	119,00
L. Loewe & Co.	247,50	246,50
L. Lorenz A.-G.	102,50	100,50
Luckau u. Steffen	4,00	—
Lüdensch. Met.	88,00	82,00
Lüneb. Wachsbl.	67,00	87,50
Magdeb. Gas	84,12	84,12
do. Bergwerk	88,00	87,00
do. Mühlen	112,00	110,25
Mannesmannröh.	147,00	147,00
Mansfeld A.-G.	115,75	115,00
Maschfb. Buckau	141,75	143,00
„ Kappel	70,00	69,25
Mech. Web. Lind	232,00	231,00
Motoren Deutz	61,50	63,00
Neckarsulm	59,25	56,37
Niederlaus. Kohl.	166,50	164,00
Nordd Wollkäm.	207,50	208,50
Oberb. Uebert. Z.	100,50	100,25
Obsch.-Eisb.-Bd.	100,50	100,00
„ Kokswerke	100,62	99,75
do. do. Genuß	80,50	76,37
Odenw. Hartst.-I	172,00	172,00
Ocking. Stahl	45,00	44,50
Orenst. & Koppel	132,25	131,75
Ostwerke	284,75	278,25
Phönix Bergbau	100,75	100,12
do. Braunk.	88,00	86,00
Jul. Pintsch	173,00	173,00
Pittler	325,00	322,00
Plauen Gardinen	158,00	156,75
Plauen Spitzen	45,50	45,50
do. Stickerei	152,50	153,00
Plauen Tüll u. G.	78,12	78,00
Pöge Elektr.	114,00	113,00
do. V.-A.	83,00	83,00
Rathgeb. Wagg.	79,00	79,00
Rauchw. Walter	104,00	105,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	97,75	97,00
Reisholz Papier	235,00	235,00

Reiß & Martin	40,00	40,00
Rhein. Braunk.	278,62	270,50
Rhein. Chamotte	60,00	60,00
do. Elektrizität	153,00	152,00
do. Maschinen	22,00	21,00
do. Spiegelgl.	168,00	167,50
Rheinstahl	151,00	152,75
Rh.-Wstf. Kalkw	126,50	125,00
do. do. Sprgst.	94,00	93,50
David Richter	213,75	213,75
A Riebeck Mont.	141,00	143,00
J. D. Riedel	44,50	44,50
Rockstroh-Werke	133,00	132,00
Roddergrube	631,00	631,00
Ph. Rosenth. Pz.	119,75	120,75
Rositzer Zucker	68,00	67,00
Ruscheweyh	122,00	120,00
Rütgersw. A.-G.	102,00	101,87
Sachsenwerk	120,50	120,62
Sächs Cartonn. M.	22,00	21,75
Sächs Gußst Döhl.	141,00	140,00
Saline Salzung.	—	—
Salzdetfurth	265,50	266,00
Sangerh. Masch.	118,50	118,50
Sarotti-Schokol.	180,00	180,00
Sauerbrey Masch.	60,00	60,00
Saxonia-Zement	162,00	162,00
Scheidemandel	27,25	27,25
Schneider, Hugo	118,00	118,75
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	59,00	58,00
Schubert & Salzer	370,00	362,75
Schuckert & Co.	175,50	174,00
Siegen-Solinger	42,00	42,50
Siemens Glasind.	145,75	145,75
Siemens & Halske	278,00	274,50
Sinner A.-G.	133,00	130,00
Sonderm. & Stier	76,25	75,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	109,00	109,00
Stadtberg. Htt.	39,00	41,00
Staßfurt. Chem.	37,50	34,00
Stock & Co.	79,00	78,75
Stöhr Kammgarn	212,87	210,00
Stoewer Nähm.	40,00	—
Stollberger Zink	200,00	205,00
Strals. Spielkarten	246,00	250,00

C. Tack	105,00	105,00
Tafelglas	116,75	116,75
Telefon Berliner	56,50	57,50
Terra Samenzu.	21,00	20,25
Teutonia Misb.	182,00	182,00
Thür. Bleiweißfb.	56,00	52,00
do. El. u. Gas	147,00	146,50
„ Gas Leipzig	146,00	147,00
Leonh. Tietz	213,87	215,00
Trachenbg. Zuck.	45,75	45,75
Triptis Porzellan	90,75	91,25
Tüllfabrik Flöha	94,00	93,00
Ver. Glanzstoff.	726,50	705,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	127,50	127,00
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	113,00	112,50
do. Märk. Tuch	87,50	87,50
do. Port.-Zem. Schimischow	220,00	219,50
V. Schuhf Bern W.	81,50	82,00
do. Smyrna-T.	160,00	158,25
do. St. Zyp & W.	228,00	224,00
Ver. Thür. Metall	61,00	62,00
Vogel Tel.-Draht	85,50	83,50
Vogtl. Maschinen	72,00	70,00
Vogtl. Tüll	86,00	85,00
Volks Aelt. Porz.	57,00	58,00
Vorwbl. Portl.-Z	179,25	176,50
Wandererwerke	176,00	176,50
Warstein Grub.	132,25	132,50
Wegelin & Hübn.	108,00	109,00
Wenderoth	84,25	82,00
Wsch.-Weißenf.	165,00	166,00
Westeregeln Alk.	184,00	183,00
Wissner Metall	135,50	133,50
Wittener Guß	61,00	60,50
Wittkop Tiefb.	133,00	133,00
Wolf, R.	52,00	51,00
Wotan-Werk	6,62	6,50
Wrede Malz	122,50	122,50
Wunderlich & Co	130,00	128,00
Zeitzer Masch.	152,00	151,00
Zellstoff-Verein.	142,00	142,75
do. Waldhof	267,00	265,50
[illegible]	45,00	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0023

Landwirtschaftliche Bank der Provinz Sachsen.

In Ergänzung der Abschlußzahlen entnehmen wir dem Geschäftsbericht des Vorstandes folgendes: „Das Kalenderjahr 1927 ist das dreißigste Geschäftsjahr der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen. Es hat nicht gehalten, was es der Landwirtschaft zu Anfang in Aussicht stellte. Wohl machte der Genesungsprozeß der Wirtschaft im allgemeinen, der im Jahre 1926 einsetzte, weitere Fortschritte, aber die Landwirtschaft hatte keinen Nutzen davon. Der Geldbedarf der Industrie verkürzte die Gelddecke der Landwirtschaft und verteuerte deren Kredit. Eine quantitativ mittlere und qualitativ ungünstige Ernte verschärfte das Unglück. Während der Bank im Jahre 1926 reichlich Mittel zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben zuflossen, geriet im Betriebsjahre die Möglichkeit ausreichender Hilfe infolge Mangels an verfügbaren Mitteln mehrfach ins Stocken. Das Geschäftsergebnis ist, wenn auch geringer als im Vorjahre, doch immerhin noch als überaus günstig zu bezeichnen. Das Aktivgeschäft war zwar weiterhin stark belebt und brachte ansehnliche Zins- und Provisionsgewinne; infolge der Umwandlung vieler kurzfristiger Kontokorrent- und Wechselkredite in langfristige Hypothekarkredite und der geringeren Inanspruchnahme der Mittel der Bank zu Vorschüssen in Beleihungssachen der Landschaft blieb es aber gegen das Vorjahr im Umsatz und Gewinn zurück. An Pfandbriefen aus Neuausfertigungen der Landschaft wurde bei weichenden Kursen nur ungefähr die Hälfte des im Vorjahre gegebenen Betrages abgesetzt. Das sonstige Effekten-Kommissions-Geschäft war gering und blieb besonders nach den kritischen Börsentagen im Mai und November fast tot.

Aufwertung von Ansprüchen aus Pfandbriefen und Schuldverschreibungen landschaftlicher Kreditanstalten.

In der nächsten Nummer der Preußischen Gesetzsammlung gelangt die „Dritte Verordnung über die Aufwertung von Ansprüchen aus Pfandbriefen und Schuldverschreibungen landschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten, von Stadtschaften, Pfandbriefämtern und gleichartigen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten für den städtischen Grundkredit und von Landeskulturrentenbanken" vom 22. März 1928 zur Veröffentlichung. Wie der Amtliste Preußische Pressedienst mitteilt, sind nach dieser Verordnung die angegebenen Kreditanstalten verpflichtet, durch ihre Satzung die Aushändigung von Goldpfandbriefen anzuordnen, und zwar, wenn der Umfang der Teilungsmasse bereits endgültig feststeht, zur völligen Abfindung der Papiermarkpfandbriefgläubiger, in Goldpfandbriefen, wenn die Teilungsmasse noch nicht endgültig feststeht, zu deren teilweisen Abfindung. Werden die Papiermarkpfandbriefe nicht binnen drei Monaten nach der Ankündigung der Kreditanstalt über die Aushändigung der Papiermarkpfandbriefe vorgelegt, so kann die Kreditanstalt die auf die nicht eingereichten Papiermarkpfandbriefe entfallenden Goldpfandbriefe hinterlegen. Die auszuhändigenden Goldmarkpfandbriefe müssen mit fünf vom Hundert jährlich verzinst werden; ihre Verzinsung muß spätestens am 1. Juli 1928 beginnen.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin: OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist: GlV. = Gläubiger-Versammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Kelbra (Kyffh.): Schuhmachermeister August Dittmar in Uftrungen. — Af. 26. April. Wt. und GlV. 11. Mai. Prft. 11. Mai.

Erfurt: Verst. Emma Roth geb. Haupt. — Af. 18. April. GlV. und Prft. 23. April

Erfurt: Sportplatzverein Radrennbahn, E. V. — Af. 20. April. GlV. und Prft. 25. April.

Erfurt: Bäckermeister Albert Schalbe. — Af. 20. April. GlV. und Prft. 27. April.

Zeitz: Zigarrenhdl. Richard Richter. GlV. 14. April. Af. 30. April. Prft. 9. Mai.

Magdeburg: Firma Hickstein-Werke A.-G. für Keks- und Waffelfabrikation. — Af. 24. April. GlV. 24. April. Prft. 22. Mai.

Salzwedel: Landwirt Friedrich Krüger sen. — GlV. 20. April. Prft. 14. Mai. Af. 30. April.

Erfurt: August Wapenhemsch. — Af. 21. April. GlV. und Prft. 27. April.

Halle: Elisabeth Schmidt geb. Philipp. — Af. 15. Mai. GlV. 19. April. Prft. 24. Mai.

Magdeburg: Kaufmann Josef Zauderer. — Af. 20. April. GlV. 20. April. Prft. 22. Mai.

Merseburg: Baumeister Paul Kriegeskorte in Leuna. — Af. 5. Mai. GlV. 21. April. Prft. 22. Mai.

Halle: Ingenieur Richard Meyer — Af. 30. April. GlV. 21. April Prft. 8. Mai.

Magdeburg: Firma Ernst Heynemann, GmbH. — Af. 20. April. GlV. 20 April. Prft. 18. Mai.

*

Neue Vergleichsverfahren.

Bernburg: Rosa Köllin geb. Sasse. — Vergleichstermin 13. April.

Düben: Kaufmann Erwin Böttger. — Vergleichstermin 13. April.

Magdeburg: Kaufmann Emil Jäckel. — Vergleichstermin 20. April.

*

Aufgehobene Vergleichsverfahren.

Gardelegen: Kaufmann Karl Behnke.

Schweinitz (Elster): Hdl. Johann Böhne.

Erfurt: Firma H Schloß I, G. m. b. H.

Wettin: Firma Theodor Thielicke, 2. deren Inh. Kaufmann Ernst Thielicke, 3. Kaufmann Karl Thielicke.

Zwölf Winke für den Handelsvertreter.

Von Herbert N. Casson.

Copyright 1927 by Ernst Angel, Verlag, Charlottenburg 9. Einzig autorisierte Uebersetzung
Copyright 1927 by Ernst Angel, Verlag, Charlottenburg 9. Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Dr. Walter J. Brigg.

Der zehnte Wink: Bleiben Sie in Form!

Es ist der Verstand, der hinter den Mustern steht, der die Verkäufe zuwege bringt. Ein Reisender ist kein Packträger und Kuli, obwohl er sich oft so vorkommt, wenn er seine schweren Mustertaschen herumschleppt. Er ist in mindestens dem gleichen Maße ein geistiger Arbeiter wie zum Beispiel ein Architekt; denn sein Verstand befindet sich in unausgesetztem Kampf mit dem Verstande eines anderen.

Ein Reisender hat sich nicht mit Tatsachen, Entwürfen, Ideen und Angestellten zu befassen. O nein, so leicht hat er es nicht. Er hat sich mit fremden Leuten zu beschäftigen, über die er keine Kontrolle ausüben kann. Seine Arbeit ist außerordentlich erschöpfend und erfordert mehr Energie als die der meisten geistigen Arbeiter. Er braucht jede Nacht eine Stunde mehr Schlaf als ein gewöhnlicher Mensch. Sie haben sich schon bemerkt, daß viele Reisende am Freitagnachmittag vollkommen ausgepumpt sind, daß sie am Sonnabendfrüh auch nicht ein bißchen Schwung mehr haben. Fragen Sie nur irgendeine Frau, die mit einem Reisenden verheiratet ist. Sie weiß es! Er muß alle mögliche Kost genießen. Er schläft in allen möglichen Betten. Er hat sich mit allen möglichen Menschen abzuärgern. Den ganzen Tag ist er unter Fremden und schlägt ganz allein seine Schlachten für sich und sein Haus. Um so notwendiger ist es, daß er sich in Form hält. Ein Reisender, der mit müdem Körper, ausgepumptem Gehirn und verglasten Augen in das Büro eines vielbeschäftigten Kaufmannes hereinstolpert, dürfte voraussichtlich kaum einen Auftrag erhalten. Er mag sich vielleicht entschuldigen. Vielleicht sagen: „Es tut mir leid, Mr. Jones, aber ich bin heute morgen nicht recht beisammen." Was aber kümmert das Jones? Kein Geschäftsmann liebt es, wenn ein nervös zusammengebrochener Reisender in sein Büro eindringt. Nein, mit stumpfen Werkzeugen kann man nicht schneiden!

Sie müssen fix und in guter Verfassung sein, wenn Sie durch den Verkauf von Ware gegen Provision Geld verdienen wollen.

Sie können einen schwierigen Kunden nicht richtig behandeln, wenn Sie Ihren Magen mit Speisen überlastet haben, auch nicht, wenn Ihr Gehirn nach vier Stunden mehr Schlaf verlangt. Wenn Sie bis 2 Uhr nachts beim Kartenspiel gesessen haben, sind Sie um 10 Uhr ungefähr so brauchbar, wie ein betrunkener Matrose bei einem Leichenbegängnis.

Vor dreißig oder vierzig Jahren war es in manchen Geschäftszweigen üblich, daß der Kunde und der Handlungsreisende zunächst miteinander zechten und sich dann am nächsten Morgen über das Geschäft unterhielten. Aber diese Zeiten sind vorbei. Heute macht man Verkäufe durch Denken und nicht durch Trinken. Heute muß jeder strebsame Reisende um seine Gesundheit bemüht sein. Er darf nicht, wie so viele, krank oder halbkrank sein. Es kommt beim Reisenden fast so viel auf gutes Aussehen wie auf Intelligenz an. Aber beides hängt zu einem Großteil von guter Gesundheit ab.

Ich erinnere mich an einen Reisenden eines Hauses in Yorkshire — groß, mit frischer Farbe, lächelnd, ein Bild der Gesundheit. Wo er hinkommt, heißt man ihn willkommen. Alle Gesichter erhellen sich, wenn er ein Zimmer betritt, er hat die Schlacht geschlagen, ehe er zu kämpfen beginnt. Vollkommene Gesundheit macht einen Menschen so gut wie unwiderstehlich. Er bringt andere Menschen in Schwung, so wie ein starker Wind die Aeste der Bäume in Schwingungen versetzt.

Gute Gesundheit und frohe Stimmung! Beides tut not!

Ein Reisender muß ein Optimist sein. Es ist ein großer Teil seiner Pflichten, unentschlossene Menschen aufzumuntern — schwachmütige Kunden zu beleben. Sein Kopf muß klar sein — so klar wie eine Glocke, und sein Herz unbeschwert wie das eines Kindes, wenn er sich als Reisender hundertprozentig bewähren will. Er darf kein Nörgler sein. Er muß gegen Selbstquälereien geimpft sein, oder er wird sich nicht lange als Reisender halten.

Ich darf wohl sagen, daß kein anderer Mensch in irgendeinem Berufe oder irgendeinem Gewerbe so viel Sorgen hat wie ein Handlungsreisender. Drei Arten von Sorgen quälen ihn:

1. Seine persönlichen Sorgen, die durch seine Gewohnheiten, sein Mißgeschick oder seine Fehler entstehen.

2. Seine Geschäftssorgen, die ihm sein Haus und seine Kunden verursachen.

3. Seine häuslichen Sorgen, die seine Frau und seine Kinder mit sich bringen.

Wie Sie also sehen, hat er gerade genug auf sich — und doch muß er auftreten, als wäre er vollkommen sorglos, als hätte er nicht die geringsten Unannehmlichkeiten auf dieser Welt. So viele Verkaufsleiter und so viele Ehefrauen denken nicht daran, wie sehr Sorgen und Aerger einen Reisenden behindern und dadurch seinen Umsatz herabdrücken. Wäre ich mit einem Reisenden verheiratet, ich würde ihm jede Woche einen aufmunternden Brief schreiben, und zwar so, daß er ihn am Donnerstag in Händen hat, wenn er den Druck seiner Tätigkeit während der Woche zu spüren beginnt. Das würde seine Verkäufe um mindestens 10 Prozent erhöhen. Aber welche Gattin tut das?

Ein Reisender muß sich an jedem Wochentag mindestens bis 6 Uhr in Form halten. Will er sich an Ueberessen, Uebertrinken oder Ueberrauchen erfreuen, so soll er es nach 6 Uhr oder an Sonntagen tun. Zuviel Essen, Trinken und Rauchen macht träge, nimmt Frische und Elastizität. Daß weiß jeder Sportsmann, aber nicht jeder Reisende scheint es zu wissen. Beim Sport kennt jeder die Notwendigkeit, gut in Form zu bleiben. Fragen Sie einen Jokey, fragen Sie einen Boxer, oder noch besser, fragen Sie einen Trainer, und er wird Ihnen sagen, daß es gar keine leichte Sache ist, die Leute auf der Höhe der Form zu erhalten. Eine falsche Mahlzeit kann dazu führen, daß ein Jockey ein Rennen oder ein Boxer einen Kampf verliert. Sehr oft hängt ein Ergebnis von einem ganz geringen Unterschied der „Form" ab. Und ganz das gleiche gilt von einer Besprechung, bei der der Reisende versucht, seine Ware zu verkaufen. Tatsächlich ist ein Reisender mehr Sportsmann als irgendein gewöhnlicher Geschäftsmann. Sein Beruf ist ein Kampfspiel wie eine Partie Cricket oder Tennis. Eine Besprechung zum Zwecke des Verkaufens ist ein Kampf von Gehirn gegen Gehirn, den unter normalen Umständen das bessere entscheidet.

Die einzige Macht, die der Reisende über seine Kunden ausübt, ist eine geistige. Sonst ist er seinen Kunden auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Wünscht der Kunde, ihn nicht zu sehen, so ist er nichts anderes als ein ungerufener Eindringling.

Persönlichkeit und Intelligenz sind also für den Reisenden das Entscheidende. Ein hundertprozentiger Handelsvertreter muß eine Art menschlicher Dynamo sein. Er muß stets bereit sein, schnell wie der Blitz irgendetwas auszunutzen, was ihm irgendwie entgegenkommt. Eine einzige geschickte Antwort! Wieviel kann von ihr beim Verkaufen abhängen? Eine Gelegenheit, die augenblicklich aufgegriffen wird! Darin liegt das Geheimnis vieler Erfolge. Jeder Tag ist für den Handlungsreisenden vollkommen anders. Jeder Besuch ist ein neues Abenteuer. Er kann sich so wenig erlauben, unaufmerksam zu sein wie ein Löwenjäger. Oft ist das Ergebnis des Besuches eine Frage der Lebendigkeit. Derjenige verliert, der zuerst ermüdet. Der „Steher" gewinnt das Rennen.

Ich kannte einmal einen schneidigen alten Geschäftsmann, der ein Vermögen von 20 Millionen Mark erworben hatte. Er hat niemals irgendjemanden in einer wichtigen Geschäftsangelegenheit empfangen, wenn er nicht in guter Form war. „Ich trinke stets eine Tasse Tee," sagte er mir, „bevor ich mit einem Verkäufer eine wichtige Besprechung habe. Ich finde, daß es sich lohnt, das Gehirn so scharf als möglich einzustellen und nicht halb im Schlaf zu sein."

Jeder Handlungsreisende tut gut daran, seinen Verstand so auszubilden, daß er wahrnehmen, vergleichen, sich erinnern und schaffen kann. Es gibt jetzt viele preiswerte Bücher, die ihn lehren, wie man sein Gehirn schärft. Bis zu einem gewissen Punkt kann er auch sein Gedächtnis ausbilden. Er kann seine Kenntnisse mit allen möglichen Tatsachen auffüllen, da jede wie immer geartete Kenntnis einem Verkäufer gelegentlich zugute kommen kann. Verkaufen ist von Anfang bis zu Ende ein geistiger Vorgang. Es ist Ihr Geist, der dem des Käufers gegenübertritt und den Lauf seiner Ideen nach Ihren eigenen formt. So ist es klar, daß das Gehirn des Verkäufers nicht dumpf und träge, nicht durch Narkotika geschwächt sein darf. Die Saiten müssen gestimmt sein wie für ein Konzert. Oder, um ein anderes Bild anzuwenden, sein Denkvermögen muß so scharf sein, wie die Finger eines guten Pianisten schnell sind.

„Wenn ich einen Tag lang nicht übe," sagte Paderewsky, „so merke ich es. Wenn ich eine Woche nicht übe, merken es meine Freunde. Und wenn ich einen Monat lang nicht übe, merkt es ein jeder."

So denkt ein großer Pianist über das „In-Form-bleiben". Und die gleiche Erkenntnis sollte sich jeder Handlungsreisende abringen, der so viel als möglich aus seinem Leben machen will: In Form bleiben! In Form bleiben — oder irgendeinen anderen Beruf ergreifen, der weniger Tüchtigkeit und Selbstbeherrschung verlangt.

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 30. März

°/₀ Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	92,50	5% Berl. Roggenw. 1923	10,80
6% do. do. R. 7	89,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,13
5% do. do. R. 3	81,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	3,75
7% do. Kom. R. 6	92,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	89,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	14,25
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	103,25	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,40
9% do. do. Em. 38	101,75	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,59
8% do. do. Em. 41	97,50	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,30
7% do. do. Em. 42	91,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	9,10
6% do. do. Em. 45	88,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,94
6% do. G.-Kom. Em. 19	88,00	5% do. Roggen Komm.	8,40
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,40
8% do. do. do.	95,40	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,20
7% do. do. do.	86,80	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,46
6% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,24
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,46
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	9,30
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	11,70	5% Westf. Prov Kohl. 1923	10,81

Leipziger Börse vom 29. März.

Allg. D. Cr.-A.	145,25	Lpz. B Riebeck	134,50	Riquet u. Co.	138,12
Chemn Spinn.	65,00	„Bchb. Fritsch	51,00	Rositz. Zucker	70,00
Chromo Najo.	118,00	„ Kammgarn	173,00	Sachsenwerk	121,00
Cröllw. Papier	146,00	Hupf.-Zimm.	121,37	Schneider, H.	117,50
Dürfeld . . .	66,75	„ Trikotagen	157,50	Schönherr . .	152,00
Gautzsch Kmg	112,00	„ Wollkämm.	—	Sondm. u Stier	—
Glauz. Zucker	100,25	Lindner, G.	41,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	16,50	Mansfeld . .	116,00	Stöhr u. Co.	211,00
Halle Zucker	72,00	Meeran. K. Sp.	—	Thür. Gasges.	146,50
Hartmann . .	23,00	Nordd. Wolle	208,00	Thür. Wollg.	191,00
Ldkr. Leipzig	91,25	PenigerMasch	64,50	Tränk. u Würk	61,00
Loz. Baumwo.	225,00	Pittler Masch	315,00	Wotanwerke	7,25

Rationalisierung im Einzelhandel.

Unter Vorsitz von Staatssekretär z. D. Professor Hirsch erörterte der Fachausschuß für Handelswirtschaft des Ausschusses für wirtschaftliche Verwaltung die Ausdehnung der an vielen Stellen nach verschiedenen Gesichtspunkten begonnenen Rationalisierungsmaßnahmen im Einzelhandel.

Der Vorsitzende führte aus, daß zwar die sehr wichtigen Ergebnisse des Enqueteausschusses über die Unkosten im Handel noch nicht allgemein zugänglich seien, jedoch zeige sich wachsendes Interesse für Rationalisierungsarbeit im Handel. Das liege teilweise auch an der Tatsache, daß Neubildungen verschiedenster Art und allgemein

steigende Kosten trotz steigender Umsätze

im Handel beobachtet werden. An Hand der Ergebnisse des Enqueteausschusses hoffe man, Kennziffern der Leistung im Einzelhandel je Kopf des Beschäftigten herauszubringen und diese Ziffern würden dann für alle Beteiligten ein Gradmesser der Wirtschaftlichkeit werden.

Darüber hinaus sei es aber zunächst außerordentlich wichtig, zwei Erscheinungen im deutschen Handel festzustellen und auf sie den Gedanken der Rationalisierung baldigst anzuwenden. Das seien die Schwankungen im Beschäftigungsgrade der Betriebe und Personen, die den Unkostensatz im ganzen Einzelhandel enorm erhöhen und ferner die Größe der Lagerbestände, die sowohl ein betriebswirtschaftliches Kostenproblem von meistens unterschätzter Schwere darstellen, wie auch ein volswirtschaftlich außerordentlich bedeutsame Problem. Der Ausschuß für Handelswirtschaft tritt nunmehr durch die Verbände des Einzelhandels, die ihre Mitarbeit zugesagt haben, mit folgenden Vorschlägen an geeignete und möglichst zahlreiche Betriebe heran.

Die jetzt schon in den Verbänden geleistete statistische Arbeit wird beim Ausschuß zusammengefaßt und in regelmäßigen Zusammenstellungen gemeinsam für möglichst alle Einzelhandelsgruppen bekanntgegeben. Eine Reihe von Verbänden und einige größere Einzelbetriebe haben sich schon zur Mitarbeit grundsätzlich bereit erklärt. Die Statistiken sollen nach Möglichkeit bezüglich der Kosten vereinheitlicht, bezüglich Umsatzschwankungen und Lagergrößen ergänzt werden. Nach amerikanischem Beispiel soll dabei auch auf Vereinheitlichung der Buchhaltungsgrundlagen gewirkt und eine

einheitliche Fakturen-Ausstellung

erstrebt werden.

Der Ausschuß wird über die Methoden zur besten Ausnutzung der Arbeit im Handelsbetriebe Tatsachen und Vorschläge sammeln und bekanntgeben. Das weitere Ziel ist die Aufstellung von Standardzahlen, zunächst für die Lagergrößen in den einzelnen Branchen, später über die Kosten innerhalb der Gewerbezweige und insbesondere auch über die Umschläge je Kopf des Beschäftigten.

Amtliche Devisenkurse vom 30 März 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar .	4.178	4.186	1 Pfund Sterl.	20.391	20.431
100 holl. Guld.	168.25	168.59	100 italien. Lire	22.075	22.115
100 franz. Frks.	16.445	16.485	100 span. Peset.	70.38	70.52
100 schweiz. Fr.	80.445	80.605	1 argentin. Peso	1.786	1.79
100 Belga	58.31	58.43	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.379	12.399	Markka	10.515	10.535
100 schwed. Kr.	112.12	112.34	100 bulgar. Leva	3.019	3.025
100 norweg. Kr.	111.51	111.73	1 japan. Yen	1.995	1.999
100 dän. Kron.	111.94	112.16	1 brasil. Milrs.	0.503	0.505
100 österr. Schill.	58.77	58.89	100 jugosl. Dinar	7.348	7.362
100 ung. Pengö	72.97	73.11	100 portug. Esc.	18.08	18.12

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 31. März.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Eßäpfel	15—45	Heringe, Schotten Stck.	8—10
Kochäpfel	10—25	Bücklinge	60
Eßbirnen	20—30	Schellfisch, geräuch.	60
Kochbirnen	10—20	Seelachs geräuch.	60
Apfelsinen Stück	8—20	Aal, geräuch.	350—400
Bananen . . Stck.	8—15	Karpfen . . .	140
Tomaten	60—80		
Salatgurken Stück	90—120	Enten	110—130
Radieschen Bund	15—20	Gänse	120—140
Rhabarber . . .	45—60	Gänse, kleine Stück	120—250
Weißkohl . . .	15—20	Hühner	100—120
Rotkohl . . .	30—40	Tauben Stück	60—100
Wirsingkohl . . .	20—30	Hasen, ausgeschl.	130—160
Blumenkohl . Kopf	20—80	Rehfleisch	60—225
Rosenkohl . . .	50	Hirschfleisch .	50—180
Grüner Salat Kopf	20—40	Stallkaninchen .	100
Mohrrüben . . .	12—15	Wilde Kaninchen	90
Kohlrüben . . .	12	Wilde Enten Stück	150—250
Rote Rüben .	15—20	Fasanen . Stück	300—450
Kohlrabi Stück	5—6	Molkereibutter St.	105—115
Zwiebeln	20—25	Bauernbutter Stck.	90—100
Rapünzchen .	50—60	Quark	30—35
Schwarzwurzel . .	40	Käse . . . Stück	10—20
Sellerie Stück	10—30	Pflaumenmus . . .	50
Porree . . Bund	40—50	Kartoffeln	5—6
Kabeljau	35	Nierenkartoffeln	10
Schleie . . .	200	Eier	10—12
Hecht . . .	130	Zitrone . Stück	8—10
Aal, frisch . . .	200—250	Meerrettich Stück	20—40
Goldbarsch	38	Petersilie	200
Weißfische . . .	40—90	Schnittlauch Bund	10—15
Heringe, Norw. Stck.	5—6	Champignons	200

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:		Gefrierfleisch . .	70—100
Kochfleisch . . .	80—90	Ziegenfleisch . . .	50—70
Bratfleisch . . .	100—120	Roßfleisch	60
Kalbfleisch:		Schlackwurst	200—230
Kochfleisch . .	100	Knackwurst	140—150
Bratfleisch . . .	110—130	Schwartenwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst frisch	100
Kochfleisch	90—100	geräuchert	110—120
Bratfleisch . . .	110—120	Schinken, roh	180—200
Schweinefleisch:		gekocht	200—230
Kamm u. Koteletten	100—110	Speck, geräuch., fett	90—100
Bauch und fettes		mager	110—120
Fleisch	75—85	Zervelatwurst	200—240

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F. W.	Elbe			F. W.
Grochlitz	30.	+1,25	—13	Außig	30.	+1,07	—24
Trotha	30.	+2,10	—06	Dresden	30.	—0,62	—18
Bernburg	30.	+1,25	—13	Torgau	30.	+1,28	—42
Calbe, O.-P.	30.	+1,63	—05	Wittenberg	30.	+2,23	—11
„ Unterp.	30.	+1,01	—21	Roßlau	30.	+1,35	—14
Grizehne	30.	+1,03	—19	Aken	30.	+1,56	—16
Havel				Barby	30.	+1,51	—19
Brandenburg				Magdeburg	30.	+1,08	—11
Oberpegel	29.	+2,20	— —	Tangermünde	30.	+1,92	—10
Unterpegel	29.	+1,60	01 —	Wittenberge	30.	+1,83	—05
Rathenow Oberpegel	29.	+1,58	02 —	Lenzen	29.	+1,97	—03
Unterpegel	29.	+1,20	02 —	Dömitz	30.	+1,32	—05
Havelberg	29.	+2,54	02 —	Darchau	29.	+1,13	— —

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Wohnung
besteh. aus 3 Räumen, an Inhaber blauer Karte sofort zu vermieten.
Halle, Wölberger Weg 63.

Beschlagnahmefreie Wohnungen
und leere Zimmer schnellstens.
Immobilien-Geschäft, Halle, Nickel-Hoffmann-Str. 14, II, v. 12—18 Uhr.

Freundlich
möbl. Zimmer
Schreibtisch, Bahnnähe, an solid. Herrn zum 1. April zu vermieten.
Halle, Delitzscher Straße 14, III. r.

Möbliertes
Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Humboldstr. 40, III.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
im Zentrum zu vermieten. Halle a. S., Friedrichstr. 56, II. l.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit el. Licht an zwei Herren zu vermieten. Halle, Gr. Steinstr. Nr. 35, 3 Tr. l.

6. möbl. Zimm.
1. April zu vermiet. Halle, Steinweg 31, 2 Treppen l.

In ruh. Hause, Ecke Königsplatz, Bahnnähe, möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
evtl. Küchenbenutzung, Klabler, 1. Mai zu vermieten.
Halle, Mücherstr. 4, II

Sehr gut
möbl. Zimmer
Dipl.-Schreibt., el. L., in best. Hause, Nähe Bahnhof, sof. zu vermieten. Halle a. S. Magdeburger Straße Nr. 63, 3 Tr.

Großes, sonniges
Erkerzimmer
an berufst. Herrn zu vermieten. Halle, Wielandstr. 2, II, Mitte.

Möbl. Zimmer
frei.
Halle, Steinweg 20, H. III l.

Möbl. Zimmer
an einzelnen Herrn Dauermieter bevorz. ab 1. April zu verm. Beschäftig. von 2 Uhr ab. Horn, Halle, Universitätsring 11, III

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu sof. zu vermieten.
Halle, Lauchstädter Straße 10, pt. r.

Besseres Ehepaar sucht großes leeres
Zimmer
Küchenbenutzung u. Keller. Off. mit Preisangabe unter E 1023 an die Exp. d. Ztg.

Möbliertes
Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Humboldstr. 40, III.

Freundlich., kl., möbl.
Vorderzimmer
an jg. geb. Dame od. Herrn z. verm. Halle, Reilstraße 22, II.

Möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett zu verm. Halle, Universitätsring 30, I.

Schönes
Zimmer
mit zwei Betten für Herren frei. Halle, Krausenstraße 25, II r.

Gutmöbliertes
Zimmer
an anst. sol. Herrn zu vermiet. Halle, Lessingstr. 15 I r.

Bahnnähe kleines
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kleeblatt, Halle, Parkstr. 3.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Schreibtisch sof. zu vermiet. Halle, Große Brauhausstraße 29 I l.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermiet. Halle, Humboldstr. 6 I r.

Vornehm möbliert.
Zimmer
nur an bess. Herrn zu vermiet. Halle, Merseburg. Str. 29, 2 Treppen, mitte.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in ruhigem Hause zu vermieten. Halle, Lessingstr. 47 I.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Halle, Breitestraße 32 I.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermiet. Halle, Paradeplatz 2, bei Drese, Tel. 22 662.

Gut möblierte
Schlafstelle
Halle, Gr. Steinstraße 36, II l.

Großes Grundstück
ca. 6000 qm
mit Lagerschuppen, Keller u. Gleisanschluß im Dlemitzer Industriegelände gelegen,
zu vermieten.
Anfragen unter H R 814 an Rud. Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Freundliches
Zimmer
für 2 Herren zu vermieten.
Halle, Landsberger Straße 68, III. Nähe Bahn- u. Schlachthof.

Freundliche
Schlafstelle
elektr. Licht, zu vermieten. Halle, Brunoswarte 30, I, am Markt.

Schlafstelle
an Herrn zu vermiet.
Halle, Unterberg 12, H. r. I l.

2 möbl.
Zimmer
evtl. teilw. möbliert, Kochgelg., Bad, für kinderlos., Ehep., frei. Bes. 1—4 Uhr.
Halle, Richard-Wagner-Str. 25, II.

Mietgesuche

20 möbl. Zimmer
für Revue, Nähe Mod. Theater, sofort ges. Meldungen im
Modernen Theater
Waisenhausring 8.

Kinderloses Ehepaar
ohne Anhang sucht beschlagnahmefreie
Wohnung von 3—4 Räumen
mit Bad u. Zubehör, evtl. Vorauszahlung der Jahresmiete od. angemessenen Abstand. Offert. unter E 1022 an die Exp. b. Ztg.

Eiltausch
Magdeburg—Halle.
Biete:
5-Zim.-Wohnung mit Zubeh., Magdeburg, gute Lage, Friedensmiete 782 Mark.
Suche:
Gleichwertige Wohng. Halle. Ang. an Hefer, Halle, Hermannstr. 4, III.

Beschlagnahmefreie
3-4-Zim.-Wohn
Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Zahle bis 2000 M. Miete. Off. unt. D 2594 an die Exp. b. Ztg.

Wohnung
von jungem anständ. Ehepaar auf blaue Karte gesucht. Off. unt. E 1029 an die Exp. b. Ztg.

Gr. möbl. Zim.
behagl. einger., sonnig, mit Berl. Ofen, von jung., sol. Kaufmann, Dauermieter, bald oder spät. ges. Beding. part. oder 1. Etage. Straßenbahnnähe. Norden, Paulusviertel oder Stadtmitte bevorzugt. Ausführl. Preisoff. unter D 2624 an die Exp. b. Ztg.

Freundliches
möbl. Zimmer
zum 15. April Nähe Klosterschule gesucht. Ausführl. Off. mit Preisang. unter P 26248 an d. Exp. b. Z.

Möbl. Zimmer
zum 1. April gesucht. Separat. Nähe Café Pudmenzky. Angeb. unt. D 2596 an die Exp. b. Ztg.

Grundstücksmarkt

Einfahrthaus
im Stadtinnern, 700 Quadratm. Areal m. Laden, 800 Quadratmet. gedeckt. Räume, passend für Großtischlerei (Masch. vorhand.) oder and. Betriebe zu verkaufen. Anfr. unt. J B 345 an „Invalidendank" Halle, Schweizerstraße 1.

Feinkostgeschäft
in Halle, gut eingef., in lebh. Verkehrsstr., mit Warenbestand u. Einrichtung für 8000 Mark zu verk. Miete monatlich 300 Mark. Anfragen unt. J O 344 an Invalidendank. Halle, Schweizerstraße 1.

FÜR OSTERN
passende Geschenkartikel in
Glas, Porzellan, Steingut
Heinrich Baensch
Inhaber G. Becker's Erben
Halle (Saale), Marktplatz Nr. 23
Fernruf 266 22 Fernruf 266 22

Hotels — Restaurants
Stadt- und Landgasthöfe
mit u. ohne Saal u. Acker, in allen Preislagen und in großer Auswahl durch
Balster & Co., Halle, Kirchnerstr. 9.

Kaufe Haus
in verkehrsreicher Straße mit Laden, oder welches sich dazu umbauen läßt. Gegen hohe Anzahlung.
Offert. unter E 1030 an die Exp. b. Ztg.

Geschäftsgrundstück
bisher Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft, in guter Lage und Umsatzgroße zu kaufen gesucht. Halle oder Umgebung. Off. unter D 2629 an die Exp. b. Ztg.

Grundstück
mit gutgehendem Kolonialwarengeschäft in guter Lage und Umsatzgroße zu kaufen gesucht. Halle oder Umgebung. Off. unter D 2629 an die Exp. b. Ztg.

Kaufe
Kleines Haus
nach Lage f. Materialwarengesch. geeignet, mit Garten. Anzahlg. 3 bis 4 Mille. Tauschw. in Vorort von Halle. Ausführl. Angeb. unt D 2622 an die Exp. b. Ztg.

Schön. Landhaus
Stallung, mit 5 Mrg. Obstplantage, einzig für Geflügelfarm, bei 6000 M. Ang. zu verkaufen. Zuschriften postlagernd B 100 Stieleben.

Fleischerei
in Dessau bei 5000 M. Anz. zu vert., bringt noch 2000 M. Miete, dazu Materialwarengeschäft mit Schlacht., 100 M. Pacht pro Monat. Werte Off. unt. O 26247 an die Exp. b. Ztg.

Wohnhaus
mit Garten mit oder ohne Acker in industriereicher Gegend sofort zu verkaufen u. gleich zu beziehen. Götzau i. Anh., Nr. 15.

10 Morgen
Acker od. Wiese
zu kaufen gesucht. Preisangeb. an den Gem.-Kirchenrat Weßmar, Post Raßnitz, erbeten.

Gartengrundstück
für Bauzwecke, in d. Siedlung Büschdorf gelegen, evtl. geteilt, zu verkaufen. Off. unt. D 2616 an die Exp. b. Ztg.

1-2-Familienh.
mit Garten sucht in der Nähe Weißenfels—Teuchern sofort zu kaufen. Angebote unt. S 26244 sind an die Exp. b. Ztg. zu richten.

Zu verpachten

Gutgehende
Landfleischerei
Nähe Eisleb. zu verkaufen oder unter günst. Bedingungen zu verpachten. Näh. unter R 26250 an d. Exp. b. Ztg.

Pachtgesuche

Zwei Morgen
Land evtl. mit Gebäuden baldigst zu pachten gesucht. Off. unter E 1026 an die Exp. b. Ztg.

Zu verpachten

Sand- u. Kiesgrube (Betonsand)
Nähe Halle zirka 8 Mill. cbm zu günstigen Bedingungen zu verpachten. Offert. unter E 1031 an die Exp. b. Ztg.

Zu verkaufen

Eine seltene Gelegenheit!
Verkaufe eine fast neue 3-Zentner-Knetmaschine mit 2 Bottichen u. 2 guterhaltenen Ladenschränken. Werte Ang. unter R 26228 an die Exp. b. Ztg.

Gebrauchte
Blüthner-Flügel
Steinway & Sons-Flügel
Bechstein-Flügel
Duysen-Flügel
wie neu erhalten
verkauft preiswert
B. Döll
Pianohaus
Große Ulrichstraße 33

Zirka 100 Zentner gutes
Roggenstroh
(bindfadengepreßt) verkauft Werner, Pölbitz (Post Dommitzsch).

Einige
Gaslampen
spottbillig, zu verkauf. Franke, Halle, Meckelstr. 7 II.

Fast neues
Damenrad
70 Mark, zu verkauf. Halle, Delitzscher Straße 14, IV, r.

Diplomatenschreibtisch, Speisezimmertisch, 4 Stühle (Eiche), verk. billig Halle, Kellnerstraße 13, Tischlerei.

Smoking
Größe 1,80, zu verkaufen.
Halle, Mannschestraße 5.

Gut erhaltene Waschgefäße billig zu verkaufen. Zesichtig. nur vormittags. Halle, Triftstr. 3 pt.

Herren-Sommermantel
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Onderka, Halle, Goethestraße 29.

Einige neue schwarze
Pianos,
weniger gefragte Modelle, weit unt. Preis zu verkauf.
Pianohaus
Maercker & Co.
gegr. 1832
Waisenhausring 1b
am Franckeplatz.

Pianos
eigener Anfertigung zu soliden Preisen bei bequemer Teilzahlung
K. Weißhaupt
Klavierbaumeister
Halle (Saale), Beesener Straße 60

Korbmöbelgarnitur
neu, 2 Sess., 1 Hocker, 1 Tisch, stilv. Peddigrohr, 26 Mk., zu verk. Halle, Lothringer Str. 8, III, (Crölwitz).

Zwei große, gut erh.
Kinderdrahtbettstellen
zu verkauf. Schulze, Halle, Hübnerstr. 20.

Jolmsche Dampfwaschmaschine
fast neu, billig zu verkaufen.
Halle, Marienstraße 1 II r.

Zu verkaufen:
Cutaway (gut erh.), mittl. Figur, 25 Mk., Chaiselongue 10 Mk., Damenlackschuhe (41), 5 Mark. Halle, Bernburger Str. 29, III.

Paddelboot
fast neu, zu verkauf. Halle, Fürstenwall 8 III l.

Waschtisch
m. Marmorpl., Spiegelkommode, runder Tisch, Ausziehtisch, Bett mit Matratze, 1 Paar hohe Schaftstiefel, Gr. 40. Besichtigung nur vorm., Händler ausgeschloss. Halle, Bitt.-Scheffelstraße 6, II r.

Ein fast neuer
Apthelmscher Patentwagen
zwei- und viersitzig (aufklappbar) äußpreiswert zu verk. Albin Ulitsch, Weißenfels a. d. S. Fernspr. 640.

Weckapparat
m. GL., Benzin-Kannen, Oellannen, Benzinfässer (200 Liter), zwei Zuckerwaren-Musterkoffer (wenig gebraucht), ein kleiner Roll-Handwag., Ausziehtisch, eis. Gartentisch billig zu verk. Halle, Bernburger Straße 17, I.

Einen großen
Schweinetrog
hat billig zu verkauf. Agie, Halle, Große Brauhausstraße 22.

Günstige Bezugsquelle f. Wiederverk.
Kinderwagen
(weißer) z. verkaufen. Halle, Gr. Wallstraße 39, III.

Verkaufe:
Dreschmaschine, gut erhalten, el. Antrieb genügt 3½-PS-Mot., Häckselmaschine und 100 Ztr. Futterrüben. Rich. Zeiffing, Reiboburg, Tel. 25198.

Neues
Lodencape
billig zu verkaufen. Halle, Robert-Franz-Ring 18, I links.

Fast neue
Schreibmaschine
(Mignon) billig zu verkaufen.
Lutze, Halle, An d. Universität 2, III

Guterhaltener
Gehrock
Mittelfigur, preiswert verkaufl. Halle a. S., Reichardtstr. 12, hp.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Halle, Röderberg 16, part.

Covercoatmantel
für schlanke Figur, gut erhalten, verkauft billig
Halle a. S., Magdeburger Str. 10, part.

Guterhaltener weiße
Kinderwagen
für 30 M. zu verk. Halle, Fischerplan Nr. 1a, 3 Tr. r.

Nachlaßsachen
Neuer brauner Anzug für mittl. Größe, schw. Mantel zu verkaufen. Off. unter D 2619 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!
Zauberapparate
umständehalber billig zu verkaufen.
Reiserbora, Halle, Lauchstädter Straße Nr. 15, 3 Tr.

Fast neue
Würgelpumpe
Nr. 4, mit Saugrohr zu verkaufen.
H. Schulze, Sandersleben.

Uniform-Rock
blau-rot m. Mütze, Tisch, Alten-Regal, Wanduhr, Lampe, Wanddrett, gr. Spiegel zu verk. Halle, Gr. Märkerstraße 5, I

Komplette
Radioanlage
Bierlampen-Apparat, mit gutem Lautspr., neuen Batterien, sehr gut gehend, Pendelgleichrichter (a. ohne), preisw. zu verkaufen. Zu erfragen unter „Radio" in d. Exp. d. Ztg.

Schreibmaschine
„Mignon", Mod. II, Herrenrad, Propeller mit Uhr, elektrischer Zwischengähler, 220 Volt, Gleichstrom, Kochherd, eiserner Ofen, wegen Umzug zu verkauf. Halle, Wettiner Str. 33, H.

Sie brauchen zu Ostern
einen neuen
Regenschirm
schwarz und farbig, mit und ohne Kante, in allen Preislagen

für Damen, schwarz, modern . . . von 5.50
für Damen, farbig, modern . . . . von 6.25
für Damen, farbig, mit Kante, modern von 7.00
Größte Auswahl in Halle, auch für Herren und Kinder

und einen schönen
Spazierstock
in echtem Manila-Rohr: Mk. 1.90, 2.00, mit Kappe von Mk. 2.75 an
Größte Auswahl bei
Schirm-Heinzel
Leipziger Str. 98/99 · Steinweg 19a

Im Glanz der
Ostersonne
muß jeder Haushalt blitzblank und sauber sein. Jede Hausfrau hat für diese große Generalreinigung bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit Bedarf in
Besen- u. Bürstenwaren, Putzmitteln u. Reinigungsgeräten
Die Firma
C. F. Ritter
Halle (Saale), Ritterhaus
gibt in richtiger Erkenntnis des Bedarfes eine übersichtliche Liste heraus, die alle diese Reinigungsgeräte und Putzmittel in großer Auswahl anbietet. Der Einkauf ist dadurch allen vielbeschäftigten Hausfrauen überaus leicht und angenehm gemacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0025

Familien-Nachrichten

Susanne Storost cand. jur. und
Gerichtsassessor Otto Pagerlein
haben sich verlobt.

Halle (Saale) Harz 1 — 1. April 1928 — Egeln Bez. Magdeburg

Verlobungsringe!

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb. Gold und Juwelen.
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Str. 1
gegenüber von Drog. Helmboldt.

Familiennachrichten

Geburten (auswärts):
Artur Schumann und Frau Gertrud geb. Bauermeister, Naumburg, 1 G.

Verlobungen (auswärts):
Karl Fiedler mit Elsa Voigt, Gouna. — Oskar Werner mit Marta Gad, Leitha und Hohenmölsen.

Vermählungen (auswärts):
Alb. Fränicke und Frau Frieda geb. Kögel.

Gestorben (in Halle):
Ernst Tyrroff, 56 Jahre (Beerdigung 2. 4., 1.30 Uhr, von der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Gottfried Cramer, 73 J. (Beerdigung 2. 4., 2.30 Uhr, von der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Gustav Zörner, 58 J. (Einäscherung 2. 4., 2 Uhr, von der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Clara Haller, 61 Jahre (Beerdigung 2. 4., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Emilie Naumann, 80 J. (Einäscherung 2. 4., 11.30 Uhr, von der K. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Emilie Kramer, 52 Jahre (Beerdigung 2. 4., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Fritz Krüger, 26 Jahre, Lengefeld (Beerdigung 31. 3., 4 Uhr).
Johannes Starke, Naumburg.
Franz Dicke, Eilenburg (Beerdigung hat bereits schon stattgefunden).
Karl Heinz Friedel, 6 Monate, Hohenmölsen (Beerdigung 31. 3., 4 Uhr).
Ludwig Zann, 59 Jahre, Helbra (Beerdigung 31. 3., 4 Uhr, vom Trauerhause).
Bruno Hagenest, 45 Jahre, Weißenfels.
Sigmund Mire, 42 Jahre, Weißenfels (Beerdigung hat bereits schon stattgefunden).
Herbert Herrmann, 10 Jahre, Gangerhausen (Beerdigung 1. 4., 2.30 Uhr, vom Trauerhause).
Katharine Vogt, 83 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 31. 3., 3 Uhr, von der Leichenhalle).
Anna Kopfflesch, 29 Jahre, Wolmeck (Beerdigung 1. 4., 3 Uhr, v. Trauerhause).
Christiane Hartig, 73 Jahre, Klein-Lyhna (Beerdigung 1. 4., 2.30 Uhr).
Wilhelmine Minkewitz, 68 J., Eilenburg (Beerdigung 31. 3., 1.30 Uhr, von der Kap. d. städt. Friedhofes).
Anna Götze, 68 Jahre, Jauchа (Beerdigung 31. 3., 3 Uhr).
Emma Kolbe, 82 Jahre, Naumburg (Beerdigung 2. 4., 3 Uhr).
Minna Weidner, 48 Jahre, Freckleben (Beerdigung 31. 3., 3 Uhr).

Geld spart

wer seine ABC-Schützen und Konfirmanden bei Samson & Co. im Ritterhaus photographieren läßt

Nur bis Ostern:
12 Visitbilder und 1 18/24 Vergrößerung 8 Mk.

Samson & Co. im Ritterhaus
Leipziger Straße Nr. 89
Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet
Benutzen Sie den Fahrstuhl

Statt Karten.

Mittwoch abend verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emilie Kramer
geb. Krause

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen aller Hinterbliebenen
Emil Kramer.

Halle (Saale), den 29. März 1928.
Delitzscher Straße 2.

Beerdigung findet Montag, den 2. April, 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Etwa zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 38, abzugeben.

Von d. Reise zurück!
Dr. Großmann
Facharzt für Augenkrankheiten
Gr. Steinstr. 29, Sprechst. 9½-12, 3-5

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 225 57
Bestattungen — Überführungen
Eig. Automobil-Überführungswagen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Herold"

Statt Karten.

Am Freitag, dem 30. März 1928 verstarb infolge eines Unglücksfalles in Hannover unser lieber Sohn und Bruder,

der prakt. Tierarzt
Dr. med. vet. Ewald Bilheim

im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Tierarzt Max Bilheim
Hedwig Bilheim geb. Fricke
Erna Bilheim
Gertrud Bilheim

Breina, den 30. März 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Jork-Motorräder
Engl. Jap. 5, 14, 18 PS
empfiehlt
Kurt Berschmann
Kraftfahrzeuge - Reparaturwerkst.
Halle (S.) — Klosterstr. 1

Preiswerte
Pianinos
zu günst. Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl
Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Gebild.
Wanderfreunde
über 50 Jahre alt, gesucht. Off. unter J 26242 an die Exp. d. Ztg.

Für Irrtümer
die durch Höchster bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle Anzeigenabteilung

Jubiläumsverkauf!
1908 — 20 — 1928

Um meiner alten, treuen Kundschaft zu meinem 20jährig. Geschäftsjubiläum etwas Besonderes zu bieten, gebe ich beim Einkauf von M. 3.— an
1 Dose Ölsardinen gratis
beim Einkauf von M. 5.— an
1 Flasche Wein gratis

Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 / Fernruf 26984

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, die uns den Heimgang unseres geliebten Willy durch ihr treues Geleit, durch Wort und Blumengrüße in so liebenswürdiger Weise haben tragen helfen. Unvergeßlich wird uns die kameradschaftliche ehrenvolle Teilnahme des Kriegervereins Oberröblingen a. See, des Militärvereins, des Wehrwolf und der Schützengilde Wansleben a. See, wie auch die weihevolle Musik der Bergkapelle bleiben. Einen ganz besonderen Dank Herrn Pastor Etzrodt für die zu herzengehenden trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Oberröblingen am See, den 30. März 1928.

Alwin Lösche
Im Namen aller Hinterbliebenen

Hallergürtel in Brokat, mit 4 Haltern 1.10
Hüftgürtel in Drell mit Gummiseitenteilen, 4 Haltern 3.75
Hüftgürtel in Brokat mit Haken u. Ösen, 4 Haltern 4.75
Hüftmieder in Brokat, mit Knopfverschluß, 4 Haltern 5.75

Häni Halle - Saale Schmeerstr. 2

Tabak-Auktion
Dienstag, den 3. April d. J. vormittags 11 Uhr versteigere ich Hardenbergstr. 1 (Hardenbergkasino) im Wege des Selbsthilfeverkaufs
28 Ballen Tabak
folgend. zur Zigarrenfabrikation geeigneten Sorten als:
Selek, Bezocki, Sumatra u. Sumatra-Decker, Brasil, Domingo
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung daselbst am Auktionstage von 9 Uhr ab.
Max A. Knoche, Krausenstraße 27
beeid. Versteigerer — Fernsprecher 22975

Maschinen-Auktion
Mittwoch, den 4. April d. J. vormittags 11 Uhr versteigere ich Boeckelstr. 3 in freiw. Auftrage d. Eigentüm.:
11 Drehbänke, 3 Bohrmaschinen, 2 Ventilatoren, Schleifsteine, 1 Dampfmaschine, 13 Schraubstöcke, Feilbänke, Handwagen, Zeichenbretter, Reihschienen, 8 hölz., 30 eiserne Kleiderschränke, 1 Zylinderbohrapp., Bandsäge, 1 Abrichtemasch., Transmission, Treibriemen, Regale, Biegemaschinen, 1 Hausapparat, 2 Conti-Schreibmaschinen, Schreibtische, Kartotheken, Stehpulte, 1 elektr. Motor, Ambosse, 3 Hobelbänke, Werkzeugschränke, Feldschmieden, Flaschenzüge, Richtplatten, Dezimalwagen, Blechwalzen, 1 Drechslerdrehbank usw.
1 Brennabor Kasten-Lieferwagen 6/20 PS. fahrbereit
elektr. Licht, Horn, Anlasser, fünffach, kompl. bereift, 1 Rel. Felge, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände sind gebraucht
Besichtigung daselbst am Auktionstage von 9 Uhr ab.
Max A. Knoche, Krausenstraße 27
beeidigter Versteigerer — Fernsprecher 22975

Statt Karten!

Heute morgen verschied unerwartet nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Schneidermeister

Ernst Tyrroff

im soeben vollendeten 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hedwig Tyrroff geb. Schubert
Adolf Tyrroff u. Frau geb. Müller
Hans Tyrroff u. Frau geb. Berner
Ernst Tyrroff

Halle (Saale), Große Ulrichstr. 56, den 29. 3. 28.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. April ½2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Thielicke, Große Steinstraße 63, erbeten.

Die Beerdigung des Herrn Schicht, Dölau, findet am 1. April 1928, 3 Uhr statt.

Konfirmanden- und Knabenanzüge werd. billig gefertigt. Halle, L.-Buch.-Str. 56, III.

Hall. Verkaufsverein für Ziegelfabrikate A.-G.
Unsere Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Leipziger Str. 85
sondern **Königstr. 4** Seitengebäude

Kapitalien
Gelddarlehn
von 200 bis 50 000 Mark. Graß, Halle, Friedrichstr. 68, I.

Heiratsgesuche

Osterwunsch!
Blondine, Mitte 20er, von tadellosem Ruf und angen. Aeußern, sucht, da hier fremd, gebild. Herrn in sich. Position zwecks
Heirat
kennenzulernen. Werte Zuschriften unter M 26245 an die Exped. d. Ztg.

Selbst. Gewerbetreib., 38 Jahre, mittl. Fig., wünscht auf d. Wege pass. Damenbekanntschaft, auch Witwe ohne Anhang angen., eigene Wohnung vorhanden. Damen, w. an einer baldigen
Heirat
gelegen ist, können hier ein gemütliches Heim finden. Offert. unt. J 26236 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Kaufm., 28 J., wünscht anständ. Frl. kennenzulernen, die ins Geschäft paßt, m. etw. Vermög., auch
Einheirat
in Kolonialw. oder Gastwirtschaft nicht ausgeschlossen. Off. unt. S 26229 an die Exp. d. Ztg.

Osterwunsch!
Aelt. Witwer mit kl. Landwirtschaft sucht ein im Haushalt erf. älteres Mädchen oder Witwe bis 48 Jahr., mögl. vom Lande, b. melken und alle and. Arbeiten verrichten kann, kennenzulernen, mit od. ohne Verm., ein Kind nicht ausgeschlossen, evtl. spät.
Heirat
Off. unt N. 26246 an die Exp. d. Ztg.

Fertige elegante
Mäntel und Kostüme
sofort lieferbar.
Allerf. eig. Massanfert. v. 75 RM. an od. nach Mass schneidern. Riesen-Auswahl allerfeinster neuester Stoffe zur Anfertigung.
August Göbel, Damenschneiderei
Halle (S.), Talamtstrasse 1, am Halimarkt. Telephon 24833.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0026

DER HALLISCHE GROßHANDEL

Beilage der „Saale-Zeitung, Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland"

Halle (Saale), den 1. April 1928

Inkrafttreten der Kennzeichnungsverordnung am 1. April.

Wie der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird seinen dringenden, bei der Reichsregierung gestellten Anträgen auf eine Verlängerung der Uebergangszeit für das Inkrafttreten der Kennzeichnungsverordnung nicht entsprochen werden. Vielmehr muß nunmehr endgültig mit einem Inkrafttreten der Verordnung mit dem 1. April d. J. gerechnet werden.

Eine Ausnahme war lediglich nur für Sardinenkonserven zu erreichen, für die wahrscheinlich der 1. Januar 1929 als Inkraftsetzungstermin festgesetzt werden wird. An Stelle des Gewichtes kann bei Sardinenkonserven die Stückzahl angegeben werden. Die Abänderungsvorschläge bedürfen noch der Zustimmung des Reichsrats und des Reichstages, die voraussichtlich in kürzester Zeit erfolgen wird.

In diesem Zusammenhang hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels Veranlassung genommen, die Frage der Kennzeichnung in ausländischer Sprache zu klären. Unter Vorbehalt anderslautender Entscheidungen der mit der Auslegung der Gesetze und Verordnungen betrauten Gerichte und Verwaltungsbehörden ist demnach folgendes festzustellen:

Nach § 2 der Kennzeichnungsverordnung ist für Waren, die dieser Verordnung unterliegen, der Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung in deutscher Sprache anzugeben. Zur Kennzeichnung von Waren ausländischer Herkunft wird die Bezeichnung in ausländischer Sprache dieser Vorschrift nur dann genügen, wenn sie in den deutschen Sprachgebrauch derart übergegangen ist, daß sie nicht nur den betreffenden Handelskreisen, sondern auch der Verbraucherschaft vertraut ist, und wenn die technisch richtige Uebersetzung ins Deutsche — wie beispielsweise bei Corned beef — der besonderen Art der Ware nicht gerecht werden würde.

Derartige Fälle sind jedoch nur als Ausnahmen anzusehen. Die Bezeichnung „Catchup" z. B. dürfte den Vorschriften der Verordnung nicht genügen. Auch die Abbildung der Früchte auf den Packungen als Ersatz für die deutsche Bezeichnung genügt nicht. Die deutsche Uebersetzung der ausländischen Erzeugnisse muß von demjenigen, der die Ware unter seinem Namen in den Verkehr bringt, vorgenommen werden.

Anschlußgleis und Umsatzsteuer.

Eine neue Entscheidung des Reichsfinanzhofes.

Der große Senat des Reichsfinanzhofes entschied am 17. Dezember 1927, daß Lieferungen eines Unternehmers nicht schon dadurch umsatzsteuerpflichtig werden, daß er ausschließlich zum Zwecke der Beförderung den unmittelbaren Besitz an den Gegenständen erwirbt und überträgt. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof in Anwendung dieses Grundsatzes in einer neuerlichen Entscheidung vom 28. Februar 1928 — V. A. 798/27 — entgegen seiner bisherigen Rechtsprechung festgestellt:

Umsätze von Waren, die auf einem Anschlußgleis verladen werden oder die von auswärts auf dieses Anschlußgleis verbracht und von dort mit neuem Frachtbrief an die Empfänger weitergesandt werden, sind nicht steuerpflichtig.

Es entsteht also auch dadurch, daß Eisenbahnwagen auf das Anschlußgleis eines Steuerpflichtigen gebracht werden, keine Umsatzsteuerpflicht an der Ware.

Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat sich mit dem Notprogramm der Reichsregierung beschäftigt. In einer Erklärung an die Reichsregierung wird zum Ausdruck gebracht, daß der Großhandel an der Besserung der Lage der Landwirtschaft in ganz außerordentlichem Maße interessiert und bereit ist, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an der Besserung dieser Lage mitzuarbeiten. Aber mit größter Entschiedenheit wird gegen die Absicht der Reichsregierung Stellung genommen, den Genossenschaften 25 Millionen Mark als Notkredite zuzuführen. Es sei keinerlei Gewähr dafür gegeben, daß die diesen Genossenschaften zur Rationalisierung und Sanierung zur Verfügung gestellten Beträge auch tatsächlich der Landwirtschaft zugute kämen und es gehe nicht an, daß Mittel der Allgemeinheit dazu benutzt würden, um einseitig in eine bestehende Konkurrenzstellung zwischen Großhandel und Genossenschaften einzugreifen und diese zugunsten der genossenschaftlichen Seite zu verschieben und damit den freien Handel zu benachteiligen.

Die den Genossenschaften gegenüber beabsichtigte Subventionspolitik sei um so unbegreiflicher, als die führenden Persönlichkeiten der genossenschaftlichen Bewegung in früheren Jahrzehnten selbst ihre Genossenschaften grundsätzlich von jeder Subventionspolitik fernhielten und stets jede künstliche Förderung der Genossenschaften ablehnten. Die jetzt geplante Aktion der Reichsregierung bedeute nichts weiter als eine Verschleuderung der Mittel der Allgemeinheit und ein einseitiges Eingreifen des Staates in den Konkurrenzkampf zwischen Großhandel und Genossenschaften.

Fristverlängerung bei der Gewerbesteuer.

In den Fällen, in denen Steuerpflichtigen seitens des Finanzamts für die Einkommensteuer- oder Körperschaftssteuererklärung 1928 eine Fristverlängerung über den 31. März 1928 hinaus bewilligt worden ist, haben die Vorsitzenden der Gewerbesteuerausschüsse auf Antrag der Steuerpflichtigen ohne weiteres die gleiche Frist für die Abgabe der Gewerbeertragssteuererklärung 1928 zu gewähren.

Befreiungen von der Gewerbesteuer.

Der Gewerbesteuer unterliegen nicht:

1. die Land- und Forstwirtschaft, die Viehzucht und die Jagd;
2. die Fischzucht und der Fischfang;
3. Obst- und Weinbau sowie der Gartenbau;
4. die Ausübung eines amtlichen Berufs, einer künstlerischen, wissenschaftlichen, schriftstellerischen, unterrichtenden oder erziehenden Tätigkeit, insbesondere auch des Berufs als Arzt, als staatlich geprüfter Dentist, als Rechtsanwalt, als vereidiger Land- und Feldmesser sowie als Markscheider.

Ist mit einem an sich gewerbesteuerfreien freien Beruf gleichzeitig ein gewerbesteuerpflichtiges Unternehmen verbunden, so ist nur dies letztere Gewerbe steuerpflichtig. Die Ausübung des freien Berufs bleibt gewerbesteuerfrei.

Um die Beseitigung des Metallgesetzes.

Gegenüber Bestrebungen, das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen, das an sich am 30. Juni 1928 ablaufen würde, um weitere zwei Jahre zu verlängern und diese Verlängerung noch im gegenwärtigen Reichstage durchzupeitschen, hat der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels in einer Eingabe die Fraktionen des Reichstages darauf hingewiesen, daß ein derartiger Antrag jedenfalls eingehender Ausschußberatungen und einer Erörterung der wirtschaftlichen Folgen einer solchen Maßnahme bedarf, die dem neu zu bildenden Reichstag überlassen bleiben muß. Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels hat aus diesem Anlaß hervorgehoben, daß schon seit langem nicht nur der gesamte Metall- und Schrotthandel, sondern auch namhafte Kreise der Industrie einmütig die endgültige Beseitigung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen gefordert haben.

H. PROEPPER & CO. G.M.B.H.
HALLE (SAALE)
KOHLEN
GRUBENHOLZ
BAUSTOFFE

Ridder & Körner
HALLE A. D. SAALE
Fernspr. 250 26 Forsterstraße 47
GROßHANDLUNG
in Fahrräder, Fahrrad- und Motorrad-Bestand- und -Zubehörteilen, Wringmaschinen und Sprechapparaten
Lieferung erfolgt nur an legitime Fahrradhändler

Helmbold & Co.
Großhandlung für:
Drogen, Chemikalien, Farben, Seifen, Parfümerien, Verbandstoffe Badesalze, Mineralwässer, Spezialitäten
Lager und Versand:
Gr. Brauhausstr. 5-6, Tel. 26094

Curt Bönicke, Martenstraße 2 Fernruf 239 57
Elektro- und Radio-Großhandlung

Abnehmer für den Großhandel
werden gewonnen und erhalten durch diese Beilage: Sie ist die einzige ihrer Art in Halle und Mitteldeutschland, deshalb ein hervorragendes Werbemittel.

Farben Lacke, Öle, Leime, Rostschutzfarben Lackfarben
Größtes Stadtlager
speziell für Wiederverkäufer
Maass & Lipper
Herrenstr. 17 · Fernruf 247 03

Hermann Fulst
HALLE A. D. SAALE
Merseburger Straße 165
Fernsprech-Anschluß Nr. 286 86
Röhren, Fittings, Flanschen, Armaturen, schwarze und blanke Schrauben usw.

OSTERWALD-WERKE
Poststraße 8 · Fernsprechnummer 237 25
Büroeinrichtungen
Vertreter d. Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen · Rechenmaschinen und Vervielfältigungsapparate

HERMANN MEYER
Halle an der Saale
Darmhandlung
Prinzenstraße 24 · Fernsprecher 283 87

Bruno Panzer
Halle a. d. Saale Grätestraße Nr. 17
Drahtanschrift: Gummipanzer / Fernspr. 248 90
liefert in erstklassigen Qualitäten
Förderbänder jeder Art / Treibriemen
a. Kernleder, Gummi, Kamelhaar, Baumwolle u. Balata
Wettertuche / Feuerwehrschläuche
Schachtanzüge / Hochdruck-Dichtungsplatten
Sämtliche technischen Gummi- und Asbestfabrikate

DEUTSCHE KRAFTFAHRER
fahrt
den deutschen Edelkraftstoff
B. V. Benzol
den deutsch. Gebrauchskraftstoff
B. V. Aral
Deutscher Benzol-Vertrieb
der Harpener Bergbau A.-G.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Halle (Saale), Artillerieстraße 50a
Fernsprechnummer 229 45 und 241 81

Heinze & Künstling
HALLE (SAALE) Magdeburger Str. 67
Trikotagen
insbesondere Damen- und Kinder-Schlüpfer
Einsatzhemden
Strumpfwaren
für Damen, Herren und Kinder
Garne und Kurzwaren
Nur an Wiederverkäufer

Dampfvulkanisieranstalt
GEBR. MEYE
Fernruf 26124
Halle-S., Merseburger Str. 106
Continental-Reifen
Dunlop-Reifen
Excelsior-Reifen

Caesar & Loretz
HALLE A. D. SAALE
Sonderbetrieb für vegetabilische Drogen
Höchsten Ansprüchen für pharmazeutische Zwecke entsprechend.
Drogen, Extrakte und Essenzen für die Likörbereitung

Technische Gummiwaren
Schläuche Platten Hartgummi Asbest Handschuhe
Ferdinand Dehne Nachf.
Große Steinstraße 15 · Fernsprecher 262 36

HENSCHEL
Lastkraftwagen, Omnibusse 4 und 6 Zylinder, bis 100 PS
Generalvertreter:
Hermann Wolter vormals Gebr. Wolter
Fernruf 21436, 22159 Halle (Saale), Harz 6-7 Fernruf 21436, 22159
Reparaturwerkstatt • Ersatzteillager • Fahrschule

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0027

Jahrgang 1928. / Nr. 1. Sonntag, den 1. April.

Reise- und Bäderzeitung

erscheint
wöchentlich einmal als Beilage der
Saale-Zeitung (63. Jahrgang)
Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland

Weitaus größte Auflage aller parteipolitischen Tageszeitungen in ihrem Verbreitungsgebiet ‖ Über 750 eigene Agenturen in Mitteldeutschland ‖ In den finanziell unabhängigen Kreisen tonangebend

Deutschlands größte Höhle.

Die Heimkehle bei Uftrungen.

Wer wußte vor 5 Jahren etwas von der Heimkehle? Nur für Höhlenkunde und Höhlenforschung besonders interessierte Personen suchten sie auf zum Zwecke von Höhlenstudien. — Und heute ist sie in aller Munde, alle führenden Zeitungen bringen Sonderartikel, schicken Sonderberichterstatter nach der Heimkehle.

Eine wissenschaftlich genaue Vermessung hat eine Gesamtlänge von 2000 Meter festgestellt. Damit ist der Beweis geliefert, daß die Heimkehle die größte bekannte erschlossene Höhle Deutschlands ist. — Aber nicht nur in der Gesamtlänge übertrifft sie die anderen deutschen Höhlen, auch in der Größe und Naturgewaltigkeit der langgestreckten Hallen, in der Wölbung ihrer Dome mit 30 Meter Höhe bei einer Spannweite von 65 Meter und mit ihren wilden Grotten und romantischen Klüften.

Die Heimkehle ist eine unterirdische Wunderwelt für sich, ein Märchenland, das die Sage mit Zwergen und Kobolden, mit Nixen und Zauberwasser belebt. Steht man im „Großen Dom", ergriffen von der Erhabenheit dieser wunderbaren Naturkuppel, von der ein Besucher einmal äußerte: „Und wenn die Heimkehle weiter nichts hätte als diesen Dom, so verdiente sie weltbekannt zu werden" — so ist man träumerisch versunken beim Anblick der in feenhaft farbiger Beleuchtung erstrahlenden Nixengrotte und der wie die „Gralsburg" phantastisch-märchenhaft sich gegenüber erhebenden wunderbaren Auswaschungsgebilde.

Allen Naturen bietet die Heimkehle etwas: den kühl berechnenden Verstandsmenschen, die nur in Zahlen und Größenverhältnissen etwas wirkungsvoll finden, den schwärmerischen Romantikern, die vor allem durch Groteske eingestimmt werden, wie es in der „Wilden Seehalle", im „Niedrigen Saal" und in der „Bergschmiede" der Fall ist, und auch den träumerischen Gefühlsmenschen. Sie werden staunend stehen an den tiefen, spiegelklaren, stillen, von kleinen Nachen belebten Höhlenseen, deren es 12 in der Höhle gibt.

Nach dem Verlassen der Höhle laden die am Bergeshang befindlichen grottenähnlichen Ruheplätze und die im Waldesgrün versteckt liegenden langen Reihen schattiger Sitzgelegenheiten zum längeren Verweilen ein. Ein Hotel ist direkt vor dem Höhlenaufgang entstanden. Die nächste Bahnstation ist Uftrungen. Das 1000jährige Nordhausen, sowie der Kyffhäuser liegen ganz in der Nähe und sind bequem mit der Eisenbahn oder dem Auto zu erreichen. W. R.

SALZBRUNNER Oberbrunnen
BAD SALZBRUNN
bei KATARRHEN · ASTHMA · GRIPPEFOLGEN
Neue interessante Broschüre kostenlos durch Quellenversand Bad Salzbrunn
Hauptniederlage: Brunnen-Zentrale Halle G.m.b.H., Heimbold & Co.,
Leipziger Str. 104, Fernsprecher 29669 u. 26094.

Bad Warmbrunn im Riesengebirge.

Das Spezialheilbad bei Rheuma, Gicht, Ischias konnte in den ersten Märztagen einen wesentlichen Zuzug von Gästen verbuchen, so daß die tägliche Bäderabgabe bereits wieder auf 150 angestiegen ist. Da auch für die nächste Zeit gute Anmeldungen vorliegen, wird das 2. Gesellschaftsbad voraussichtlich schon bald in Betrieb genommen und das große Moorbad spätestens zu den Osterfeiertagen eröffnet.

Eine wertvolle Neuerung erfährt das Bad in diesem Jahre durch eine vollständige Herrichtung des Kurtheaters. Unter großem Kostenaufwand wird der Zuschauerraum neu ausgemalt und die Ränge werden moderner bestuhlt.

Das stärkste Radium-Mineralbad der Welt.

Bereits einmal, im Juli des Jahres 1926 konnten wir von dem vollständigen Umbau des Radiumbades Brambach und der Eröffnung des Radium-Kurhotels berichten. Der infolge der fabelhaften Heilwirkungen überaus starke Besuch des Bades zeitigte bereits in der ersten Saison nach der Eröffnung des umfangreichen Neubaues das Resultat, daß sich die geschaffenen Neueinrichtungen wiederum als nicht genügend erwiesen. So mußte man nochmals zu ausgedehnten Erweiterungsbauten schreiten, welche nunmehr vor ihrer Vollendung stehen. Die beiden neuen Flügel des Kurhauses sind mit jedem Komfort der Neuzeit ausgestattet und enthalten eine ganze Reihe Appartements bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern mit anschließendem Privatradiumbad, nebst Privattoilette. Mehrere Fahrstühle bringen die Gäste derjenigen Zimmer, welche über kein eigenes Bad verfügen, von ihrer Etage in die im Souterrain befindliche Radiumbäderabteilung. Alle zur Kur erforderlichen Einrichtungen sind in dem Hotel selbst vereinigt, wie ein Radium-Emanatorium mit einer Gesamt-Aktivität von 3,200 000 M. E., Räume für Moorpackungen, Ruhezellen und eine geräumige, im Winter geschlossene und geheizte Wandelhalle. Für die Annehmlichkeit der Gäste sorgen Lesesäle, Schreibzimmer, sowie ein gut geführtes Restaurant nebst Café.

Entsprechend der Allgemeinentwicklung hat auch eine Erweiterung der Parkanlagen stattgefunden. Sachverständige Leitung und glückliche Ausnutzung des Terrains haben hier in kürzester Zeit etwas Mustergültiges geschaffen. Bei Ausführung dieser Arbeiten stieß man auf eine weitere, hochradioaktive Mineralquelle, mit deren Erschließung und Fassung zu Heilzwecken sofort begonnen wurde.

Der Teutoburger Wald.

In Bad Salzuflen am Teutoburger Walde hat sich durch die schönen Frühlingstage in Verbindung mit der Eröffnung des Kurhauses und des staatl. Hotels Fürstenhof schon ein reger Besuch eingestellt. Tägliche Unterhaltungskonzerte, Ausflüge in die nähere und weitere waldreiche Umgebung — auch im großen Büssingwagen zum Hermannsdenkmal, Porta Westfalica, Bad Oeynhausen usw. — bringen den Gästen angenehme Abwechslung. Der Neubau eines weiteren großen Thermalbadehauses und die Zuleitung des neuerbohrten kohlensäurereichen 2. Thermalsprudels in die Badehäuser, schreitet rüstig vorwärts, sodaß bis zum Beginn des Sommers mit einer Benutzung dieser Einrichtungen zu rechnen sein wird. Eine Frühjahrskur für Herz, Rheuma, Nerven, Frauenleiden u. a. m. bietet auch Vorteile, weil die Kurkarte zurzeit auf Mk. 20.— herabgesetzt ist und die Hotels und Fremdenheime die vollen Preise noch nicht in Anrechnung bringen. Die neue Werbeschrift nebst Wohnungsnachweis wird von allen Reise- und Verkehrsbüros und der Lippischen Badeverwaltung kostenlos verabreicht.

Kaiser-Karls-Bad heilt die Lunge
in Bad Lippspringe. Verl. Sie Prosp. 108/9 kostl. (Bitte Adresse beachten.)

Katarrhe, Asthma
Bad Sooden-Werra Bad Sooden-Werra
Kurbeginn: 1. April

Bad Brambach
Das ganze Jahr geöffnet
Stärkstes Radium-Mineralbad der Welt mit seinen einzigartigen Mineralquellen
Kur- u. Tafelwasser • Heilwasser
v. hervorragend. Wohlgeschmack / v. größt. Bedeutung u. Wirkung /
gegen
Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Ernährungsstörungen
Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung

Wippra (Harz) Deutsches Haus
Bes.: R Hahn Fernspr. 4
Im herrlichen Wippertal
Pension 5,50 RM. Prospekt frei
Autohalle - Garten - Veranden
Spezialität: Forellen
Lohnend. Ausflug f. Autofahrten

Hohegeiß / Hotel Dicke Tannen
An d. berühmt. dicken Tannen geleg. Größte Sehenswürd. Deutschl. 50 Met. hohe Riesen (28 fm). Herrl. Ausbl. a.d. Hochgeb. Autogar., Pens., Wochenend. Teleph. Amt Benneckenstein 26. Prospekte durch Bes. J. Störa.

Bad Berka
Moorbad bei Weimar
Hotel Wettiner Hof
Pension M. 7.50.

Luftkurort Rastenberg (Thür.)
(bis 311 m), Kreis Weimar
ein Erholungsidyll für alle Stadtmüden. Herrliche, weit gedehnte Waldungen. Eins der schönsten Waldschwimmbäd. Mitteldeutschlands (5000 qm). Große Stadtbücherei. Stadt der Pensionäre. Kurkonzerte und Gesellschaftsabende. Gute Unterkunft und preiswerte Verpflegung.
Die Kurverwaltung

Hotel und Pension Waldfrieden
b. Blankenburg (Harz), im still. Waldtal. Erstklassige Verpflegung. Auf Wunsch Roh- oder veg. Kost. Pens. RM. 5,—, Juli und August RM. 6,—. Prosp. anfordern.
K. Treutler, Küchenmstr.

Hotel-Pension „Großvater"
Fernruf 494 Fernruf 494
Blankenburg am Harz
am Felsen gelegen, herrliche Fernsicht, vorzügliche Küche. Pension in der Hauptsaison v. RM. 6,— an
Inh. E. Wegener

Ostern in Bad Blankenburg
Thüringer Wald
Herrliche, ungestörte Lage.
Tagespr.: volle, vorzügliche
Pension m. Zimmer RM. 5,—
Georg Semmler, Am Edelsteig 2

Det Forenede Dampskibs-Selskab. A/S
Kopenhagen
Regelmäßiger Passagierverkehr
mit erstklassigen Schnelldampfern:
„Dronning Maud", „Kong Haakon", „Odin", „Bergennus" und „Trondhjem".
Von Stettin nach
Kopenhagen: Dienstag und Freitag 18⁰⁰ (ab 1. Juni: Dienstag, Mittwoch, Freitag 18⁰⁰)
Oslo: Dienstag 18⁰⁰ (ab 1. Juni: Dienstag u. Freitag 18⁰⁰)
Gothenburg: Freitag 18⁰⁰ (ab 1. Juni: Mittwoch 18⁰⁰)
Westnorwegen alle 10 Tage.
In Swinemünde wird an- und ausgebootet.
Nähere Auskunft durch alle Reisebüros und Gustav Metzler, Stettin.

2 ausserordentlich preiswerte ORIENT-REISEN
mit dem 15000 Tons S/S „POLONIA" der BALTIC-AMERICA-LINIE:
1. 16. April bis 1. Mai: Monte Carlo — Tunesien — Tripolis — Malta — Athen — Smyrna — Constantinopel — Valona — Sebenico — Venedig. Preis von M. 280,— an.
2. 8. bis 27. Mai: Venedig — Cattaro — Athen — Constantinopel — Smyrna — Cypern — Syrien — Palästina — Aegypten — Bengasi — Malta — Tunis — Marseille. Preis von M. 480,— an. Ferner
Nordafrica-America-Reise: 30. Mai bis 12. Juli. Marseille — Barcelona — Balearen — Algier — Gibraltar — Tanger — Casablanca — Madeira — Azoren — Bermudas — New York — Hamburg. Preis exkl. Aufenthalt in Amerika von M. 720,— an. Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt Nr 31
MITTELMEER-REISEBUREAU
BERLIN W8, Mauerstrasse 2 - HAMBURG 36, Esplanade 22.

? Wohin zu Ostern ?
Nach der
! Heimkehle !
Größte Höhle Deutschlands
Bahnstation Uftrungen (Südharz)
Strecke Berga - Kelbra—Stolberg)

Osterferien in Hahnenklee (Oberharz)
Tel. 285 Hotel Kurhaus Tel. 285
Pension, Restaurant u. Hotel I. Ranges mit allen neuzeitlichen Einrichtungen in bevorzugter Südlage. Erstklassige Verpflegung. Autogaragen.
Bes.: Hugo Nadermann

Wiesbaden, Hotel „Zwei Böcke", Badhaus
Häfnergasse 12, 2 Minuten vom Kurhaus u. Staatstheater entfernt.
Familienhotel. Eigene Thermalquellen, Personenaufzug, Zentralheizung, Zimmer mit fließendem Wasser, Mäßige Preise.
Fernsprecher 28670.

Wiesbaden
Hotel und Kochbrunnen-Badhaus „Weisses Ross"
Zimmer mit Frühstück und Bad von RM 4,50 bis RM 7,—. Zimmer mit Pension und Bad von RM 8,50 bis RM 11,—.

Höhen- und Nervenkurort
Königstein
im Taunus
heilt Nerven- u. Herzleiden, Schlaflosigkeit
Sanatorien - Neues Kurhaus - Nachkuren
Prospekt und Auskunft durch die städtische Kurverwaltung.

Hain die Perle im Riesengebirge 600 Meter ü. d. M.
Hotel Fischer. Pension bei bester Verpflegung M. 6.—, Zimmer ohne Pension M. 2.—. Bes. A. Böhm.
Massenquartiere und Betten für geschlossene Schulen.

Wer Ruhe und Erholung sucht und Naturschönheit liebt, komme nach
Mittenwald a. d. Isar
ins „Neunerhäusl".
Bitte forden Sie direkt Auskunft ein.

Büsum Deutsches Nordseebad
Bahnstation in Schleswig-Holstein.
Grüner Strand / Wattenlaufen
Badeplätze für See-, Sonnen- u. Luftbäder, Warmbad. Führ. umsonst d. Badeverwaltg.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

NACH WESTINDIEN U. ZENTRALAMERIKA
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien, Panama, Costa Rica, Guatemala
Mit dem Motorschiff »Orinoco« 21. April von Hamburg (erste Reise)
und den Dampfern
»Rugia«, »Teutonia« und »Galicia«
NACH SÜDAMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«, »General Belgrano«, »General Mitre«, »Holm«
Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Halle a. S., Georg Schultze, Bernburger Straße 32
und Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 14 II, Fernsprecher 3092.

Bad Köstritz Thür.
Seit 1865 beste Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Saisonbeg. 20. IV., Nieren- und Frauenleiden, kein Moor, kein Fango, sondern heisse Sandbäder, auch and. med. Bäder. Gut bürg. Kurhaus, mässig. Preise.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Bad Sol- und Moorbad
Salzelmen
bei Magdeburg
heilt: Skrofulose, Rachitis, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorgane
Auskunft durch die Badeverwaltung

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschraubendampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Lloyd-Reisebüro
L. Schönlicht, Halle (S.), Poststr. (Stadt Hamburg)

Prospekte und Reiseführer von fast allen bedeutenden Kurorten u. Gebietsteilen des Deutschen Reiches erhalten Sie kostenlos in d. Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung"

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz Schroth-Kur
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Verbringen Sie Ihren Urlaub in
Freilassing Oberbayern)
inmitten der herrlichen bayerischen Alpen. Standquartier zu Ausflügen ins Berchtesgadener Land, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat. — Werbeschrift und Auskunft kostenlos durch den Gemeinderat.

RÜGEN, Sellin, Ostseebad
Reisegruppen und Vereine finden jederzeit Aufnahme in unserem herrlich gelegenen Landheim, über 100 Betten, bekannt gute Verpflegung. Kinder bis 14 J. zahlen 3.— RM., Erwachsene 3.50 RM. pro Tag inkl. Uebernachtung. Man verlange Prospekt.
Geppert u. Bartels.

Ostseebad Zingst
Wiechmanns Hotel
Gute Zimmer mit und ohne Pension. Das ganze Jahr geöffnet. Fernsprecher 1

Pension Idyllenhöhe Bad Neuenahr
Schönster Punkt Neuenahrs. Am Ausgang d. Kaiser-Wilhelms Parks, direkt am Walde gelegen. Mässige Preise. Für kleinere Vereine bestens empfohlen.
Frau H. Rüssel Ww.

BAD Warmbrunn
Heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Haut- u. Frauen-Leiden
Thermal- u. Moorbad
Ganzjährige Kurzeit
IM RIESENGEBIRGE

Winterkuren in Dr. Köhler's Sanatorium
BAD ELSTER (Sachsen)
Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden, Rheumatismus, Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden.
Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.

Wangerooge (Nordsee-insel)
Villa Luise
Nur 200 m vom Strande. Schöne, luftige Zimmer, Wasserleitung, elektrisches Licht

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter Abteilung

B Nr. 599 (**Hauptwerkstatt Hallischer Huthändler u. Damenhutfabrik** m. beschr. Hftg. Halle a. d. S.): Durch den Gesellschafterbeschluß v. 12. März 1928 ist § 7 des Gesellschaftsvertrages — Zahl und Vertretungsbefugnis der Geschäftsführer — entsprechend der Niederschrift geändert worden. Die zwei Geschäftsführer können die Gesellschaft nur gemeinsam vertreten. Jakob Rautenberg und Eugen Gibbe sind nicht mehr Geschäftsführer. Hutmachermeister Johannes Hauska in Halle a. d. S. ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

B Nr. 30 (**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft, Halle a. d. S.**): Die Generalversammlung v. 2. März 1928 hat die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über Hinterlegung der Aktien — § 25, Absatz 2 — entsprechend der Niederschrift geändert.

B Nr. 59 (**Hildebrandsche Mühlenwerke, Aktiengesellschaft zu Böllberg**): An Bernhard Stallberger, Halle a. S., ist Gesamtprokura erteilt, er vertritt zusammen mit einem anderen Prokuristen, oder, falls der Vorstand aus zwei oder mehreren Personen besteht, die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied.

B Nr. 365 (**Kaisersäle Aktiengesellschaft, Halle a. d. S.**): Ernst Friedrich ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

B Nr. 871 (**Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben, Halle an der Saale**): Otto Busse ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

B Nr. 872 (**Hansa, Transport-Gesellschaft m. beschr. Hftg., Zweigniederlassung Halle a. d. S.**): Die Prokura des Alfred Vollwerth ist erloschen.

A Nr. 253 **Gebr. Herrmann, Halle a. d. S.**): Dem Gerhard Rodemann in Halle a. d. S. ist Einzelprokura erteilt.

A Nr. 845 (**Philipp Schwabach, Halle a. d. S.**): Die Prokura der Gerta Eisenhardt ist erloschen.

A Nr. 857 (**Düben & Herrmann, Halle a. d. S.**): Frau verwitwete Antonie Sarenberger, geborene Herrmann, Halle a. d. S., ist jetzt Inhaberin der Firma.

A Nr. 2690 (**L. Gorges Söhne Nachfolger, Stein- und Bauwaren, Inh. Ida Gorges, geb. Bojens, Halle a. d. S.**): Die Firma ist geändert in L. Gorges Söhne.

A Nr. 2877 (**Gallmeyer & Wanderer, Halle a. d. S.**): Der bisherige Gesellschafter Hermann Wanderer ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

A Nr. 3877 (**Walter Schulz & Co., Halle a. d. S.**): Der bisherige Gesellschafter Otto Vester ist Alleininhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

A Nr. 3883 (**Otto Krell, Uhrengroßhandlung, Halle a. d. S.**): Der Helene Krell, geborene Walin in Halle a. d. S. ist Einzelprokura erteilt.

Folgende Firmen sind erloschen:

A Nr. 835: **Martin Müller, Halle a. d. S.**

A Nr. 2376: **Kose & Co., Halle a. d. S.**

A Nr. 2404: **Steinbach & Paarsch, Halle a. d. S.**

A Nr. 3555: **Otto Bornscheín, Großrösterei Halloria, Halle a. d. S.**

B Nr. 767: **Sächsische Elektrohandelsgesellschaft m. beschr. Hftg., Halle a. d. S.**

Folgende Firmen sind von Amts wegen gelöscht worden:

A Nr. 2773: Schulle & **Nutschank, Halle a. d. S.**

A Nr. 2828: **Hallesche Haarindustrie, Inh. Fritz Wrycza, Halle a. d. S.**

A Nr. 3127: **Zander & Schleiß, Halle a. d. S.**

A Nr. 3355: **Hugo Brennecke, Halle a. d. S.**

Halle a. d. S., den 30. März 1928.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung

Staatl. Städt. Handwerkerklassen u. Kurse. Gutjahrstraße 1.

Anmeldungen mit Schulgeldzahlung werden am 11., 12. und 13. April cr., abends 18—20 Uhr, Zimmer 6, entgegengenommen.

Stundenpläne **kostenlos im Büro.**

Der **Unterricht beginnt am Montag, dem 16. April** cr.

Halle a. S., den 26. März 1928.

Der Magistrat.

Tagesordnung

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag, dem 3. April 1928, 16 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Finanzierung der Geländeaufschließung für das Siedlungsgebiet an der Luther- und Röpziger Straße;
2. Ausbau der Straßen S 82, 83 usw.
3. Bewilligung von Mitteln zum Ausbau von Straßen erster Ordnung für 1928;
4. Herstellung und Ausstattung von Räumen in der Talamtschule für die gewerbliche Berufsschule;
5. Einrichtung einer Schulküche;
6. Haushaltplan 1928.

Halle, 29. März 1928.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Busse.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Halle a. d. S. hat den Antrag gestellt, ihr das Recht zu verleihen, vorübergehend Wirtschafts- und Abwässer nach Klärung durch dreiteilige Hausklärgruben in einer Höchstmenge von 0,86 Sekundenlitern und dauernd Regenwässer bis zu einer Höchstmenge von 250 Sekundenlitern durch einen Regenauslaß etwa 150 Meter oberhalb der Schieferbrücke bei Kilometer 87,8 der Saalestationierung in die Schiffssaale einzuleiten.

Gemäß §§ 65 bis 67 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekanntgemacht, daß die Zeichnungen und Erläuterungen bei der städtischen Polizeiverwaltung in Halle a. d. S. sowie bei dem Bezirksausschuß in Merseburg eingesehen werden, und daß Widersprüche gegen die Verleihung, sowie Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verhütung nachteiliger Wirkungen der Verleihung und Ansprüche auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß schriftlich in 2 gleichlautenden Stücken oder mündlich zu Protokoll erhoben werden können Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist bis zum 21. April 1928 gesetzt. Wer bis zu diesem Tage gegen die nachgesuchte Verleihung Widerspruch nicht erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht.

Ist die Verleihung ausgesprochen, so kann wegen nachteiliger Wirkung der Ausführung des Rechts der davon Betroffene künftig nicht die Unterlassung der Ausübung oder die Beseitigung einer auf Grund des verliehenen Rechts errichteten Anlage, sondern nur noch die Herstellung und Unterhaltung von solchen Einrichtungen, die die nachteiligen Wirkungen ausschließen, oder Entschädigung verlangen § 82, W. G.).

Für den Fall, daß mehrere auf einer Eingabe Widerspruch erheben, so ist ein Mitunterzeichner zu bevollmächtigen, um die Widersprechenden im Termin zu vertreten.

Innerhalb der gesetzten Frist sind auch solche Anträge auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung der Saale zu stellen, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung dieses Flusses beeinträchtigt werden würde; spätere Anträge auf Verleihung werden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden. Diesen Anträgen sind eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Bauplan je in 3 Ausfertigungen beizufügen.

Zur Erörterung der Widersprüche und der sonstigen erhobenen Ansprüche wird Termin in dem Sitzungszimmer des Stadthauses in Halle a. d. S., Marktplatz 2, vor dem Oberregierungsrat von Podewils auf **Freitag, den 27. April d. J. vorm. 9 Uhr** angesetzt. Hierzu werden die Antragstellerin, die Widersprechenden und die sonstigen Beteiligten mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 19. März 1928.

Der Bezirksausschuß, v. Podewils.

Bekanntmachung.

Die Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Aktiengesellschaft in Berlin hat den Antrag gestellt, ihr das Recht sicherzustellen, auf ihrem Grundstücke in Halle a. d. S., Privatstraße Zimmermann 4—5, eingetragen im Grundbuche von Halle a. d. S., unter Band 143, Blatt 5073 aus einem Tiefbrunnen unterirdisches Wasser bis zu 120 Kubikmeter täglich oder bis zu 36 000 Kubikmeter jährlich dauernd zutage zu fördern.

Gemäß §§ 65 bis 67 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekanntgemacht, daß die Zeichnungen und Erläuterungen bei der städtischen Polizeiverwaltung in Halle a. d. S., sowie bei dem Bezirksausschuß in Merseburg eingesehen werden, und daß Widersprüche gegen die Sicherstellung, sowie Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verhütung nachteiliger Wirkungen der Sicherstellung und Ansprüche auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß schriftlich in 2 gleichlautenden Stücken oder mündlich zu Protokoll erhoben werden können. Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist bis zum 25. April d. J. gesetzt. Wer bis zu diesem Tage gegen die nachgesuchte Sicherstellung Widerspruch nicht erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht.

Ist die Sicherstellung ausgesprochen, so kann wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung des Rechts der davon Betroffene künftig nicht die Unterlassung der Ausübung oder die Beseitigung einer auf Grund des verliehenen Rechts errichteten Anlage, sondern nur noch die Herstellung und Unterhaltung von solchen Einrichtungen, die die nachteiligen Wirkungen ausschließen, oder Entschädigung verlangen § 82 W. G.).

Für den Fall, daß mehrere auf einer Eingabe Widerspruch erheben, so ist ein Mitunterzeichner zu bevollmächtigen, um die Widersprechenden im Termin zu vertreten.

Innerhalb der gesetzten Frist sind auch solche Anträge auf Verleihung des Rechtes zur Wassergewinnung zu stellen, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung dieses Grundstücks beeinträchtigt werden würde; spätere Anträge auf Verleihung werden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden. Diesen Anträgen sind eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Bauplan je in 3 Ausfertigungen beizufügen.

Zur Erörterung der Widersprüche und der sonstigen erhobenen Ansprüche wird Termin in dem Verwaltungsgebäude der Antragstellerin in Halle a. d. S. vor dem Oberregierungsrat von Podewils auf

Dienstag, den 1. Mai 1928, vorm. 10,30 Uhr

angesetzt. Hierzu werden die Antragstellerin, die Widersprechenden und die sonstigen Beteiligten mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 19. März 1928.

Der Bezirksausschuß, v. Podewils.

Anzüge
Paletots
werden schnell repar., umgeändert, aufgeb. Halle, Albrechtstraße Nr. 16, p. II.

Malerarbeiten
führt billig aus sow.
Tapezieren
à Rolle 45 Pf.
Teubner, Halle, Marthastr. 24.
Tel. 23375.

Weißnäh- und Handarbeiten
führt sauber aus Frau E. Heinrich, Halle, Taubenstraße 9. II. r., Vdh.

Stahlhelmkamerad bittet bei allerbilligst. Preisen alle
Malerarbeiten
auszuführen. Eiloff. unt. U 2918 an die Exp. dieser Zeitung.

Wir verleihen
Staubsauger
frei Haus, Std. 0,75 Mark. Bestellungen unter F 4443 an die

Reichhaltiges Lager in
Kronen
Zuglampen
mit Seidenschirmen
Marmorschalen
Tischlampen
Elektrische Heizapparate
in allen Formen
Cigarrenanzünder
Rauchlampen
Staubsauger
(auch leihweise)
Gasherde
Gaskocher
Gasplätten
Fachmännische Installation
Ed. Eder
Spiegelstraße
(hinter G. Assmann).

1. Preis Arcona-Räder
setzen ihren Siegeszug fort
Meisterschaft von Deutschland 1926 gewann Wittig ..... auf Arcona-Rad
15. Berl. 6 Tage-Rennen gewannen MacNamara—Horan auf Arcona-Rad
17. Berl. 6 Tage-Renn. gewann. Wambst—Laquehaye auf Arcona-Rad
Die Weltmeisterschaft gewann Wiley auf Arcona-Rad
Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt benutzten zu den längsten und schwierigsten Rennen das leichtlaufende Arconarad, die Qualitätsmarke von hoher Klasse.
Verlangen Sie Katalog gratis
Ernst Machnow Berlin C. 54, Weinmeisterstr. 16
Grösstes Fahrrad-Spezial-Haus Deutschlands

Plissee
für Röcke und Rüschen
Weiß- u. Kleiderstickerei
Hohlsaum, Monogramme, Langetten, Stoffknöpfe, Knopflöcher
fertigt gut und preiswert
Anna Friedrich, Gr. Brauhausstr. 4

„Record"-Wunder-Kochtopf
und
„Record"-Wunder-Bratpfanne
erzielen wirklich „Record"-Leistungen!
Auf vielseitigen Wunsch verlängern wir unsere Vorführungen zum letzten Mal bis
Mittwoch, den 4. April 1928,
täglich von 10—12 Uhr und 1/2 4—1/2 6 Uhr.
Ueberzeugen auch Sie sich, wie schon Tausende von Hausfrauen, von der Spitzenleistung des „Record" in bezug auf:
höchste Feuerungsersparnis, höchste Zeitersparnis, höchste Nährwerterhaltung!
Vorrätig nur bei
Hengelmann & Krause
HALLE (SAALE), Kleinschmieden 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0029

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Konzernfreie, größere
Margarine-Fabrik
sucht
einen tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
General-Vertreter
Angebote mit Referenzen erbeten unter W 26233 an die Expedition d. Ztg.

Junger
Filial-Leiter (in)
mit Kaution zu sofort gesucht von hallischer Firma. Off. mit Lebenslauf u. J 26241 an die Exp. d. Ztg.

Vertreter
zur Einführung einer neuen Autoöl-Marke gesucht. Derselbe muß bei der Verbraucherkundschaft gut eingeführt sein und Erfolge nachweisen können. Zunächst erfolgt Anstellung gegen hohe Provision. Bei Bewährung wird festes Gehalt in Aussicht gestellt. Ausführliche Bewerbungen unter 373 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle.

Tüchtige
Vertreter
in Motorfahrerkreisen und Autobranche gut bekannt, möglichst selbst Kraftfahrer, in allen größ. Städten der Prov. Sachsen, Anhalt u. Thüringen für Monopol-Artikel D.R.P. bei 15 Proz. Prov. sof. gesucht. Nur ausführliche Offerten mit Referenzen unter S 26251 an die Exp. d. Ztg.

Hoher Gewinn!
Müheloser sofortig. Verdienst u. laufende Einnahme bietet sich strebsam. Bewerbern jed. Standes. Keine Kenntn., kein Kapital erforderl. Auch als Nebenerwerb. Uebernahme eines Vertriebs nach amerikan. System. Näh. „City“ Frankfurt/M., Postfach 174, G 2.

Spez.-Essenzen-Fabr. Für den Bäckerei- u. Konditoreibed. sowie für feinste Speiseeisaromen sucht f. Halle u. Umg. und an allen anderen Plätzen in ganz Deutschland besteingef. rührige
Vertreter
geg. hohe Provision. Ausführl. Off. erb. M. Lorenz, Berlin, Melchiorstraße 17.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Kellner
mit gut. Zeugn., 30 bis 40 Jahre, solid und tüchtig im Fach gesucht. Offert. unt. Y 26235 an die Exp. d. Ztg.

Suche sof. für mein. gemischten Betrieb jung., ehrl., flotten
Bäckergesellen
welcher sich vor kein. Arbeit scheut und Brotfahren mit übernimmt. Max Frenzel, Bäckermeister, Rietleben bei Halle a. S.

Friseurgehilfe
jüngerer, sofort od. später gesucht. Selb. hat Gelegenh., Bubikopfschneiden und ondulieren zu erlernen. Reinhold Beck, Friseurgeschäft, Halle, Jägergasse 2. Tel. 9313.

Jüngerer
Chauffeur
gesucht. P. Hädicke, Privatier, Querfurt.

Suche für sofort oder Ostern einen jüngeren
Schmiedegesellen
und einen
Lehrling
Kost und Logis im Hause.
Willy Plenz, Schmiedemeister, Großwig b. Torgau.

Suche einen jüngeren tüchtigen
Schuhmachergeh.
für sofort.
M. Döhring, Löbnitz, Kr. Delitzsch, Tel. 08.

Kräftiger Mann
zum Teppichklopfen gesucht. Halle, Königstraße 85, II.

Suche zum 15. April für Abmelkewirtschaft (37 Kühe) tüchtigen, soliden, älteren
Oberschweizer
mit langj. u. guten Zeugnissen.
Luft, Bitterfeld, Dessauer Str. 39.

Oberschweizer
Freischweizer, Kuhfütterer und Knechte habe täglich abzugeb. Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg (Saale), Bahnhofstr. 5, Tel. 245.

Suche für sof. einen
Landwirtschafts-Eleven
von 14–17 Jahren, welcher alle landwirtschaftlichen Arbeiten mitmachen muß. Gr. des Gutes 90 Morg. Paul Berghaus, Gutsbesitzer, Treben, Post Kötzschau, Kr. Merseburg.

Suche zum 15. April verheirateten
Tagelöhner
mit sämtlich. landw. Maschinen bestens vertraut u. wo Frau mit auf Arbeit geht. Werner Lose, Gutsbesitzer, Rieda b. Stumsdorf.

Eine
Arbeiterfamilie
mit mehreren Hofgängern sucht
Arno Reinboth, Gatterstedt b. Querf.

Suche einen jung. landwirtschaftlichen
Arbeiter
der mit Pferden umzugehen versteht.
Albert Hoppe, Güntersberge, Harz.

15–17jähriger
Knecht
für Gärtnerei und Landwirtschaft sofort gesucht.
Gärtnerei Weißig, Neumark b. Weimar.

Knechte
Stub.-, Haus-, Allein- u. Stallmädch. sucht Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Led. Knechte
Mädch. a. Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 14

Suche verheirateten
Geschirrführer
der mit landwirtschaftlichen Maschinen umzugehen weiß und Frau mitarbeitet, zu sofort.
J. Wegeleben, Gutsbesitzer, Spickendorf, Bez. Halle.

Lediger
Geschirrführer
für Landwirtsch. sof. gesucht. Gust. Aderhold, Hergisdorf bei Eisleben.

Stelle sof. verheirat.
Geschirrführer
ein. Wohnung frei und gut im Stande. Max Koch, Gorsleben bei Schochwitz, Tel. Schwittersdorf 224.

Suche zum 1. April
jungen Burschen
als Kuhfütterer, der auch andere Arbeiten mit verrichtet.
W. Vollmann, Heygendorf.

Wer will aufs **Schiff?**
Schreiben Sie um Auskunft und Rat unt. A. B. 567 an „Ala“, Haasenstein & Vogler, Hamburg. (Rückporto beifügen)

Schuljunge
zum Wegelaufen ges. Deutsch. Hutvertrieb, Halle, Leipziger Str. 61.

Kräftiger
Schuljunge
gesucht.
„Fußwohl“, Halle, Kirchnerstr. 18a.

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbild. per sofort oder später für mein Kontor ges. Ernst Karius, Werkzeuge- und Maschinen-Großhandlg., Halle, Germarstr. 2.

Bäckerlehrling
dem Gelegenheit gegeben ist, auch die Konditorei zu erl., stellt ein Dampfbäckerei Anton Schwendler, Leipzig-Leutzsch, Barneckerstraße 13.

Bäckerlehrling
gesucht.
Otto Franz, Bäckermeister, Dessau, Heidestraße 106.

Lehrling
sucht Feinbäckerei in Leipzig, Turmstr. 8.

Klempner- und Installateur-Lehrling
stellt ein
Otto Brunnert, Halle, Merseburger Straße 100.

Schlosser- und Dreher-Lehrlinge
stellt zu Ostern noch ein. Tretrop, Masch.-Fabrik, Halle, Sophienstraße 27.

Schlosserlehrling
stellt ein
Maschfbr. Schmelzer, Halle, Triftstr. 6.

Müllerlehrling
für Wind u. Motor gesucht. O. Krebs, Frößnitz b. Wallwitz.

Malerlehrling
gesucht.
J. Deinert, Halle, V. Vereinsstraße 11.

Kaufm. Lehrling
für sofort oder später gesucht.
Wilhelm & Schlichter, Herren- u. Damenmoden, Halle, Gr. Steinstraße 14.

Schirmmacher-Lehrling
Stelle Ostern Sohn achtb. Familie mit gut. Schulbildung als Lehrling ein. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften zu richten an
F. B. Heinzel, Halle, Leipziger Str. 98/99.

Elektro-Installations-Lehrling
wird noch eingestellt. Bewerber wollen Lebenslauf einreichen unter D 2613 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtige,
perfekte Stenotypistin
keine Anfängerin in angenehme Dauerstellung bei guter Bezahlung von hallischem Großunternehmen sofort gesucht. Offerten erbeten unter P 26107 an die Exped. d. Ztg.

Köchin
25–30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern zum 1. Mai gesucht. Stubenmädchen vorh. Meldungen Freitag nachm. v. 4–6 Uhr.
Halle, Kurallee 11, Büro.

Gesucht zum 1. April ein fleiß., gewissenhaftes
ehrliches Mädchen
für Beamtenhaushalt zur Unterstützung der Hausfrau. Etwas Erfahrung im Kochen und Nähen erwünscht.
Frau Masch.-Stgr. Schmidt, Siersleben.

Nach Gr.-Tabarz bei Friedrichroda wird solides, umsichtiges Mädchen, nicht zu jung, erfahren im Kochen und Haushalt,
als Stütze
zum 1. Mai gesucht. Hilfe vorhanden. Off. m. Zeugn., Bild u. Lohnansprüchen an Frau L. Merten, Weimar, Lisztstr. 6, I erbeten.

Tüchtige, ältere
Stütze
für sofort gesucht. Kochen und Melken erforderlich.
Frau Frieda Treiber,
Vorwerk Böttelborn bei Tannroda (Ilm).

Friseuse
als zweite Kraft
stellt sofort ein. Dauerstellung bei höchstem Gehalt.
Margarete Schneider
Damenfrisiersalon, Dieskauer Str. 6.

Junge Dame
für Stenographie u. Schreibmaschine von angesehener hiesiger Maschinenfabrik ges. Ang. unt. Qu 26249 an die Exp. d. Ztg.

Tücht. Friseuse
Dauerstellung bei g. Gehalt sucht sofort oder 2. April.
Ed. Jahn, Halle, Rathausstraße 15.

Wirtschafterin
ohne Anhang, perfekt im Kochen, f. frauenlosen Geschäftshaushalt zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an Konditorei und Café „Wettiner Hof“, Merseburg.

Suche für herrsch. Villenhaushalt nach Chemnitz zuverlässige
Wirtschafterin
die gut kocht. Ang. mit lückenlos. Zeugn., Lichtbild u. Gehaltsanspr. zu richten an Hel. Härtel, Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 16, I. l.

Suche zum 15. April jung. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als
Stütze
in Gutshaush., etw. Nähkenntnisse erw., doch nicht Beding. Frau Gertrud Zimmermann, Göhrendorf, Kr. Querfurt.

Suche für Gutshaushalt zuverlässige
Mamsell
die in allen vorkommenden Arbeiten erfahren ist u. gut koch. kann. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. Bild zu richten an Frau Gertrud Ritter, Barnstädt, Kreis Querfurt.

Besseres, älteres
Alleinmädchen
vollst. selbständ. im Kochen und Führen eines kl. ruh. Haush. od. 2 erw. Pers. z. 1. April gesucht. Vorzustellen zw. 4 und 5 Uhr nachm.
Frau v. Landwüst, Halle, Richard-Wagner-Str. 32, I.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen kann und imstande ist, Geschäftshaushalt selbst. zu führ., z. 15. April oder früher gesucht.
Frau Margarete Voigt, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 87.

Suche zum 15. April eine alleinsteh., besch., saub. und ehrliche
Frau
mögl. vom Lande z. Pflege m., seit lang. Zeit an Rheumatismus leidender Frau. Und zugl. zur Führ. m. kl. einf., ländlich. Haushalts. Wäsche wird gewaschen. Angebote an Schafmstr. Thomas in Bebra, Post Roßb.-Weißenfels, Bahnstat. Neumark-Bebra.

Suche zum 15. April ein sauberes, ehrlich.
Mädchen
von 15 Jahr. f. leicht. Haushalt. Off. unt. P 26183 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Mädchen
sofort aufs Land ges. 40 M. Monatslohn. Zu erfragen bei Anna Richter, Delitzsch, Mauergasse 19, II. l.

Suche für sofort ein tüchtiges junges
Mädchen
in kleine Landwirtschaft, auch als Haustochter, welches alle Arbeit mit d. Hausfrau verrichten muß. Hat auch Gelegenheit, noch im Haushalt zu lernen. Familienanschluß und gutes Gehalt.
Frau Marg. Seiler, Bedachungsgeschäft, Thalschütz, Station Kötschau.

Suche sofort wegen Verheiratg. d. jetzig. ein fleißiges, ehrlich.
Mädchen
Deutsches Haus, Uichteritz b. Weißenf.

Junges Mädchen
in Landwirtschaft bei Fam.-Anschl. u. gut. Behandlung sof. gesucht.
Hugo Kleffling, Schöna, Post Münchenbernsdorf.

Mädchen
für die innere Wirtschaft gesucht, Futterbursche vorh. Antritt jederzeit. Landwirt Gustav Sparing, Reidewitz bei Friedeburg a. d. S.

Junges Mädchen
zu 6jähr. Knaben für die Nachmittagsstd. gesucht (Spaziereng. u. Beaufsichtig. der Schularbeiten.) Off. unt. E 1025 an die Exp. d. Ztg.

Selbständiges, ehrl.
Mädchen
für 3-Pers.-Haush. wird für sofort oder später gesucht. Gute Behandlung u. Essen zuges. Fahrgeld wird vergütet.
J. Klee, Apolda, Karl-Auguststr. 28.

Freundl. und zuverlässiges
Mädchen
in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, für Villenhaushalt (5 Personen), Vorort Leipzigs, in gute Dauerstellung sofort gesucht. Wochenhilfe vorhanden. Angebote mit näh. Angaben, evtl. Bild erb. Frau Hedwig Schneider, Probstdeuben, Weststraße 94.

Zum 15. April ord.
Hausmädchen
nicht unt. 18 Jahren, gesucht.
Uhlmann, Grötz b. Zörbig.

Suche
Dienstmädchen
für Landwirtschaft. Hoher Lohn. J. Keiber, Stangerode bei Aschersleben.

Aelteres
Dienstmädchen
vom Lande mit gut. Zeugnissen zu sofort gesucht.
Otto Uhlitzsch, Halle, Gr. Märkerstr. 21.

Dienstmädchen
f. Berlin u. Vorort verlangt Bertha Rabe, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Berlin, Gartenstr. 96.

Ordentl. Frau
z. Fensterputzen ges. Halle, Königstr. 85, II

Aufwartung
Junge Frau für Dienstag u. Freitag gesucht.
Geßner, Halle, Goethestraße 30, II.

Lehrfräulein
aus anst. Familie, m. guter Schulbildung, für ein Juweliergeschäft sof. gesucht. Vorst. v. 12–1 Uhr. R. Voß, Halle, Leipziger Str. 1.

Gebildetes junges
Mädchen
mit höh. Schulbildg., evtl. Kindergärtnerin 2. Kl. für tagsüber zu Kindern gesucht. Frau Dr. Groß, Halle, Röpziger Str. 193, I.

Suche wegen Verheiratung d. jetzigen eine im landwirtsch. Haushalt erfahrene
Wirtschafterin
Kenntnis i. Wäscheausbessern erforderl. Off. unt. D 2565 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. April ganz zuverläss., einf.
Stütze
die alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann. Zentralheizung. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. bei Frau Dr. Remus, Halle, Kaiserplatz 19, III.

Stellengesuche

Bankbeamter
23 Jahre, in ungek. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis, Kont. od. Reise angenehm. Off. unt. D 2623 an die Exp. d. Ztg.

Jung., intell. Mann, 28 Jahre, sucht Stellung als
Reisender
bei angeseh. Firma, welche ihr Hauptabsatzfeld auf dem Lande hat. Vermög. zur Stell. v. Kaution in Grund und bar vorhand. Gefl. Zuschriften erbet. unter A 16809 an die Exp. d. Ztg.

Schriftliche
Nebenbeschäftigung
(auch Schreibmasch.) gesucht. Off. unter D 2627 an die Exp. d. Ztg.

Bäcker und Konditor
21 J. alt, sucht sof. Stellg. Zuschr. erb. an K. Hillmer, Hettstedt, Südharz, Langestr. 13.

Junger strebsamer
Bäckergeselle
sucht für sofort oder später Stellung. Angebote an
Herbert Eimler, z. Z. bei Hrn. Bäckermeister Rieger, Benndorf b. Mansf.

Junger
Bäckergeselle
sucht Stellung b. bescheid. Anspr., wo er sich in Konditorei m. ausbild. kann. Gefl. Off. unter D 2606 an die Exp. d. Ztg.

Junger, strebsamer
Schriftsetzer
sucht Stellung, wo er sich noch weiter ausbilden kann. Evtl. Stellung zum Nachlernen. Lohn unter Tarif. Angeb. unter D 2617 an die Exp. d. Ztg.

Berufsfahrer
Führerschein 2 u. 3b, guter, sicherer Fahrer, welcher auch Reparaturen gewissenh. ausführt, mit gut. Zeugnissen, sucht Dauerstellung. Off. unter E 1033 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Dachdeckergeselle
in allen Fächern erfahren, sucht Stellg. Fritz Hetzer II, Harkerode 55 bei Aschersleben.

Gebildete, evgl., gesunde, frohsinnige Dame, 41 J., aus bester Familie, sehr kinderl., perfekt in allen Hausfrauenangelegenheiten, sucht f. bald oder später Vertrauensstellung als
Hausdame
in nur bestem, frauenlosem Hause. Off. u. U 26231 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein
31 J., als Kontorist., Verkäuferin u. Stütze tätig gewesen, sucht Stellg. gleich welcher Art, auch auswärts. Off. unt. D 2615 an die Exp. d. Ztg.

Staatl. gepr. Schwest. sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
in Klinik od. b. Arzt. Ang. u. D 2614 an die Exp. d. Ztg.

Gebildetes
Fräulein
sucht zweimal wöchtl. Beschäftigung. Off. u. B Z 5186 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. April Stellung als
Wirtschaftsfrl.
in besserem Privat- od. frauenlos. Haushalt. Bin 28 Jahre alt, perf. i. Kochen. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. R. M. 4578 postlag. Hettstedt (Südharz).

Alleinstehende
Frau
35 J., im Koch. perf., sucht evtl. sof. oder 15. April ¾ oder ganze Tage Haush. zu führen. Off. unt. B Z 5188 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. meine Tocht., 18½ J. alt, zum 15. April od. 1. Mai Stellung als
Stütze
mit Familienanschl., wo Mädchen od. Aufwartung vorh. ist. Im Kochen, Nähen und Plätten erfahr. Gutes Kochlehrzeugn. vorhanden. Off. unt. H. O. postl. Stedten (Bez. Halle).

Mädchen, 30 J., sucht Stellung als
Stütze
oder Hausmädchen i. gutem Haushalt, am liebsten, wo sie sich im Kochen noch vervollständigen kann. Off. unt. D 2620 an die Exp. d. Ztg.

Junges 16½jähr.
Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht sofort oder zum 15. April Stellung. Offerten erbeten an Else Thiersch, Freyburg a. U., Graben 3.

18jähr., katholisches
Mädchen
vom Lande, 1 Jahr Küche und Haushalt erlernt, wünscht pass. Stellung. Angeb. u. E 1034 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges
Mädchen
vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung, mögl. in Halle. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten an Bergmann, Stedten b. Oberröblingen a. See, Maierstr. 9.

Anständiges
Mädchen
17 Jahre, welche 2 Jahre in Stellung war, sucht Stellung für sof. od. 15. April in Privathaushalt, gutes Zeugnis vorh. Angeb. an Fr. Minna Leser, Wansleben a. See.

Junges Mädchen
18 Jahre, wünscht sich im Kochen auszubilden, ab 1. Mai, etw. Taschengeld erw. Angebote an Willy Schülbe, Wimmelburg bei Eisleben.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, evgl., z. 1. od. 15. Mai
Haustochterstelle
i. gut bürgerl. Hause bei engst. Familienanschluß, wo Hilfe für grobe Arbeit vorh. Taschengeld erwünscht. Otto Kürbs, Lehrer, Wiegendorf bei Oßmannstedt.

Junges gebildetes Mädchen, 19½ J., 1 J. Haushaltungsschule besucht, sucht z. 15. April Stell. als
Haustochter oder Stütze
bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote an
Liselotte Busch, Rhesen bei Wörlitz.

Für meine
Tochter
15 Jahre alt, groß und kräftig, suche ich bald oder später Stellung (Haustocht.), wo sie alle häusliche Arbeit erlernen kann. Reimer, Gärtner, Ermsleben a. H.

Junges
Mädchen
20 Jahre, sucht leichte Stellung, wo Geleg. geboten, das Kochen zu erlernen.
Steinkopf, Dölau bei Halle.

Mädchen
v. Lande, 18 Jahre, sucht Stellg. in Halle. Zeugn. vorhanden. Gertrud Giesemann, Unterrißdorf bei Eisleben.

Junges anständig.
Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stellung möglichst in Halle. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten sind zu richten unter B 26232 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
22 J., sucht zum 1. od. 15. April Stellung i. herrsch. Haushalt; mit allen häuslichen Arbeiten vertr. Ang. erb. an Selma Petzhold, Niederwünsch.

18jähriges
Mädchen
sucht Stellung sofort oder 15. April. Elfriede Hahnemann, Kleinosterhausen bei Eisleben.

Zu vermieten

Zwei Keller, ein Ladenraum
mit Kontor sofort zu vermieten. Halle, Goethestr. 1.

Gut
möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Wettiner Str. 2.

Laden
Ladenst. m. Schlachtehaus sof. zu verm. Halle, Raffineriestraße 45, II r.

Gut möbl.
Zimmer
an bess. Herrn zu vermiet. Halle, Schwetschkestr. 12, IIr.

Sonniges, gemütlich.
möbl. Zimmer
an berufstät. Dame z. 1. April zu verm. Halle, Händelstr. 11, II.

Möbl. Zimmer
zum 1. April zu vermieten.
Halle, Zinksgartenstr. 9, pt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0030

Nationalliberale Nachrichten

Wahlkorrespondenz der Deutschen Volkspartei

Herausgeber: Landesverband Halle-Merseburg (11. Wahlkreis) der Deutschen Volkspartei Halle (Saale), Königstraße 84

Nr. 3 — Halle (Saale), Sonntag, den 1. April — 1928

Zu Bismarcks Geburtstag.

Zum 113. Male jährt sich am morgigen Sonntag, dem 1. April, der Tag, an dem Otto v. Bismarck das Licht der Welt erblickte. Ein Gedenktag ist es, an dem alle wahrhaft deutschen Männer und Frauen der deutschen Gaue vom Meeresstrand bis zu der Alpen sich des Mannes in Ehrfurcht und Dankbarkeit erinnern, der einst das Reich in jähem und hartem Ringen so fest zusammenzuschweißen wußte, daß auch schwere Schicksalsschläge, wie der verlorene Krieg, Zusammenbruch und Revolution, an seinem Grundgefüge nicht zu rütteln vermochten. Bismarck war ein echter Sohn der deutschen Erde, stark im Glauben und Kämpfen und sein Denken, Schaffen und Wirken galten allein seinem Vaterland, in diesen Dienst er alle Kräfte sein Leben lang gestellt hat. Mehr denn je ist er heute ein Vorbild unserer Zeit, ein Mahner unserem Volke, dessen außenpolitische Macht zerbrochen und dessen Weltgeltung geschwunden ist, sich sein Deutschtum zu bewahren. Gegen Einflüsse fremder Mächte, die die Schwäche Deutschlands benutzen wollen, um ihre machtpolitischen Ziele auch auf kulturellem und religiösem Gebiet der Verwirklichung näher zu bringen, gilt es heute, sich vereint zu wehren, damit deutscher Glaube und deutsche Art nicht zu Schaden kommen. In diesem Sinne wollen wir des „treuen Eckarts" unseres Volkes ehrend gedenken!

*

Von den politischen Parteien in Halle ist eine Vereinbarung getroffen worden, keine besonderen Gedenkfeiern zu veranstalten; die Deutschnationale Volkspartei hat diese Vereinbarung nicht innegehalten. Wir bitten alle unsere Mitglieder und ihre Angehörigen, sich recht zahlreich an der Bismarckfeier der Vereinigten Vaterländischen Verbände am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, im Thaliasaal zu beteiligen.

Handwerk gegen Berufs- und Splitterparteien.

Ein Wort der Vernunft.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks, also die offizielle Spitzenorganisation des Handwerks, schreibt in ihrem amtlichen Zeitungsdienst Nr. 73 vom 28. März:

„Grundsätzlich nehmen die Spitzenverbände des Handwerks auch gegenüber den Plänen zur Gründung besonderer Handwerkerparteien eine ablehnende Stellung ein. Es ist durchaus nicht notwendig, vor neuen Wahlen die Gründung neuer Parteien zu betreiben, die letzten Endes wegen der damit verbundenen Zersplitterung lediglich zu einer Schädigung und Schwächung des Bürgertums führen. Die Schicksalsverbundenheit des Handwerks mit den anderen Berufsständen verbietet eine klassenmäßige Bindung innerhalb einer besonderen Partei. Sollten tatsächlich neue Parteien auf berufsständischer Grundlage einige Vertreter in die Parlamente entsenden, so wird deren Tätigkeit unfruchtbar bleiben, da sie niemals einen ausschlaggebenden Einfluß erreichen können und ihr parteimäßiger Aufbau auf einer Verkennung des Wesens des politisch-parlamentarischen Systems beruht. Die Spitzenverbände des Handwerks halten daher an den Jenaer Beschlüssen aus dem Jahre 1920 fest, die eindringlich vor Versuchen zur Bildung einer selbständigen politischen Handwerkerpartei warnen. Will das Handwerk eine bessere Berücksichtigung seiner Interessen erreichen, so wird das nur möglich sein durch Anschluß an die bestehenden Parteien, die sich Schutz und Förderung des Handwerks zu eigen machen. Nur engste Mitarbeit in deren Reihen wird eine bessere Wahrung handwerklicher Belange ermöglichen. Von diesen Parteien darf allerdings erwartet werden, daß sie sich für die berechtigten Forderungen des Handwerks einsetzen. Sie verteilen dadurch am besten die Bestrebungen, die auf Aufstellung besonderer Handwerkslisten hinzielen."

Ganz unsere Meinung!

Reichstagskandidatur Dr. Stresemanns in Bayern?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte vor einigen Tagen eine hiesige Zeitung folgende Notiz:

„Wie die Berliner Vertretung des „Bayerischen Kuriers" von gutunterrichteter Quelle hört, beabsichtigt Reichsaußenminister Dr. Stresemann bei der Reichstagswahl diesmal in Bayern zu kandidieren. Das solle geschehen, damit die peinlichen Ungelegenheiten beseitigt würden, die der Deutschen Volkspartei in Bayern durch die Rede des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Cremer über Einheitsstaat und Föderalismus entstanden seien.

An zuständiger Berliner Stelle wurde die Meldung bisher nicht dementiert."

Dazu ist zu bemerken, daß der zweite Satz dieser Notiz eine starke Unfreundlichkeit gegenüber Dr. Cremer bedeutet, die durch nichts begründet ist. Gesetzt den Fall, daß eine derartige Bemerkung im „Bayerischen Kurier" enthalten sein sollte, was von hier aus schwer nachzuprüfen ist, so muß sie mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden, denn sowohl die Rede Dr. Cremers, als auch seine persönliche Stellungnahme verstehen in keiner Weise gegen das Programm der Deutschen Volkspartei vom 19. Oktober 1919, in dem es heißt: „Die D. V. P. fordert den deutschen Einheitsstaat mit weitgehender Selbstverwaltung und Sicherung der Eigenart der einzelnen, geschichtlich, kulturell und wirtschaftlich zusammenhängenden Landschaften."

Sollte es sich bewahrheiten, daß Dr. Stresemann in Bayern als Kandidat aufgestellt wird, was sehr wahrscheinlich ist, so würde das ein Bekenntnis zu dem programmatischen Standpunkt der D. V. P. bedeuten und eine öffentliche Genugtuung für Dr. Cremer, der jetzt schon völlig gerechtfertigt dasteht!

Für Steuer- und Verwaltungsreform.

Was nottut bei 3½ Milliarden jährlicher Steuerlast. / Vereinfachungs- und Sparmaßnahmen!

Der gesamte gewerbliche Mittelstand leidet schwer unter den hohen öffentlich-rechtlichen Lasten, die als Steuern aller Art und soziale Abgaben eine derartige Höhe erreicht haben, daß viele Unternehmen in ihrer Existenz bedroht sind. So ist es kein Wunder, daß von den Kreisen von Gewerbe und Handel immer dringlicher die Forderung auf eine gerechte Verteilung der Steuern und deren Vereinheitlichung erhoben wird. Wie schwierig die Situation geworden ist, beweist die große Kundgebung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels gegen die Steuernot, die Mitte März im ehemaligen Preußischen Herrenhause in Berlin stattgefunden hat. Als wirtschaftlicher Sachkenner und Redner, der die berechtigten Forderungen des Einzelhandels für die dringend notwendige Steuer- und Verwaltungsreform darlegte, wa. der Landtagsabgeordnete Herr Dr. J. Neumann gewonnen worden, der bekanntlich von der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Halle-Merseburg wieder als Kandidat bei der kommenden Landtagswahl aufgestellt worden ist. Der Vortragende hat es bei dieser Berliner Kundgebung eines der Hauptspitzenverbände der deutschen Wirtschaft in ausgezeichneter Weise verstanden, sich für die Interessen des Mittelstandes in aller Oeffentlichkeit einzusetzen. Seine Ausführungen haben bei allen großen Berliner Zeitungen eine überaus günstige Beurteilung erfahren. Wir veröffentlichen nachstehend auszugsweise den Vortrag, den wir der besonderen Beachtung aller Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes empfehlen.

Von 1913 auf 1928 hat sich die gesamte Steuerlast für das deutsche Volk von knapp 5 auf 13½ Milliarden Reichsmark erhöht. Einschließlich der öffentlich-rechtlichen Lasten anderer Art (Kirchensteuern, Sozialversicherung, Selbstverwaltungskörper aller Art mit Zwangsbeiträgen) ist eine Steigerung von etwa 6,5 auf fast 20 Milliard. festzustellen. Das bedeutet, daß der in der Güterproduktion und der Warenverteilung tätige Teil des deutschen Volkes annähernd ein Drittel seines Ertrages aufwenden muß, um die Arbeitsunfähigen und Erwerbsbeschränkten durchzubringen, die inneren und die äußeren Kriegslasten, den Wehrstand, den Lehrstand und den gesamten Verwaltungsapparat zu bezahlen.

Die volkswirtschaftliche Wirkung dieser steuerlichen Ueberlastung äußert sich in einer

Verteuerung der Produktion,

namentlich der gewerblichen Erzeugnisse, **in einer** Erschwerung der Ausfuhr und einer **Förderung** der Einfuhr. Für den Einzelhandel bedeutet sie Schwächung der Kaufkraft sowohl bei der landwirtschaftlichen wie bei der industriellen Bevölkerung, gleichzeitig aber zwangsläufige Erhöhung der Gestehungskosten. Besonders verteuernd wirken alle während des Produktionsprozesses erhobenen Steuern, wie Umsatzsteuer, Gewerbesteuer usw.

Viele Steuern, wie gerade die zuletzt erwähnten, sind garnicht demjenigen zugedacht, der sie zunächst verauslagen muß. Sie sollen oder dürfen zum mindesten auf den Verbraucher abgewälzt werden. Die Möglichkeit der Abwälzung ist aber in erster Linie eine wirtschaftliche Machtfrage.

Die steuerliche Ueberlastung erschwert die Neubildung von kleinem Unternehmerkapital auf das äußerste. Der Einzelhandel, insbesondere der Klein- und Mittelbetrieb, hat in der Inflation sein Betriebskapital in sehr viel geringerem Maße erhalten können als andere Wirtschaftsgruppen. **Den gewerblichen Mittelstand zu erhalten, ist ein allgemein anerkanntes staatspolitisches Interesse.** Daher muß die bisherige Bevorzugung des Lohneinkommens in der Steuerpolitik gegenüber den kleinen Unternehmereinkommen endlich aufgegeben werden.

Die Steuererträge der letzten Jahre sind zu einem guten Teil zu einer

Vermögensvermehrung der öffentlichen Hand

verwendet worden. Darüber hinaus sind mit geborgtem Gelde häufig Anlagen errichtet worden, die keine oder doch geringere Verzinsung bringen, als für öffentliche Anleihen gewährt werden muß. Bei Belassung dieser Gelder in der Privatwirtschaft könnte mit einem größeren volkswirtschaftlichen Nutzeffekt gerechnet werden. Die Bestrebungen der Anleiheaufnahme öffentlicher Körperschaften im Auslande, selbst für „produktive" Anlagen, sind daher grundsätzlich richtig.

Aus allen diesen Gründen muß

immer wieder größte Sparsamkeit gefordert

werden, und zwar in allen öffentlichen Körperschaften, ohne Rücksicht darauf, ob die einzelnen Maßnahmen viel oder wenig an Ersparnissen einbringen. Verzicht auf alle Aufgaben, die das Privatkapital ebenso gut lösen kann! Neben der Unterlassung nicht unbedingt notwendiger und dringender Anlagen kommt vor allem die Herabdrückung der stark angeschwollenen Personalausgaben in Frage, um der immer mehr zunehmenden Verbeamtung des deutschen Volkes entgegenzuwirken.

Darunter darf aber die Güte der zu leistenden Arbeit nicht leiden. Sorgfältige Vermeidung jeder Doppelarbeit, wie sie jetzt in größtem Umfang geleistet wird, ist daher oberstes Gebot. An erster Stelle steht das Problem, wie das

Gegeneinanderregieren von Preußen und dem Reich

beseitigt werden kann, wobei nötigenfalls auch vor Verfassungsänderungen nicht halt zu machen ist. Alle für die Selbstverwaltung in Gemeinden und Gemeindeverbänden geeigneten Aufgaben sind diesem zu überlassen. **Dabei ist jedoch gleichzeitig die Finanzierung dieser Aufgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden ganz oder doch vorwiegend auf solche Steuern abzustellen, die nicht nur von einer Minderheit der Gemeindebürger getragen werden müssen.**

Der zunehmenden **Bureaukratisierung der Sozialversicherungskörper** ist z. B. durch Teilung übergroßer Krankenkassen und andere geeignete Mittel entgegenzuwirken. Jetzt müssen Arbeitgeber und Versicherte überaus hohe Beiträge bezahlen, ohne daß die Leistungen — von Ausnahmen abgesehen — als übertrieben bezeichnet werden könnten. Die Verbesserung des Nutzeffektes darf nur **durch Vereinfachung und Verbilligung des Verwaltungsapparates** gesucht **werden, keinesfalls durch Erhöhung der Beiträge.**

Unerläßliche Voraussetzung der Schaffung eines wirklichen Sparwillens in den Gemeinden ist **die Finanzierung der Gemeindeausgaben durch Steuern, welche von der Gesamtheit der Bevölkerung getragen werden müssen. Daher ist die Uebertragung des Einkommensteuerzuschlagrechts auf die Gemeinden anzustreben, allerdings auch nur in Verbindung mit einem wirksamen Schutz gegen Ueberspannung der Steuersätze.**

Aehnlich wie schon längst in der Rechtspflege, so muß auch auf dem reinen Verwaltungsgebiet eine Einschränkung des Instanzenzuges vorgenommen werden. Die Entwicklung des Verkehrswesens ermöglicht weiterhin die Aufhebung einer größeren Zahl kleinerer und auch mittlerer Verwaltungsbehörden. Mit allen Nachbarländern ist ein Austausch der Exklaven herbeizuführen. Im Reiche ist die Stellung des Sparkommissars zu stärken, damit er vor allem vom Reichstag unabhängig wird, auch das Recht bekommt, der Oeffentlichkeit unmittelbar Berichte zu unterbreiten.

In allen öffentlichen Körperschaften

muß die bisherige Geheimkrämerei in bezug auf die Entwicklung und Stand der Steuern und der Finanzen aufhören. Den 1. Schritt auf diesem Wege stellt ein **Beschluß des Deutschen Städtetages** dar, daß den Städten empfohlen wird, durch regelmäßige Veröffentlichungen in der Tagespresse über den Stand der kommunalen Finanzen auch die Oeffentlichkeit zu unterrichten. Besonders auch im Hinblick auf die ausländischen Gläubiger des deutschen Volkes, die ja noch weitere Anleihen gewähren sollen, muß der Sparwille aller öffentlichen Körper überzeugend und laufend nachgewiesen werden, wie es in Preußen jetzt bereits geschieht.

Auch ein Abbau der Parlamente

sowohl in bezug auf die Zahl der Abgeordneten wie die Höhe der Diäten ist erforderlich.

Die Befugnisse der Parlamente auf Einsetzung höherer Ausgaben sollten nach englischem Vorbild beschnitten werden. Die Verringerung der Zahl der Abgeordneten und der Parlamentsausschüsse würde ganz automatisch eine Verringerung der Gesetzgebung nach sich ziehen.

Die **Beamtenschaft** hat ein lebhaftes Interesse daran, an der Reorganisation positiv mitzuwirken. **Nur eine Verringerung der Zahl der Beamten ermöglicht auf die Dauer eine angemessene Bezahlung des einzelnen.** Umgekehrt braucht die Wirtschaft angemessen bezahlte Beamte, weil nur von diesen absolute Unbestechlichkeit und Gerechtigkeit erwartet werden kann.

Die nächsten Jahre werden auf der ganzen Linie erhöhte Anforderungen auf der Ausgabenseite in den öffentlichen Körperschaften bringen. Auf der anderen Seite droht ein mit einem Konjunkturumschlag verbundener Rückgang der Einnahmen. Das Gleichgewicht in den Haushalten der öffentlichen Körperschaften ist aber gleichzeitig die

Grundlage der Währungsstabilität.

Was Währungsverfall bedeutet, hat das deutsche Volk schon einmal durchgemacht. Darum muß und wird es auch die Kraft aufbringen, eine Wiederkehr der Inflation zu verhindern. Allerdings muß das Reformwerk unverzüglich in Angriff genommen werden! Wenn Parlamente und Bureaukratie dabei mitwirken wollen, wäre das nur zu begrüßen! Sollten sie allerdings Schwierigkeiten machen, so müssen sie durch die öffentliche Meinung zu diesem Reformwerk gezwungen werden.

Engländer flaggen schwarzweißrot.

Am Volkstrauertage konnte man in Wiesbaden auf einem Sportplatz der englischen Besatzungstruppen schwarzweißrote Flaggen halbmast wehen sehen, und als ein englischer Offizier darum befragt wurde, erklärte er mit aller Selbstverständlichkeit:

Das deutsche Volk ehre heute seine im Weltkriege gefallenen tapferen Söhne, und die englischen Soldaten wollten es sich nicht nehmen lassen, gleichfalls das Andenken ihrer ehemaligen tapferen Gegner gebührend zu ehren. Auf die Bemerkung, daß die gehißten Flaggen gar nicht mehr die amtlichen des Deutschen Reiches seien, erwiderte der Engländer: Die, denen die Ehrung gelten soll, sind unter diesen und für diese Farben gefallen, nicht für die neuen, die sie noch gar nicht kannten. Also geziemt sich der Gruß auch des einstigen Gegners an sie nur in ihren Farben.

Wiesbaden liegt in Preußen; die preußische Regierung sollte darum auch in erster Linie diese Belehrung durch den Gegner beachten. Was der Vorgang sonst noch lehrt, brauchen wir nicht weiter auseinanderzusetzen.

Ueber „Preußenpolitik"

sprach am Freitag, dem 23. März, im Rahmen der von der Deutschen Volkspartei Halle veranstalteten Bezirksversammlungen im St. Nikolaus Herr Landtagsabgeordneter Heinereich, wobei er zunächst feststellte, daß seit 1924 in Preußen die Regierung der Weimarer Koalition eine Minderheitsregierung gewesen ist. Der Antrag, nach dem Ergebnis der Dezemberwahl 1924 die preußische Regierung zurückreten müßte, wurde am 6. Januar 1925 abgelehnt, worauf die D. V. P. ihre beiden Minister zurückzog. Am 28. Januar wurde erneut der Antrag auf Rücktritt der Regierung gestellt, worauf diese verlangte, die D. V. P. solle wieder zwei Minister stellen. Als die Zeit der Räumung der ersten Zone herangekommen war, sollte eine Kundgebung im Preußischen Landtag veranstaltet werden, da Preußen dafür zuständig war, in dessen Gebiet ja die erste Zone liegt. Ehe die Fraktionen sich darüber schlüssig wurden, wer als Redner in Frage kommen sollte, hielt Ministerpräsident Braun die Rede selbst.

Dadurch entstand der erste Konflikt.

Am 23. Januar wurden erneut gegen die preußische Regierung Mißtrauensanträge eingebracht. Der erste Antrag von den Kommunisten, wobei sich gleiche Stimmenzahl von 221 zu 221 ergab, während ein zweiter Antrag, von den Deutschnationalen gestellt, mit 219 gegen 217 Stimmen angenommen wurde. Das Zentrum war geteilter Meinung und gab eine Erklärung ab, daß es nicht allein an der Weimarer Koalition beteiligt sein wolle. Daraufhin trat das Kabinett zurück. Als am 30. Januar Herr Braun als Ministerpräsident wiedergewählt wurde, nahm er jedoch die Wahl nicht an, weil er selbst ein gedeihliches Zusammenarbeiten innerhalb der Weimarer Koalition auf die Dauer nicht für möglich hielt.

Am 18. Februar wurde die Regierung erneut unter dem ehemaligen Reichskanzler Marx gebildet, doch bald änderte sich durch den Tod des Reichspräsidenten Ebert die Situation. Die D. V. P. war der Ansicht, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, daß der preußische Ministerpräsident gleichzeitig Kandidat des Volksblocks der Präsidentenwahl wäre. Daraufhin wurde der Vorschlag gemacht, es sollte ein Kabinett der nationalen Einheit geschaffen werden und die D. V. P. und die D. N. V. P. sollten in die Koalition eintreten. Ehe die Einigung darüber zustande kam, zeitigte der erste Wahlgang in der Reichspräsidentenwahl eine gewaltige Gegenwirkung, so daß sich Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten auf Reichskanzler Marx als Kandidat einigten. Am 3. April wurde Herr Braun wieder Ministerpräsident, aber das Kabinett fühlte selbst, daß

es so nicht weiter regieren konnte.

Die Lage änderte sich mit einem Schlage, als Hindenburg im zweiten Wahlgang zum Reichspräsidenten gewählt wurde. Das Zentrum wollte in Preußen nicht mehr mitmachen, aber der Kultusminister erklärte die Frage als nicht akut, und der Landtag wurde vertagt. Es wurde mit Notverordnungen regiert. Am 28. Oktober wurde ein Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Severing eingebracht, der aber abgelehnt wurde; so „wurstelte" die Regierung weiter.

Im Sommer 1926 trat Severing zurück,

an seine Stelle kam Herr Grzesinski. Die Ursache von Severings Rücktritt war eine schwere Erkrankung; der Redner meinte, daß die Preußenkoalition, wenn Severing geblieben wäre, einen anderen Verlauf genommen hätte.

Bei seinen weiteren Ausführungen wies Herr Heidenreich u. a. darauf hin, daß der Etat in Preußen in keinem Jahre richtig verabschiedet worden wäre; es sei keine fruchtbare Tätigkeit der Regierungsparteien zu verzeichnen gewesen. Die Wünsche nach Wiedereintritt der D. V. P. in die Regierung scheiterten daran, daß ihr keine Gewähr für die Sicherung einer vernünftigen Personalpolitik gegeben wurde. Ueber die Zukunft der kommenden Regierung in Preußen, und damit schloß der Redner, könnten keine Prophezeiungen gemacht werden. Man könnte wohl nur sagen, daß nicht der Hinzutritt nur einer Partei schon die Linksregierung zu einer Rechtsregierung machen könnte; dazu gehörten mehrere Parteien. Die D. V. P. und die D. N. V. P. seien in der abgelaufenen Wahlperiode das Gewissen der nationalen Opposition gewesen. Schon mit Rück-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0031

sicht auf das Ausland müßte Preußen als größtes der Länder eine starke Regierung bekommen, die den festen Willen habe, an der Befreiung des deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten.

Angestelltenversammlung der DVP.

Positive Mitarbeit innerhalb der Partei.

Am letzten Mittwoch hielt die Angestelltengruppe Halle der D.V.P. eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Ueber die Reichstagung der gesamten Angestelltengruppen der D.V.P. in Berlin berichtete in ausführlicher Weise Herr Roffz. Die Reichstagung hatte sich einer starken Anteilnahme zu erfreuen, im Mittelpunkt der Tagung standen zwei wertvolle Referate der Herren Thiel und Glatzel. Welche Bedeutung seitens der Gesamtpartei der Mitarbeit der Angestellten in der Partei beigemessen wird, erhärtet am besten die Tatsache, daß der Führer der Deutschen Volkspartei, der Herr Reichsminister Dr. Stresemann, auf der Tagung anwesend war. An den Bericht des Herrn Roffz schloß sich eine lebhafte Aussprache, die deutlich zeigte, daß auch die hallische Angestelltengruppe zu positiver Mitarbeit innerhalb der Partei bereit ist. Es wurde

folgende Entschließung

angenommen:

„Die Angestelltengruppe Halle der D.V.P. hat mit großem Interesse den Bericht über die Reichsangestelltentagung der D.V.P. entgegengenommen. Sie stellt sich einhellig auf den Boden der in den Referaten von Thiel und Glatzel niedergelegten Leitsätze. Die Angestelltengruppe erblickt in der D.V.P. keine Interessenvertretung irgendwelcher Sondergruppen, sondern eine Partei, deren Arbeit der Wohlfahrt des gesamten deutschen Volkes gilt. Eine wahre Volksgemeinschaft kann aber nur entstehen, wenn dieser Grundsatz von allen Mitgliedern der D.V.P. anerkannt und in die Tat umgesetzt wird. Die Angestellten erwarten von den Parteiinstanzen, daß sie in diesem Sinne auf die in Frage kommenden Gruppen einwirken, damit auch den berechtigten Ansprüchen der deutschen Angestelltenschaft künftig noch mehr entsprochen wird. Ein kraftvolles Eintreten für die Fortführung einer guten Sozialpolitik ist im Interesse einer weiteren Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft unerläßlich. Sozialpolitik verlangt Sachkenner, und daher fordert die Angestelltengruppe, daß seitens des Parteivorstandes die Wiedermahl des Mitgliedes des Reichstages Thiel unbedingt sichergestellt wird. Die Angestelltengruppe fordert alle Angestellten auf, sich der Deutschen Volkspartei anzuschließen und im bevorstehenden Wahlkampf tatkräftig für die Ziele der Partei zu wirken."

Die Neuwahl des Vorstandes nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Einmütig wurden die Herren E. Barthel, Mensdorf und Lange mit der Führung betraut. Durch Berufung von Beisitzern soll der Vorstand später erweitert werden.

Ueber das Thema „Warum ist die politische Mitarbeit aller Berufsgruppen in der Partei notwendig" sprach die Geschäftsführerin, Frau Dr. Lee, in sehr lebendiger und eindringlicher Weise und erntete für ihre vortrefflichen Ausführungen starken Beifall. Es wurde beschlossen, am 11. April eine weitere Versammlung abzuhalten, um auch die Angestelltengruppe bei den bevorstehenden Wahlen in die Mitarbeit einzuschalten. Die sehr fruchtbare Versammlung fand erst nach 12 Uhr nachts ein Ende. B.

Können Wirtschaftsfragen innerhalb einer politischen Partei Befriedigung finden?

Ueber diese wichtige, grundsätzliche Frage sprach in einer Bezirksversammlung im „Deutschen Haus" am letzten Donnerstag Herr Schlossermeister Michel, wobei er etwa folgendes ausführte: Vor dem Kriege hatte der gewerbliche Mittelstand sein Auskommen und war auch in der Lage; für das Alter zu sorgen; er kümmerte sich leider zu wenig um seine Organisation. Es hat erst der Inflation und harter Zeiten, in der das Handwerk nicht nur Geldverluste erlitt, sondern auch die Substanz verlor, bedurft, um sich zu organisieren. Die Organisation hat in wenigen Jahren verhältnismäßig große Fortschritte gemacht unter den insgesamt acht Millionen Einwohnern Deutschlands, die dem Handwerk angehörten. Dem gewerblichen Mittelstand ist nicht damit gedient, wenn er sich als berufsständische Organisation selbst politisch betätigt; er muß Anschluß bei den anderen politischen Parteien suchen. Eine große Partei hat 1924 vor den Wahlen den Inflationsgeschädigten große Dinge versprochen, infolgedessen viele Mandate bekommen und ihre Versprechungen nicht gehalten! Auch diese Partei mußte mit andern verhandeln, um wenigstens etwas zu erreichen. Die D.V.P. hat zwar keine große Versprechungen gemacht, sie hat aber

eine reale Politik getrieben

und eine ganze Reihe von Anträgen im Interesse des Handwerks gestellt, die zu erfüllen waren. Die Wirtschaftspartei ist ein notwendiges Uebel; ihr Wert besteht darin, daß die großen politischen Parteien gezwungen waren, die Wünsche und Forderungen des Handwerks in vermehrtem Maße zu berücksichtigen.

Der Redner wandte sich sodann

gegen die Tätigkeit der „öffentlichen Hand",

der sogenannten „gemeinnützigen" Baugenossenschaften, und verlangte eine Aenderung des Verdingungswesens. Aus der Reichsverdingungsordnung werden von den Behörden nur die Paragraphen angewendet, die sich gegen das Handwerk richten; die Schutzparagraphen werden nicht beachtet.

Die Außenpolitik kann viel dazu beitragen, daß unsere Wirtschaft entlastet wird. Anstatt sich im Innern zu streiten, soll man lieber eine geneinsame Front nach außen richten. Wirtschaftsfragen können — und damit schloß der Redner — nicht berufsständisch gelöst werden; das Handwerk gehört hinein in die Parteien, um auch die Nöte anderer Berufsgruppen kennengulernen. Eine Gesundung Deutschlands ist nur möglich, wenn wir uns alle besser verstehen lernen!

Dem Redner wurde reicher Beifall zuteil; aus der Versammlung heraus wurde ihm der Dank ausgesprochen für seine treffilchen Ausführungen. Eine Diskussion schloß sich daran, an der sich auch der Wahlkandidat der demokratischen Partei, Herr Andreas, Nordhausen, beteiligte. — Mit einem Schlußwort von Herrn Michel fand die in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung ihr Ende.

Reichsschulgesetz und Bayrisches Konkordat.

(Schluß.)

Ausschneiden! Bestimmungen des Bayrischen Konkordats:	Die Anforderungen des Zentrums und der Deutschnationalen an ein Reichsschulgesetz.	Aufheben! Stellungnahme der D.V.P.
Artikel 7.		
§ 1. „An allen Volksschulen — abgesehen von den in Abs. 2 erwähnten Fällen — bleibt der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach. Der Umfang dieses Religionsunterrichtes soll im Einvernehmen mit den kirchlichen Oberbehörden festgesetzt und gegenüber dem gegenwärtigen Stande nicht gekürzt werden." (Vergl. Kanon 1381. Danach ist nur der Bischof berechtigt die Religionslehrer und Religionsbücher zu approbieren, sowie die Entfernung zu fordern.)	„Die Zahl der Wochenstunden darf in den ersten zwei Schuljahren nicht unter zwei, in den späteren Schuljahren nicht unter drei sinken." (Antrag der D.N.)	Abgelehnt, weil Eingriff in Verwaltungsrechte der Länder.
§ 2. „Den Schülern der Volksschulen, Mittelschulen und höheren Lehranstalten wird im Benehmen mit den kirchlichen Oberbehörden geeignete und ausreichende Gelegenheit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten gegeben."	„Die Lehrpläne und Lehrbücher für den Religionsunterricht werden im Einvernehmen mit der Religionsgesellschaft erlassen." (Entwurf § 14, Abs. 3.)	D.V.P. für den Antrag der Opposition. „...nach Benehmen" statt „Einvernehmen", um die Schulhoheit des Staates zu sichern.
	„Im Leben der Schule sind, unbeschadet der Bestimmungen der Artikel 136, Abs. 4 und Artikel 149, Abs. 2 der Reichsverfassung, die dem Bekenntnis eigenen religiösen Uebungen und Gebräuche zu pflegen und die dem Bekenntnis eigenen Feier- und Gedenktage zu berücksichtigen." (Entwurf § 4, Abs. 3.)	Angenommen mit Zusatzantrag der D.V.P.: „ohne daß der Unterricht im Ganzen dadurch beeinträchtigt wird."
Artikel 8.		
§ 1. „Die Beaufsichtigung und Leitung des Religionsunterrichts an den Volksschulen, Mittelschulen und höheren Lehranstalten werden der Kirche gewährleistet."		Erster Satz: auf Vorschlag der D.V.P. von den Regierungsparteien gestrichen, weil hier die Schulhoheit des Staates beeinträchtigt wurde. Zweiter Satz nach Fassung der Regierungsparteien:
§ 2. „Dem Bischof und seinen Beauftragten steht das Recht zu, Mißstände im religiös-sittlichen Leben der katholischen Schüler wie auch ihre nachteiligen oder ungehörigen Beeinflussungen in der Schule, insbesondere etwaige Verletzungen ihrer Glaubensüberzeugung oder religiösen Empfindungen im Unterrichte bei der staatlichen Unterrichtsbehörde zu beanstanden, die für entsprechende Abhilfe Sorge tragen wird."	„Zur Einsichtnahme in den Religionsunterricht bestellt der Staat im Schulwesen erfahrene Beauftragte, die von der Religionsgesellschaft vorgeschlagen werden."	1. „Den Religionsgesellschaften ist — unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechts (Artikel 144 und 149, Abs. 1 der Reichsverfassung) — Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit ihren Grundsätzen erteilt wird.
Dazu das Kanonische Recht (Codex juris canonici) vom 19. Mai 1918: „Der Pfarrer hat sorgfältig darüber zu wachen, daß in seiner Pfarrei, zumal in den öffentlichen und privaten Schulen, nichts gegen Glaube und Sitte gelehrt." (Kanon 469.)	Den obersten Stellen der Religionsgesellschaften ist Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgesellschaft erteilt wird." (Entwurf § 16.)	Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zweck das Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann nicht den Geistlichen als solchen übertragen werden.
„Die Diözesanbischöfe können, persönlich oder durch andere, Schulen jeder Art, Betsäle, Erholungsheime, Jugendhorte usw. hinsichtlich alles dessen, was die religiöse und sittliche Unterweisung betrifft, besichtigen." (Kanon 1382.)		2. „Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnisse der Dienstaufsicht." Anm.: Die D.V.P. hat hierbei für die Fassung in zweiter Lesung Vorbehalte gemacht und eine eindeutigere Fassung gefordert, die eine geistliche Schulaufsicht in jedweder Form ausschließt.
	Antrag des Zentrums: „In den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht, tritt dieses Gesetz erst fünf Jahre nach seiner Verkündigung in Kraft."	„In den Gebieten des Reichs, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen besteht, verbleibt es bei dieser Rechtslage."
Zu § 20 (Simultanschulen): Der Kanon 1374 des Codex juris canonici verbietet den Besuch von akatholischen (protestantischen), konfessionslosen Simultanschulen, also Schulen, welche auch Nichtkatholiken zugänglich sind, durch katholische Schüler. Die Konsequenz war denn auch die Ablehnung jeglicher Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule nach § 12b und § 18 in den Schlußverhandlungen durch das Zentrum.	**Letzte Kompromißvorschläge des Reichsinnenministers:**	
	§ 20. Für die Gebiete des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich besteht, bleibt es den Ländern überlassen, zu bestimmen, wann die Vorschriften der §§ 1 bis 19 dieses Gesetzes eingeführt werden sollen. Solange die Einführung nicht erfolgt, darf die bestehende Rechtslage nicht geändert werden, soweit sich nicht aus den folgenden Bestimmungen eine Aenderung ergibt.	Abgelehnt, weil zur Ergänzung auch Zustimmung zu 20b gefordert wurde.
	§ 20b. „Solange die Bestimmungen der §§ 1 bis 19 dieses Gesetzes nicht zur Einführung gelangen, sind die Länder verpflichtet, die Errichtung privater Bekenntnisvolksschulen zuzulassen und diese privaten Schulen mit Staatszuschüssen zu unterstützen."	Abgelehnt, weil durch diese Bestimmung wie nach dem bayerischen Konkordat Ordensschulen zugelassen würden, die der Staat zu unterhalten hätte.

Soweit die Bestimmungen des Konkordats und des beabsichtigten Reichsschulgesetzes, das in Konsequenz des kanonischen römischen Rechts noch über die bayerischen Konkordatsbestimmungen hinausgeht. Das Zentrum wußte genau, ein zweites Konkordat mit Schulbestimmungen konnte es im Reich nicht mehr erhalten, nachdem alle Parteien dagegen Stellung genommen hatten, auch die Deutschnationalen. Nun sollte das Ziel auf andere Weise erreicht werden. In zwei Stationen, nämlich: 1. ein konkordatliches Reichsschulgesetz; 2. das Konkordat selbst zur Regelung der übrigen Rechtsfragen. Kung stellte es deshalb seine konkordatlichen Schulinteressen mit den kirchlichen Interessen der Deutschnationalen unter den gemeinschaftlichen Hauptnenner: Elternrecht. Der Deutschnationalen war es unter dieser Form sicher! Sie haben dann auch bei den Ausschußverhandlungen und bei den letzten Kompromißbesprechungen getreulich Seite an Seite mit dem Zentrum gegen D.V.P. gestanden. Es ist das geschichtliche Verdienst der Deutschen Volkspartei, hierbei in Wahrung der übergeordneten deutschen Schulinteressen, sowohl der deutsch-evangelischen wie der deutsch-katholischen, und in Sicherung des deutschen Kulturgeistes die konkordatlichen Schulabsichten von Zentrum und Deutschnationalen verhindert zu haben. Die kirchlichen Schulabsichten des Zentrums ergeben sich aus seiner inneren Struktur; sie sind von ihm aus gesehen konsequent, wenn auch unter die deutschen Interessen gestellt, verhängnisvoll. Unverständlich für den Außenstehenden ist aber die Haltung der Deutschnationalen. Sie hätten bei diesen Auseinandersetzungen in anderer Front stehen müssen.

Achtung, Achtung ... Wahlwelle 1928!

Namensänderung einer Splitterpartei.

Die „Reichspartei für Aufwertung und Recht" hat ihren Namen in „Allgemeine Volkspartei" geändert.

Diese Namensänderung so kurz vor den Wahlen ist recht verwunderlich! Sind damit etwa gewisse Spekulationen verbunden? Achtung, Achtung: **Wählt nur „Deutsche Volkspartei"!**

Der Chemnitzer Evangelische Bund zum Scheitern des Reichsschulgesetzes.

Der Evangelische Bund, Kreis Chemnitz, hielt kürzlich eine Vertreterversammlung ab, in der der Vorsitzende des Bundes, Pfarrer Dr. Flade, Niederwiesa, zum Scheitern des Reichsschulgesetzes wie folgt Stellung nahm: Die Erbitterung über das Scheitern des Entwurfs machte sich zunächst Luft in Anklagen gegen die Deutsche Volkspartei. Aber schon innerhalb weniger Wochen wurde es von solchen Anklagen immer stiller. Man erkannte, daß die Ursache viel weniger in einzelnen Menschen oder Parteien als in den großen sachlichen Schwierigkeiten, wie sie vom Weimarer Kompromiß herkommen, zu suchen ist. Es darf der Oeffentlichkeit nicht verborgen bleiben, daß wir **im Zentrum den Schuldigen zu suchen** haben. Diese Partei hat von Monat zu Monat größere Forderungen gestellt und versuchte, die Schulbestimmungen des bayerischen Konkordats in den Reichsschulgesetzentwurf hineinzubringen und benutzte so das Reichsschulgesetz für seine Konkordatspläne. Es ist das Verdienst der Deutschen Volkspartei, mag sie daneben auch ihre besonderen Absichten gehabt haben, daß sie den Forderungen des Zentrums sich nicht fügte, sondern die evangelischen Interessen wahrte. In zu großer Vertrauensseligkeit war schon im vorigen Sommer von deutschnationaler Seite der Satz geprägt worden und wurde nur zu gläubig hingenommen: „Ohne Zentrum kein Reichsschulgesetz." In ihrem dankenswerten Bestreben, die evangelische Bekenntnischule durchzusetzen, hat diese Partei dem Zentrum gegenüber zuviel von ihrer Selbständigkeit geopfert und zuwenig beachtet, daß Gewissensfreiheit und Elternfreiheit auf evangelischer und katholischer Seite keineswegs dasselbe sind.

Für den Evangelischen Bund, der nicht Parteipolitik treiben, sondern Recht und Wahrheit des Evangeliums schützen will, ergibt sich aus dem Scheitern des Schulgesetzes die Mahnung, allen Parteien gegenüber etwas mißtrauisch zu sein, dem Zentrum gegenüber jedoch am meisten, aber auch die Warnung, etwa auf die Ausübung des Wahlrechts enttäuscht zu verzichten. Die Gründung von evangelischen Parteien setzt an Stelle der alten Schwierigkeiten neue, so bleibt nur eins: Selbsthilfe! Zusammenschluß der Männer und Frauen, die sich für die Geltung christlichen Glaubens verantwortlich fühlen! Aber so wertvoll das Mittel ist, um auf die Parlamente und die Regierung einzuwirken, es darf nicht wieder durch Uneinigkeit der verschiedenen kirchlichen Vereinigungen zerstört werden. Diese Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung.

*

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten", denen wir die vorstehende Mitteilung entnommen haben, schreiben dazu: „Diese Kundgebung ist als ein anerkennenswertes Zeichen für die wachsende Einsicht zu buchen, daß die Deutsche Volkspartei durch ihre Haltung bei den Kämpfen ums Reichsschulgesetz vor allen Dingen der Unbotmäßigkeit des Zentrums Widerstand geleistet hat. In der Tat, wer genauer mit dem einschlägigen Stoff vertraut ist, wird dem Evangelischen Bund in Chemnitz durchaus beipflichten. Das Zentrum glaubte es ganz besonders schlau eingefädelt zu haben, auf kaltem Wege zu einem Reichskonkordat nach dem Muster des bayerischen Konkordats zu gelangen. Es fühlte sich um so sicherer, als die Deutschnationalen ihm in seinen Bestrebungen rückhaltlos Unterstützung gewährten. Um so höher ist deshalb das Verdienst der Deutschen Volkspartei anzuschlagen, daß sie unerschrocken und entsagungsvoll den Kampf aufnahm und verhindert hat, daß Deutschland auf dem Umwege dieses Reichsschulgesetzes unter das Joch eines römischen Konkordats kam."

Aus dem Kreisverein Weißenfels.

Der Kreisvereinsvorsitzende Böhme sprach in gutbesuchten Versammlungen mit Erfolg in Teuchern und Nellschütz. In beiden Versammlungen fand eine lebhafte Aussprache statt, in der die politische Tätigkeit unserer Abgeordneten und Vertreter anerkannt wurde.

Parteiveranstaltungen.

Der Landesverband ladet für Mittwoch, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Goldene Kugel" zu einer Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses ein.

Rothenburg:

Am Sonnabend, dem 31. März, abends 8 Uhr, spricht im „Schützenhaus" Hauptmann a. D. Mathy. Nachdem ein „Rheinlandfilm".

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Haisler, Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19280401013/fragment/page=0032